

GB2011

GB

GESCHÄFTSBERICHT

WEITERDENKEN GB



2011

WISSEN



WISSEN

WISSEN

WACHSEN

WACHSEN

WACHSEN

MACHEN

MACHEN

MACHEN

MACHEN

GB2011

GB2011

GB2011

WEITERDENKEN

WEITERDENKEN



TOMORROW FOCUS

KÜR

KÜR

KÜR

KÜR



JUBELN

JUBELN



MITREDEN

MITREDEN

MITREDEN


ElitePartner
EliteMedianet GmbH

Online-Partnervermittlung für Akademiker
und Singles mit Niveau
Mitarbeiter: ca. 85
Sitz: Hamburg
www.elitepartner.de, www.academicpartner.de


Finanzen100
Finanzen100 GmbH

Finanz- und Börsenportal
Mitarbeiter: ca. 10
Sitz: Köln
www.finanzen100.de


TFT
TOMORROW FOCUS Technologies GmbH

Technik- und Kreativagentur
für webbasierte IT-Lösungen
Mitarbeiter: ca. 40
Sitz: München
www.t-f-t.net


CELLULAR
Cellular GmbH

Full-Service-Agentur für mobiles Internet, Apps
und Smart TV
Mitarbeiter: ca. 45
Sitz: Hamburg
Weiterer Standort: Wien
www.cellular.de


jameda
jameda GmbH

Deutschlands größte Arztbewertung
Mitarbeiter: ca. 13
Sitz: München
www.jameda.de

TOMORROW FOCUS

TOMORROW FOCUS AG

Holding
Mitarbeiter: ca. 20
Sitz: München
www.tomorrow-focus.de

HolidayCheck.com

HolidayCheck AG

Größte Hotelbewertungs-Community
im deutschsprachigen Raum
Mitarbeiter: ca. 240
Sitz: Bottighofen/CH
Weitere Standorte: Warschau/PL, Paris/F, Woerden/NL
U.a. www.holidaycheck.de, .at, .ch, .com, .co.uk, .cz, .fr,
.nl, .pl, .ru, www.mietwagencheck.de, www.tjingo.nl

ONLINE FOCUS

FOCUS Online

Online-Nachrichtenportal mit aktiver
Leser-Community
Mitarbeiter: ca. 45
Sitz: München
www.focus.de einschließlich amica.de und max.de

TOMORROW FOCUS MEDIA

TOMORROW FOCUS Media AG

Führender Premium-Digitalvermarkter
Mitarbeiter: ca. 65
Sitz: München
Weitere Standorte: Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg
www.tomorrow-focus-media.de

INHALT

006-075 KÜR

- 008 Wissen
- 022 Mitreden
- 032 Machen
- 050 Weiterdenken
- 072 Jubeln

Die HolidayCheck-Spürnasen

Wie das Qualitätssicherungs-Team bei HolidayCheck Bewertungsfälscher aufspürt und kennzeichnet.



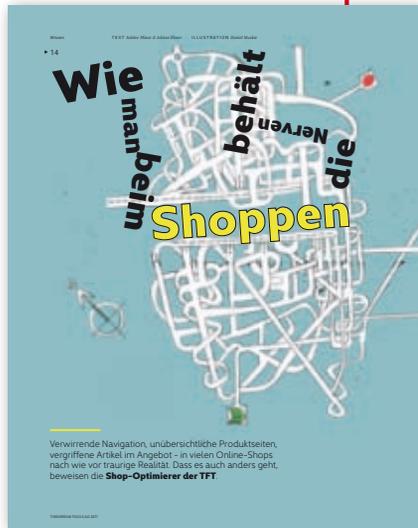
10

24

34

Wie man beim Shoppen die Nerven behält

Die E-Commerce-Optimierer von TFT erklären, wie man einen Online-Shop übersichtlich und ansprechend gestaltet.





Die Liebe in Zeiten des Internets

Warum der Algorithmus der Amor des 21. Jahrhunderts ist, erklären die Experten von ElitePartner.

Grußwort des Vorstands

Der Vorstand gibt einen Überblick über das erfolgreiche Jahr 2011 und die Ziele für das laufende Geschäftsjahr.

AMICA Stil-Leben

Was in der Lifestyle-Redaktion von AMICA Online los ist, sieht man hier auf einen Blick.



52

46

58

78-179 PFLICHT

76



076 Grußwort des Vorstands

086 Bericht des Aufsichtsrats

090 Konzern-Lagebericht

118 Konzern-Bilanz

120 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

122 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

124 Konzern-Kapitalflussrechnung

126 Konzern-Anlagevermögen 2011

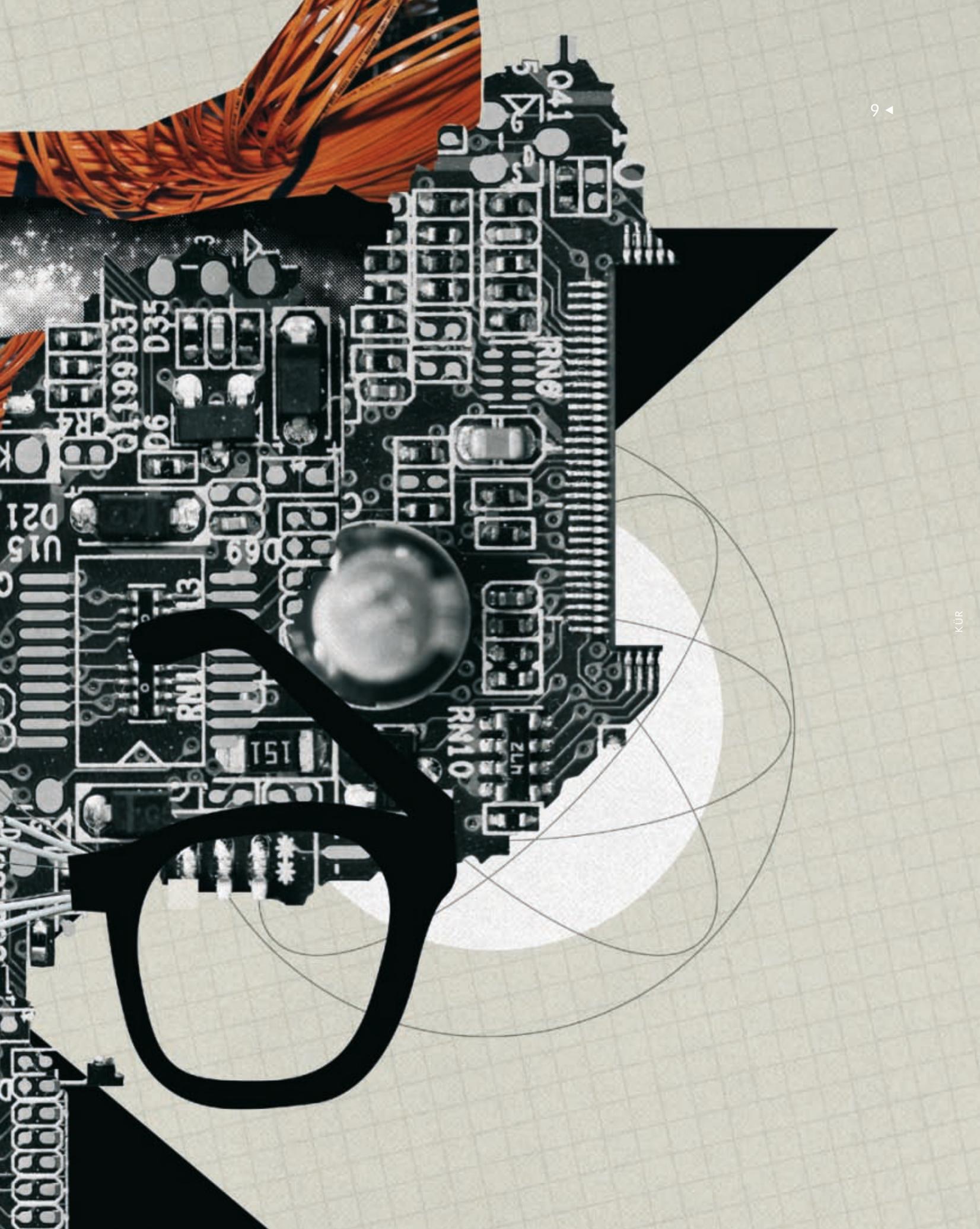
128 Konzern-Anlagevermögen 2010

130 Konzern-Segmentbericht

132 Konzern-Anhang

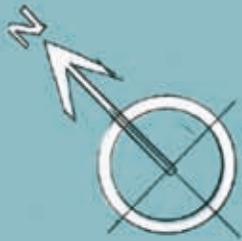


WISSEN.



Wie
man
beim

behält
Nerven
die
Shoppfen



Verwirrende Navigation, unübersichtliche Produktseiten, vergriffene Artikel im Angebot - in vielen Online-Shops nach wie vor traurige Realität. Dass es auch anders geht, beweisen die **Shop-Optimierer der TFT**.

Es sind noch drei Tage bis Weihnachten und ich habe immer noch nicht alle Geschenke zusammen. Im Internet suche ich nach einer Tasche für meine Schwester. Habe ich auf dieser Webseite schon geschaut? Ja, da war ich schon. Irgendwie sehen alle Shops gleich aus.

Endlich, da ist sie! Die perfekte Tasche, noch dazu in fünf Farben. Die wird ihr gefallen. Ich will sie in Rot. Nicht verfügbar! Na gut, Grün ist auch schön. Auch nicht verfügbar! Ich lande schließlich enttäuscht bei der Lila-Version. „Warum bieten die denn die ganzen Farben an, wenn ich sie dann doch nicht kaufen kann?“, knurre ich vor mich hin. So! In den Warenkorb gelegt und ab zur Kasse. Nun erscheinen bildschirmfüllend Felder, Klappenmenüs und Haken-Kästchen. Nein, also jetzt reicht's! Das soll ich alles ausfüllen? Wütend klappe ich den Laptop zu und fahre in die Stadt. Eine Stunde und fünf Kilometer Fußmarsch später stehe ich mit einer Tasche in einer langen Schlange an der Kasse eines Bekleidungshauses. Die Frau vor mir sagt: „Ich steh' schon seit einer halben Stunde hier an, nächstes Mal bestelle ich im Internet!“.



Shopping kann so schön sein

„Der Erfolg eines Online-Shops steht und fällt mit einer übersichtlichen Struktur, ansprechenden Inhalten und einer nutzerfreundlichen Navigation“, sagt Anian Leistner, Spezialist auf dem Gebiet der E-Commerce-Optimierung bei TFT. Er hätte meine Fahrt in die Stadt verhindern können.

Optimiert man einen Online-Shop, kommen drei Disziplinen ins Spiel - Usability, User Experience und Conversion-Optimierung. Um jedoch das Zusammenspiel dieser Disziplinen zu verstehen, gilt es zunächst, die einzelnen Bereiche zu erklären und abzugrenzen.

Usability – Oh wie praktisch!

Die Usability ist die „Gebrauchstauglichkeit“ oder – bezogen auf Internetseiten – „Bedienbarkeit“. Jeder Nutzer hat bestimmte Erwartungen an die Struktur, den Aufbau und die Navigation einer Seite. Finden

Besucher Website- oder Shop-Funktionen nicht an den Stellen, an denen sie sie erwarten, wird der Bestellprozess häufig abgebrochen und die Website verlassen. Das kann sich nicht nur kurzfristig negativ auf den Umsatz auswirken, sondern auch langfristig dem Image schaden.

User Experience – Das hat Spaß gemacht!

Während die Usability unmittelbar während der Benutzung stattfindet, schließt die User Experience – auf Deutsch Nutzererfahrung – auch sämtliche Emotionen, Vorstellungen und Vorlieben sowie physiologische und psychologische Verhaltensweisen ein, die sich vor, während und nach der Nutzung ergeben. Usability ist also ein Teil der User Expe-

ZITAT

»Der Erfolg eines Online-Shops steht und fällt mit einer übersichtlichen Struktur, ansprechenden Inhalten und einer nutzerfreundlichen Navigation.«

Anian Leistner, Senior Web Business Consultant TFT

rience. Zusätzlich spielen noch „Look“ (Glaubwürdigkeit, Vertrauen, Harmonie und Stimmung) und „Feel“ (Spaß an der Nutzung, Interaktion und Reaktion) eine entscheidende Rolle. Eine gute User Experience führt dazu, dass das Shoppen auf einer Plattform Spaß macht. ►

Ein Beispiel ist die Art der Produktpräsentation. Will man Frauen ansprechen, sollte die Produktpräsentation emotional und visuell sein und, ähnlich einem realen Modegeschäft, das Stöbern ermöglichen. Ein gutes Beispiel ist die Webseite von Tchibo. Sind hingegen Männer die Zielgruppe, spielen das zielgerichtete Finden und Vergleichen von Produkten sowie die Bereitstellung umfassender Informationen und Daten eine große Rolle. So können die Eigenschaften verschiedener Produktvariationen, seien es DSL-Tarife oder Elektronikartikel, übersichtlich gegenübergestellt werden. Ein Shop in dem sich Männer wohlfühlen ist beispielsweise cyberport.de.

Conversion Rate Optimierung – Das kauf ich jetzt!

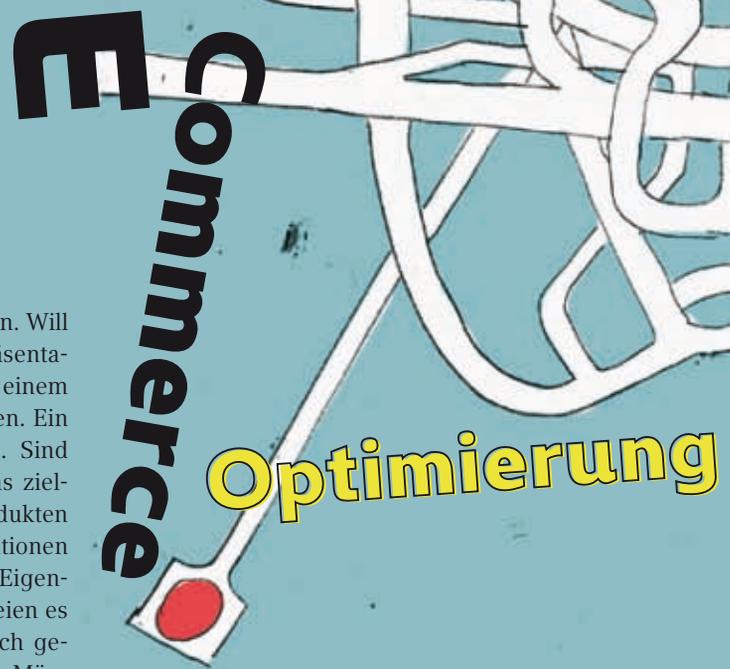
Die Conversion-Optimierung hat zum Ziel, Interessenten zu Käufern zu machen. Während sich User Experience-Optimierer als „Anwalt des Besuchers“ sehen und versuchen, für den Kunden ein optimales Shopping-Erlebnis zu entwickeln, besteht die Aufgabe klassischer Conversion-Optimierer darin, den Kunden möglichst beim ersten Besuch des Shops zum Kauf zu bewegen. Der Erfolg lässt sich hier anhand betriebswirtschaftlicher Kennzahlen messen: Wie hat sich die Conversion-Rate, also der Prozentsatz der Käufer unter den Shop-Besuchern, nach Umsetzung der Conversion-Optimierung entwickelt? Und sind der Umsatz, der Warenkorbwert und die Quote der Wiederholungskäufer gestiegen?

Die Mischung macht's – der ganzheitliche Ansatz der TFT

Um sich erfolgreich auf dem Markt behaupten zu können, ist eine optimale Verzahnung der drei Disziplinen notwendig. Häufig beschränken sich Conversion-Optimierer jedoch auf die Conversion-Rate und damit auf den schnellen Verkauf. Nutzerbedürfnisse spielen für sie nur eine untergeordnete Rolle. Das erhöht zwar kurzfristig den Umsatz, führt aber auch zu einer erhöhten Rücksendequote und im schlimmsten Fall zu einer Abwanderung der Kunden zur Konkurrenz. Besonders deutlich wird dies am Beispiel von Suchergebnis- und Kategorieseiten. Aus Usability-Sicht sollten diese, die für den Webseiten-Besucher relevantesten Inhalte zeigen. Oft sind das aber nicht jene Produkte, die die beste Conversion-Rate,

den größten Umsatz oder den höchsten Warenkorbwert erzielen. Will man Kunden langfristig binden, muss sich der Optimierer also auch fragen: Wollte der Kunde das Produkt überhaupt? Kehrt er zur Seite zurück? Wird er den Online-Shop positiv bewerten? Genau in diesen Punkten liegt für das TFT-Team die wesentliche Bedeutung der Themen Usability und User Experience, die es mit den Zielen der Conversion-Optimierung auszubalancieren gilt. „Durch ein angenehmes Erlebnis im Shop wollen wir auch jene Nutzer, die diesen ohne Einkauf verlassen, zu einer späteren Rückkehr bewegen. Das ist wesentlich nachhaltiger als ein durch eine reine Marketingaktion getriebener Kauf“, so Anian Leistner.

Na gut, denke ich mir, während ich im Stau auf dem Weg nach Hause stehe. Die nächsten Geschenke kaufe ich wieder online. Aber dann in einem optimierten Shop!



Optimierung von buecher.de

TFT realisierte die Optimierung der Produkt-Detailseiten von buecher.de mit großem Erfolg: **10 Prozent Steigerung der Conversionrate** sprechen für sich.



Die ursprüngliche Version der Detailseite von buecher.de war stark fragmentiert. Zu viele Verlinkungen lenkten vom eigentlichen Inhalt der Seite, dem Produkt, ab.

vorher

nachher



Gemeinsam mit buecher.de hat TFT eine neue Version der Detailseite entwickelt, die einen stärkeren Fokus auf das eigentliche Produkt und die Kaufmöglichkeit legt.

+10%

App-Tüfteln bei

Eine halbe Million User brennen bei Finanzen100 regelmäßig darauf, die aktuellen **Börsenkurse jederzeit abrufen** zu können – immer häufiger auch übers Smartphone. Entwickler Dirk Wunderlich hat mit seinen Kollegen Apps geschaffen, die von den Usern Bestnoten erhalten. Ständig neue Features und eine herausragend einfache Bedienbarkeit ziehen immer mehr Kunden an.

Kaufen und verkaufen ist die Devise an der Frankfurter Börse, einem der größten Handelsplätze der Welt. 1,48 Billionen Euro wurden dort im Jahr 2011 umgesetzt – 3,9 Millionen Deutsche handelten im vergangenen Jahr mit Aktien. Vor allem aber stieg die Zahl derer, die kurzfristig handeln, die Zahl der so genannten Daytrader. Schätzungen zufolge liegt allein die Zahl der Nutzer von Online-Plattformen, die täglich mit Währungen spekulieren, bei bis zu 70.000. Sich jederzeit online und mobil optimal informieren und gegebenenfalls schnell handeln zu können, ist daher auch das A und O für die User von Finanzen100, dem stark wachsenden Börsen- und Finanzportal der TOMORROW FOCUS-Gruppe.

Jederzeit und überall informiert zu sein, führt gerade im Bereich des Börsenhandels zum stetig wachsenden Informationsabruf über Smartphones. Die Macher des Online-Angebots Finanzen100 haben das sehr früh erkannt. Sie schufen, neben zwei Apps für das iPhone und das iPad, die inzwischen erfolgreichste Finanz-App für das Google-Betriebssystem Android. Mehr als 2.000 fast ausschließlich hervorragende Bewertungen im Android Market, dem App-Store von Google Android, bescheinigen

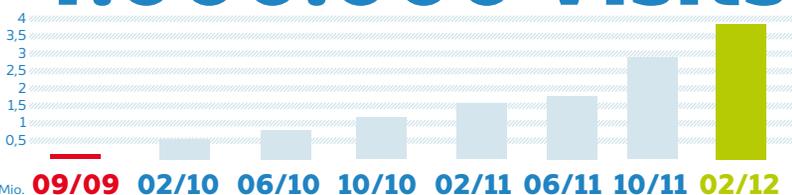
dem jungen Kölner Team, dass sie so ziemlich alles richtig machen.

Finanzen100-Entwickler Dirk Wunderlich ist Teammitglied der ersten Stunde und das Mastermind hinter der Android-App. Gerade erst hatte Finanzen100 die iPhone-App gestartet, da nahm Wunderlich schon die nächste Entwicklung ins Visier. Zunächst wurde der Informatiker von seinen Kollegen schräg angeschaut, als er dafür plädierte, eine App der ersten Stunde für Android-Smartphones zu bauen. Immerhin hatten fast alle iPhones oder Blackberrys und so richtig wollte keiner - inklusive der Mitbewerber - an ein weiteres Betriebssystem glauben. Dennoch wurde Wunderlichs Pioniergeist im jungen Team unterstützt. Sein Ehrgeiz war geweckt. Der erfahrene Entwickler konnte sich fleißig auf Android austoben, da das offene System viel Spielraum bietet.

Als größte Herausforderung entpuppte sich dabei das Abwägen zwischen Features und Usability: Welche Funktionen der Website sollten angeboten werden, ohne die Übersichtlichkeit und Bedienbarkeit einer Mini-Anwendung auf einem Smartphone-Bildschirm einzuschränken? Besonders knifflig zu programmieren war der personalisierbare Portfolio-Bereich. „Die Übersichtlichkeit ist eines der Alleinstellungsmerkmale unseres Angebotes. Was wir aus der Website-Marktforschung mitgenommen haben, mussten wir für die Smartphones noch eine Stufe weiter denken“, sagt Wunderlich.

Die Finanzen100-Android-App ist im März 2011 online gegangen. Den ersten Reichweitenschub gab es bereits nach einem Monat, als die Anwendung von einer großen Android-Webseite positiv getestet wurde. Seitdem sind die Userzahlen der Android-App rasant gestiegen und haben inzwischen die Reichweite der iPhone-App übertroffen.

Im Februar 2012 erreichte Finanzen100 fast
4.000.000 Visits



Finanzen100

Wie eine App entsteht beschreibt Dirk Wunderlich

Wie wurde die App konzipiert?

Bei der Entwicklung der App standen Usability und eine klare Struktur immer im Vordergrund. Der Nutzer sollte die App intuitiv bedienen können und nicht über die einzelnen Funktionen nachdenken müssen. Durch die nutzerzentrierte Entwicklung konnten wir schon sehr früh das Feedback der User einfangen und in die Weiterentwicklung einfließen lassen. Auch jetzt reagieren wir durch einen agilen Produktionsprozess sehr rasch auf neue Anforderungen. Das spiegelt sich in sehr schnellen Update-Zyklen wider.

Wie fließt das Feedback ein?

Seit dem Start der App steht der User an erster Stelle. Wir nehmen jedes einzelne Feedback sehr ernst und versuchen, so schnell wie möglich jede Frage zu beantworten. Oft schreibe ich dem Nutzer selbst zurück, wodurch schon einige interessante Kontakte mit anderen Programmierern entstanden sind. Die kurze Reaktionszeit auf Feedback und Anfragen wird meistens mit einer guten Bewertung im Android-Market belohnt.

Welche Unterschiede gibt es zwischen der Android- und der Apple-App?

Wir versuchen die Features unserer Apps möglichst parallel auszubauen. Aufgrund der technischen Unterschiede und den verschiedenen Vorgaben von Apple und Google ist dies natürlich nicht immer möglich. Aber die Hauptfunktionen wie Wertpapier-Dossiers, Nachrichten, Suche, Watchlist und Portfolio sind auf beiden Geräten in sehr ähnlicher Form vorhanden. An manchen Stellen probieren wir aber auch ganz gezielt unterschiedliche Dinge aus, um anschließend die bessere Lösung auf anderen Plattformen zu übernehmen. So wird z.B. die GridBox von der Übersichtsseite der Android-App sicherlich ihren Weg in die Webseite finden.

Was sind die nächsten Projekte?

Das nächste größere Projekt ist die Entwicklung einer mobilen Webseite, die unter m.finanzen100.de erreichbar sein wird. Außerdem wollen wir unsere Android-App auch für Tablets optimieren.

Dirk Wunderlich programmierte schon während des Studiums in Bonn für eine der damals größten deutschen Finanzwebseiten. Anschließend arbeitete er dort einige Jahre als Programmierer. Als er 2008 die Möglichkeit erhielt, mit Finanzen100-Geschäftsführer Oliver Eckert, in einem jungen Team ein innovatives Börsenportal aufzubauen, sagte er sofort zu. Seitdem entwickelt der Rheinländer fleißig Ideen für den erfolgreichen Ausbau des am stärksten wachsenden Börsenportals Deutschlands.



Dirk Wunderlich,
Entwickler bei
Finanzen100

Revolution Smart TV



Unser Fernseher ist seit jeher ein passives Gerät, das uns Unterhaltung und Informationen **ohne Interaktion mit dem Nutzer** ins Haus liefert. Diese Zeiten sind vorbei. Der Fernseher wird intelligent!

Seit 1936 hat das Fernsehgerät einige Erweiterungen und Verschönerungen erfahren. In den 50er Jahren gab es mehr Kanäle und die Fernbedienung. Die 60er Jahre brachten Farbe auf die Bildschirme. In den 70er Jahren gab es zusätzliche Informationen per Videotext und in den 80er Jahren Zusatzangebote via Pay-TV. Die 90er Jahre konzentrierten sich auf Dolby Surround. In den 00er Jahren nahm die Innovationskraft zu und bescherte dem Fernsehgerät HD, 3D und den Internet Browser. Dennoch kann man bis dato nur von einer Modellpflege sprechen.

Im Wohnzimmer kündigt sich jetzt eine Revolution an. Das digitale Umfeld hat sich so stark verändert, dass unser Fernseher wie ein längst ausgestorbener Dinosaurier wirkt. Nehmen wir das Beispiel Fernbedienung. Sie ist ein Gerät mit einem erschreckend schlechten User-Interface, einer riesigen Menge Knöpfen für nur wenige Funktionen. Der Videotext bietet eine schreckliche Optik und ist alles andere als intuitiv. Die 16 Millionen Videotext-Nutzer auf den deutschen Fernsehsesseln scheinen in dieser Hinsicht sehr geduldig zu sein, sind sie doch auf ihren Tablets und Smartphones ganz andere Qualität gewohnt. Die Zukunft heißt daher Smart TV.

Das Smartphone kommt an die Wand

Ein Smart TV lässt sich mit einem großen Smartphone vergleichen, das an der Wand hängt. Schick, schnell und immer online. Neben dem bekannten Fernsehprogramm gibt es ein breites Video-on-Demand-Angebot, einen Startbildschirm mit den Lieblingsinhalten, Social Media Verbindung zu Freunden und hilfreiche Apps. Der Videotext ist durch HbbTV ersetzt, welches Rundfunk und Internet effizient verknüpft. Damit lassen sich

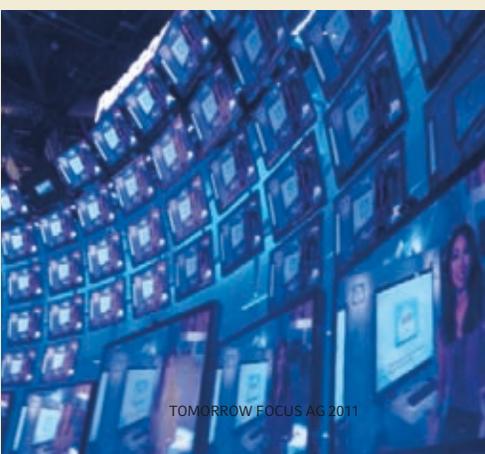
beispielsweise Inhalte aus den Mediatheken direkt aufrufen und zeitversetzt ansehen. Die sogenannten Red-Button-Apps erscheinen regelmäßig im Bild und liefern bei Klick Zusatzinformationen. Die Bedienung des Smart TVs erfolgt über eine neue, smarte Fernbedienung oder über das sogenannte Multiscreen. Multiscreen verknüpft den Smart TV mit weiteren Endgeräten wie Smartphones und Tablets. Zwischen den Geräten kann man schnell und einfach Inhalte hin und her schicken. Mit einem Wisch auf dem Smartphone werden beispielsweise die gerade geschossenen Bilder auf dem TV-Bildschirm sichtbar.

Mit dem Einzug der Smart TVs in die Haushalte erweitert sich das Fernsehen um viele neue Mitspieler. Der Fernseher ist ab jetzt keine reine Projektionsfläche für TV-Sender mehr. Jeder, der Inhalte im Internet bietet, ist Smart TV-fähig. Der Fernseher ist Projektionsfläche für ALLE, für Verlage, Portale, Social Media Plattformen, Video-on-Demand-Anbieter, Such-Anbieter und viele mehr. Auch im Bereich der Werbung bieten sich ganz neue Möglichkeiten, beispielsweise kann hinter einem Werbespot die App des Werbetreibenden stehen und zu direktem Kundenkontakt führen. Der Nutzer kann nicht nur fern SEHEN, sondern auch interagieren.

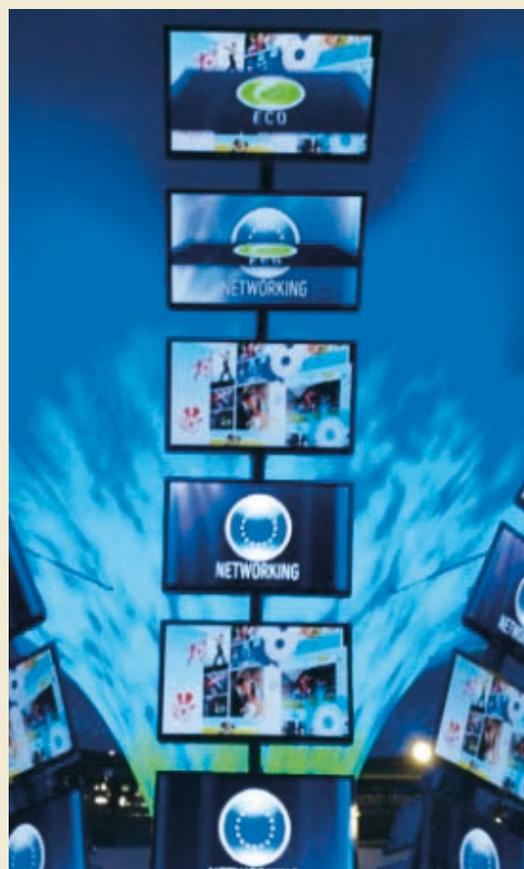
Baukasten Smart TV

Bereits seit Mai 2011 betreibt CELLULAR einen eigenen Smart TV-Geschäftsbereich. In ihm ist die Expertise von Smart TV-Konzeptern, -Designern und technischen Entwicklern gebündelt. Das CELLULAR-Team macht Smart TV- und Multidevice-Applikationen, HbbTV-Präsenzen und leistungsstarke Backends sowie spezielle User-Interface-Guidelines und auf smarte TVs angepasste Navigationselemente. ▶

Auf der CES 2012, der Leitmesse für Unterhaltungselektronik in den USA, präsentieren unzählige Unternehmen die neuesten Entwicklungen im Bereich Smart TV.



TOMORROW FOCUS AG 2011



Der Smart TV lässt sich via Multiscreen mit anderen Endgeräten, wie Tablets und Smartphones, verknüpfen und bedienen. Inhalte können einfach zwischen den Geräten hin und her geschickt werden.



Birger Veit, Geschäftsführer CELLULAR im Interview:

Wann wird sich Smart TV in Deutschland durchsetzen?

Birger Veit: Es gibt viele Impulse für den endgültigen Durchbruch in Deutschland. Zum einen sind da Google und Apple, die in den letzten 12 Monaten extrem viel in neue Smart TV-Technologien investiert haben. Zum anderen haben die Hardware-Hersteller Samsung, Sony, Sharp und Co. auf der CES die neue Smart-TV-Generation präsentiert, die ab Sommer in Deutschland erhältlich sein wird. Zu diesem Zeitpunkt gibt es genügend Anreize für Konsumenten, neue Geräte zu kaufen: Die Fußball EM und kurz danach die Olympiade in London.

Wie verändern sich die Fernsehgewohnheiten mit Smart TV?

Birger Veit: Lineares TV und Video-on-Demand werden künftig gleichgewichtig nebeneinander stehen. Damit verabschieden wir uns vom uhrzeitabhängigen Programm. Smart-TV-Nutzer gestalten ihr Programm selbst. Nur noch große Live-Events, wie beispielsweise Fußball, werden Menschen gleichzeitig vor den Fernseher locken. Zudem wird Social- bzw. Participation-TV

Revolution Smart TV



Birger Veit, Geschäftsführer der CELLULAR GmbH und Smart TV-Experte.

eine wichtige Rolle spielen, spricht: wir teilen unser Seh-erlebnis mit Freunden über Social-Media-Plattformen.

An welchen Smart TV-Projekten arbeitet CELLULAR derzeit?

Birger Veit: Wir entwickeln derzeit für diverse Medienmarken und Online-Plattformen Smart TV-Auftritte. Beispielsweise den großen TV-Guide für TV SPIELFILM. Nutzer können dann TV SPIELFILM so komfortabel auf dem Smart TV nutzen, wie auf dem iPhone. Es werden viele nützliche Features eingebunden, um TV noch besser konsumieren zu können. Für Pro7 arbeiten wir an crossmedialen Produkten, die auch auf Smart TV stattfinden. So konnte man schon bei der Sendung „Voice of Germany“ am TV mitvoten.

Welche Smart TV-Anwendung würde CELLULAR in Zukunft gerne entwickeln?

Birger Veit: Wir würden gerne die optimale Umgebung für eine TV-Serie schaffen. Sogenannte Hidden Stories, Portraits der Darsteller, alle Episoden im Archiv als Video-on-Demand, Social Media-Integration und eine leistungsfähige Shop-Anbindung, um Outfits, Wohnungseinrichtungen oder Ähnliches direkt zu bestellen. Zum Beispiel das tolle Kleid von Darstellerin X oder das elegante Geschirr auf der Party von Z.



Beliebtester Tag

41%
Samstag

Montag	3%
Dienstag	4%
Mittwoch	6%
Donnerstag	8%
Freitag	29%
Sonntag	9%

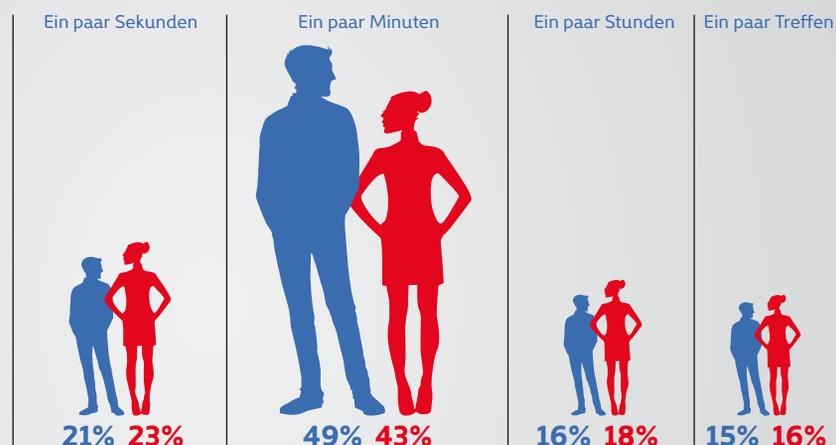
Sympathisch oder nicht?

Um mehr geht's nicht beim ersten Date. Ob es funken könnte, zeigt sich recht schnell. Ellenlange Dates können zur Tortur werden, wenn man nach fünf Minuten merkt, dass es einfach nicht passt.

Ideal fürs erste Date:

1. Treffen zum Lunch
2. Spaziergang
3. Latte Macchiato

Wie lange brauchen Sie, um festzustellen, ob der Funke überspringen könnte?



74%

aller befragten Frauen würden niemals ihr Date nach dem ersten Treffen auf Facebook hinzufügen

Datingkurve



Eine Studie von



Bereits seit 2005 führt ElitePartner in sechs-monatigen Abständen die ElitePartner Singlestudie durch. Ziel der Studie ist es, Einblick in die Ansichten und Wünsche von Singles zu erhalten und dabei relevante Trends zu Partnersuche und Liebe aufzudecken. In der 13. Ausgabe der Studie wurden über 11.000 Singles befragt.

Was tun, wenn der Urlaub zur Katastrophe wird?

Nach anstrengenden Monaten im Büro fiebert man dem wohlverdienten Urlaub entgegen. Doch dann kommt **alles anders, als man denkt...**



Wer sein Hotelzimmer nicht mit weiteren ‚Gästen‘ teilen möchte, sollte sich vor dem Urlaub besser bei HolidayCheck schlau machen.

HolidayCheck-Hoteltesterin Nina Heineemann nahm in den vergangenen vier Jahren mehr als 230 Hotels unter die Lupe.



Der Baustellenlärm vom Hotelanbau raubt den Schlaf, der Pool ist voller Algen und das Essen sorgt für Magenkrämpfe.

Was sollte man machen, wenn man so ein Szenario vorfindet?

Nina: Zunächst zur Rezeption gehen und die Mängel melden. Das Hotel muss die Möglichkeit haben, nachzubessern. Bei Lärmbelästigungen oder weiterer gravierender Mängel, kann man auch ein anderes Zimmer verlangen. Wird das Hotel nicht aktiv, ist der nächste Ansprechpartner der Reiseleiter vor Ort. Für die Beseitigung der Mängel bitte eine Frist setzen, die sich nach der Länge des Urlaubs richtet. Wenn der

Urlaub eine Woche dauert, ist z.B. eine Frist von einem Tag in Ordnung.

Und wenn sich nichts ändert?

Nina: Man kann direkt beim Reiseleiter schriftlich kündigen – dann muss man jedoch den weiteren Urlaub selbst organisieren oder zeitnah abreisen. Das ist natürlich oft keine gute Lösung. Meistens läuft es so ab: Nach der Rückkehr vom Urlaub wird beim Reiseveranstalter Minderung des Kaufpreises verlangt als Ausgleich dafür, dass die Ferienfreude durch die Mängel getrübt wurde.

Wie bekomme ich mein Geld zurück?

Nina: Zuerst einmal alles dokumentieren: Fotos und Videos der Mängel machen und eine Mängelliste anfertigen. Diese vom Reiseleiter gegenzeichnen lassen. Es ist ganz wichtig, dass er vor Ort bereits informiert wird, sonst gehen die Ansprüche verloren. Weigert er sich, die Mängelanzeige entgegenzunehmen, Zeugen zum Gespräch hinzuziehen. Bei Krankheiten durch das Hotelessen zum Arzt vor Ort gehen und ein Attest ausstellen lassen. Innerhalb eines Monats nach der Rückreise müssen die Ansprüche beim Reiseveranstalter geltend gemacht werden. Einfach per Einschreiben mit Rückschein dorthin schicken, einen konkreten Betrag fordern und die Mängel detailliert beschreiben.

Bekomme ich dann den vollen Reisepreis zurückerstattet?

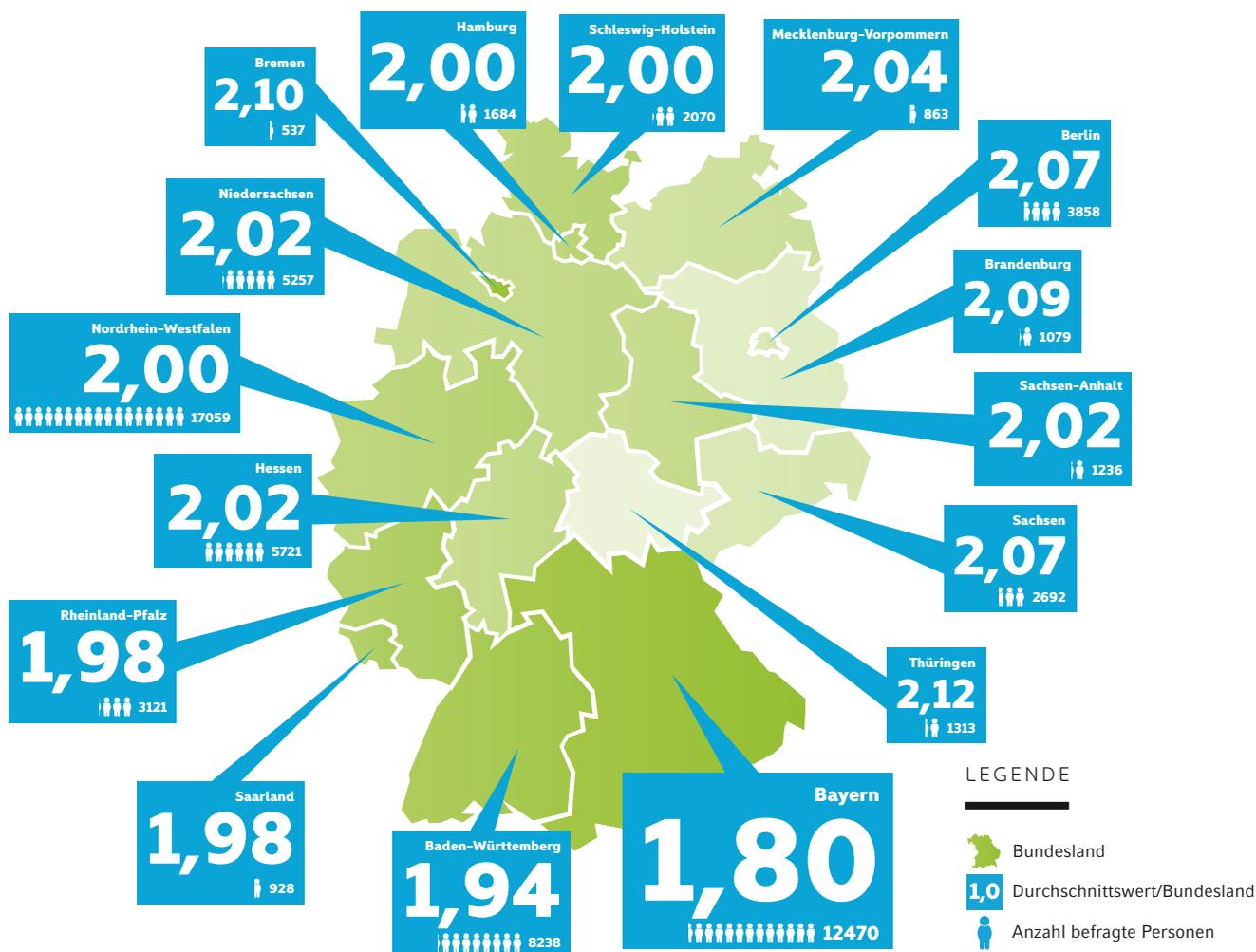
Nina: Das ist eher unwahrscheinlich. Je nach Art des Mangels gibt es verschiedene Minderungen. Als Richtwert kann man hier die „Frankfurter Tabelle“ nehmen, in der mögliche Beeinträchtigungen und daraus folgende Ansprüche aufgelistet sind.

»Weitere praktische Reise-Tipps gibt es im HolidayCheck-Blog«



PATIENTENBAROMETER

Wo warte ich am Längsten auf einen Termin?



Das jameda Patientenbarometer untersucht regelmäßig, wie zufriedenen Patienten mit ihren Ärzten sind. Basis der Erhebung sind Bewertungen in Form von Schulnoten von 1 bis 6, anhand derer Patienten ihre Ärzte auf jameda

in unterschiedlichen Kategorien beurteilen. Eine wichtige Kategorie ist das Thema „Wartezeiten“, denn wenn der Hals kratzt oder der Zahn schmerzt, kann langes Warten auf einen Arzttermin quälend sein. Den Spitzenplatz im Bundesländer-Ranking nimmt hier Bayern ein: mit einer Durchschnitts-

note von 1,8 bewerteten Patienten die Wartezeit auf einen Termin. Deutlich unzufriedener sind die Nachbarn aus Thüringen mit einem Mittelwert von 2,12. Insgesamt zeigen sich deutsche Patienten jedoch zufrieden: Sie bewerten ihre Ärzte beim Thema Wartezeit im Schnitt mit der Note 2,02.





MITREDEN.



Experten-Talk

Die TOMORROW FOCUS AG war auf den **Münchner Medientagen 2011** erstmals mit zwei Firmenpanels vertreten.

Deutsche Internetunternehmen vor dem Aus? Übernehmen uns Google, Facebook & Co.?

Die Dominanz amerikanischer Internetkonzerne ist offenkundig. Apple ist mit einer Marktkapitalisierung von über 500 Milliarden Dollar eines der wertvollsten Unternehmen der Welt, Google dominiert die Suche im World Wide Web und Facebook ist mit stolzen 845 Millionen Nutzern das weltweit größte soziale Netzwerk. Haben deutsche und europäische Internetunternehmen überhaupt eine Chance, hier langfristig zu überleben oder gar selbst einen Internetgiganten zu formen? Dieser Fragestellung gingen die Teilnehmer des ersten Firmenpanels der TOMORROW FOCUS AG, Adam Bird (Director McKinsey & Company), Cornelius Patt (CEO und Gründer zooplus), Prof. Dr. Konrad Hilbers (Professor an der LMU München), Prof. Dr. Martin Spann (Professor an der LMU München) und Andreas Tümmeler (Managing Director bei Corporate Finance Partners) unter der Moderation von Stefan Winners (CEO TOMORROW FOCUS AG) nach.

Die Diskutanten waren der einhelligen Meinung, dass gerade deutsche Internetunternehmen gute Geschäftsmodelle

mit internationalem Potenzial entwickelten, diese dann aber zumeist nicht über den deutschsprachigen Raum hinaus expandierten. Stattdessen würde häufig die Option gewählt, das eigene Business zu verkaufen, zumeist an US-amerikanische Wettbewerber und zumeist zu früh. Dies liege an der wenig ausgeprägten Risikobereitschaft hierzulande. Wirtschaftliche Misserfolge würden dem weiteren Berufserfolg massiv schaden. Viele junge Talente bevorzugten daher nach Ansicht der Panelteilnehmer eine Karriere in Großunternehmen, anstelle sich selbstständig zu machen. Zudem würden in den USA Gründer von finanzstarken Angel-Investoren unterstützt. Das in den USA verfügbare Venture Capital sei 25 Mal höher als

»Auf dem TOMORROW FOCUS YouTube Channel gibt es das Panel von Stefan Winners in voller Länge zu sehen«





in Deutschland. Ein Hoffnungsschimmer komme aber von den deutschen Hochschulen. Dank der Bologna-Reform sei die Lehre stärker internationalisiert worden, die Absolventen seien jünger und vor allem auch analytisch geschult. Es könne sich also ein Talent-Pool wie im Silicon-Valley entwickeln. Erste Erfolge seien sichtbar. In Europa gebe es immer mehr innovative Internet-Geschäftsmodelle mit hohen Netzwerkeffekten und das sogenannte Berlin Valley verzeichne heute schon die weltweit zweithöchste Anzahl an Internet-Startups.

Future of Brand Advertising: Welche Rolle spielt das Internet für Markenwerbung?

Das zweite Firmenpanel der TOMORROW FOCUS AG, moderiert von FOCUS-Redakteur Dr. Holger Schmidt, beschäftigte sich mit der künftigen Rolle des Internets für Markenwerbung. Die Marketingexperten Tina Beuchler (Head of Media Communication Nestlé Deutschland), Dr. Hans-Peter Ketterl (Leiter Werbung, Medien und Product Placement BMW Deutschland), Andreas Nassauer (Leiter Konzern Media Marketing Services und Media Deutsche Telekom), Manfred Kluge (CEO Omnicom Media Group Düsseldorf), Michael Trautmann (Geschäftsfüh-

rer kempertrautmann) und Christoph Schuh (Vorstand bei der TOMORROW FOCUS AG) waren zwar der Meinung, dass das Fernsehen nach wie vor das Leitmedium für Imagewerbung sei, die Bedeutung des Internets als Ergänzungsmedium zum Aufbau einer Marke aber stetig zunehme. Dieses Zusammenwirken der verschiedenen Medien bestätigte Christoph Schuh. Bis zur finalen Kaufentscheidung seien erfahrungsgemäß mehrere Berührungspunkte mit einer Marke notwendig. Daher werde es immer wichtiger, die medienübergreifende Erfolgsmessung der Werbewirkung zu verfeinern.

Die Frage, ob Markenwerbung auf Social Media Angeboten funktioniere, spaltete hingegen die Teilnehmer in zwei Lager. Während die einen den Einsatz aufgrund der direkten Kundenansprache klar befürworteten, zeigten sich die anderen eher skeptisch. Ihrer Meinung nach sei noch völlig offen, welche Effekte Markenwerbung auf Social Media Kanälen erziele. In einem Punkt waren sich alle Panelteilnehmer dann aber doch wieder einig: Smart TV wird die nächste große Herausforderung für Markenwerbung darstellen. Es gebe viele Chancen, jedoch auch einige Gefahren. Bewegtbild-Kampagnen setzten ein enormes Zeit-Budget der Konsumenten voraus. Dieses Budget müsse jedoch erst einmal gewonnen werden.

IBC

Burda Digital, ProSiebenSat1 Digital und die TOMORROW FOCUS AG haben zusammen mit der LMU München das **Internet Business Cluster** ins Leben gerufen, mit dem Ziel den Internetstandort Deutschland zu stärken und junge Talente zu entdecken.



Um mit der rasanten Entwicklung des Internets Schritt halten zu können, haben sich klassische Medienunternehmen in den vergangenen Jahren weltweit zu Crossmedia-Unternehmen weiterentwickelt. Wo in kürzester Zeit neue Technologien und Dienstleistungen entstehen, sind flexible, lernbereite Mitarbeiter mit spezialisiertem Wissen gefragt. Und ständig kommen neue Berufsspezifikationen hinzu. Der ‚war for talents‘, also der Kampf um die besten Talente, ist in vollem Gange.

Das US-amerikanische Silicon Valley dominiert mit seinen Größen wie Google, Facebook oder Microsoft, mit hunderten von Startups und vor allem mit milliardenschweren Finanzinvestoren nicht nur die globale Internet-Branche, es entfaltet auch den größten Sog auf junge Talente. Grund ist die einzigartige Verbindung von Wissen und Unternehmertum.

Deutsche und europäische Unternehmen haben hier großen Nachholbedarf. Sowohl bei der Förderung von Talenten und von Unternehmertum, als auch bei der Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft.

Ab auf die Überholspur

Das Problem zu erkennen, ist eine Sache, dagegen etwas zu unternehmen eine andere. Für Letzteres haben sich Burda Digital, ProSiebenSat.1 Digital und TOMORROW FOCUS in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) entschieden und das Internet Business Cluster (IBC) ins Leben gerufen. Die drei Unternehmen verfügen zusammen über ein milliardenschweres Portfolio von mehr als 60 Internetunternehmen und gehören so zu den führenden Digitalplayern in Deutschland. Die Lehrstühle „Wirtschaftsinformatik und neue Medien“ von Prof. Dr. Thomas Hess und

„Electronic Commerce und Digitale Märkte“ von Prof. Dr. Martin Spann, genießen wiederum internationales Digital-Renommée und sind für ihre Wissenschafts-Expertise im Bereich Internetwirtschaft bekannt.

„Unser Ziel ist es, ein starkes digitales Cluster in Deutschland aufzubauen. Als stark wachsendes Internetunternehmen mit zahlreichen offenen Stellen wollen wir zudem motivierten High Potentials die Möglichkeit bieten, ihr erworbenes Wissen in der Praxis unter Beweis zu stellen“, so Stefan Winners, CEO der TOMORROW FOCUS AG.

Im Vordergrund dieser Verbindung steht ganz klar das Ziel die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Digitalstandorts Deutschland nachhaltig zu stärken, Wissenschaft und Wirtschaft zu vernetzen und vor allem junge Talente mit herausragendem Unternehmergeist zu entdecken. Das IBC fördert deshalb drei praxisnahe Forschungsprojekte für die gezielt wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt werden. Zusätzlich werden interessierten Studierenden diverse Projektkurse, Seminare und Praktika in den Unternehmen des IBC angeboten. Außerdem wurde eine Gastprofessur eines international anerkannten Wissenschaftlers in jedem Sommer etabliert sowie Kamingespräche und Workshops. Der Vorteil liegt dabei auf der Hand: Es profitieren alle - die Studenten, die Hochschule und die Unternehmen.

Eine Talentfrage

Die Beweggründe sich für und mit dem Nachwuchs in diesem Projekt zu engagieren, sind für Stefan Winners offensichtlich: „Wir möchten den Studenten im Rahmen eines interaktiven Austausches zeigen wer wir sind, was wir tun und wofür wir brennen. Dazu ist besonders der persönliche Kontakt mit unseren Experten und Mitarbeitern wichtig.“ ▶



1 Stefan Winners begrüßt die Teilnehmer zur LMU-Vorlesung mit Skype-Gründer Niklas Zennström im Rahmen des IBC und des DLD12.

2 FOCUS Online Chefredakteur Daniel Steil zeigt den Studenten den Newsroom des Nachrichtenportals.

3 Christoph Schuh hält einen Vortrag zum Thema „Online-Advertising im Media-Mix“ and der LMU München.

4 Web Business Consultant Anian Leistner von der TFT gibt den Studenten eine Einführung in die Webanalyse.

5 M-Commerce Seminar bei der TOMORROW FOCUS AG in München. 20 Studenten präsentierten ihre Ergebnisse.

6 Marc Al-Hames erklärt in einem Seminar an der LMU die Evaluierung von Internet-Geschäftsmodellen.

7 Studenten des Lehrstuhls Electronic Commerce und Digitale Märkte beim Besuch der TOMORROW FOCUS AG.



Gesucht ist nicht nur eine exzellente Ausbildung und ein starker Unternehmergeist, sondern auch Kreativität und die aktive Mitarbeit in einem vielseitigen, dynamischen Team. In den angebotenen Projekten, wie der Untersuchung des Online- und Mobile-Werbepportfolios oder der Identifikation von Trendprodukten, können nicht nur junge Talente entdeckt, sondern auch wertvolle Anregungen aus der Forschung generiert werden.

Ein rappelvoller Hörsaal

Ein besonderes Highlight war die öffentliche LMU-Vorlesung des Skype-Gründers und Internetpioniers Niklas Zennström am 23. Januar 2012. Eingeladen hatten das IBC und die zeitgleich in München stattfindende DLD-Conference. Gefolgt waren dieser so viele interessierte Studenten, dass selbst die Treppen des Hörsaals zu Sitzplätzen umfunktioniert wurden. Prominente Zuhörer waren unter anderem Verleger Professor Dr. Hubert Burda und der stellvertretende Bayerische Ministerpräsident und Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Martin Zeil. TOMORROW FOCUS CEO Stefan Winners übernahm die Begrüßung und Einleitung ins Thema. Anschließend überreichte er das Mikrophon an XING-Gründer und Internetinvestor Lars Hinrichs, der die Moderation der Fragen übernahm.

Von Zennström erfuhren die Studierenden aus erster Hand, wie aus einer fixen Idee ein international erfolgreicher Großkonzern entsteht. Denn wie so oft, begann alles mit einem Alltagsproblem, einer zu hohen Telefonrechnung. 2002 reifte in Zennström die Idee zu Skype. Zehn Jahre später können Nutzer über Skype kostenlos miteinander telefonieren. Niklas Zennström berichtete auch offen von den Selbstzweifeln, die ihn und sein Team bei der Umsetzung plagten sowie von der schwierigen Suche nach Investoren.

Zudem gab er den Studenten wertvolle Tipps zur Gründung von Internet-Startups. Die Universitäten spielten dabei eine wichtige Rolle, da sie den Studenten die Prinzipien des Wirtschaftens näher brächten. Schließlich müsse man ja auch wissen, welche Kennzahlen man da gerade unterschreibe, fügte Zennström mit einem Lächeln auf den Lippen hinzu.

Blick in die Praxis

Ein weiteres spannendes IBC-Projekt war der Besuch von 20 Studenten des BWL-Lehrstuhls Electronic Commerce und Digitale Märkte. Die TOMORROW FOCUS AG gab sieben Themen aus dem Bereich Social Commerce vor, die von den Studenten bearbeitet und schließlich am TOMORROW FOCUS Standort in München präsentiert wurden. Im Gegenzug bekamen die Studenten Einblick in die Praxis bei einem Vortrag von Anian Leistner, Web Business Consultant bei TFT, zum Thema „Conversion und Webanalyse“ und bei der anschließenden Führung durch den FOCUS Online-Newsroom mit Chefredakteur Daniel Steil, der die Online-Medienlandschaft und das Redaktionsleben erklärte.

Den Gegenbesuch an der LMU übernahmen TOMORROW FOCUS Vorstand Christoph Schuh und Marc Al-Hames, Leiter Unternehmensentwicklung. Christoph Schuh hielt einen Vortrag zum Thema „Online-Advertising im Media-Mix“ am Lehrstuhl des ECM. Marc Al-Hames vermittelte Know-How im Bereich der Evaluierung von Internet Geschäftsmodellen.



»QR-Code zum Video
der Vorlesung mit
Niklas Zennström«

Mobilecamp 2011

Vom 7. bis 9. Oktober 2011 trafen sich Mobile-Entwickler, -Designer, -Konzepter und -Fans im Elbcampus in Hamburg-Harburg zum Mobilecamp 2011. CELLULAR war nicht nur als Sponsor vor Ort, sondern stellte auch während der dreitägigen Veranstaltung die Ar-

beit einer Full-Service-Agentur in der mobilen Branche vor. In vielen interessanten Vorträgen und Workshops hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Ideen auszutauschen, neue Denkanstöße zu diskutieren und gemeinsam ihrer Mobile-Leidenschaft zu frönen.

BRANCHENTREFF

TOMORROW FOCUS Online-Dinner



Traditionell lud die TOMORROW FOCUS AG im Rahmen der DLD Conference (Digital-Life-Design) im Januar 2012 die deutsche Internet- und Medienbranche zum Online-Dinner. Die Veranstaltung fand bereits zum 6. Mal statt und zählt mittlerweile zu den wichtigsten Abend-Events rund um die DLD Conference. Beim TOMORROW FOCUS Online-Dinner, das in diesem Jahr im Restaurant „Garden“ im Bayerischen Hof stattfand, trafen sich namhafte Vertreter aus der Internetbranche, Investoren, Journalisten und Kunden der TOMORROW FOCUS AG zum Austausch und zum Knüpfen neuer Kontakte.

MITARBEITERTAG 2011

Einfach mal den Vorstand fragen

Die TOMORROW FOCUS AG lässt ihre Mitarbeiter mitreden beim jährlichen Mitarbeitertag. In diesem Jahr fanden sich knapp 400 Beschäftigte der TOMORROW FOCUS-Gruppe aus allen Standorten in München ein, um sich über die neuesten Entwicklungen der Unternehmensgruppe zu informieren und um Fragen an Vorstand und Management zu richten. Der Tag begann mit Status- und Strategiepräsentationen der Vorstände Stefan Winners, Christoph Schuh und Dr. Dirk Schmelzer sowie des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Paul-Bernhard Kallen. Anschließend informierten die Unternehmen der Gruppe über Best-Practice-Projekte. Zum entspannten Ausklang des Tages ging es zum traditionellen Sommerfest auf die inmitten der Isar gelegene Praterinsel.



Der Klick ist tot

Überall waren sie zu sehen, kleine Post-its mit der Aufschrift „Der Klick ist tot“. Sie klebten an Messe-Countern, -Ständen und Türen auf der dmexco 2011, der größten deutschen Fachmesse für digitales Marketing und Werbung. **Wer und vor allem was steckt dahinter?**

85 Prozent der Deutschen klicken nie auf Werbebanner. Trotzdem wirkt Online-Werbung. Die Ergebnisse aktueller Studien des Digitalvermarkters TOMORROW FOCUS Media beweisen: Online-Werbung bleibt häufiger im Gedächtnis als Werbung anderer Medien.

Für den Erfolg von Online-Werbung wurde in der digitalen Medienbranche bislang der Klick als die dominierende Messgröße gehandelt

– selbst bei großflächigen Imagekampagnen. TOMORROW FOCUS Media investierte im Jahr 2011 umfassend in Werbewirkungsforschung und belegt nicht zuletzt mit der Studie „Werbewirkung jenseits des Klicks“, dass für die Bewertung von Branding-Kampagnen weitere Leistungswerte notwendig sind. Gleichzeitig etabliert der Digitalvermarkter mit „Reporting Plus“ ein neues Kampagnen-Repor-

ting mit entscheidenden Messgrößen wie Sichtbarkeit des Werbemittels, Kaufbereitschaft, Markenbekanntheit, –erinnerung und –sympathie.

Auf der dmexco 2011 trug TOMORROW FOCUS Media den Werbeklick symbolisch zu Grabe und fragte Branchenexperten nach ihrer Meinung. Die Antworten gibt's im Video.



»QR-Code zum Video«

MACHEN.





Die HolidayCheck-

Die User haben HolidayCheck zur Nummer eins der deutschsprachigen Hotelbewertungsplattformen gemacht. Allerdings verfolgen nicht alle User lautere Motive: Auch HolidayCheck kämpft mit **gefälschten Bewertungen** und unseriösen Angaben.

Die rote Aufschrift sticht sofort ins Auge. Neben dem Bild vom Pool des Hotels Minamark Beachresort in Hurghada prangt unübersehbar der Hinweis: „Achtung Manipulation“. Auch das Dialogfenster, das sich zeitgleich öffnet, lässt keinen Zweifel daran: Hier wurden nachweislich gefälschte Bewertungen für das Hotel abgegeben. Ein wichtiger Hinweis für die Nutzer von HolidayCheck – und nur ein Beispiel für die beharrliche Arbeit der Qualitätssicherer des Unternehmens.

Von Anfang an hatte HolidayCheck ein Auge auf die Bewertungen. Kein Beitrag ging online, ohne vorher geprüft worden zu sein. Das war bei zehn Beiträgen täglich spielend zu bewältigen. Inzwischen allerdings läuft täglich das Ziffache auf. Und so arbeiten in der Abteilung „Content Quality Assurance“ mittlerweile 80 Mitarbeiter und eine Filtersoftware mit ausgeklügeltem Algorithmus. Die Abteilung unter der Leitung von Tobias Hammer hat alle Hände voll zu tun. 2000 Bewertungen pro Tag sind die Regel, in der Hochsaison kann sich die Zahl auch schon einmal auf 4000 verdoppeln. Zudem müssen die Mitarbeiter unzählige Bilder, Videos und Anfragen sichten und bewerten. Eine Mammutaufgabe. Denn längst sind es nicht mehr nur User, die Hotels bewerten. Immer häufiger versuchen Hoteliers und PR-Agenturen das Portal für teils dubiose Zwecke zu

nutzen. Aufgabe von Hammers Team ist es, zu verhindern, dass deren Aussagen die Gesamtbewertung der Hotels verfälschen.

Die Qualität der Beiträge, die bei HolidayCheck online gehen, ist maßgeblich für den Erfolg. „HolidayCheck braucht aussagekräftige, authentische Bewertungen, keine, die inhaltlich nicht von freier Meinungsäußerung gedeckt oder unsachlich sind“, sagt Hammer. Von den eingehenden Inhalten werden allein zehn Prozent wegen Verstoßes gegen die Nutzungsbedingungen nicht veröffentlicht. Die verbleibenden Beiträge werden akribisch mit Unterstützung der Filtersoftware geprüft. Binnen 48 Stunden – so lange hat das Team Zeit – müssen gefälschte Bewertungen ausfindig gemacht und gelöscht werden. Denn die Fälschungen führen zwangsläufig zu Ärger bei den Usern. Sind die Urlauber erst einmal zurück und waren mit dem Hotel und den Leistungen nicht zufrieden, kann es negative Bewertungen und Beschwerden hageln. Eine Entwicklung, die man bei HolidayCheck nicht nur im eigenen Interesse verhindern will.

Denn auch für die Hotels sind die Bewertungen überlebenswichtig. „Der Druck ist hoch: Liegt das Ranking des Hauses unter 70 Prozent, hat das Hotel Probleme, gebucht zu werden oder in einen Reisekatalog zu kommen“, sagt Tobias Hammer. ►



-Spürnasen



Mitarbeiter des „Content Quality Assurance“ Teams bei HolidayCheck in Bottighofen.



Kooperation statt Konfrontation

Herrschte in den Anfangsjahren noch eine sehr kritische Haltung gegenüber den Hotelbewertungen, so wissen heutzutage die meisten Hoteliers um die Vorteile. Sie können in einem eigenen Bereich Bilder und Texte zu ihren Hotels einstellen, Bewertungen kommentieren und so in Kontakt mit ihren Gästen treten. Das bietet Informationen aus erster Hand und damit die Gelegenheit, Missständen sofort entgegenzusteuern. Um diese Zusammenarbeit weiter zu verbessern, bietet HolidayCheck seit geraumer Zeit Trainings an, die Ratschläge zum richtigen Umgang mit Kommentaren, den Wünschen der Gäste sowie Strategien für mehr Bewertungen geben.

Dementsprechend kooperieren die Hoteliers ihrerseits auch mit HolidayCheck und melden unseriöse Angebote. Ein Hotelbesitzer berichtet beispielsweise von einer E-Mail, die ihm eine Agentur geschrieben hatte. Sein guter Ruf sei in Gefahr und ein Umsatzverlust drohe

für das Hotel. Hier könne man helfen und mit gefälschten Bewertungen die Reputation auf Bewertungsportalen erhöhen. Gegen Geld natürlich. Der Hotelier geriet offenbar ins Visier einer sogenannten Reputation-Agentur. „Wir zögern nicht, rechtliche Schritte einzuleiten“, so endet die Antwort von HolidayCheck an die genannte Agentur. In vielen Fällen funktioniert das friedliche Miteinander auch ausgesprochen gut. Doch nicht immer lassen sich Auseinandersetzungen zwischen Usern, die negative Bewertungen abgeben und Hotelbesitzern, die sich ungerecht behandelt fühlen, vermeiden. Manch einer droht gar mit Unterlassungsklage, sollte der entsprechende Userbeitrag nicht zurückgezogen werden. Das Team Beschwerdemanagement versucht dann, auf neutraler Basis zwischen Hotel und dem Autor der Bewertung zu vermitteln. Kommt es tatsächlich zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung, haben die Hoteliers allerdings oft das Nachsehen. Die meisten Verfahren gehen zugun-

sten der User aus, da die Gerichte der Meinung sind, dass die Bewertungen zur freien Meinungsäußerung zählen – sofern sie sachlich formuliert sind und nicht verleumden oder rufschädigend sind.

Gefälschte Beiträge fallen zuerst dem Content-Team ins Auge. Zunächst prüft eine Software den Beitrag auf beleidigende Wörter oder auch werbende Katalogsprache – ein wichtiges Indiz dafür, dass womöglich der Hotelier selbst der Autor des überschwänglichen Beitrags ist. Nach dem maschinellen Screening lesen die Mitarbeiter die auffälligen Beiträge noch einmal durch. Bei Ungereimtheiten wird der Bewertungsschreiber kontaktiert. Wirkt dieser nicht vertrauenswürdig, verlangt HolidayCheck einen Nachweis dafür, dass er die beschriebene Übernachtung tatsächlich selbst angetreten hat – zum Beispiel eine Buchungsbestätigung oder Rechnung. Nicht selten bleibt der Bewerter diesen Nachweis schuldig.

Neben Reputation-Agenturen und



Hoteliere, die ihr eigenes Haus bewerten, halten auch immer häufiger Marketingagenturen die Qualitätssicherer bei HolidayCheck auf Trab.

Viele Fälschungen kommen von Hotels aus dem Alpenraum. „Österreich ist eine beliebte Urlaubsregion, die Dichte an Hotels ist hoch, viele verdienen am Tourismus“, sagt der Teamleiter der Qualitätskontrolle, Florian Schneider. Und der Druck für die Hotels, ihre Häuser auszulasten, ist hoch. „Auch im Mittelmeerraum, in der Türkei, Ägypten, allen Ländern, in denen der Tourismus einen hohen Stellenwert hat, schreitet man gerne selbst zur Tat“, so Schneider. „Die kriminelle Energie ist in diesen Ländern am höchsten, wahrscheinlich auch, weil den Managern gar nicht bewusst ist, dass sie etwas Unrechtes tun“, vermutet Schneider.

Kleiner Stempel mit großer Wirkung

HolidayCheck hat sich inzwischen für den Umgang mit diesen Tricksern ge-

wappnet: Eine wichtige Maßnahme im Kampf gegen gefälschte Bewertungen ist die Kennzeichnung von nachweislich manipulierten Hotels mit dem Fälschungs-Stempel. Das Hotel Lillyland Beach im ägyptischen Hurghada muss nun mit dem Siegel der ersten Stufe „Achtung Manipulationsverdacht“ leben. Und das Minamark Beach Resort, ebenfalls in Hurghada, hat seinen Stempel ohnehin schon weg. Ein wirkungsvolles Mittel: Denn auch die Reiseveranstalter achten sehr genau darauf, wie ihre Hotels bewertet werden. Ist ein Haus schlecht beurteilt – oder sind die Bewertungen manipuliert – droht die Gefahr, dass TUI & Co. sich von dem Hotel trennen. Eine Entscheidung mit Folgen.

Dieser Verantwortung ist man sich bei HolidayCheck bewusst. Wenn der Stempel vergeben wird, informiert das Team gleichzeitig die Hotelleitung. „Wir kontaktieren den Hotelier und besprechen die Situation. Mit diesen Informationen kann der Hotelier selbst Recherchen anstellen“, so Florian Schneider. Und dabei treten oft vermeintlich gut gemeinte Motive zu Tage: So fand ein Hotelbesitzer heraus, dass die beanstandeten Bewertungen von einer über-eifrigen Angestellten platziert wurden. Der Stempel wurde nach Klärung dieses Umstandes entfernt.

Mit diesen Maßnahmen will man bei HolidayCheck Glaubwürdigkeit und Authentizität weiter stärken. Denn Medien hatten über gefälschte Hotelbewertungen berichtet und eine wahre Flut an

Text- und TV-Beiträgen in Gang gesetzt. Dass die gefälschten Bewertungen der TV-Sender dabei nicht sonderlich realistisch waren, ärgert Content-Teamleiter Florian Schneider. „Fälschungsversuche von Hoteliers und Agenturen zielen darauf ab, das Hotel zu Unrecht in ein besseres Licht zu rücken. Dagegen kämpfen wir erfolgreich mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln an. Den TV-Sendern geht es dagegen nur darum, um jeden Preis gefälschte Bewertungen online zu stellen. Meist wird dabei aus bestehenden Bewertungen eine neue zusammengefügt und um eine Nonsensaussage ergänzt, wie ‚Hamburger Hotel mit Bergblick‘. Das geht einfach an der Realität vorbei und kann von uns daher auch nicht zu 100 Prozent entdeckt werden.“

Trotzdem gibt sich HolidayCheck mit dem Status quo nicht zufrieden. Das „Content Quality Assurance“-Team arbeitet weiter daran, Registrierung und Filter zu verbessern und neue Algorithmen für Bewertungen zu entwickeln. Zudem sollen künftig vertrauenswürdige Bewertungen gekennzeichnet werden. „Man ist nie am Ende, man muss immer anpassen und offen sein für Paradigmenwechsel“, weiß Florian Schneider. Schließlich will sich HolidayCheck das Serviceniveau zertifizieren lassen und die wirklich ausschlaggebende Prüfung bestehen: Wie schon 2010 will man auch aus dem nächsten Vergleich der Stiftung Warentest als Testsieger hervorgehen.



Am Morgen des 20. Oktober ahnte niemand in der **Redaktion von FOCUS Online**, dass dieser Tag eine Sensation bringen würde. Um 13.21 Uhr klingeln die Rechner im Newsroom Alarm.

AFP-Eilmeldung: „BLITZ @@@ NIKOSIA : **Gaddafi gefangen** (Kommandant des Übergangsrats und libysche Medien)“. Zwei Minuten später meldet Reuters: „LIBYEN /GADDAFI (EIL) Übergangsregierung - Gaddafi gefangen genommen= Tripolis, 20. Okt (Reuters) - Der langjährige libysche Machthaber Muammar Gaddafi ist nach Angaben der Übergangsregierung gefangen genommen

worden. Er sei an beiden Beinen verletzt, hieß es weiter.“

An diesem Nachmittag ist Florian Festl der Chef vom Dienst (CvD). An ihm liegt es, die Meldung innerhalb weniger Augenblicke online zu stellen. Während Festl tippt, hasten Chefredakteur Daniel Steil und die Politik-Autoren in den Newsroom. „Ich setz' mich ans Porträt.“ „Eine Analyse der Lage kommt von mir.“ Die Aufgabenverteilung geht schnell. Die Autoren müssen zwar All-

rounder sein, trotzdem hat jeder sein Spezialgebiet, in dem er besonders schnell und kompetent liefern kann. Der Newsroom kümmert sich derweil um neue Details zur Festnahme, die Agenturen jetzt im Minutentakt ausspucken. Gaddafis Gefangennahme und sein kurz darauf gemeldeter Tod sind eine Bewährungsprobe für den im September eingeführten Newsroom, das neue Herzstück von FOCUS Online. Der Boss ist dort der CvD.

Er entscheidet, wann was wo auf der Seite online geht. Wie die Beiträge bei den Usern ankommen, sieht er an den Abrufzahlen jedes Artikels, jedes Videos, jeder Bildergalerie. Und passt die Seite entsprechend an. Nebenbei behält er an vier Bildschirmen die TV-Nachrichtensender und die Angebote der Online-Konkurrenz im Auge.

Manche der Bilder, die am 20. Oktober und den Tagen danach dort gezeigt werden, mutet FOCUS Online seinen Usern nicht zu. Die Sieger zerran den blutüberströmten Gaddafi durch den Staub, wie es kein Jäger mit erlegtem Wild machen würde, stellen den Toten zur Schau und feiern sich selbst.

Die Flut von Agenturmeldungen – über den Tod Gaddafis, ein Dementi der Nachricht und jedes blutige Detail der Kämpfe in Gaddafis Hochburg Sirte – behält der neu berufene Nachrichtenleiter im Auge. An einem normalen Tag sind es rund **2000 Meldungen**, die er einordnet. Unter seiner Anleitung bereiten zwei Editoren die Agenturmeldungen auf: mit klarer Überschrift, einem Teaser, Bildern, Videos und weiterführenden Links.

Ein Kraftakt

Im Sommer hat Daniel Steil als neuer Chefredakteur angefangen. Bis dahin gab es keine festen CvDs. Die Nachrichtenredakteure wechselten zwischen CvD-Diensten, der Recherche eigener Geschichten und der Aufbereitung von Agentur-Nachrichten. Außerdem musste der CvD den Job des Nachrichtenleiters mit erledigen. „Dank der Spezialisierung und der neuen Aufgabenteilung ist unser Team schneller, wir haben mehr exklusive, selbst recherchierte Geschichten“, sagt Steil.

2011 war ein Kraftakt für FOCUS Online: die neue Organisation, die personellen Veränderungen. Allein für das neue Newsroom-Konzept mussten mehr als **30 Editoren** geschult werden. Neben den Veränderungen in der Re-

daktion hat die Geschäftsführung auch große Erneuerungen im Rest des Unternehmens vorangetrieben. Nach seinem Start im November 2010 hat Geschäftsführer Oliver Eckert zum Beispiel erstmals eine Marketing-Abteilung eingeführt und den Bereich Produktentwicklung neu positioniert. Der Werbeflächenverkauf wird nun durch ein neu zusammengestelltes Spezialteam aus Channel Managern konzeptionell unterstützt und gefördert. „Wir haben dem Team viel abverlangt – aber die Mühe hat sich absolut gelohnt“, sagt Eckert.

Das klingt schwer nach PR. Stimmt aber. 2011 hat FOCUS Online nicht nur die größte Umorganisation seiner Geschichte realisiert, sondern auch seinen größten Erfolg eingefahren: FOCUS Online ist profitabel geworden und hatte im Januar 2012, mit mehr als **46 Millionen Visits**, den besten Monat aller Zeiten – eine Steigerung von **54 Prozent** gegenüber Januar 2011.

Für Geschäftsführer Oliver Eckert sind die Zahlen die Bestätigung, dass das Konzept aufgeht: „FOCUS Online bietet den Usern einen Vorsprung.“ Dazu gehört eine Seite, deren Themenmix stimmt: harte, sehr schnelle Informationen aus Politik, Wirtschaft und Sport. Dazu sorgfältig recherchierte Hintergründe, außerdem Texte aus Fi-

nanzen, Gesundheit, Digital und Reisen, die konkrete Handlungsoptionen eröffnen. „Die Zielgruppe von FOCUS Online sind berufstätige, aktive Menschen mit einer starken Erfolgsorientierung und hohem Wissensinteresse“, sagt Eckert: „Mit uns bleiben diese Macher auf Kurs, für sie sind wir im Puls – Schlag der Nachrichten jede Minute faszinierend neu.“

Ausruhen gilt nicht

Tage mit Sensations-Nachrichten wie der 20. Oktober 2011 bringen FOCUS Online viele Abrufe. „Aber Ausruhen gilt nicht“, sagt Steil. Deswegen wird auch an diesem Abend geplant, wie man die Themen weiterdrehen kann. Die Autoren bereiten ein Interview mit einem Spezialisten vor, der während des Krieges selbst in Libyen war. Auch über Nacht geht es weiter: Seit Neuestem hat FOCUS Online als eine der ersten Online-Redaktionen in Deutschland täglich **Nacht-Editoren** im Einsatz, die die Seite laufend aktualisieren. Bis um **6 Uhr** die Frühschicht kommt und alles wieder von vorne beginnt.

Wie die Havarie der Costa Concordia die Redaktion von FOCUS Online beschäftigte, erfahren Sie auf den beiden folgenden Seiten.





Machen

▶ 40

Ein Thema, ein Team!

Montag 16. Januar 2012: Der Tag steht bei FOCUS Online ganz im Zeichen der Berichterstattung über das auf Grund gelaufene Kreuzfahrtschiff „Costa Concordia“



Für den Durchblick im Wirrwarr der Ereignisse schreibt FOCUS-Korrespondentin Eva Kallinger aus Rom eine Zusammenfassung. Sie hat den besten Zugriff auf Originalquellen.



11:00

12:00

13:00

14:00

15:00



Nachrichten-Redakteur Florian Festl telefoniert mit Costa Concordia-Passagier Bernhard Sperger. Er lässt sich die Angst der Reisenden aus erster Hand schildern.



Wissen-Redakteurin Christina Steinlein befragt den Direktor der Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung. Muss ein Kapitän nicht als Letzter vom Schiff gehen?

2146 Kommentare

in der FOCUS Online Community an diesem Tag, 175 betreffen die Costa Concordia. Eine Leserin schreibt:

„Ich habe auf dem besagten Schiff im letzten Mai eine Mittelmeerkreuzfahrt gemacht (...). Gleich nach dem Ablegen aus Savona wurde eine Rettungsübung durchgeführt, wobei das Interesse der Passagiere eher mäßig war. Man kennt das ja aus dem Flugzeug, so richtig hört da keiner hin.“



Er ist der Kopf des Newsrooms: der Chef vom Dienst (CvD). An diesem Tag kontrolliert Jens Bauszus, was wann wo auf die Seite geht. Auf den Monitoren behält er die Konkurrenz im Auge. Computerprogramme liefern ihm die aktuellen Abrufzahlen.

Gesamt 1,25 Mio. Visits an diesem Tag

600.000

Reise-Autorin Corinna Schneider recherchiert bei Experten von ADAC und der European Cruises Association. Was können Passagiere selbst zu ihrem Schutz beitragen?



19.15



400.000

Page Visits

16:00 17:00 18:00 19:00 20:00

200.000

17.09



Die Video-Redakteure Oliver Markert und Michael Netsch suchen nach Bewegtbild-Material im Netz und bei Agenturen und fügen es zu kompakten und informativen News-Videos zusammen?



Über die Social Media Auftritte von Focus Online werden begleitend Artikel und News zum Untergang der Costa Concordia verbreitet und geteilt. Die Social Media Nutzung des Nachrichtenportals steigt stetig. Bei Facebook gewinnt FOCUS Online pro Tag im Schnitt 70 Fans hinzu.



jameda

Eine reife Teamleistung

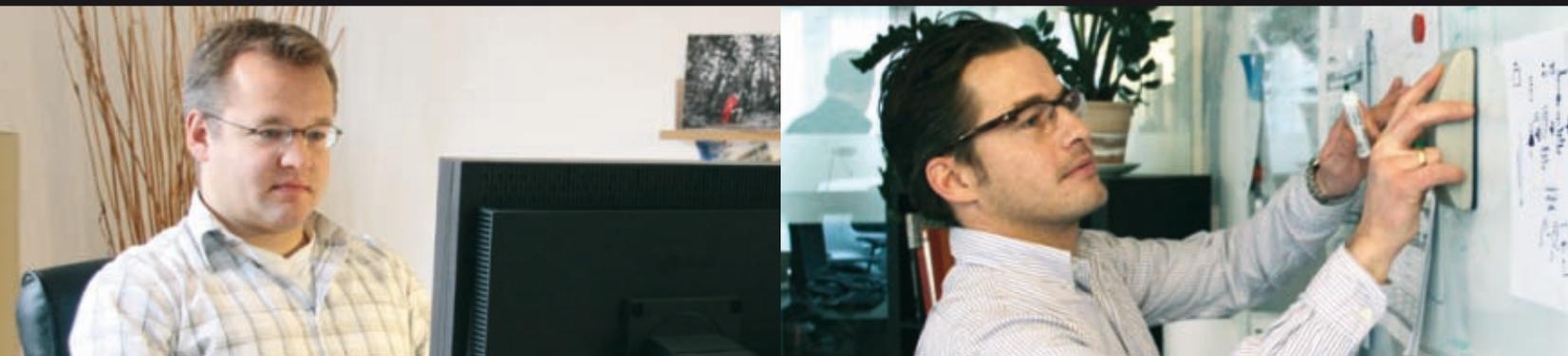
Im Frühjahr 2011 erreichte jameda die Marktführerschaft:
Ein kompletter Relaunch in Funktionalität und Design soll die
Arztempfehlung nun noch deutlicher vom Wettbewerb absetzen.

Es ist 6:48 Uhr am 16. Dezember 2011 als Michael Nowak, Chief Technology Officer, kurz CTO, von Deutschlands größter Arztempfehlung jameda, die wohl größte Herausforderung nach der Gründung für das junge Unternehmen zum erfolgreichen Abschluss führt: Er stellt die sowohl grafisch als auch funktional komplett überarbeitete neue Website von jameda online. „In diesem Moment waren wir alle nur unglaublich erleichtert, dass wir unseren Relaunch just-in-time abschließen konnten und ich habe mich auf etwas Schlaf gefreut“, beschreibt

rere Gründe: Zum einen hat jameda Anfang des Jahres 2011 endgültig die Marktführerschaft im Sektor Arztbewertungen erreicht. Kein anderes Portal zum Suchen und Bewerten von Ärzten wird in Deutschland von mehr Patienten genutzt als jameda. Diesen Anspruch der Marktführerschaft gilt es nun mit einem überlegenen Produkt weiter auszubauen. Gleichzeitig soll der Erfolg durch ein neues Corporate Design, das dem Marktführer ein unverwechselbares Gesicht gibt, zusätzlich unterstützt werden. Und schließlich ist auch der Entwicklungsstand von jameda ideal für den kompletten Relaunch:

und schnell ein Erkältungsmittel verschreibt. Der chronisch Kranke legt großen Wert auf die Weiterbildungen des Arztes zu seinem individuellen Krankheitsbild und nimmt für die Anfahrt zum passenden Arzt auch mal weite Wege in Kauf. Die Mutter des 8-Jährigen mit Karies sucht einen kinderfreundlichen Zahnarzt, der ihrem Kind die Angst vor dem Bohrer nehmen kann. Kurz: um Patienten genau zum richtigen Arzt zu führen, muss eine Arztsuche mehr bieten als die Suche nach Facharzt und Ort. „Uns war von Anfang an klar, dass die nächste Entwicklungsstufe von jameda noch stär-

Michael Nowak (Mitte), Chief Technology Officer und Mitbegründer von jameda leitet den Relaunch; Produktmanager Fritz Edelmann (links) ist für die Funktionalitäten der Seite verantwortlich; Art Director Jan Richter (rechts) kümmert sich um die Farbwelten und das Logo.



Nowak den Moment des Livegangs. „Erst in den folgenden Tagen und natürlich mit den ersten Auswertungen, wie die Nutzer das Portal annehmen, waren wir uns auch des Erfolges dieses riesigen Entwicklungsschrittes für jameda wirklich sicher“.

Seinen Anfang nimmt das Projekt Relaunch exakt 218 Tage zuvor, am 12. Mai 2011: Das Relaunch-Team um Geschäftsführer Dr. Philipp Goos und CTO Michael Nowak sitzt zum ersten gemeinsamen Meeting zusammen und definiert die Ziele des Projektes. Dabei ist schnell klar, dieser Relaunch wird eine besondere Dimension haben.

Für eine solch umfangreiche Überarbeitung sprechen gleich meh-

„Ab einer gewissen Unternehmensgröße wird es immer schwieriger, so tiefgreifende Veränderungen noch effizient umzusetzen“, erklärt Geschäftsführer Goos. „Durch das rasante Wachstum von jameda werden wir diese Größe bald erreicht haben. Daher war der ideale und wahrscheinlich auch letzte Moment für einen derartigen Relaunch gekommen“.

Die patientenzentrierte Arztsuche – Herzstück des Relaunchs

Patienten, die einen Arzt suchen, haben unterschiedliche Bedürfnisse. Der erfolgreiche 30-Jährige Großstädter mit Erkältung sucht einen Arzt mit Praxis um die Ecke, der ihm unkompliziert

ker die verschiedenen Bedürfnisse von Patienten berücksichtigen soll“, erklärt Produktmanager Fritz Edelmann. Folgerichtig stellt das Team die Wünsche der Nutzer in den Mittelpunkt und führt den gesamten Relaunch-Prozess nach den Regeln des User Centered Designs durch. Unterstützt werden sie bei diesem Vorgehen von der Technik- und Kreativagentur Tomorrow Focus Technologies (TFT).

Den Startschuss zur Konzeption des neuen jameda gibt dann auch eine Patientenbefragung: In welchen Situationen nutzen Sie jameda? Welche Erwartungen und Wünsche haben Sie an eine Arztsuche? Welche Ansprüche stellen Sie an Ihren Arzt? ►

Die Ergebnisse dieser Erhebung sind die zentrale Basis des neuen Portals und beispielsweise in die Konzeption der neuen Arztsuche eingeflossen: Seit dem Relaunch können Patienten ihre Suchergebnisse über patientenzentrierte Filter immer weiter nach ihren Bedürfnissen einschränken und werden so, wie durch einen Trichter, genau zum richtigen Arzt geführt. Diese Filter umfassen neben Ort und Fachgebiet auch die Möglichkeit, die Suche beispielsweise nach arbeitnehmerfreundlichen Öffnungszeiten, Weiterbildungen des Arztes oder besonders guten Bewertungen bei bestimmten Kriterien, wie

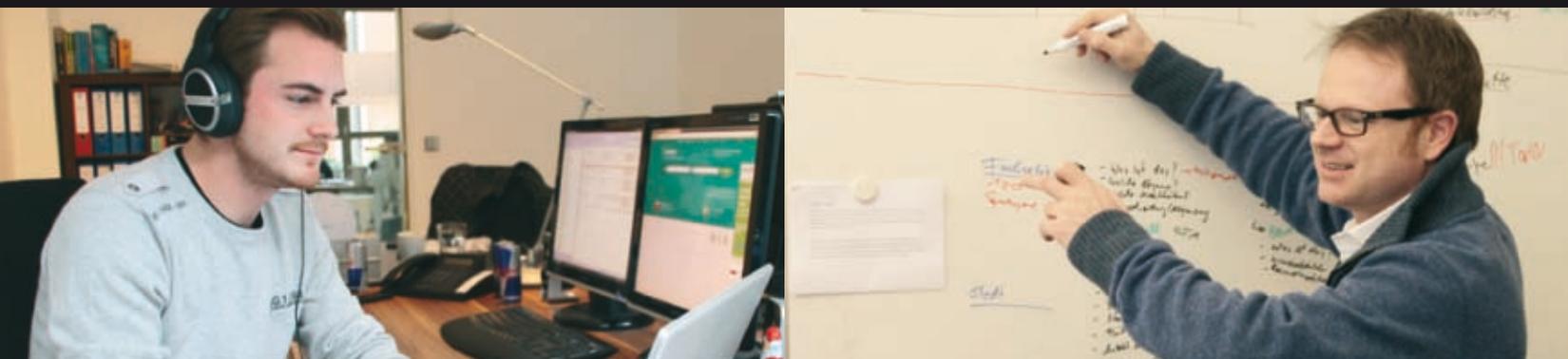
launch-Team eng mit den Nutzern zusammen und analysierte deren Verhalten während des Bewertungsprozesses mit Hilfe von Prototypen des künftigen Online-Auftritts. In Folge verschlankten die Entwickler den gesamten Bewertungsprozess um alle Elemente, die den Nutzer von der Aufgabe des Bewertens ablenken könnten. Gleichzeitig strukturierten sie den Bewertungsablauf um: Der Patient beginnt seine Bewertung nun mit der Eingabe eines freien Erlebnisberichts, der zum obligatorischen Bestandteil der Bewertung geworden ist. Die Vergabe der Schulnoten zu den festen jameda-Bewertungsfragen folgt

samt 20 Prozent gestiegen. Bei den Bewertungen mit Freitext verzeichnet das Portal sogar eine Steigerung von rund 60 Prozent“, sagt Markus Reif, Leiter Suchmaschinenoptimierung und Kooperationen.

Ein unverwechselbares Gesicht

Ein Auftritt mit hohem Wiedererkennungswert, dies war die Herausforderung an die Neugestaltung des Corporate Designs von jameda, der sich Art Director Jan Richter stellte. Das neue jameda fällt auf: Dafür sorgen ein einprägsames Logo und eine erweiterte Farbpalette mit kräftigen Grün- und

Marian Sollmann (links) ist Entwickler bei jameda und kümmert sich neben den mobilen Apps um das neue Layout der Seite; Markus Reif (rechts) ist als SEO-Experte dafür verantwortlich, dass die Seite und die Ärzte im Suchmaschinen-Ranking ganz oben erscheinen.



Wartezeiten, Kinderfreundlichkeit oder Parkplatzsituation weiter zu verfeinern.

Quantität und Qualität

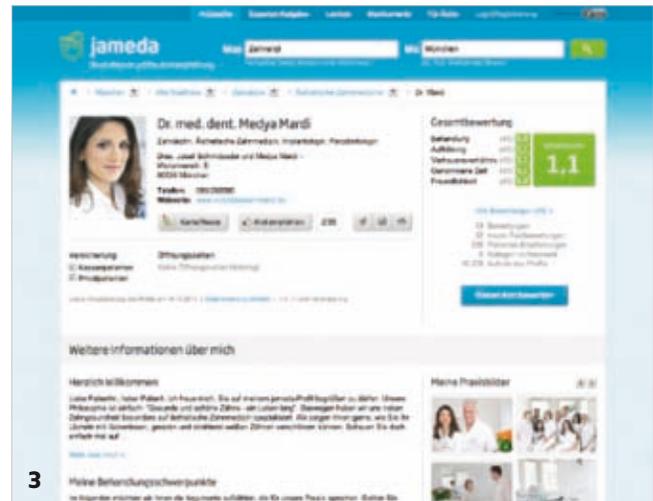
„Ich bin sehr zufrieden. Die Behandlung war top, genau wie die Ausstattung der Praxis. Allerdings musste ich sehr lange auf einen Termin warten.“ Solche und ähnliche Berichte von Patienten zu ihren Praxiserfahrungen sind für die Nutzer von jameda ein entscheidendes Kriterium bei der Arztwahl und – so ergaben auch die Patientenbefragungen – wichtiger als die reine Notenbewertung. Daher war ein zentrales Ziel des Relaunchs, die Nutzer zu mehr aussagekräftigen Freitextbewertungen zu animieren. Dazu arbeitete das Re-

erst im Anschluss an die Freitexteingabe. „Mit der Aufnahme des Freitextes in den Katalog der Pflichtfelder sind wir ein gewisses Risiko eingegangen, dass unsere Bewertungen dann deutlich zurückgehen werden“, sagt Goos. „Doch die individuelle Begründung der Notenbewertung ist für die Qualität so wichtig, dass wir das Risiko bewusst in Kauf genommen haben“.

Und die Bedenken waren unbegründet. Die Umstrukturierung des Bewertungsprozesses ist so erfolgreich, dass die Einführung des verpflichtenden Freitextes nicht zu weniger Bewertungen führte. Im Gegenteil: „Seit dem Relaunch ist die Anzahl der auf jameda abgegebenen Bewertungen um insge-

Blautönen. Beides trägt zu einem deutlich erhöhten Wiedererkennungswert bei. Zudem zeigt sich das Portal nun deutlich aufgeräumter. Dies fällt besonders auf der stark reduzierten Startseite auf, in deren Mittelpunkt die Arztsuche den Nutzerblick auf sich lenkt.

„Die 218 Tage Relaunch waren für das ganze jameda Team unglaublich intensiv. Jetzt sind wir erleichtert und stolz darauf, diese Herausforderung so erfolgreich abgeschlossen zu haben. Und wir sind alle überzeugt, dass wir nun nicht nur die größte, sondern mit Abstand auch die beste Arztempfehlung in Deutschland sind“, bringt Goos das Ergebnis des Relaunchs auf den Punkt.



1 Homepage

Der erste Eindruck zählt. Auf der neuen Homepage wird sofort klar, was jameda ist und kann. Mit der prominent platzierten Suchleiste findet der Besucher einen schnellen Einstieg in die Seite.

2 Arztbewertung

Bei der Bewertung ist das Freitextfeld nun Pflicht und steht am Anfang des Bewertungsprozesses. Anschließend folgt die spielerische und bunte Notenbewertung, die Spaß macht.

3 Arztdetailseite

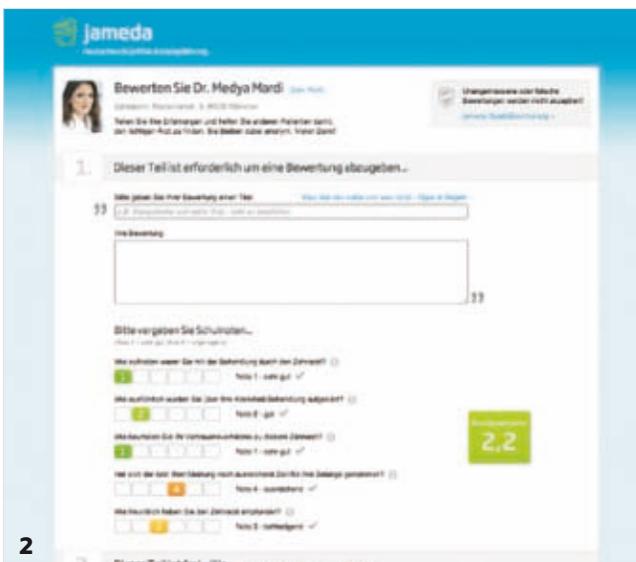
Die neuen Detailseiten sind aufgeräumter und bieten eine übersichtliche Gliederung. Der Arzt kann so Informationen über seine Person und die Schwerpunkte seiner Praxis besser aufzeigen.

4 Detailkarte

Die Übersichtskarte zeigt Ärzte in der Nähe. Mit der neuen Filterleiste kann der User die Auswahl Stück für Stück verfeinern bis die für seine Bedürfnisse optimale Praxis angezeigt wird.



KÜR





AMICA's next Topmodel: AMICA Online brachte Gabriela Zakova auf den Laufsteg von Lena Hoschek! Beim Facebook-Voting hatte sich die Gewinnerin gegen andere Nachwuchsmodels durchgesetzt.

AMICA Online berichtet von den Fashion-Events dieser Welt. Das Fashion-Week-Berlin-Special wurde in diesem Jahr vom Mode-Label Schumacher gesponsert.

Regelmäßig treffen in der Redaktion die neuesten Beauty-Produkte ein. Die Redaktion testet selbst!

Wer Urlaub machen will wie die Stars, der findet wertvolle Tipps auf der Reise-Seite.

Eine beliebte Kategorie: Body & Diäten. Die Redaktion stellt die neuesten Schlankmacher vor und verrät die Abnehm-Tricks der Stars.

Rat in puncto Liebe gibt es im Ressort Liebe & Leben. Psychotests oder Experteninterviews beantworten dringende Fragen wie „Warum geht er fremd?“

Über Stars hautnah berichten Kerstin Kotlar und Veronika Schaller. Kerstin interviewte Bettina Zimmermann, Veronika traf den „Sexiest Man Alive“ Hugh Jackman.

Was ist in und was ist out? Das verrät die Moderubrik. Im Fashion-Blog kann über die neusten Trends geplaudert werden.

Seit August 2011 gibt es die AMICA iPad-App. Bilder führen den Leser zu den neusten Geschichten und machen die Navigation intuitiv begreifbar.

Stil-Leben bei AMICA Online

Ein echter Blickfang

TFT realisiert den **Re-launch** des führenden Schweizer Nachrichtenportals **Blick.ch**



Die User Experience ist oberstes Gebot der neuen Website: Wer auf Blick.ch geht, erfasst auf einen Blick, was wichtig ist und was das Tagesgespräch bestimmt.

Für die immer größer werdende Leserschaft des Schweizer Nachrichtenportals **blick.ch** hat TOMORROW FOCUS Technologies (TFT) einen 360°-Relaunch der Website realisiert. Ergebnis ist ein modernes Newsportal mit verbesserter Usability und höherer technischer Flexibilität durch die Umstellung auf ein neues Content-Management-System, auf gut Deutsch Inhaltsverwaltungssystem genannt. Auf dieser Basis entwickelte TFT zusammen mit dem Implementierungspartner unitB nicht nur den klassischen Internetauftritt, sondern auch die mobilen Services für Smartphones und Tablets. Neben dem damit verbundenen Umzug von 175.000 Artikeln und über einer Million Bildern ist TFT zudem für die Gewährleistung eines hochskalierbaren Betriebs verantwortlich.



Rund um die Uhr versorgt das Live-Center auf der Sportseite die Fans mit Sportergebnissen und Resultaten. Jedes Match, jedes Rennen ist in einem Spezial-Artikel mit Vorschau, Liveticker, und Matchbericht abrufbar, angereichert mit allen Statistiken zu Stars und Spielen.

KURZ UND KNAPP

WELCHE KARTE PASST ZU MIR?

FOCUS Online hat sein Service- und Ratgeberangebot Cardscout.de verbessert und für mobile Endgeräte optimiert. Auf cardscout.de können User mehr als hundert Kreditkarten vergleichen und für sich das beste Angebot finden.



INTRANET 2.0

TFT hat, gemeinsam mit der Konzernkommunikation der TOMORROW FOCUS AG, ein neues Social Media Intranet für die TOMORROW FOCUS-Gruppe entwickelt. Jeder Mitarbeiter hat jetzt die Möglichkeit, Inhalte zu posten, zu teilen, zu kommentieren und zu liken oder Gruppen zu gründen. Die Mitarbeiter an den verschiedenen Standorten können sich nun besser austauschen und vernetzen. Innerhalb von drei Wochen wurden bereits 38 Diskussionsgruppen zu Themen wie Social Media, User Experience oder SEO gegründet. So findet ein firmenübergreifender Wissensaustausch statt, von dem alle profitieren. Die Plattform wurde so konzipiert, dass sie auch in anderen Unternehmen als White-Label-Lösung einsetzbar ist. Der Erfolg spricht übrigens für sich: die Nutzung des neuen Intranetauftritts hat sich im Vergleich zur alten Version um über 100% erhöht.



LIEBLINGSENDRUNG

TV für die Hosentasche



Im Auftrag von Österreichs führendem Telekommunikationsunternehmen A1 hat die Full-Service-Agentur CELLULAR die TV-Plattform "A1 TV App" konzipiert und mobilisiert. Drei Kernfunktionen des Mobile-TV werden auf diese Weise zusammengeführt: Der Programm-Guide mit einer Übersicht

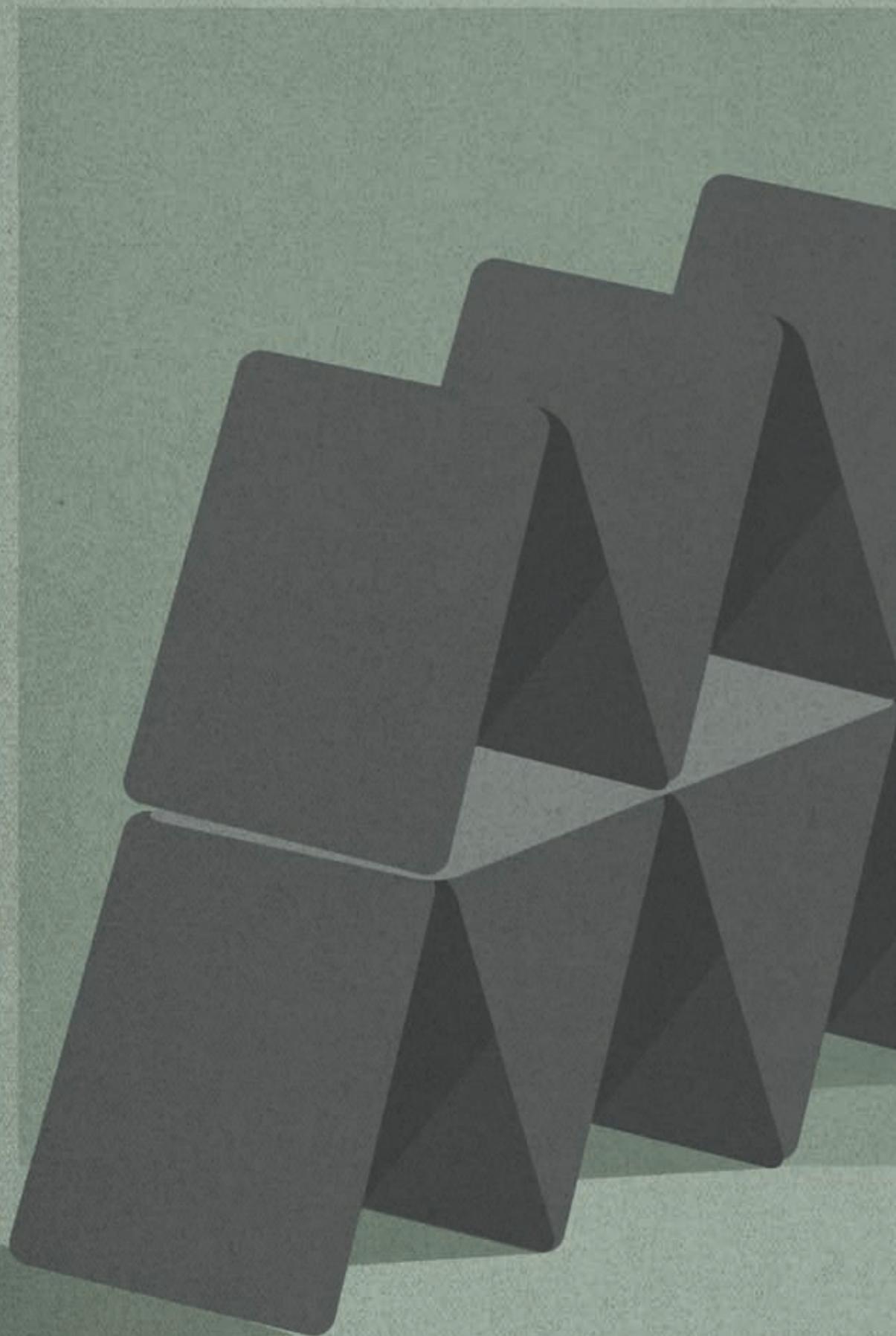
über mehr als 150 Sender, das Live-TV, welches das reguläre TV-Angebot bildschirmoptimiert und unterbrechungsfrei überträgt sowie die A1 Videothek mit mehr als 1000 Videos. Die App ist für Android, iPhone und iPad verfügbar. Somit ist auf nahezu jedem Gerät ein optimaler Mobilzugang zur persönlichen Lieblingssendung möglich.

Das Haus am See

Im Juli 2011 startete ein besonderes Bauvorhaben in Bottighofen: Holiday-Check realisierte, direkt am Bodensee gelegen, den Bau eines neuen Firmengebäudes, um die bislang auf verschiedene Büros verteilten Mitarbeiter in einem Gebäude zu vereinen. Die Fortschritte der Bauarbeiten konnten via Webcam verfolgt werden.



KÜR



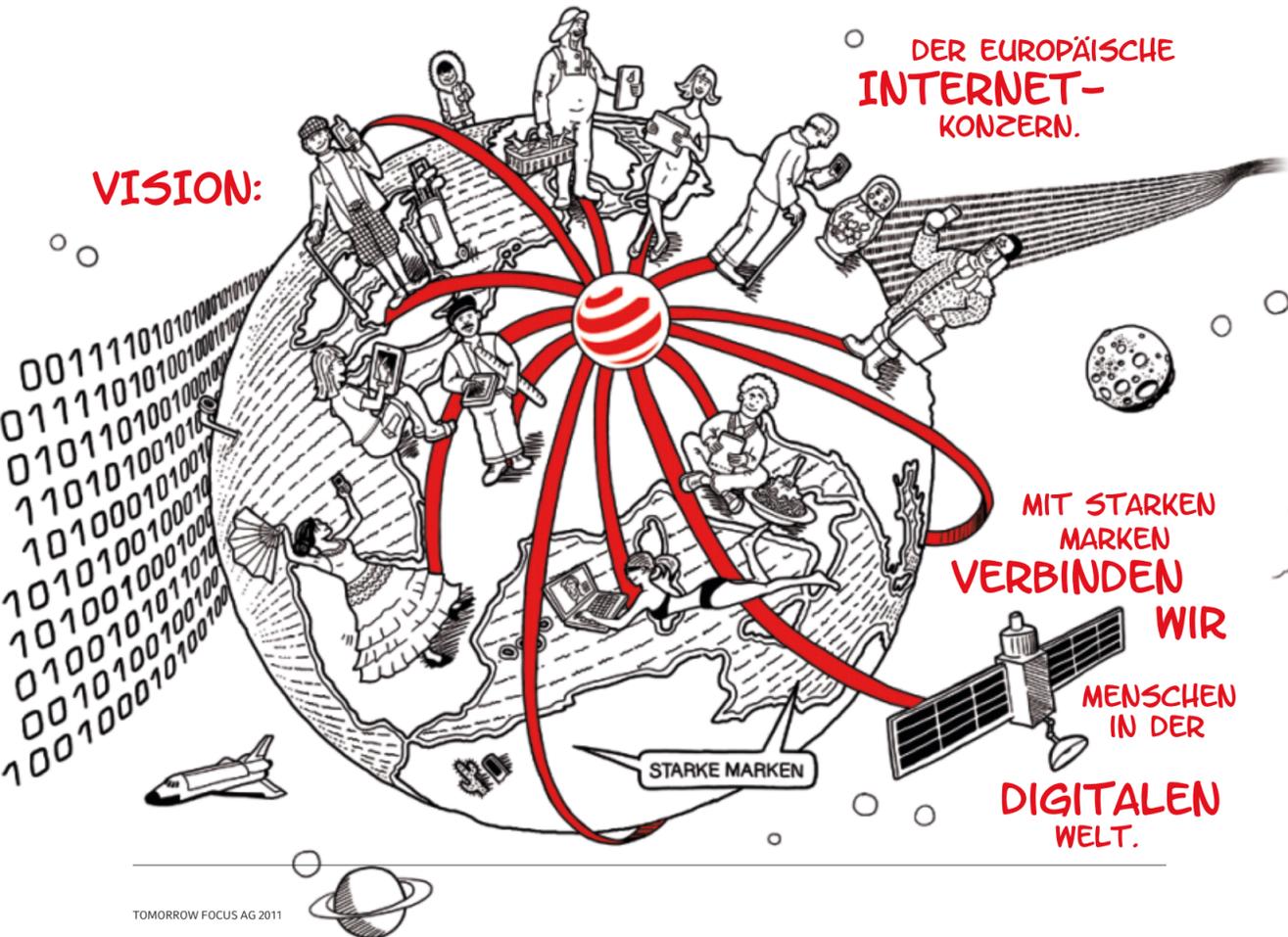


WEITERDENKEN.

Wir sind im Bilde!

Wir haben uns der Herausforderung gestellt und zu Stift und Papier gegriffen, um die Vision und Mission der TOMORROW FOCUS-Gruppe sichtbar zu machen – und damit alle Werte und Ziele zu definieren, für die wir jeden Tag stehen.

VISION:



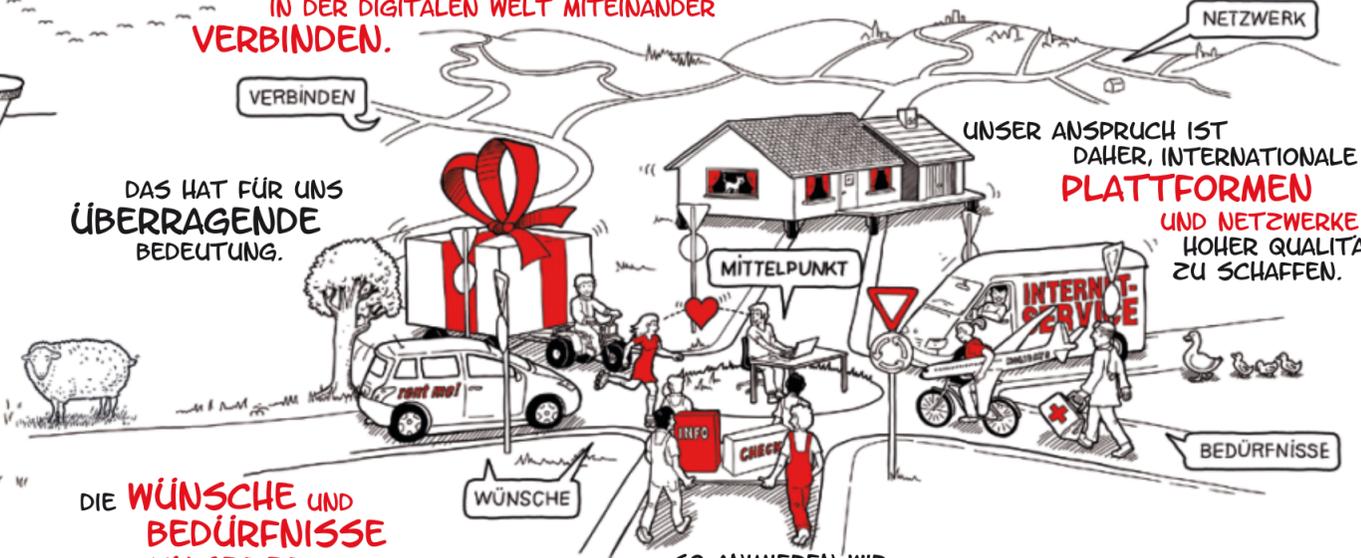
IM VORDERGRUND UNSERES HANDELNS STEHT DER ÜBERRAGENDE **KUNDENNUTZEN UNSERER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN.**



DIE BASIS UNSERES ERFOLGS ALS INTERNETUNTERNEHMEN BILDET DAS **OPTIMALE ZUSAMMENSPIEL VON PRODUKT, TECHNIK UND USABILITY** MIT DER VIELFALT UND HOHEN BEKANNTHEIT UNSERER GESCHÄFTSMODELLE UND MARKEN.

WIR WOLLEN MENSCHEN IN DER DIGITALEN WELT MITEINANDER **VERBINDEN.**

DAS HAT FÜR UNS **ÜBERRAGENDE BEDEUTUNG.**

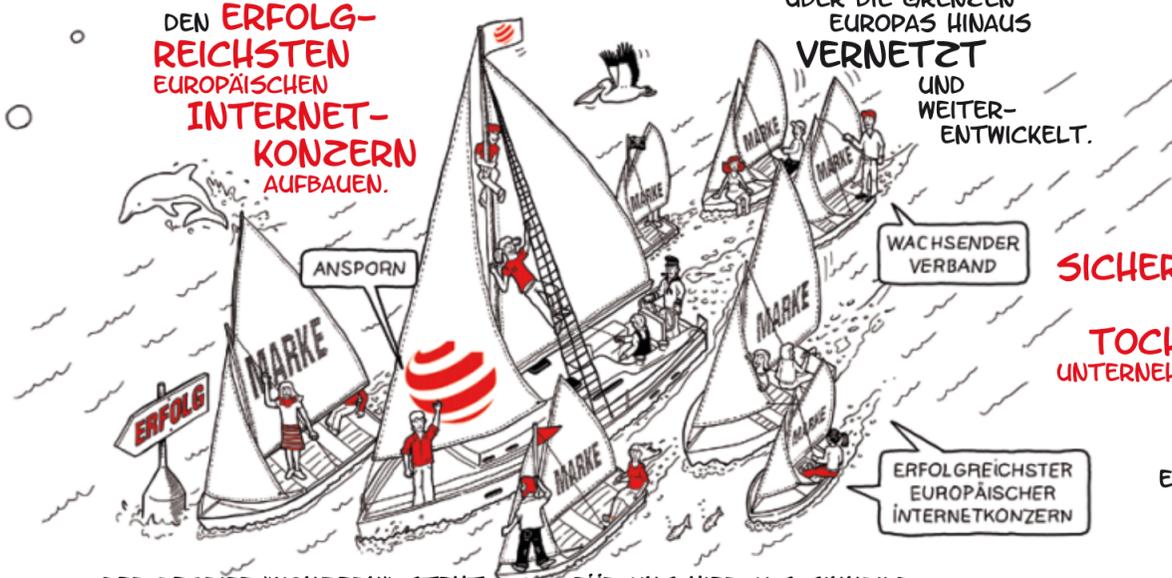


DIE **WÜNSCHE UND BEDÜRFNISSE UNSERER USER** STELLEN WIR DABEI STETS **IN DEN MITTELPUNKT.**

SO ANIMIEREN WIR SIE DAZU, SICH UNTEREINANDER ZU VERNETZEN, AUSZUTAUSCHEN UND LETZTLICH EINE ENGE VERBUNDENHEIT ZU **UNSEREN ANGEBOTEN** UND LÖSUNGEN AUFZUBAUEN.

AUF DIESER STABILEN BASIS WOLLEN WIR

DEN **ERFOLGREICHSTEN EUROPÄISCHEN INTERNET-KONZERN** AUFBAUEN.



DER BEGRIFF "KONZERN" STEHT FÜR UNS HIER ALS SINNBILD EINES JUNGEN, **STARK WACHSENDEN VERBANDS** SPANNENDER INTERNETUNTERNEHMEN, DIE SICH GEGENSEITIG BEFRUCHTEN UND ANSPORNEN.

EINEN KONZERN, DER SICH AUCH ÜBER DIE GRENZEN EUROPAS HINAUS **VERNETZT** UND WEITERENTWICKELT.

DAS "VERBINDEN" SPIELT AUCH INNERHALB UNSERES INTERNET-KONZERNS EINE **ENTSCHEIDENDE** ROLLE.

WIR SCHAFFEN EINEN **VERBINDENDEN, SICHEREN RAHMEN FÜR UNSERE TOCHTER-UNTERNEHMEN** UND MARKEN.

SO REGEN WIR EINE **PRODUKTIVE, INSPIRIERENDE VERNETZUNG** UNTEREINANDER AN.

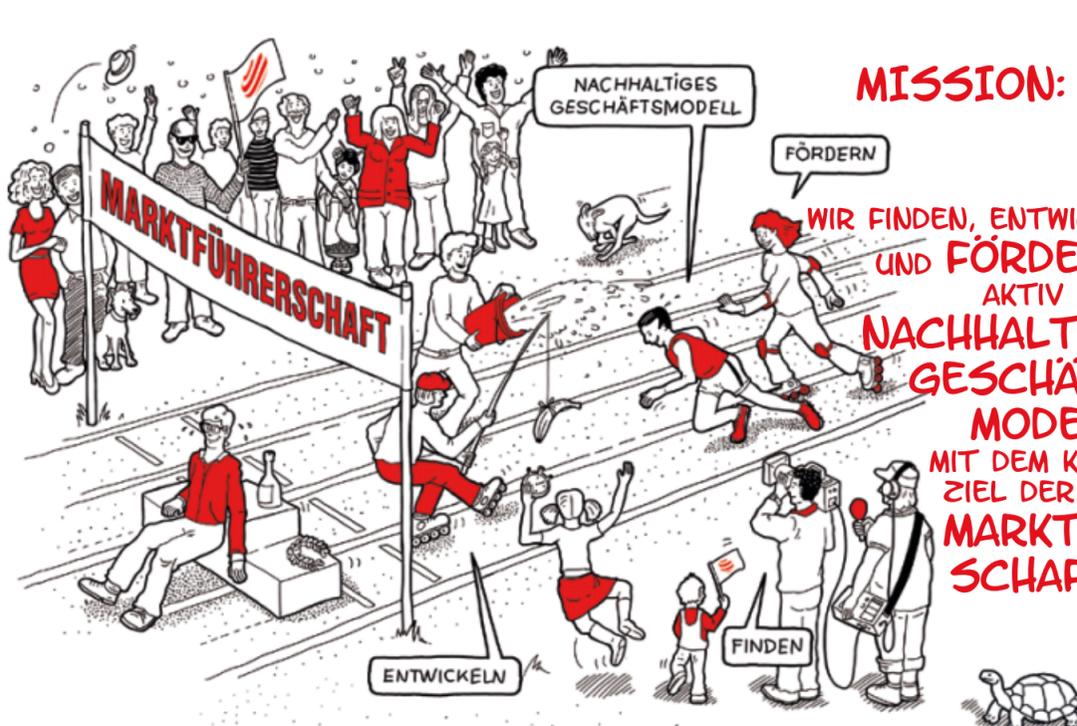
DER IDEALE NÄHRBODEN FÜR EIN **ERFOLGREICHES UND GESUNDES WACHSTUM.**

UNSERE VERANTWORTUNG ALS MUTTER NEHMEN WIR SEHR ERNST.



DIE **BINDUNG ZU UNSEREN TÖCHTERN** VERSTEHEN WIR ALS **BLEIBEND** UND NACHHALTIG.

UNSERE ROLLE BEGREIFEN WIR SELBSTVERSTÄNDLICH ALS **AKTIV** UND GESTALTEND.



MISSION:
WIR FINDEN, ENTWICKELN UND FÖRDERN AKTIV NACHHALTIGE GESCHÄFTSMODELLE MIT DEM KLAREN ZIEL DER MARKTFÜHRERSCHAFT.

WIR SIND ALS GESELLSCHAFTER STETS PRÄSENT

UND KOMMUNIZIEREN ENG UND VERTRAUENSWÜRDIG MITEINANDER.



WIR HABEN DABEI STETS EIN OFFENES OHR FÜR DIE ANLIEGEN UND ANSICHTEN UNSERER MITARBEITER,

AUCH DANN, WENN DIESE VON DEN UNSEREN ABWEICHEN MÖGEN. ERWARTEN WIR VON UNSEREN MITARBEITERN.



UNSERE RELEVANTEN MÄRKTE ANALYSIEREN WIR LAUFEND.

DURCH EIN SERIÖSES, PARTNERSCHAFTLICHES AUFTRETEN SCHAFFEN WIR DABEI EINE VERTRAUENSWÜRDIGE MARKE FÜR INTERNETUNTERNEHMER.

FÖRDERN HEISST FÜR UNS, RESSOURCEN BEREITZUSTELLEN:



ZUM BEISPIEL FINANZIELLE MITTEL FÜR INVESTITIONEN, STRUKTUREN FÜR WISSENSTRANSFER UND INDIVIDUELLE ANGBOTE ZUR MITARBEITER- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG.

DAHER SETZEN WIR ALLES DARAN, UM MIT UNSEREN MARKEN DIESE ERFOLGSKRITISCHE MARKTSTELLUNG ZU ERREICHEN.

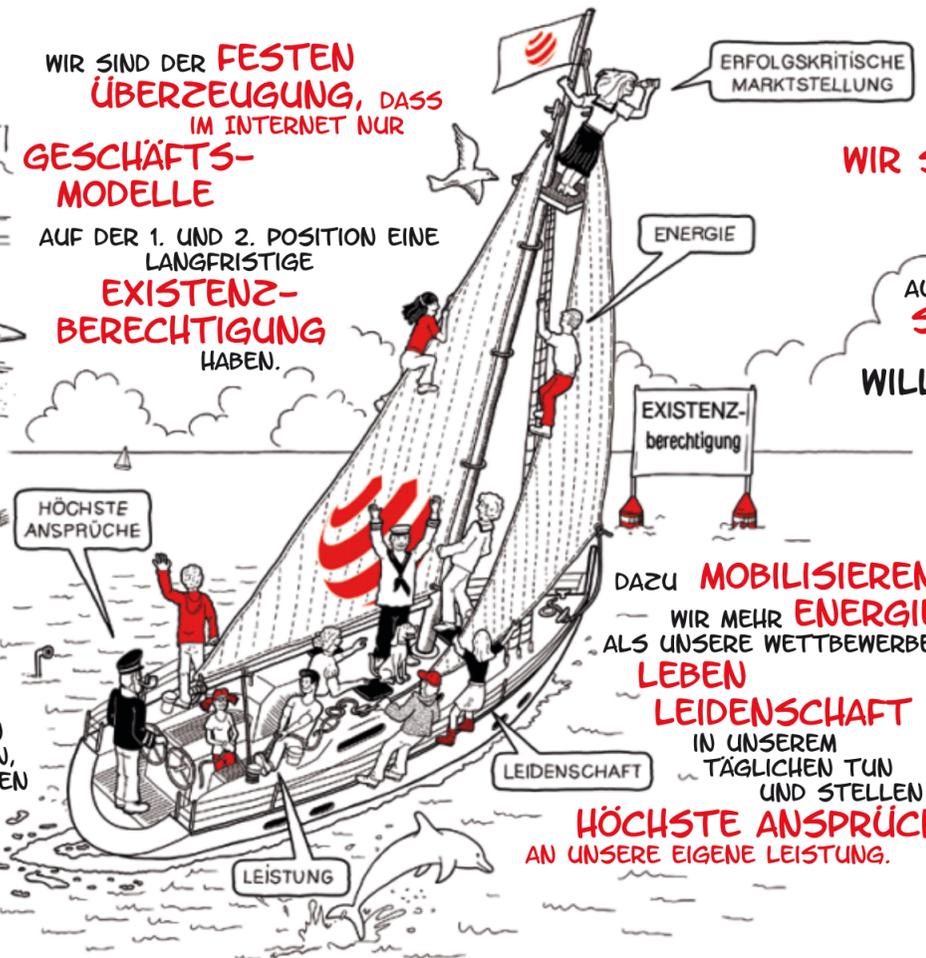


INTERESSANTE GESCHÄFTSMODELLE UND UNTERNEHMEN BEWERTEN WIR IMMER INDIVIDUELL, FAIR UND TRANSPARENT.

SO BEGEISTERN WIR UNTERNEHMEN

MIT ÜBERDURCHSCHNITTLICHEN UMSATZ- UND GEWINNERSPERSPEKTIVEN FÜR DIE IDEE UNSERER INTERNETGRUPPE UND BINDEN SIE ZUM BEIDERSEITIGEN NUTZEN LANGFRISTIG AN UNS.

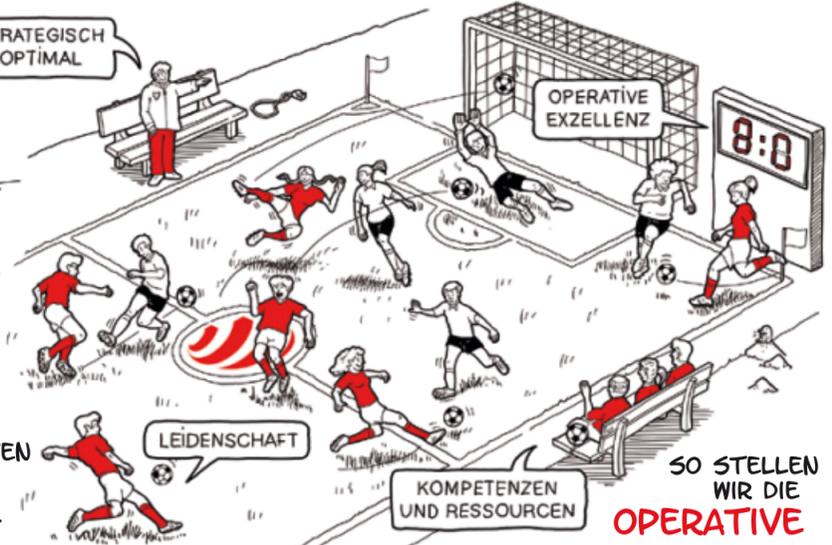
WIR SIND DER FESTEN ÜBERZEUGUNG, DASS IM INTERNET NUR GESCHÄFTSMODELLE AUF DER 1. UND 2. POSITION EINE LANGFRISTIGE EXISTENZBERECHTIGUNG HABEN.



DAZU MOBILISIEREN WIR MEHR ENERGIE ALS UNSERE WETTBEWERBER, LEBEN LEIDENSCHAFT IN UNSEREM TÄGLICHEN TUN UND STELLEN HÖCHSTE ANSPRÜCHE AN UNSERE EIGENE LEISTUNG.

DER BEGRIFF "FINDEN" STEHT FÜR UNS ÜBRIGENS AUCH FÜR "GEFUNDEN WERDEN".

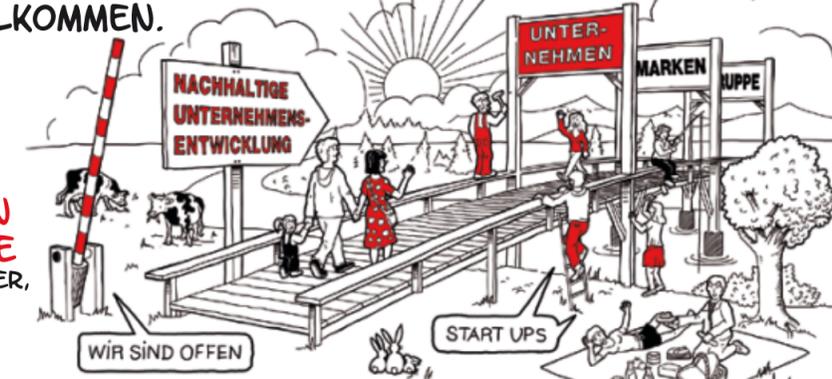
WIR WOLLEN MIT LEIDENSCHAFT NEUE GESCHÄFTSMODELLE ENTWICKELN, NEUE MÄRKTE ERSCHLIESSEN UND UNSERE UNTERNEHMEN UND MARKEN STRATEGISCH OPTIMAL POSITIONIEREN.



SO STELLEN WIR DIE OPERATIVE EXZELLENZ SICHER. DAMIT DAS GELINGT, BRINGEN WIR DIE KOMPETENZEN UND RESSOURCEN DER GESAMTEN UNTERNEHMENSGRUPPE EIN.

WIR SIND OFFEN: OFFEN FÜR ALLES DIGITALE. OFFEN FÜR PROFITABLE UNTERNEHMEN AUS DEN VERSCHIEDENSTEN BEREICHEN. OFFEN FÜR ETHISCH EINWANDFREIE GESCHÄFTSMODELLE.

AUCH START-UPS SIND UNS HERZLICH WILLKOMMEN.



IM VORDERGRUND STEHT FÜR UNS DABEI IMMER DIE LANGFRISTIGE, NACHHALTIGE UNTERNEHMENS-WERTENTWICKLUNG UNSERER UNTERNEHMEN UND MARKEN UND DAMIT DER GESAMTEN GRUPPE.

Die **Liebe** in Zeiten des Internets

In den Anfängen der seriösen Online-Partnervermittlung in Deutschland herrschten noch **Skepsis und Vorurteile**. Paare, die sich über das Internet kennenlernten, wurden häufig belächelt und hielten es deswegen oft geheim. Mittlerweile ist die Suche im Netz so selbstverständlich wie Online-Banking.

Der Philosoph Platon sagt, dass Mann und Frau ursprünglich als Kugeln mit vier Händen und Füßen und zwei Gesichtern fest miteinander verbunden waren. Seit Göttervater Zeus diese Kugelmenschen aus Eifersucht über ihren Übermut in zwei Teile schnitt, sehnen sich beide danach ihre andere Hälfte zu finden. Obwohl der Kern dieses Mythos – die Suche nach dem passenden Gegenstück – heute so aktuell ist wie vor 100 oder 1000 Jahren, hat sich die Art der Partnersuche im Laufe der Zeit immer wieder gewandelt. Eine der bedeutendsten Änderungen der letzten Jahre brachte die Digitalisierung mit sich: Inzwischen nutzen hierzulande jeden Monat rund sieben Millionen Singles Online-Dating. Mit Erfolg: Zurzeit leben mehr als 3,5 Millionen Deutsche mit einem Partner zusammen, den sie per Mauseklick kennengelernt haben, Tendenz steigend.

EliteMatching: Partnersuche auf wissenschaftlicher Basis

Einer der Hauptgründe für die Partnersuche im Netz ist die riesige Auswahl bindungswilliger Singles – während das Potenzial im eigenen Umfeld längst erschöpft ist. Ausgangspunkt der Partnersuche bei ElitePartner ist das EliteMatching (to match - zusammenpassen). Basierend auf den Ergebnissen eines Persönlichkeitstests ermittelt ein Computeralgorithmus die Singles, die besonders gut zueinander passen. Die Übereinstimmung wird in Matchingpunkten ausgedrückt. Je höher, desto größer die Chance auf eine langfristige, glückliche Beziehung. Doch nach welchen Kriterien wird konkret ermittelt, wer mit wem zusammenpasst? Gilt hier das Prinzip „Gleich und gleich gesellt sich gern“ oder ziehen sich Gegensätze doch an?

Gleich und gleich gesellt sich gern?

Nach Prof. Dr. Burghard Andresen, wissenschaftlicher Beirat für das Thema Matchmaking bei ElitePartner, müssen bei der Partnersuche beide Prinzipien beachtet werden, jedoch in ganz verschiedenen Bereichen. „Das Gegensatzprinzip greift teilweise bei körpernahen Merkmalen, vor allem solchen, die mit den Erbfaktoren des Immunsystems und der geschlechtlichen Anziehung zusammenhängen. Das Ähnlichkeitsprinzip dagegen gilt bei Persönlichkeitsmerkmalen, Einstellungen und Wertorientierungen. Wir werden eher mit jemandem glücklich, mit dem wir in diesen Bereichen übereinstimmen“, so Prof. Dr. Andresen. Ein gesunder Abstand entsprechend des Gegensatzprinzips wirkt sich beispielsweise in den Bereichen „Nähe -

„IN DREI BIS VIER JAHREN WIRD SICH DIE MEHRHEIT DER PAARE ONLINE FINDEN“



Dr. Jost Schwaner
Geschäftsführer von
ElitePartner



Distanz“, „Autarkie - Versorgung“ und „Unterordnung - Dominanz“ positiv auf die Beziehung aus. Das Ähnlichkeitsprinzip wiederum greift bei der Kommunikationsfähigkeit, dem Einfühlungsvermögen, der Konfliktfähigkeit und der Stressverarbeitung. Hier versteht man sich einfach besser mit einem Partner, wenn dieser ungefähr ähnliche Einstellungen und Ziele verfolgt - man ist auf gleicher Wellenlänge. Ein Computeralgorithmus, der vorausrechnet, ob sich zwei Menschen verlieben werden? Klingt zu einfach, um wahr zu sein. Und tatsächlich muss man auch die Grenzen eines solchen Verfahrens sehen, meint Prof. Dr. Andresen: „Ob der Funke tatsächlich überspringen wird, kann ein Computer sicher nicht berechnen. Das muss ein Paar schon selbst fühlen und erleben und das ist gut so. Aber durch eine gute Passungsanalyse kann die Wahrscheinlichkeit erhöht werden, dass zwei Menschen zueinander finden, die sich ineinander verlieben und gemeinsam eine erfüllte, stabile Beziehung aufbauen können.“ Anstatt zu viel in

einen Online-Kontakt hineinzudeuten, empfiehlt Andresen, sich schnell zu treffen und den Realitäts-Check zu starten. Hier zeigt sich dann, wie wohl man sich wirklich mit dem Gegenüber fühlt. Auch Anna und Sebastian, die sich über ElitePartner gefunden haben, raten allen Online-Suchenden: „Mailt nicht wochenlang, verabredet euch einfach mal auf einen Kaffee. Bei unserem ersten Treffen hat sich gezeigt, dass die abstrakten Matchingpunkte tatsächlich ein Spiegelbild unserer gleichen Interessen, Einstellungen und Wünsche waren.“

In Zukunft per Speichelprobe zum Traumpartner?

Wie bei Anna und Sebastian stimmt die Chemie manchmal sofort, in anderen Fällen funkt es trotz noch so vieler Matching-Punkte kein bisschen. Etwas Glück gehört also auch bei der Online-Partnersuche dazu. Um diesem Glück noch weiter auf die Sprünge zu helfen, arbeitet die Matching-Branche permanent an der Weiterentwicklung ihrer Verfahren. „Heute können wir

anhand des Matching-Fragebogens die beziehungsrelevanten Dimensionen der Persönlichkeit nur schriftlich abbilden. Bei der Partnerwahl spielen jedoch viele weitere Sinneseindrücke eine Rolle, wie der individuelle Geruch eines Menschen oder die Stimme“, so Dr. Jost Schwaner, Geschäftsführer von ElitePartner. Mit dem Gesichtsfeldmatching, dem DNA-Matching oder dem Farbmating gibt es zwar vermehrt Verfahren, die versuchen, weitere Matching-Dimensionen abzubilden, Dr. Schwaner warnt jedoch davor, diesen Ansätzen, einzeln betrachtet, zu viel Bedeutung beizumessen: „Die Online-Matching-Branche wird Wege finden müssen, mehrere Herangehensweisen miteinander zu kombinieren, um das für eine Beziehung notwendige Bild komplettieren zu können. Einzeln sind die Methoden, verkauft als heilsbringendes Matchingverfahren, nicht viel mehr als heiße Luft, in der Kombination können sie uns der Wahrheit näher bringen. Keine Kombination der Welt kann allerdings je das Knistern garantieren.“



Klaas Müller (links) und Tim Buchholz (rechts), sind die mobilen Köpfe bei TOMORROW FOCUS Media.

Mobile Werbung fordert kreativen Pioniergeist

Das mobile Internet boomt, mobile Werbung steckt aber noch in den Kinderschuhen. TOMORROW FOCUS Media **leistet Pionierarbeit.**

Internetfähige Smartphones mit erschwinglichen Flatrate-Verträgen, ein flächendeckendes UMTS/3G-Netz und ein riesiges Angebot mobiler Apps haben den Siegeszug des mobilen Internets kräftig unterstützt. Der große Werbeboom auf mobilen Geräten, ließ jedoch auf sich warten. Das will TOMORROW FOCUS Media jetzt ändern und gibt Gas mit einem eigenen Team als Kreativschmiede für mobile Werbeformen.

Smartphones auf dem Vormarsch

User suchen Online-Informationen mehr und mehr über leistungsfähige Kleinstcomputer mit hochwertigen Bildschirmen, innovativen Bedienoberflächen und vollwertigem Internetzugang – allen voran so genannte Smartphones. Über die Hälfte aller Deutschen besitzt inzwischen ein solches Handy, auf dem in der ausklingenden WAP-Ära, dank optimierter Browser und maßgeschneiderter Apps, Surfen unterwegs plötzlich Spaß macht. Während sich jedoch der Online-Werbemarkt rund um stationäre Internetzugänge längst etabliert und strukturiert hat, stehen Vermarkter wie TOMORROW FOCUS Media im Mobile-Bereich einem fragmentierten Markt mit fehlenden Standards gegenüber. Nicht zuletzt liegt das an einer Unzahl von Displaygrößen, sodass durch gerätespezifische Nutzung – wie etwa das Zoomen in den Inhalt – klassische Online-Werbemittel zum Teil aus dem

Sichtfeld fallen. „Daher achten wir darauf, dass unsere neuen Werbeformen auf allen mobilen Kanälen maximale Sichtbarkeit ermöglichen“, erklärt Tim Buchholz.

Mobile-Experten

Der Produktmanager Mobile und erfahrene Bewegtbildspezialist unterrichtet auch als Dozent bei der Deutschen Dialogmarketing Akademie und kümmert sich bei TOMORROW FOCUS Media um die Konzeption, Umsetzung und Markteinführung neuer mobiler Werbeformate. Strukturieren und Mobile-Standards schaffen war die Devise, als TOMORROW FOCUS Media Buchholz ins Vermarktungsboot holte. Auf technischer Seite steht ihm unter anderem der Fachinformatiker und Mobile-Experte Klaas Müller zur Seite. Als AdTechnology Manager Mobile vernetzt er die mobilen Angebote und entwickelt neue Formate sowie Sonderwerbeformen „und zwar standardisiert über alle Portale, Produkte und mobilen Endgeräte hinweg“, so Klaas Müller. „Dabei geht die Tendenz zu großformatiger Werbung, Interaktivität und Bewegungssensitivität“, erklärt Alexandra Thomas, Head of Product- and Publishermanagement bei TOMORROW FOCUS Media. „Je spielerischer und attraktiver die Werbung gestaltet ist, desto größer ist Aufmerksamkeit und Werbewirkung“, so Thomas. Carsten Sander, Director AdTechnology bei TOMORROW FOCUS Media, begründet dies mit dem

Nutzungsverhalten der Mobile-User. „Der Unique User am Smartphone ist uniquer“, so Sander. „Er ist mit seinem Gerät unterwegs, nutzt von seiner Geoposition abhängige Inhalte und sucht sich zwischendurch jede Menge Unterhaltung.“

Platz für die Werbeformen gibt es genug: Das TOMORROW FOCUS Media Portfolio umfasst inzwischen 16 mobile Portale und hat laut AGOF mobile facts 2011 eine monatliche Reichweite von über 3,39 Mio. Unique Mobile Users – Tendenz steigend. Entsprechend der Surfgeohnheiten zugunsten mobiler Nutzung haben sich auch die Reichweiten, Targetingmöglichkeiten und Formate in der Werbung weiterentwickelt. In kaum anderthalb Jahren hat die mobile Nutzung um fast 25 % zugenommen. Mehr als 20 % aller Befragten in einer aktuellen Studie von TOMORROW FOCUS Media geben an, das stationäre Internet deswegen seltener zu nutzen.

Gerade arbeitet das Mobile-Team daran, die Prozesse so zu optimieren, dass die Einbuchungen für Werbekunden noch einfacher werden. „Ein Kraftakt“, so Sander. „Eigentlich leisten wir gerade Basisarbeit wie bei einem Internet 1.0.“ Pionierarbeit bringt aber auch jede Menge durchschlagende Ergebnisse und so kann TOMORROW FOCUS Media den fortsetzenden Mobile-Trend in der Vermarktung aktiv mitgestalten.



Nachgefragt...

Die Innovationskraft im Internet ist immens und der Markt erfindet sich ständig neu. Wer Innovationen verschläft, steht schnell im Aus. **Aber was wird denn nun der nächste Hype im Internet?** Wir haben unsere Mitarbeiter nach Ihrer Meinung gefragt.



Personal data

„Die Verschmelzung und intelligente Nutzung von **personalisierten Daten** aus Online und Offline - unterstützt durch unterschiedlichste Internet-Ready Technologien, wie zum Beispiel NFC (Near Field Communication), RFID (Radio Frequency Identification) - wird zukünftig unseren Alltag prägen. Treiber hinter diesem Trend sind Mobile, Social Media und E-Commerce“.

Timo Salzsieder, Chief Technology Officer der TOMORROW FOCUS AG

„Facebook ist nur der erste Schritt: Das digitale Zeitalter wird uns sozialer machen, **wir teilen, kommentieren, interagieren mehr** mit anderen als jetzt schon. Bei Musik sieht man schon, wie das geht. Bei legalen Musikdiensten wie Spotify, Simfy & Co. hören wir kostenlos Songs, alle unsere Freunde wissen, was wir mögen – und lassen sich inspirieren. Das klappte natürlich auch offline, aber in der digitalen Welt ist die Interaktion viel einfacher. Wahrscheinlich ist es in ein paar Jahren völlig selbstverständlich, legal und sogar kostenlos Filme über das Netz zu schauen, E-Books zu lesen und Games zu spielen – und alle Freunde teilhaben zu lassen.“



Idea of sharing

Claudia Frickel, Redakteurin im Digitalressort von FOCUS Online



Digitale Assistenz

„Im Internet werden sich **persönliche, digitale Assistenten** entwickeln: Ähnlich wie heute Personal-Coaches schaffen es diese, mit intelligenten Such- und Empfehlungstools die Lebensqualität des Nutzers zu verbessern. Dazu ist keine detaillierte, komplexe Eingabe von Suchwörtern mehr nötig - Informationen über den Nutzer werden gepaart mit Matching-Mechanismen und semantischen Regeln.“

Marek Claussen, Online Product Manager bei ElitePartner

„Jedes **Produkt mit Nähe zum User** und seinen Bedürfnissen kann sich durchsetzen. Diejenigen, die es schaffen, dieses Produkt auch noch in den Kontext von Zeit und Raum zu setzen, haben Potenzial einen (begründeten) Hype entstehen zu lassen. Die Kombination dürfte wohl am ehesten auf einem mobilen Endgerät zu schaffen sein – aber da lasse ich mich gerne überraschen!“



User-orientiert

Marc Al-Hames, Leiter Unternehmensentwicklung der TOMORROW FOCUS AG

„Wer weiß, was der nächste Hype ist, sollte sich mit dieser Idee selbständig machen. Deswegen will ich lieber aufzählen, welche Hypes schon wieder auf dem absteigenden Ast sind: Erstens **Google+**, weil Google es nicht schafft, dass sich Nutzer unter dem Suchschlitz so heimisch fühlen, wie bei Facebook. Und **Cloud Computing**, weil auch in Irland USVs (unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen) und Festplatten kaputt gehen.“



Nicht Google+

Gereon Steffens, Teamleiter Entwicklung bei Finanzen100



Internet of Things

„Das sogenannte **Internet der Dinge** wird kommen. Die Steuerung meiner Kaffee- oder Waschmaschine über mein Smartphone oder die Info im Supermarkt, dass in meinem Kühlschrank keine Milch mehr ist, wird unseren Alltag erleichtern.“

Alexandra Thomas, Head of Product & Publisher Management bei TOMORROW FOCUS Media

„Ich denke, dass der Trend in Richtung **Multiscreen** geht. Verschiedene Geräte (Smartphone, Tablet, Fernseher) werden miteinander vernetzt. Die Grenzen zwischen den Geräten werden verschwimmen und wir werden Inhalte über alle Plattformgrenzen hinweg konsumieren können. Die große Herausforderung ist, wie Inhalte optimiert für die einzelnen Geräte aufbereitet werden und wie eine stringente User Experience über die Plattformen hinweg geschaffen werden kann.“



Multiscreen

Jakob-Matthias Maul, Projektmanager bei CELLULAR



Geteilter Konsum

„Ich glaube, dass das **Teilen von persönlichen Dingen und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen** über das Internet zunehmen werden. Der Fachbegriff heißt **Collaborative Consumption** oder auch gemeinschaftlicher Konsum. Man muss Dinge nicht mehr besitzen, sondern es reicht Zugang zu ihnen zu haben. Ein Beispiel ist die private Unterkunftsvermittlung oder die Möglichkeit via Car Sharing ein Auto und die damit verbundenen Kosten zu teilen. Das Internet ermöglicht das.“

Dominik Heier, Manager Product & Innovation bei HolidayCheck

„Das Smartphone wird zum Multifunktionsgerät. In unserer Mobile Effects-Studie haben wir unter anderem die Nutzung von Smartphones zu Hause abgefragt. Nur knapp 12 Prozent der Befragten gaben an, ihr Smartphone nie zu Hause zu nutzen. Der andere Teil sagte mehrheitlich, dass die Internetnutzung über Smartphones zu Hause einfach praktischer sei. 15 Prozent haben sogar angegeben, dass sie bereits andere Geräte wie TV und Musikanlagen mit ihrem Smartphone steuern.“



Multifunktion

Sonja Knab, Head of Research & Analytics bei TOMORROW FOCUS Media



Peer-to-Peer

„Einen Hype werden **Crowd Funding und Micro / Peer to Peer Kredit-Portale** erleben. Durch das fehlende Vertrauen in den Banken- und Finanzsektor werden hier neue Potenziale entstehen.“

Mark C. Reinold, Technical Director bei ElitePartner

Was ist ihre Meinung?

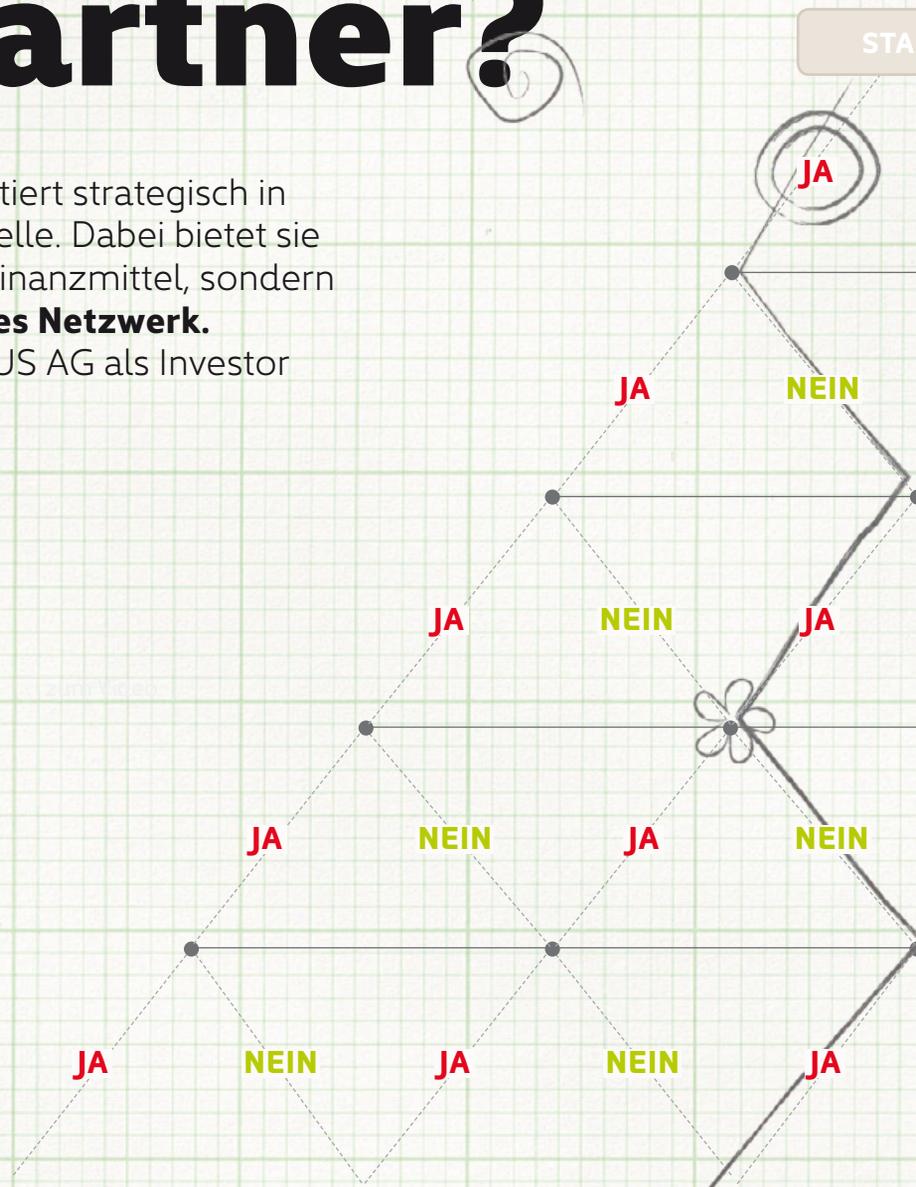
Diskutieren Sie mit uns auf www.facebook.com/TOMORROWFOCUS



Suchen Sie einen Partner?

Gehen Sie an den S
legales und ethisc
Internet-Geschäft b

Die TOMORROW FOCUS AG investiert strategisch in nachhaltige Internetgeschäftsmodelle. Dabei bietet sie interessierten Gründern nicht nur Finanzmittel, sondern **fundierte Expertise** und ein **starkes Netzwerk**. Ob Sie von der TOMORROW FOCUS AG als Investor profitieren, finden Sie hier heraus.



Sie suchen die TOMORROW FOCUS AG!



Marc Al-Hames sucht als Leiter der Unternehmensentwicklung bei der TOMORROW FOCUS AG ständig nach spannenden Unternehmen und interessanten Geschäftsmodellen. Im Video erklärt er, was die TOMORROW FOCUS AG für Internet-Startups und Gründer tun kann und welche konkreten Leistungen das Unternehmen als Investor mitbringt.



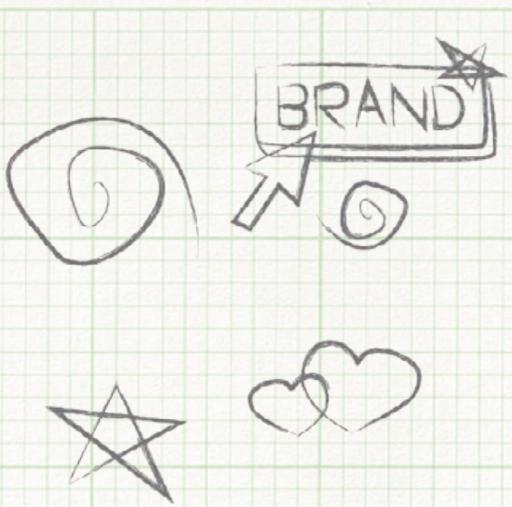
Der QR-Code (von engl. „Quick Response“) ist ein zweidimensionaler Strichcode, der mittels einer App von einem Smartphone aus gelesen werden kann und direkt auf die gewünschte URL führt



Start, wenn Sie ein **h einwandfreies** betreiben.

NEIN

Suchen Sie einen Partner, der Ihre **Marke** [®] bekannter machen kann?



NEIN

Suchen Sie einen Partner, der ihnen hilft, ihren **Traffic** zu steigern?

JA

NEIN

Suchen Sie einen Partner, der Ihnen helfen kann, ihre **Technik** schnell und umfassend zu **skalieren**?



NEIN

JA

NEIN

Suchen Sie einen Partner, der **Know-how** bei der Monetarisierung von Geschäftsmodellen hat?



JA

NEIN

JA

NEIN

Suchen Sie einen Partner, der Ihnen ein **Netzwerk** von starken, dezentralen Unternehmen bietet?



NEIN

JA

NEIN

JA

NEIN



Sie suchen einen reinen Finanzinvestor!





Talent
1

Kathrin Hövekamp, PR-Trainee

Talent
2

Benedict Gründig, Master of Media-Trainee

Was wollen eigentlich junge, kluge Köpfe?

Ein großes Büro, viel Urlaub und einen Parkplatz in der ersten Reihe? Oder doch lieber einen guten Chef, nette Kollegen, spannende Projekte und die Chance sich weiterzuentwickeln? Wir haben zwei unserer **Nachwuchstalente** befragt.



KATHRIN HÖVEKAMP,
PR-TRAINEE BEI DER
TOMORROW FOCUS AG

Was macht für Dich einen guten Arbeitgeber aus?

Kathrin Hövekamp: Den Geschäfts-Jaguar im ersten Jahr würde ich zwar auch nicht ausschlagen, wenn ich damit aber zu einer Arbeit fahre, die mir keinen Spaß macht, habe ich davon nur sehr punktuell etwas. Um mich bei einem Arbeitgeber wirklich wohl zu fühlen, brauche ich spannende Aufgaben, die mich zu genau dem richtigen Grad fordern, clevere Kollegen und ein offenes Betriebsklima, das es mir ermöglicht, auch mal neue Dinge auszuprobieren. Arbeite ich dann noch für einen Vorgesetzten, der meine Arbeit wertschätzt und mich mit konstruktiver Kritik weiter bringt, bin ich glücklich.

Was gefällt Dir besonders an deinem Job?

Kathrin Hövekamp: Definitiv die Abwechslung. Vier Trainee-Stationen bedeuten auch vier Mal unterschiedliche PR-Herangehensweisen, -Themen und -Zielgruppen. Konzernkommunikation, Markenkommunikation, Investor Relations & Social Media – das Jahr bietet mir den fachlichen 360° Rundumblick.

Was sind die besten Projekte in deiner Trainee-Zeit?

Kathrin Hövekamp: Das Social-Intranet-Projekt gleich zu Beginn war natürlich ein toller Startschuss. Die Konzeption, das Projektmanagement und besonders die enge Zusammenarbeit mit Grafik und Technik haben mir sehr viel Spaß gemacht. Zu den restlichen Stationen müsst ihr mich in neun Monaten noch mal befragen ;).

Was wolltest Du mal werden?

Kathrin Hövekamp: Goldschmiedin, Irgendwas-mit-Medien.

Was willst Du noch werden?

Kathrin Hövekamp: Kommunikations- und Marken-Strategin in einer Position mit Verantwortung und kreativem Freiraum, am besten in der Internet-Branche.

Was fällt Dir als Erstes ein, wenn Du an die TOMORROW FOCUS-Gruppe denkst?

Kathrin Hövekamp: Vielfalt

Kathrin Hövekamp (25) arbeitete zuerst zwei Jahre als Werkstudentin in der Abteilung Konzernkommunikation und Investor Relations der TOMORROW FOCUS AG, bevor sie im Oktober 2011 PR-Trainee wurde. Zu Beginn des einjährigen Trainee-Programms übernahm sie gleich das Projekt-Management für die Einführung des neuen Social-Media-Intranets der TOMORROW FOCUS AG. (Siehe auch S. 48)

Seit Februar ist sie für drei Monate in Hamburg beim PR-Team von ElitePartner aktiv, anschließend geht's für weitere drei Monate in die Schweiz zu HolidayCheck.

Kathrin hat Medien und Kommunikation in Augsburg studiert und anschließend ihren Master in Kommunikationswissenschaften an der LMU München gemacht. Während ihres Studiums sammelte Kathrin bei Hitradio Antenne 1, Radio Fantasy sowie der Nürtinger Zeitung Redaktionserfahrung. Zudem arbeitete sie als freie Mitarbeiterin bei Sociogramma Marktforschung.

Was macht für Dich einen guten Arbeitgeber aus?

Benedict Gründig: Für mich sind Innovationsfähigkeit, flache Hierarchien und Flexibilität wichtig. Und natürlich die Förderung meiner individuellen Begabungen. Die sogenannte Work Life Balance – also ein guter Ausgleich zwischen Arbeit und Privatleben, kommt natürlich auch dazu.

Was gefällt Dir besonders an deinem Job?

Benedict Gründig: Durch das Trainee-programm erhält man einen intensiven Einblick in die unterschiedlichen Abteilungen von TOMORROW FOCUS Media und lernt abteilungsübergreifende Interdependenzen sehr gut zu verstehen. Mit dem externen Umlauf bekommt man außerdem Einsichten in unterschiedliche Unternehmensstrukturen und Philosophien und kann zahlreiche neue und interessante Kontakte schließen.

Was sind die besten Projekte in deiner Trainee-Zeit?

Benedict Gründig: Ich möchte hier nicht von „den besten Projekten“ sprechen. Jede Station des Pro-

gramms bietet interessante und herausfordernde Aufgaben. Das Beste dabei ist, dass sie so vielfältig und abwechslungsreich sind.

Was wolltest Du mal werden?

Benedict Gründig: Fußballmoderator

Was willst Du noch werden?

Benedict Gründig: Ein mehr oder weniger passabler Gitarrenspieler. Beruflich möchte ich in einer Position arbeiten, in der ich neue Dinge bewegen, gestalten, verändern und verbessern kann und nicht ausschließlich an operative Arbeiten gebunden bin. Ich denke, dass TOMORROW FOCUS Media aufgrund seiner fortschrittlichen Unternehmensphilosophie hier tolle Chancen bereithält, dieses Ziel zu verwirklichen.

Was fällt Dir als Erstes ein, wenn Du an die TOMORROW FOCUS-Gruppe denkst?

Benedict Gründig: Dass TOMORROW FOCUS auch Mitarbeiter per Skype-Interview einstellt. Ich habe nämlich in New York gearbeitet, als ich mich beworben habe und deshalb fand das erste Bewerbungsgespräch online statt.

Wenn Du ein Projekt deiner Wahl für die TOMORROW FOCUS-Gruppe realisieren könntest, welches wäre das?

Benedict Gründig: Ich würde gerne TOMORROW FOCUS Media zu DEM Mobile-Premium-Vermarkter in Deutschland machen.

Benedict Gründig (26) unterstützt TOMORROW FOCUS Media seit Oktober 2011 als Master of Media-Trainee. Das crossmediale Trainee-Programm in Kooperation mit dem FOCUS Magazin Verlag, dem TV-Vermarkter SevenOne Media und der Mediaagentur MEDIAPLUS fördert junge Talente mit unkonventionellen Begabungen. Das Ziel: die Ausbildung führungsstarker Kommunikationsstrategen und Mediaberater.

Innerhalb von vier Monaten durchläuft Benedict die Abteilungen Marketing, Research & Analytics, Produkt- & Publisher-Management sowie Sales bei TOMORROW FOCUS Media. Anschließend geht es jeweils für zwei Monate zu den Kooperationspartnern. Benedict hat Medienplanung, -entwicklung und -beratung an der Universität Siegen und der Universidad Autónoma de Barcelona studiert. Außerdem war Benedict im Sales Office von Axel Springer in New York tätig und hat Praktika bei Gruner + Jahr und dem ZDF absolviert.





Kindern eine Zukunft geben

Die Christian-Liebig-Stiftung e.V. baut Schulen in Afrika, **unterstützt Ausbildungsprogramme** und fördert Bildung und Aufklärung.



Lehrbäckerei in Mosambik

In Namaacha im Süden Mosambiks ermöglichte die Christian-Liebig-Stiftung gemeinsam mit der Kamps Stiftung „Brot gegen Not“ die Einrichtung einer Lehrbäckerei.



Das Prinzip Hoffnung beginnt so oft mit einer Tragödie. Am 7. April 2003 starb Christian Liebig bei einem Raketenangriff vor Bagdad. Der FOCUS-Redakteur gehörte zu den über 600 Journalisten, die in Begleitung der US-Armee aus diesem Krieg berichteten. Während seiner Reisen in Afrika, lernte Christian Liebig den Kontinent kennen und lieben. Deshalb war es sein großes Anliegen, den Menschen dort zu helfen und ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Die nach seinem tragischen Tod gegründete Christian-Liebig-Stiftung setzt seine Arbeit fort und fördert unter anderem den Aufbau von Schulen, statet diese mit Materialien aus und kümmert sich um Mittel und Wege, hilfsbedürftigen Kindern eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Die TOMORROW FOCUS AG unterstützt deshalb die Stiftung mit Spenden bei ihren verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsprogrammen.







KUR

JUBELN.

Wir sind Gold!

Auch in diesem Jahr konnten die Marken der TOMORROW FOCUS-Gruppe wieder **Rekorde brechen** und **Auszeichnungen** mit nach Hause nehmen.



Stiftung Warentest: ElitePartner erhält Bestnote

Die Datensicherheit der Mitglieder hat für ElitePartner oberste Priorität. Dass ElitePartner in diesem Bereich branchenführend ist, bestätigt die Stiftung Warentest: Im Rahmen eines umfassenden Tests von acht Singlebörsen und sechs Partnervermittlungen erhielt ElitePartner als einziger Anbieter die Bestnote im Bereich Datensicherheit.

Finanzen100 - Euro runter, Traffic rauf

Aktienkurse fallen ins Bodenlose, die Weltwirtschaft wird von der Finanzmarktkrise erfasst. Was vor wenigen Jahren noch völlig unrealistisch erschien, wurde spätestens 2011 zur krisenhaften Realität. In immer kürzeren Abständen verunsicherten neue Negativ-Meldungen zur Euro-Stabilität die Märkte und Anleger. Das Euro-Krisenjahr 2011 forderte daher, gerade auch vom Finanz- und Börsenportal Finanzen100, volle Leistung. So wurde der nachrichtenreiche August für die Kölner der mit Abstand trafficstärkste Monat: Während die Risikozuschläge für italienische und spanische Staats-

anleihen stiegen und die Kreditwürdigkeit der USA herabgestuft wurde, interessierten sich knapp 600.000 Unique User für das junge Informationsportal. Auch bei der Finanzen100-Android-App verdoppelte sich der August-Traffic im Vergleich zum Vormonat. Die Android-App wurde 2011 über 100.000mal heruntergeladen.

Insgesamt meisterte das Kölner Team den gesteigerten Informationsbedarf seiner Leser so erfolgreich, dass Finanzen100 sich 2011 zum am stärksten wachsenden Börsenangebot Deutschlands entwickelte.



Rekord für FOCUS Online

Im Januar 2012 erreichte FOCUS Online laut den aktuellen IVW-Zahlen mehr als 46 Millionen Visits. Das ist Rekord! Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr beträgt 53 Prozent.



HolidayCheck ist Testsieger

Das Verbrauchermagazin „clever reisen“ testete im Januar dieses Jahres sieben Hotelbewertungsportale. HolidayCheck.de erhielt als einziges Portal das Prädikat „Sehr gut“ und wurde damit Testsieger. Die Zeitschrift überprüfte unter anderem die Anzahl der Hotelbewertungen sowie die Anzahl der Länder, in denen Hotels bewertet wurden. Ebenfalls verglichen wurde das Serviceangebot der sieben Hotelbewertungsportale. Extrapunkte erhielt HolidayCheck für die Kennzeichnung von Hotels, für die gefälschte Bewertungen abgegeben wurden oder die in dringendem Verdacht standen.

App-solut spitze!

Laut der mobile facts Studie der Arbeitsgemeinschaft für Onlineforschung (AGOF) belegte die TV SPIELFILM-App für das iPhone den ersten Reichweitenplatz mit 916.000 Unique Mobile Usern pro Monat. Das entspricht jedem siebten möglichen App-Nutzer in Deutschland. Entwickelt wurde die TV SPIELFILM-App von CELLULAR. Vermarktet wird die App von TOMORROW FOCUS Media.

jameda springt über die Zwei-Millionen-Grenze

Im Spätsommer 2011 schaffte jameda erstmals den Sprung über die Marke von zwei Millionen Patienten im Monat, die die Arztsuche für die Wahl des passenden Mediziners nutzten (Quelle: Omniture Oktober 2011). Zudem verglich die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) die Reichweite aller relevanten deutschen Portale zum Suchen und Bewerten von Ärzten. Das Ergebnis: jameda erreicht mehr als doppelt so viele Patienten als der nächste Konkurrent. Gute Aussichten also für das jameda-Team, das bereits die Marke der drei Millionen Unique Visitors fest im Blick hat.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir freuen uns, mit Ihnen auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurückzublicken.

Ein Jahr, in dem wir mit unseren Marken neue Märkte erschließen und unsere Position in bestehenden Märkten festigen und sogar weiter ausbauen konnten.

Ein Jahr, in dem unsere drei operativen Segmente im Einklang gewachsen sind und so für das beste operative Konzernergebnis in der mehr als zehnjährigen Unternehmensgeschichte gesorgt haben.

Ein Jahr, in dem wir unsere finanzielle Basis, als Grundlage für künftiges organisches und anorganisches Wachstum, weiter stärken und Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, gleichzeitig erstmals eine Dividende auszahlen konnten.

Ergebnis pro Aktie um 31 Prozent gestiegen

Unser operativer Konzernumsatz verbesserte sich im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent auf 128,3 Millionen Euro. Unser Konzern-EBITDA wuchs dabei um 18 Prozent auf 21,4 Millionen Euro, unser Konzern-EBIT um 33 Prozent auf 16,8 Millionen Euro und unser Konzernergebnis pro Aktie um 31 Prozent auf 21 Cent.

Hervorragende Ergebnisentwicklung im Advertising-Segment

Im Advertising-Segment gelang uns 2011 ein mustergültiger Ergebnis-Turnaround. Bei einem im Jahresvergleich um gut 20 Prozent gestiegenen Segmentumsatz, gelang eine deutliche Verbesserung des EBITDA um 4,1 Millionen Euro auf 3,1 Millionen Euro.

Verantwortlich ist zum einen der zweitgrößte deutsche Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS MEDIA, der 2011 trotz schwelender Konjunktursorgen in Deutschland eine ausgezeichnete Geschäftsentwicklung verzeichnete.

Zudem trug das Nachrichtenportal FOCUS ONLINE maßgeblich zur erfreulichen Entwicklung des Advertising-Segments bei. FOCUS ONLINE konnte die Zahl

der Visits im Dezember 2011 auf über 36 Millionen steigern und damit gegenüber dem Vorjahresmonat um ein Drittel verbessern. Unter dem Strich konnte FOCUS ONLINE das Jahr 2011 mit einem sehr erfreulichen Gewinn beschließen. FOCUS ONLINE befindet sich damit nach unserer Einschätzung unter den deutschen Nachrichtenportalen in sehr kleiner Gesellschaft.

Das Börsen- und Finanzportal FINANZEN100 hat sich 2011 zum am stärksten wachsenden Börsenangebot Deutschlands entwickelt. Die konsequent umgesetzte Mobile-First-Strategie trägt entscheidend zu diesem Erfolg bei. Mittlerweile erfolgen rund zwei Drittel der Seitenbesuche über mobile Anwendungen, wie der neuen Android-App, die binnen weniger Wochen mehr als 100.000 Mal heruntergeladen wurde.

Eine Veränderung im Advertising-Segment hat sich durch den Verkauf eines 35,86 Prozentanteils an ADJUG LTD an den internationalen Werbekonzern Dentsu Inc. ergeben. Nach Erreichen der Profitabilität der ADJUG LTD Ende vergangenen Jahres, beschlossen wir, gemeinsam mit einem strategischen Partner die weitere Internationalisierung in Angriff zu nehmen. Mit dem in New York ansässigen digitalen Technologiebereich IgnitionOne der Dentsu Inc. haben wir diesen Partner gefunden. Die TOMORROW FOCUS AG bleibt weiterhin mit 20 Prozent an ADJUG LTD beteiligt.

Erfolgreiche Internationalisierung von HolidayCheck

Das Transactions-Segment erzielte 2011 ein Umsatzwachstum von knapp 20 Prozent. Das Segment-EBITDA konnte trotz hoher Investitionen in Werbung und in die Internationalisierung der HOLIDAY-CHECK AG auf hohem Niveau gehalten werden. ►



CS

Christoph Schuh
Vorstand

W

Stefan Winners
Vorsitzender des Vorstands

DS

Dr. Dirk Schmelzer
Finanzvorstand

HOLIDAYCHECK, der führende unabhängige Online-Reisevermittler im deutschsprachigen Raum, wuchs dabei erneut überproportional. Bei Visits und Bewertungen stellte HolidayCheck im Sommer 2011 neue Rekorde auf: Mit der zweimillionsten Bewertung, 22 Millionen Visits und damit 30 Prozent mehr Besuchern, konnte HOLIDAYCHECK erneut glänzen.

Auch bei der Internationalisierung der HOLIDAYCHECK AG sind weitere Erfolge zu verbuchen. Die Visits des polnischen Portals HOLIDAYCHECK.PL wuchsen 2011 um über 50 Prozent und die des französischen Portals HOLIDAYCHECK.FR gar um über 200 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die ELITEMEDIANET GMBH, Betreiberin der Online-Partnervermittlung ELITEPARTNER.DE, erzielte 2011 bei intensivem Wettbewerb ein leichtes Umsatzwachstum bei weiter gestiegener Profitabilität. ELITEPARTNER konnte seine Marktführerschaft unter den Premium-Partnervermittlungen in Deutschland nach Unternehmenseinschätzung damit weiter festigen.

Auch das Arztempfehlungsportal JAMEDA.DE überzeugte 2011 durch stetig steigende Traffic- und Abonentenzahlen.

M- und E-Commerce-Lösungen weiterhin stark gefragt

Im Technologies-Segment konnte der Umsatz im Jahresvergleich um rund 23 Prozent und das EBITDA um rund 21 Prozent verbessert werden. Grund ist die positive Geschäftsentwicklung beider Unternehmen des Segments.

Die TFT GMBH, eine der führenden digitalen Technik- und Kreativagenturen in Deutschland, blickt ebenfalls auf ein erfreuliches Jahr 2011 zurück, in dem sie sich, neben dem Ausbau des bisherigen Geschäfts, auch erfolgreich als Dienstleister im Bereich E-Commerce etablieren konnte.

Die CELLULAR GMBH, eine der führenden deutschen Full-Service-Agenturen für mobile und Smart-TV-Lösungen, profitierte weiterhin von der anhaltend hohen Nachfrage nach mobilen Applikationen, sowie von der einsetzenden Nachfrage nach Smart-TV-Applikationen.

Weitere Internationalisierung von HolidayCheck geplant

Das laufende Geschäftsjahr 2012 hat, trotz verhaltener konjunktureller Rahmenbedingungen, gut

begonnen. Alle drei operativen Segmente wuchsen gegenüber Vorjahr.

Konkret gehen wir im Transactions-Segment weiterhin von einem deutlichen Umsatzwachstum aus. Zugpferd wird wiederum die HOLIDAYCHECK AG sein, bei der sich ein weiterhin zweitstelliges Umsatzwachstum in Deutschland, Österreich und der Schweiz abzeichnet. Auch die Internationalisierung der Marke soll weiter vorangetrieben werden, sowohl organisch, als auch durch Zukäufe.

Die ELITEMEDIANET GMBH, die mit ELITEPARTNER.DE sehr erfolgreich ins Geschäftsjahr 2012 gestartet ist, möchte den überfälligen Konsolidierungsprozess unter den deutschsprachigen Partnervermittlungsportalen durch gezielte, umfassende Marketingmaßnahmen aktiv vorantreiben und so die erlangte Marktposition weiter festigen.

Die JAMEDA GMBH beabsichtigt neben einem weiteren Reichweitenausbau eine Intensivierung ihrer Vertriebsaktivitäten und damit einhergehend ein spürbares Umsatzwachstum. Bei Fortsetzung des gegenwärtigen Vertriebs Erfolgs wird JAMEDA Ende 2012 die Profitabilität erreichen.

Wir sind daher zuversichtlich, den eingeschlagenen Wachstumspfad erneut fortsetzen zu können.

Ausbau der Mobilvermarktung

Trotz der eher schwachen Konjunkturaussichten konnte das Advertising-Segment zu Beginn des laufenden Jahres eine Fortsetzung des positiven Wachstumstrends verzeichnen.

Der Premium-Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS MEDIA setzt dabei auf die Gewinnung neuer Mandanten, um die Stellung als zweitgrößter deutscher Digitalvermarkter weiter zu festigen und im Idealfall sogar auf die Pole Position vorzurücken. Gleichzeitig wird die Vermarktung mobiler Seiten nun, mit beginnender wirtschaftlicher Marktreife, deutlich ausgebaut, mit dem Ziel, die aktuelle Position als fünftgrößter deutscher Mobilvermarkter zügig zu verbessern.

Für FOCUS ONLINE lauten die Ziele, den Reichweitenabstand zum davor liegenden Angebot von Spiegel Online weiter zu reduzieren und das Jahr erneut deutlich profitabel abzuschließen. Um das zu erreichen, werden Chefredakteur Daniel Steil und sein

Redaktions- und Entwicklungsteam im Laufe des Jahres einige interessante Ideen präsentieren.

FINANZEN100 muss in diesem Jahr unter Beweis stellen, dass dem starken Reichweitenwachstum auch ein starkes Wachstum der Werbeerlöse folgen kann. Die Aussichten dazu sind gut. FINANZEN100 rückt derzeit unter Deutschlands reichweitenstärksten und damit werberelevantesten Finanz- und Börsenportalen Position um Position vor.

Smarte Lösungen für internetfähige Fernseher

Auch im Technologies-Segment ist im laufenden Geschäftsjahr ein erneutes Umsatz- und Ergebniswachstum geplant.

Für die TFT GMBH gilt es, den positiven Umsatz- und Ergebnistrend auch im Geschäftsjahr 2012, unter anderem durch die Gewinnung weiterer Kunden im Bereich der E-Commerce-Lösungen fortzusetzen.

Die CELLULAR GMBH dürfte erneut vom Trend zu mobilen Applikationen profitieren. Zudem sollen neu geformte Spezialteams für M-Commerce- und Smart-TV-Lösungen für eine zusätzliche Belegung des Auftragseingangs sorgen.

Gute Aussichten für das Jahr 2012

Die aktuellen Entwicklungen in den Segmenten stimmen uns sehr zuversichtlich, auch im Jahr 2012 weiter zu wachsen, sowohl organisch, als auch durch

Zukäufen im Transactions- und Advertising-Segment. Nachdem wir 2011 trotz Sichtung von mehr als 100 Unternehmen, aufgrund überhöhter Kaufpreisvorstellungen, bewusst auf Zukäufe verzichtet haben, bewegen wir uns nun auf vernünftigen Bewertungsniveaus. Liquide Mittel von mehr als 40 Millionen Euro und ein nachhaltig positiver Cash-Flow geben uns dabei den nötigen Spielraum, um das richtige Target im richtigen Moment zu kaufen.

Wir sind uns sicher, dass wir mit der vorgenannten Strategie 2012 dem Vorhaben, unsere Erlöse bis 2015 auf 250 Millionen Euro und das EBIT auf 30 bis 40 Millionen Euro zu steigern, wieder ein deutliches Stück näher kommen werden.

Erhöhung der Dividende auf 0,06 Euro je Aktie geplant

Trotz der geplanten Investitionen wollen wir Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wieder mit einer Dividende am Erfolg der TOMORROW FOCUS AG teilhaben lassen. Nachdem wir Ihnen im vergangenen Jahr erstmals eine Dividende in Höhe von 0,05 Euro je Aktie ausschütten durften, wollen wir der Hauptversammlung in diesem Jahr, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,06 Euro je Aktie vorschlagen.

Herzlichst
Der Vorstand

Investor Relations

Intensive Roadshowaktivität in schwierigem Börsenumfeld

Der Kontakt zu Investoren, Analysten und Wirtschaftsjournalisten wurde über das gesamte Jahr 2011 hinweg in einem insgesamt schwierigen Börsenumfeld intensiv und in aller Transparenz gepflegt. So stellte der Vorstand das Unternehmen im Rahmen von insgesamt sieben Roadshows, unter anderem in Genf, London, Paris und Zürich, vor. Zudem präsentierte sich das Unternehmen auf zwei Investorenkonferenzen in Frankfurt und London sowie auf zwei eigenen Investorenveranstaltungen in Frankfurt und München.

Auch bekannten Wirtschafts- und Börsenmedien stand der Vorstand Rede und Antwort. So berichteten im vergangenen Jahr unter anderem Bloomberg, Boerse.ARD.de, Börsenradio Network, Börse Online, Börsenzeitung, Der Aktionär, Deutsches Anlegerfernsehen DAF, dpa,

Euro am Sonntag, Financial Times Deutschland, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Nebenwertejournal und die VDI Nachrichten über die TOMORROW FOCUS AG.

Die TOMORROW FOCUS AG legt großen Wert auf die gleichberechtigte Behandlung aller Anleger. Daher werden relevante Informationen, wie Präsentationen zu wichtigen Investorenveranstaltungen, auch im Internet zur Verfügung gestellt.

Dort finden Investoren zudem ein breites Angebot an Hintergrundinformationen über die TOMORROW FOCUS AG. Hier sei besonders auf das Bewegtbildangebot verwiesen, durch das sich Interessierte schon auf der Startseite www.TOMORROW-FOCUS.DE über das Unternehmen informieren können.



Steht den Aktionären Rede und Antwort: CEO Stefan Winners auf der ordentlichen Hauptversammlung 2011

Investor & Public Relations-Kontakt

Armin Blohmann

Tel.: +49 (0) 89 9250-1256

Fax: +49 (0) 89 9250-2403

E-Mail: a.blohmann@tomorrow-focus.de

Sabine Minar

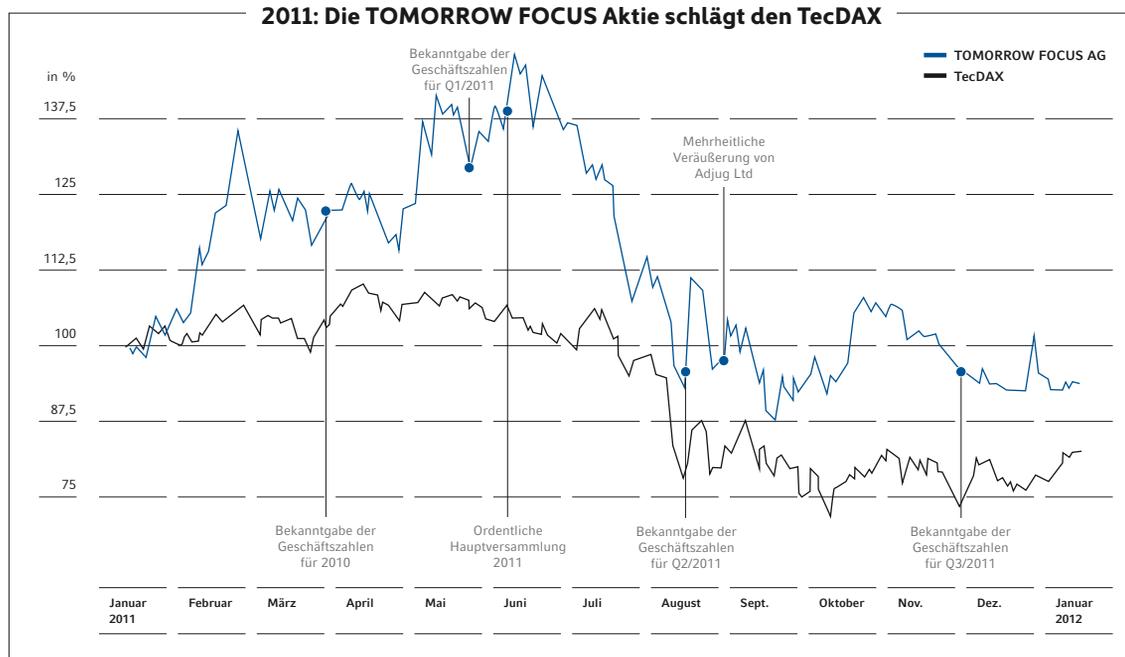
Tel.: +49 (0) 89 9250-1208

Fax: +49 (0) 89 9250-2403

E-Mail: s.minar@tomorrow-focus.de

TOMORROW FOCUS AG | Neumarkter Straße 61 | 81673 München

www.tomorrow-focus.de www.facebook.de/tomorrowfocus www.twitter.com/tomorrowfocus
www.youtube.com/tomorrowfocus

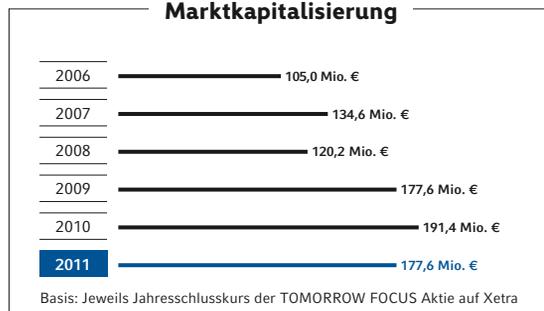


Daten zur TOMORROW FOCUS Aktie

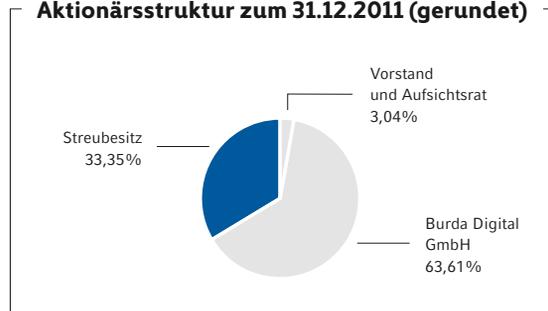
BASISDATEN	KURSENTWICKLUNG 2011	JAHRSSCHLUSS-KURS
Wertpapierkennnummer: 549532	Anfangskurs: 3,38 €	2005: 2,09 €
ISIN: DE0005495329	Tiefstkurs: 3,05 €	2006: 2,45 €
Börsenkürzel: TFA	Höchstkurs: 5,37 €	2007: 3,14 €
Börsensegment: Prime Standard	Schlusskurs: 3,35 €	2008: 2,55 €
Designated Sponsor: HSBC Trinkaus	Kursentwicklung: -0,9%	2009: 3,35 €
Indizes: CDAX, Technology All Share, Prime All Share	Kursentwicklung TecDAX: -19,5%	2010: 3,61 €
Anzahl Aktien: 53.012.390 Inhaberstückaktien	Schlusskurs 19.03.2012: 4,00 €	2011: 3,35 €
Marktkapitalisierung am 19.03.2012: 212,0 Mio. €		

Basis: Jeweils Jahresschlusskurs der TOMORROW FOCUS-Aktie auf Xetra

Marktkapitalisierung



Aktionärsstruktur zum 31.12.2011 (gerundet)



Corporate Governance

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der TOMORROW FOCUS AG

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der TOMORROW FOCUS AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gem. § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen wurde und wird, bis auf folgende Ausnahmen:

1. Die Gesellschaft verzichtet einstweilen auf die Anwendung der Empfehlung, den Aktionären im Rahmen der Hauptversammlung die Möglichkeit der Briefwahl anzubieten (Ziff. 2.3.3 Satz 2).
2. Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt vor (Ziff. 3.8 Abs. 3).
3. Bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile wurde bislang nicht sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen (Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 4).
4. Bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile ist unter genau definierten Voraussetzungen eine nachträgliche Anpassung der Vergleichsparameter möglich (Ziff. 4.2.3 Abs. 3 Satz 3)
5. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit nicht auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen und die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahrs abgestellt (Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 2).
6. Es besteht keine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder (Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3).
7. Der Aufsichtsrat benennt keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung (Ziff. 5.4.1 Abs. 2); folglich kann auch den hierauf basierenden Empfehlungen gemäß Ziff. 5.4.3 nicht gefolgt werden.
8. Der Aufsichtsrat bildet keine Ausschüsse (Ziffern 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3).
9. Der Aufsichtsrat erhält keine erfolgsorientierte Vergütung (Ziffer 5.4.6)
10. Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

wird der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat nicht berücksichtigt (Ziff. 5.4.6 Abs. 1 Satz 3).

11. Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden nicht vom Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. (Ziffer 7.1.2 Satz 2)

Erläuterungen zu den Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Zu 1.: Die TOMORROW FOCUS AG bietet den Aktionären bereits die Möglichkeit, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen. Somit haben die Aktionäre bereits jetzt die Möglichkeit, ihre Stimme auch vor dem Tag der Hauptversammlung abzugeben, so dass die Wahrnehmung der Aktionärsrechte durch die zusätzliche Möglichkeit einer Briefwahl im Ergebnis nicht noch weiter erleichtert würde. Daher verzichtet die TOMORROW FOCUS AG einstweilen auf die Anwendung der Empfehlung, den Aktionären im Rahmen der Hauptversammlung die Möglichkeit der Briefwahl anzubieten.

Zu 2.: Die TOMORROW FOCUS AG vertritt nicht die Ansicht, dass Arbeitseinstellung und Verantwortung der Mitglieder des Aufsichtsrats durch einen solchen Selbstbehalt verbessert würden. Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht daher keinen Selbstbehalt vor.

Zu 3.: Bei den derzeitigen Vorstandsverträgen wurde bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile nicht sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die insoweit vorliegende Abweichung vom Kodex liegt darin begründet, dass die TOMORROW FOCUS AG die neue Gesetzeslage zur Ausgestaltung der variablen Vergütungsbestandteile nur im Fall einer künftigen Änderung der bestehenden Modalitäten der variablen Vorstandsvergütung zu beachten hat, und bestehende Vorstandsverträge nicht sofort ändern kann. Bei künftig abzuschließenden Vorstandsverträgen wird die TOMORROW FOCUS AG die gesetzlichen Vorgaben des § 87 AktG vollumfänglich einhalten und damit bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung tragen.



Ungeachtet dessen ist der Aufsichtsrat der Auffassung, dass die Vergütung aller Vorstandsmitglieder ihrer Struktur und ihrer Höhe nach angemessen und auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist.

Zu 4.: Den Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft wird ab dem Geschäftsjahr 2011 ein Long-Term-Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance-Share-Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Mit jeder Tranche wird den Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft eine von der EBTA-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft führen können. Das Programm sieht die Möglichkeit vor, den EBTA-Zielwert des jeweils laufenden Geschäftsjahres und zukünftiger Geschäftsjahre anzupassen, wenn wesentliche Veränderungen aufgrund von Transaktionen zu erwarten sind und sich die Gesellschaft und der Berechtigte während des laufenden Geschäftsjahres oder vor Beginn des Geschäftsjahres schriftlich darauf einigen. Wesentlich ist eine Veränderung, wenn sich aufgrund einer Transaktion (Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen) der EBTA-Zielwert um mehr als 5 % gegenüber dem EBTA-Zielwert für das betreffende Geschäftsjahr verändert. Ein Anspruch auf Anpassung ist ausgeschlossen. Die Regelung dient der Sicherstellung einer für beide Seiten gerechten Berechnung der EBTA-Zielwerte im Falle eines Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen.

Zu 5.: Die bestehenden Vorstandsverträge sehen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung eine Begrenzung des Abfindungs-Caps auf zwei Jahresvergütungen vor. Die Empfehlung des Kodex, dass bei der Berechnung des Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt wird, wird auch aufgrund der langjährigen Unternehmenszugehörigkeit der Vorstandsmitglieder nicht für erforderlich gehalten. Die bestehenden Regelungen in den Vorstandsverträgen entsprechen aus Sicht des Aufsichtsrats dem Gebot der Angemessenheit, so dass keine Notwendigkeit zur Änderung gesehen wird. Darüber hinaus könnte eine solche vorab getroffene Vereinbarung, bei der Berechnung des Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abzustellen, den konkreten Umständen, die später zu einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit führen, und der übrigen Situation des Einzelfalls zum Zeitpunkt der Beendigung nicht hinreichend Rechnung tragen.

Zu 6.: Die TOMORROW FOCUS AG sieht abweichend von der entsprechenden Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex keine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder vor, da dies den Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG pauschal in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder einschränken würde.

Zu 7.: Der Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG benennt keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung. Folglich kann auch den hierauf basierenden Empfehlungen gemäß Ziff. 5.4.3 nicht gefolgt werden. Der Aufsichtsrat hat sich bei seinen Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat bisher ausschließlich von der Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen mit dem Ziel, den Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dieses Vorgehen hat sich nach Überzeugung des Aufsichtsrats bewährt. Deshalb wird keine Notwendigkeit gesehen, diese Praxis zu ändern. ►

Zu 8.: Der Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG besteht in angemessenem Verhältnis zur Unternehmensgröße aus sechs Mitgliedern. Nach Auffassung der TOMORROW FOCUS AG führt die Bildung von Ausschüssen aus diesem sechsköpfigen Gremium zu keiner Effizienzsteigerung, weshalb auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet wird. Der Aufsichtsrat befasst sich im Gesamtgremium intensiv auch mit den Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung.

Zu 9.: Auf der Hauptversammlung der TOMORROW FOCUS AG vom 1. Juni 2011 wurde beschlossen, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder mit Wirkung für das am 1. Januar 2011 begonnene Geschäftsjahr durch Änderung der Satzung der TOMORROW FOCUS AG auf eine reine Festvergütung umzustellen. Durch einen Verzicht auf eine variable Vergütung soll die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats gestärkt werden. Der Umfang der Arbeitsbelastung und des Haftungsrisikos der Aufsichtsratsmitglieder entwickelt sich erfahrungsgemäß nicht parallel zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens und der in aller Regel damit einhergehenden Kursentwicklung der TOMORROW FOCUS-Aktie, deren Entwicklung bisher zur Berechnung der variablen Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder herangezogen wurde. Vielmehr wird häufig gerade in schwierigen Zeiten, in denen der Aktienkurs und somit die variable Vergütung unter Umständen sinken, eine besonders intensive Wahrnehmung der Überwachungs- und Beratungsfunktionen durch den Aufsichtsrat notwendig. Der Verzicht auf eine erfolgsorientierte

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird deshalb in der aktuellen Corporate-Governance-Diskussion von verschiedener Seite befürwortet und entspricht eher der internationalen Best Practise in diesem Bereich. Die auf der Hauptversammlung beschlossene Neuregelung trägt dem Rechnung.

Zu 10.: Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich erhöhten Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz auch nicht bei der Vergütung Berücksichtigung.

Zu 11.: Die Gesellschaft sieht von einer Erörterung der Halbjahres- und Quartalsberichte mit dem Aufsichtsrat vor deren Veröffentlichung ab, da dies aus zeitlichen und insiderrechtlichen Gründen zu Verzögerungen in der Kapitalmarktinformation führen könnte.

Seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im April 2011 hat die TOMORROW FOCUS AG bis auf die unter Punkt 1 bis 3 und 5 bis 11 genannten Ausnahmen sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen.

München, im Dezember 2011



Dr. Paul-Bernhard Kallen
Für den Aufsichtsrat



Stefan Winners
Für den Vorstand

Führungs- und Kontrollstruktur

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die TOMORROW FOCUS AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der TOMORROW FOCUS AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen

eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Festlegung der Jahresplanung, größere Akquisitionen und Desinvestitionen – beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratsitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Zur Vorbereitung der Sitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer bei Bedarf getrennt.

Die TOMORROW FOCUS AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG gehören gemäß Satzung sechs Mitglieder an. Die Amtsperioden sind identisch. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden bei der Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 1. Juni 2011 gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Ehemalige Vorstandsmitglieder der TOMORROW FOCUS AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2016. Der Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG bildet keine Ausschüsse.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der TOMORROW FOCUS AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich

offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern zählenden Kapitalgesellschaften.

Vergütungsbericht

Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, dargestellt.

Risikomanagement

Einzelheiten zum Risikomanagement der TOMORROW FOCUS-Gruppe sind im Risikobericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, dargestellt.

Transparenz

Die TOMORROW FOCUS AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle relevanten Informationen stehen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden in gedruckter Form oder über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.tomorrow-focus.de bietet darüber hinaus Informationen zur TOMORROW FOCUS AG und zur TOMORROW FOCUS Aktie.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die TOMORROW FOCUS AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der TOMORROW FOCUS AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der TOMORROW FOCUS AG werden von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München, geprüft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2011 bildete mit einem robusten Wirtschaftswachstum in Deutschland die ideale Basis für die erfreuliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung der TOMORROW FOCUS AG. Das Advertising-Segment mit dem Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS MEDIA und dem Nachrichtenportal FOCUS ONLINE konnte besonders überzeugen. Hier gelang dank einer signifikanten Ergebnisverbesserung der Turnaround. Im Transactions-Segment wurden die Investitionen in die Internationalisierung von HOLIDAYCHECK deutlich ausgeweitet. Aufgrund der guten operativen Entwicklung konnte das Ergebnis im Transactions-Segment trotz signifikant gesteigerter Internationalisierungsinvestitionen auf hohem Niveau gehalten werden. Auch das Technologies-Segment mit den Unternehmen CELLULAR und TFT präsentierte erfreuliche Umsatz- und Ergebniszahlen.

In Summe konnte die TOMORROW FOCUS-Gruppe Umsatz und operativen Gewinn erneut deutlich steigern. Zu verdanken ist dies der nachhaltigen Unternehmensstrategie und vor allem dem hohen gemeinsamen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, des Managements und des Vorstands der TOMORROW FOCUS-Gruppe.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich mit dem Vorstand des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit sorgfältig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung zugestimmt.

Insgesamt fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt - am 24. März 2011, 31. Mai 2011, 11. Oktober 2011 und 12. Dezember 2011.

Ferner wurden drei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst - am 11. Januar 2011, am 14. Februar 2011 und am 28. Juli 2011.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung sowie die Finanzlage und Liquiditätsentwicklung der TOMORROW FOCUS AG und des Konzerns.

Am 11. Januar 2011 stimmte der Aufsichtsrat per schriftlichem Umlaufbeschluss einer Neustrukturierung der Fremdverbindlichkeitenbasis zu.

Am 14. Februar 2011 stimmte der Aufsichtsrat per schriftlichem Umlaufbeschluss der vorzeitigen Berufung von Dr. Dirk Schmelzer zum Finanzvorstand der TOMORROW FOCUS AG zum 1. März 2011 und damit einen Monat früher, als zunächst beschlossen, zu.

In der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2011 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010 sowie mit den Abschlüssen und dem Lagebericht der TOMORROW FOCUS AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2010. Außerdem wurde die Strategie- und Organisationsentwicklung des TOMORROW FOCUS-Konzerns für das Jahr 2011 thematisiert. Im Anschluss daran berichtete der Vorstand über die ADJUG-Gruppe und den Stand des Verkaufsprozesses. Ferner berichteten die Geschäftsführer der HOLIDAYCHECK AG, Jörg Trouvain und Friedrich von Scanzoni, über die aktuelle Geschäftslage und den Status der Internationalisierung der Gesellschaft. Weiteres Thema war unter anderem die Zustimmung zur Anmietung neuer Geschäftsräume durch die CELLULAR GMBH in Hamburg. Abschließend genehmigte der Aufsichtsrat die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2011.

In der Sitzung am 31. Mai 2011, am Vortag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, berichtete der Vorstand unter anderem über die aktuelle Marktentwicklung und die Lage des TOMORROW FOCUS-Konzerns einschließlich der aktuellen Liquiditätsentwicklung. Er berichtete dabei auch ausführlich über die Ergebnisse eines Strategie-Reviews. Danach informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über den Verkaufsprozess bei ADJUG, insbesondere über den Inhalt der eingegangenen Kaufangebote. Der Aufsichtsrat stimmte unter anderem zu, mit der Dentsu Inc. in exklusive

Verkaufsverhandlungen einzutreten. Im Anschluss berichtete der Geschäftsführer von HOLIDAYCHECK Frankreich, Matthias Papet, über den französischen Markteintritt von HOLIDAYCHECK.

Am 28. Juli stimmte der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Umlaufbeschlusses der Anteilsveräußerung von 35,86 Prozent an der ADJUG an die Dentsu Inc. zu.

Gegenstand der Sitzung am 11. Oktober 2011 war unter anderem die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung, über die der Vorstand den Aufsichtsrat informierte. Zudem erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat ausführlich die aktuellen M&A-Aktivitäten der TOMORROW FOCUS AG. Ferner wurde vom Aufsichtsrat der Grundsatzbeschluss gefasst, ein Long-Term-Incentive-Programm für den Vorstand und ausgewählte leitende Angestellte der TOMORROW FOCUS AG sowie für Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 auszuarbeiten.

Gegenstand der Aufsichtsratsitzung am 12. Dezember 2011 war unter anderem die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung sowie der Status der M&A-Aktivitäten der TOMORROW FOCUS AG. Zudem präsentierte der Vorstand dem Aufsichtsrat die Planung der TOMORROW FOCUS AG für das Jahr 2012 einschließlich der erwarteten Liquiditätentwicklung. Der Aufsichtsrat stimmte der Planung nach ausführlicher Diskussion zu.

Danach beschäftigte sich der Aufsichtsrat umfassend mit der Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010. Er billigte die zusammen mit dem Vorstand erstellte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und diskutierte gemäß der Empfehlung des Kodex ausführlich die Effizienz seiner Tätigkeit.

Auch über die Aufsichtsratsitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand mehrmals monatlich in intensivem persönlichem und telefonischem Kontakt und hat sich über die Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Ferner hat der Aufsichtsratsvorsitzende in gesonderten Strategiegesprächen mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.



Dr. Paul-Bernhard Kallen, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Besetzung des Aufsichtsrats

Im Zuge der Neuwahl des Aufsichtsrats im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 schieden Herr Helmut Markwort und Herr Jean-Paul Schmetz aus dem Aufsichtsrat aus. Als ihre Nachfolger wurden Frau Annet Aris und Herr Philipp Welte in den Aufsichtsrat gewählt.

Besetzung des Vorstands

Dr. Dirk Schmelzer ist seit 1. März 2011 Finanzvorstand der TOMORROW FOCUS AG. In dieser neu geschaffenen Funktion verantwortet er seitdem die Bereiche Finanzen, Controlling, Investor Relations und Personal. Der Aufsichtsrat hatte ihn in der Sitzung vom 28. September 2010 zum Finanzvorstand der TOMORROW FOCUS AG berufen.

Der Vorstandsvorsitzende der TOMORROW FOCUS AG, Stefan Winners, hat den Aufsichtsrat am 19. Dezember 2011 darüber informiert, dass er seinen bis zum 31. Dezember 2012 laufenden Vertrag nicht verlängern wird. Der Aufsichtsrat dankt Stefan Winners für die geleistete ausgezeichnete Arbeit.

Die Position des Vorstandsvorsitzenden wird im Laufe des Jahres 2012 durch den Aufsichtsrat neu besetzt. ▶

Ausschüsse

In der Aufsichtsratssitzung vom 11. Oktober wurde das Long-Term-Incentive-Programm grundsätzlich genehmigt. In derselben Sitzung wurde beschlossen, die konkrete vertragliche Ausgestaltung durch einen Ausschuss aus dem Vorsitzenden Herrn Dr. Kallen sowie den Aufsichtsräten Dr. Rittstieg und Professor Dr. Leberfinger mit dem Vorstand zu verhandeln.

In der Sitzung vom 14. Dezember wurde ein Ausschuss aus den Aufsichtsräten Philipp Welte, Martin Weiß und dem Vorsitzenden Dr. Kallen gebildet, um den Personalberater für die Suche eines neuen Vorstandsvorsitzenden auszuwählen.

Corporate Governance

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Interessenskonflikte der Aufsichtsratsmitglieder im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der TOMORROW FOCUS AG sind nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2011 die im Corporate Governance Kodex vorgesehene Effizienzprüfung vorgenommen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 12. Dezember 2011 eine gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht 2011 verwiesen.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der TOMORROW FOCUS AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB), der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der TOMORROW FOCUS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 und den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das gleichlautende Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfungsschwerpunkte bei der Auftragserteilung lagen unter anderem auf der Prüfung der Realisation und Periodenabgrenzung der Um-

satzerlöse, der Prüfung der Werthaltigkeit des im Konzernabschluss ausgewiesenen Goodwills und der im Einzelabschluss gezeigten Beteiligungsansätze, der Prüfung des Ansatzes und der Bewertung der im Konzernabschluss ausgewiesenen Immateriellen Vermögensgegenstände, der Prüfung der Ermittlung des Ausweises und der Werthaltigkeit der latenten Steuern, der Prüfung der Endkonsolidierung der ADJUG-Gruppe sowie der Prüfung der Vollständigkeit der Konzernanhangsangaben.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Forderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die vom Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt.

In seinem Prüfungsbericht erläuterte der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die TOMORROW FOCUS AG die Regeln des HGB bzw. der IFRS eingehalten hat. Es wurden seitens der Abschlussprüfer keinerlei Beanstandungen vorgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss haben einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2012 in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Gegenstand dieser Besprechung waren insbesondere die Prüfungsergebnisse zur Werthaltigkeit des im Konzernabschluss ausgewiesenen Goodwills und zu den im Einzelabschluss gezeigten Beteiligungsansätzen sowie zur Endkonsolidierung der ADJUG-Gruppe.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die Prüfungsmaßnahmen des Aufsichtsrats erstreckten sich insbesondere auf die Endkonsolidierung der ADJUG-Gruppe. Ein weiterer Prüfungsschwerpunkt des

Aufsichtsrats lag auf der Ermittlung des Ausweises und der Werthaltigkeit der latenten Steuern.

Nach Abschluss dieser Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung per Umlaufbeschluss am 27. März 2012 zugestimmt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 314 Abs. 2 und 3 AktG

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 23. März 2012 den Bericht des Vorstands der TOMORROW FOCUS AG gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2011 (Abhängigkeitsbericht) geprüft.

Die Überprüfung dieses Berichts durch den Aufsichtsrat hat zu keinen Beanstandungen geführt. Dabei hat sich der Aufsichtsrat für die im Abhängigkeitsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte vom Vorstand die Vorteile und möglichen Risiken darstellen lassen und nach eigener Anschauung gegeneinander abgewogen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat erläutern lassen, nach welchen Grundsätzen Leistungen der Gesellschaft und die dafür erhaltenen Gegenleistungen festgesetzt worden sind.

Der Abschlussprüfer hat auch den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zum Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Prüfungsbericht hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht und der Prüfungsbericht hierzu wurden rechtzeitig dem Aufsichtsrat übermittelt. Der Abschlussprüfer

hat an der Sitzung des Aufsichtsrats vom 23. März 2012 teilgenommen und dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichts informiert.

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft.

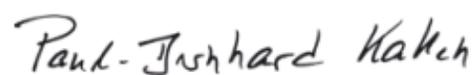
Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und billigt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dessen Bericht. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestehen von Seiten des Aufsichtsrats keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Dank

Für die im Berichtsjahr 2011 geleistete ausgezeichnete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TOMORROW FOCUS-Gruppe seinen Dank aus und wünscht der Geschäftsleitung und der Belegschaft für das Geschäftsjahr 2012 erneut viel Erfolg.

München, im März 2012

Für den Aufsichtsrat



Dr. Paul-Bernhard Kallen

Vorsitzender

Lagebericht des TOMORROW FOCUS-Konzerns

für das Geschäftsjahr 2011

1. Unternehmensstruktur und Tätigkeitsschwerpunkte

Die TOMORROW FOCUS AG mit Sitz in München ist ein, in den drei operativen Segmenten Transactions (vormals E-Commerce), Advertising (vormals Portal) und Technologies, sowie dem nichtoperativen Segment Holding, tätiger Internetkonzern.

Das Segment Transactions beinhaltet die HOLIDAYCHECK AG, die ELITEMEDIANET GMBH und die JAMEDA GMBH.

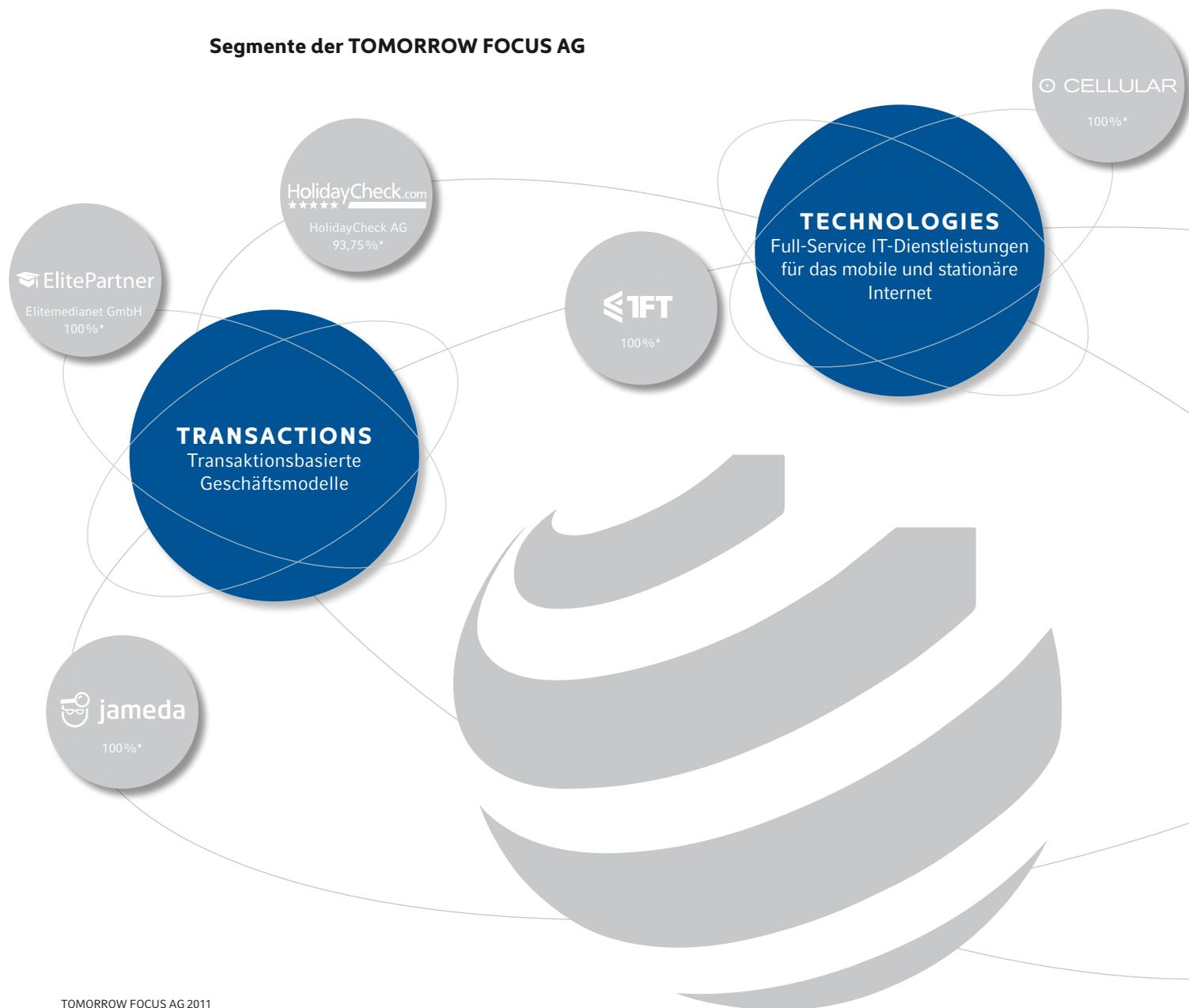
Das Segment Advertising umfasst die FINANZEN100 GMBH und die TOMORROW FOCUS MEDIA

GMBH (vormals TOMORROW FOCUS PORTAL GMBH).

Bis 31. Juli 2011 wurde auch die ADJUG-Gruppe im Segment Advertising konsolidiert. Seit dem 1. August 2011 wird sie At-equity bilanziert. Der Ergebnisbeitrag der ADJUG-Gruppe wird seitdem im Finanzergebnis ausgewiesen. Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird die JAMEDA GMBH im Segment Transactions konsolidiert. Bis dahin war die JAMEDA GMBH aufgrund ihres bis dahin werbebasierten Geschäftsmodells dem Segment Advertising zugeordnet.

Im Segment Technologies sind die TOMORROW FOCUS TECHNOLOGIES GMBH und die CELLULAR GMBH zusammengefasst.

Segmente der TOMORROW FOCUS AG



2. Allgemeine Informationen zum Lagebericht

Begriffsdefinition

Sofern in diesem Lagebericht von „TOMORROW FOCUS AG“, „TOMORROW FOCUS-Gruppe“, „Unternehmensgruppe“ oder „Gruppe“ die Rede ist, ist stets der TOMORROW FOCUS-Konzern gemeint.

Vorausschauende Aussagen

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen und Informationen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands der TOMORROW FOCUS AG beruhen. Sämtliche im Lagebericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen. Diese Aussagen resultieren aus den aktuellen Erwartungen sowie unseren darauf basierenden Annahmen, die wir unter anderem bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung, der Möglichkeit zur Einstellung und Bindung von Mitarbeitern, des Wettbewerbs in der Internet- und Medienbranche, der Umsetzung der Unternehmensstrategie, der Entwicklung und Einführung neuer Dienstleistungen und Produkte,

der Möglichkeit zur Nutzung von geistigem Eigentum, der regulativen und politischen Rahmenbedingungen, der Anpassung an den technischen Fortschritt, der Marktakzeptanz unserer Dienstleistungen und Produkte, der Terrorgefahren und Kriegsrisiken, spezifischer Umweltrisiken und ihrer möglichen Folgen für Unternehmensteile, der Integration erworbener Unternehmen oder Assets, der Erfüllung von Kundenerwartungen und anderer Risiken und Unsicherheiten getroffen haben. Typische Formulierungen wie „beabsichtigen“, „einschätzen“, „erwarten“, „glauben“, „planen“, „rechnen“, „schätzen“, „sollen“, „sollten“, „werden“, „wollen“, „zuversichtlich sein“ o. ä. Begriffe in Bezug auf die TOMORROW FOCUS Gruppe sollen diese vorausschauenden Aussagen zum Ausdruck bringen und beruhen auf heutigen Erwartungen, Annahmen und Schätzungen. Obwohl wir davon ausgehen, dass es sich bei diesen Äußerungen um realistische Erwartungen handelt, können wir nicht für die Richtigkeit der Erwartungen garantieren. Die Annahmen können eine Vielzahl an internen und externen Risiken und Unsicherheiten enthalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ erheblich von den tatsächlich genannten vorausschauenden Aussagen und Ergebnissen abweichen. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen zu schenken. Eine Aktualisierung oder Korrektur der vorausschauenden Aussagen durch die TOMORROW FOCUS Gruppe ist weder geplant noch übernimmt sie die Verpflichtung dazu.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Zur Steuerung und Überwachung der Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften analysiert die TOMORROW FOCUS AG unter anderem monatlich deren Umsatz und Ergebnisse und vergleicht diese Kennzahlen mit der ursprünglichen Planung sowie mit der zweimal im Jahr zu erstellenden Hochrechnung.

Zudem werden monatlich weitere Key Performance Indicators erhoben und innerhalb aller operativen Gesellschaften der TOMORROW FOCUS Gruppe zur Steuerung eingesetzt. Auch werden zur Unternehmenssteuerung regelmäßig externe Indikatoren wie Inflationsraten, Zinsniveau, allgemeine Konjunktorentwicklung und Geschäftsentwicklung innerhalb der Absatzmärkte hierzu herangezogen. Zudem finden regelmäßige Jour fixes und Gesellschafterversammlungen mit den einzelnen Tochtergesellschaften statt. ►

ADVERTISING
Werbebasierte
Geschäftsmodelle

TOMORROW
FOCUS MEDIA
**ONLINE
FOCUS**
100%*

Finanzen100
100%*

* Anteilsbesitz der TOMORROW FOCUS AG

Bruttoinlandsprodukt 2011 erneut gestiegen



3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weitere Konjunkturerholung in Deutschland

Nach Einschätzung des Global Market Researchs der Deutschen Bank verbesserte sich das reale Bruttoinlandsprodukt Deutschlands im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahreswert um 3,0 Prozent (siehe auch Grafik oben).

In den wichtigsten Marktsegmenten der TOMORROW FOCUS Gruppe stellte sich die konjunkturelle Situation im Jahr 2011 wie folgt dar:

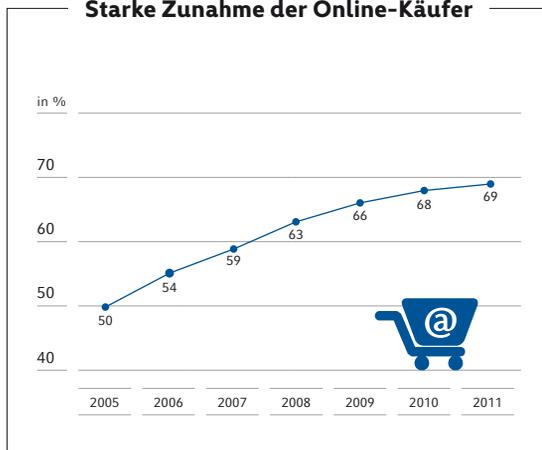
Transaktionsbasierte Angebote gewinnen kontinuierlich an Bedeutung

Der deutsche Markt für transaktionsbasierte Online-Angebote im Bereich der Privatverbraucher

(B2C) profitiert vom Trend der steigenden Internetnutzung. Laut der Allensbacher Computer- und Technikanalyse 2011 (ACTA) wächst der Kreis der Online-Käufer seit Jahren mit bemerkenswerter Stetigkeit. 2004 hatten 45 Prozent der Bevölkerung von 14 bis 64 Jahren das Internet als Einkaufsquelle genutzt, 2011 waren es bereits 69 Prozent (siehe auch Grafik unten).

Die Internetnutzung zur Buchung von Urlaubsreisen ist laut den „Daten und Fakten 2011 zum Online-Reisemarkt“ des Verbandes Internet Reisevertrieb noch stärker angestiegen, als die Nutzung des Internets zur Information über Urlaubsreisen. Die Studie prognostiziert, dass 29 Prozent der Deutschen über 14 Jahren im Jahr 2011 online buchen werden. 2009 haben 24 Prozent online gebucht,

Starke Zunahme der Online-Käufer

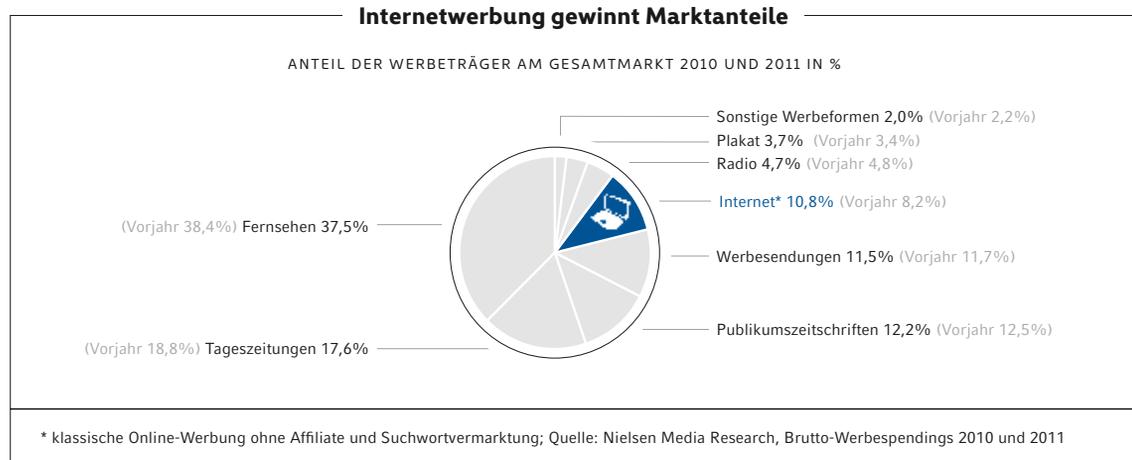


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung 14 bis 64 Jahre
Quelle: Allensbacher Computer- und Technikanalyse ACTA 2005 bis ACTA 2010

Internetnutzung zur Buchung von Urlaubsreisen



Basis: Bevölkerung 14+; Angaben zum Januar des Jahres
Quelle: RA 2001-2011 face-to-face, FUR



2007 19 Prozent. Der Umsatz im Gesamtmarkt (online und offline) wird 2011 auf 49,71 Milliarden Euro geschätzt. Mit 24,6 Milliarden Euro entfällt davon knapp die Hälfte auf die Online-Branche. Die genannten Kennzahlen beziehen sich dabei auf alle Reiseleistungen wie Flug, Hotel und Pauschalurlaub (siehe auch Grafik links).

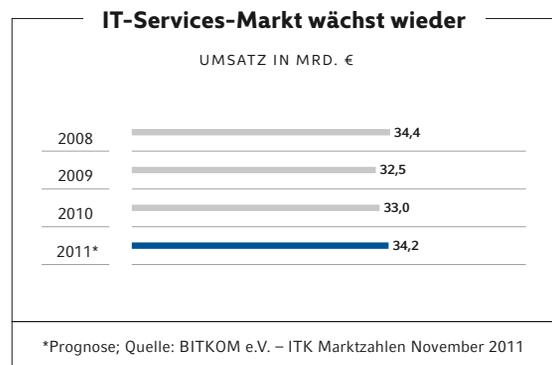
Auch der Markt der deutschsprachigen Internet-Singlebörsen dürfte im Jahr 2011 nach Unternehmensschätzung moderat gewachsen sein.

Deutliches Wachstum bei Onlinewerbung

Nielsen Media Research geht für das Jahr 2011 in Deutschland von Bruttowerbeausgaben in Höhe von insgesamt 29,6 Milliarden Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Steigerung um 1,2 Milliarden Euro oder rund 4,4 Prozent. Wichtigster Werbeträger war erneut das Fernsehen, das 2011 in Deutschland Bruttowerbeeinnahmen in Höhe von 11,1 Milliarden Euro (2010: 10,9 Milliarden Euro) erzielen konnte. Die deutschen Zeitungen auf Platz 2 erzielten Werbeeinnahmen von 5,2 Milliarden Euro (2010: 5,4 Milliarden Euro), gefolgt von den Publikumszeitschriften mit 3,6 Milliarden Euro (2010: 3,6 Milliarden Euro). Die Bruttowerbeaufwendungen für die von Nielsen erfasste klassische Online-Werbung ohne Affiliate- und Suchwortvermarktung beliefen sich 2011 auf 3,2 Milliarden Euro. Das Bruttowachstum gegenüber dem Vorjahr beträgt rund 0,8 Milliarden Euro oder rund 35 Prozent. Im Vorjahr hatte die Wachstumsrate ebenfalls rund 35 Prozent betragen.

Da sich die Schere zwischen Brutto- und Nettowachstum nach Unternehmensschätzung im

Jahr 2011 nicht weiter geöffnet hat, liegt die Nettowachstumsrate in Prozent auf ähnlichem Niveau (siehe Grafik oben).



IT-Services-Markt wächst weiter

Der deutsche IT-Services-Markt erreichte nach Prognose des Bundesverbands Informationswirtschaft Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) im Jahr 2011 ein Marktvolumen von 35,5 Milliarden Euro, rund 3,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Vorstand hält diese Einschätzung für realistisch (siehe Grafik oben). ▶

4. Wesentliche Maßnahmen und Ereignisse

Segment Transactions

TOMORROW FOCUS AG übernimmt

jameda GmbH vollständig

Die TOMORROW FOCUS AG hat mit beurkundetem Vertrag vom 28. Januar 2011 die noch ausstehenden Anteile an der JAMEDA GMBH erworben. In diesem Zuge wurde Dr. Philipp Goos zum Geschäftsführer der Gesellschaft berufen. Die JAMEDA GMBH betreibt das gleichnamige Arztbewertungsportal *jameda.de*.

Die ausstehenden Anteile in Höhe von 49,01 Prozent wurden von der FOCUS MAGAZIN VERLAG GMBH erworben. Der Kaufpreis inklusive abgelöster Gesellschafterdarlehen beträgt 826 TEuro. Die TOMORROW FOCUS AG hält somit 100 Prozent der Anteile an der JAMEDA GMBH.



Die TOMORROW FOCUS AG erhöhte ihren Anteil an der jameda GmbH, der Betreiberin des gleichnamigen Arztbewertungsportals, Anfang 2011 auf 100 Prozent.

Segment Advertising

Veräußerung von 35,86 Prozent der Anteile an der Beteiligung AdJug Ltd

Die TOMORROW FOCUS AG veräußerte im August 2011 35,86 Prozent ihrer Anteile an der Beteiligung ADJUG LTD an den Media- und Advertisingkonzern Dentsu Inc., der insgesamt 80 Prozent an ADJUG übernahm. Die TOMORROW FOCUS AG reduzierte ihren Anteil damit auf 20 Prozent.

Die TOMORROW FOCUS AG ist im fünfsitzigen Board von ADJUG weiterhin mit einem Sitz vertreten. Diesen nimmt das TOMORROW FOCUS Vorstandsmitglied Christoph Schuh ein. Die ADJUG-Gründer Michael

Stephanblome und Satish Jayakumar haben weiterhin die Geschäftsführung von ADJUG LTD inne.

Durch die Entkonsolidierung von ADJUG LTD ergibt sich für die TOMORROW FOCUS AG ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro. Für die verbleibenden Anteile an ADJUG LTD wurde eine Put-/Call-Vereinbarung getroffen, die bei Erreichung definierter Umsatz- und Ergebnisziele zu weiteren Ergebnisbeiträgen führt. Seit dem 1. August 2011 wird die Beteiligung an ADJUG LTD At-equity bilanziert.

Segment Administration

TOMORROW FOCUS AG schließt Neufinanzierung in Höhe von 36,5 Millionen Euro ab

Die TOMORROW FOCUS AG hat im April 2011 die Neustrukturierung ihrer Fremdverbindlichkeiten-Basis erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen einer Gesamtfinanzierung in Höhe von 36,5 Millionen Euro wurde ein Schuldscheindarlehen über 26,5 Millionen Euro begeben. Das Schuldscheindarlehen verfügt über eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Platzierung des Schuldscheindarlehens wurde von der Landesbank Baden-Württemberg als Sole Bookrunner koordiniert.

Im Zuge dieser frühzeitigen Refinanzierung wurden bestehende, höher verzinsten Darlehen zu attraktiven Konditionen abgelöst oder vorzeitig verlängert. Im Zuge dessen wurde ein Kredit mit einer Laufzeit von vier Jahren in Höhe von 10 Millionen Euro bei einer deutschen Großbank abgeschlossen.

Die gesamte Finanzverschuldung ist unbesichert und frei von Financial Covenants, die zu einem außerordentlichen Kündigungsrecht eines Darlehensgebers bei der Verletzung von finanziellen Kennzahlen führen könnten.

Hauptversammlung 2011 beschließt erstmalige Dividendenausschüttung und wählt Aufsichtsrat neu

Am 1. Juni 2011 veranstaltete die TOMORROW FOCUS AG in München ihre ordentliche Hauptversammlung 2011. Die zu genehmigenden Tagesordnungspunkte wurden jeweils mit großer Mehrheit beschlossen.

Die anwesenden Aktionäre und Aktionärsvertreter stimmten dabei unter anderem der erstmaligen Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,05 je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt 2,7 Millionen Euro, einstimmig zu.

Im Zuge der Neuwahl des Aufsichtsrats wurden die bisherigen Mitglieder Dr. Paul-Bernhard Kallen, Dr. Andreas Rittstiege, Prof. Dr. Leberfinger



Annet Aris, Professorin am Institut Européen d'Administration des Affaires (INSEAD)



Philipp Welte, Geschäftsführer der Hubert Burda Media Holding Geschäftsführungs-GmbH

und Martin Weiss in ihrem Amt bestätigt. Helmut Markwort und Jean-Paul Schmetz schieden mit Ende der Hauptversammlung planmäßig aus dem Aufsichtsrat aus. Neu gewählt wurden Annet Aris, Professorin am Institut Européen d'Administration des Affaires (INSEAD) in Fontainebleau/Frankreich, sowie Philipp Welte, Geschäftsführer der HUBERT BURDA MEDIA HOLDING GESCHÄFTSFÜHRUNGS-GMBH, München. Der Aufsichtsrat wählte im Anschluss an die Hauptversammlung erneut Dr. Paul-Bernhard Kallen zu seinem Vorsitzenden.

Stefan Winners scheidet zum 31.12.2012 als Vorstandsvorsitzender aus und wechselt in den Vorstand von Hubert Burda Media

Der Vorstandsvorsitzende der TOMORROW FOCUS AG, Stefan Winners, hat den Aufsichtsrat am 19. Dezember 2011 darüber informiert, dass er seinen bis zum 31.12.2012 laufenden Vertrag nicht verlängern wird.

Stefan Winners, der seit Juni 2005 Vorstandsvorsitzender der TOMORROW FOCUS AG ist, wird nach Auslaufen seines Vertrags in den Vorstand der HUBERT BURDA MEDIA HOLDING wechseln und dort den Bereich Burda Digital verantworten.

Der Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG wird die Position des Vorstandsvorsitzenden im Laufe des Jahres 2012 neu besetzen.

5. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Ertragslage TOMORROW FOCUS Gruppe

Der **Konzernumsatz** des TOMORROW FOCUS-Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 erhöhte sich im Jahresvergleich um 6 Prozent von 128,2 Millionen Euro auf 135,9 Millionen Euro. Maßgeblich hierfür ist eine erfreuliche Geschäftsentwicklung in allen drei Geschäftssegmenten. So verbesserten sich der Um-

satz des Transactions-Segments um 5,4 Prozent auf 90,1 Millionen Euro, der Umsatz des Advertising-Segments um 2,0 Prozent auf 32,6 Millionen Euro und der Umsatz des Technologies-Segments um 22,5 Prozent auf 13,2 Millionen Euro.

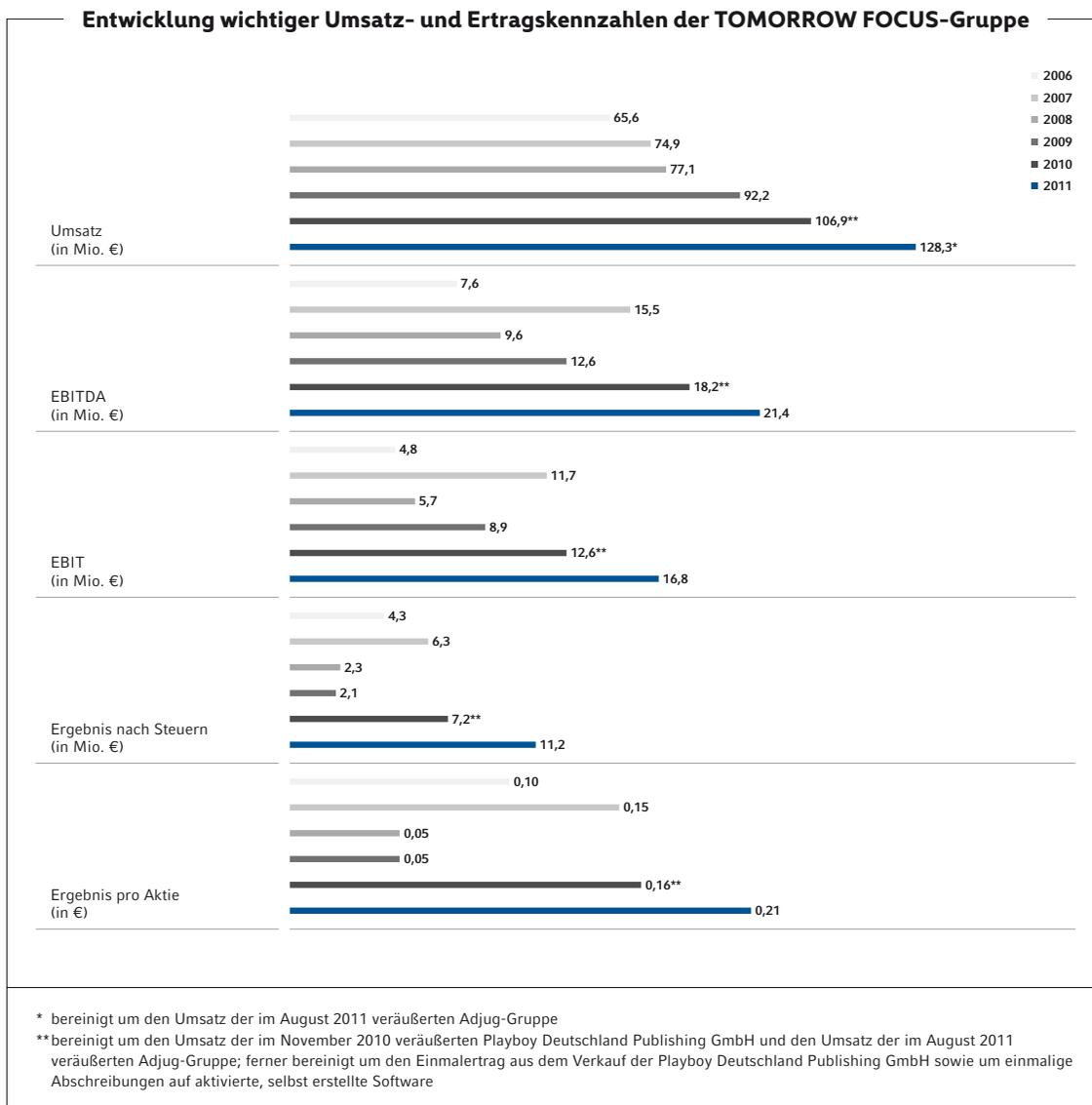
Im Konzernumsatz und im Umsatz des Advertising-Segments des Geschäftsjahres 2011 sind Umsätze der zum 1. August 2011 mehrheitlich veräußerten ADJUG-Gruppe in Höhe von 7,6 Millionen Euro und für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 11,1 Millionen Euro enthalten. Im Konzernumsatz und im Umsatz des Transactions-Segments des Geschäftsjahres 2010 sind Umsätze der zum 31. Oktober 2010 veräußerten PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH in Höhe von 10,2 Millionen Euro enthalten.

Der um ADJUG und PLAYBOY **bereinigte Konzernumsatz** des TOMORROW FOCUS-Konzerns verbesserte sich im Jahresvergleich um 20,0 Prozent von 106,9 Millionen Euro auf 128,3 Millionen Euro.

Das **Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (Konzern-EBITDA)** verringerte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 21,4 Millionen Euro nach 24,0 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2010 (minus 10,7 Prozent).

Das **operative Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (Konzern-EBIT)** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 16,8 Millionen Euro nach 15,9 Millionen Euro im Vorjahr (+ 5,6 Prozent).

Das **Konzernfinanzergebnis** des TOMORROW FOCUS Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf minus 3,7 Millionen Euro nach minus 2,8 Millionen Euro im Vorjahr. Wesentlicher Grund sind erhöhte Kreditzinszahlungen infolge gestiegener Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. ►



Das **Konzernergebnis vor Steuern (Konzern-EBT)** des Geschäftsjahrs 2011 belief sich wie im Vorjahr auf 13,1 Millionen Euro.

Das **Konzernergebnis nach Steuern** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 11,2 Millionen Euro nach 10,6 Millionen Euro im Vorjahr (+ 5,9 Prozent).

Das **Gesamtkonzernergebnis** reduzierte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 9,1 Millionen Euro nach 12,2 Millionen Euro im Vorjahr (minus 24,8 Prozent). Das **Konzernergebnis pro Aktie** des Geschäftsjahrs 2011 reduzierte sich auf 0,21 Euro nach 0,22

Euro im Vorjahr. Unter Einbezug der eingangs erwähnten Sondereffekte verbesserte sich das Konzernergebnis hingegen von 0,16 Euro auf 0,21 Euro.

Die Ergebnislage innerhalb der Segmente stellt sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

Das EBITDA des **Transactions-Segments** belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 21,9 Millionen Euro nach 23,7 Millionen Euro (minus 7,7 Prozent) im Geschäftsjahr 2010 und das EBIT auf 20,2 Millionen Euro nach 22,3 Millionen Euro (minus 9,2 Prozent) im Geschäftsjahr 2010. Wesentliche Gründe sind

um 2,6 Millionen Euro erhöhte EBIT-Belastungen in Folge der Internationalisierung der HOLIDAYCHECK AG, sowie des erstmaligen Ausweises der noch defizitären JAMEDA GMBH im Transactions-Segment, die beide das Segment-EBITDA 2011 belasteten.

Das EBITDA des **Advertising-Segments** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 3,1 Millionen Euro nach minus 1,0 Millionen Euro im Vorjahr und das EBIT auf 1,2 Millionen Euro nach minus 6,7 Millionen Euro. Maßgeblich hierfür ist die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Premium-Onlinevermarkters TOMORROW FOCUS MEDIA und des Nachrichtenportals FOCUS ONLINE. Ferner wurde das Segment-EBIT 2010 durch einmalige Abschreibungen auf aktivierte, selbsterstellte Software in Höhe von 2,5 Millionen Euro belastet.

Das EBITDA des **Technologies-Segments** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 1,7 Millionen Euro nach 1,3 Millionen Euro im Vorjahr und das EBIT auf 0,7 Millionen Euro nach 0,4 Millionen Euro. Wesentlicher Grund ist die positive Geschäftsentwicklung des Segments.

Das EBITDA des nichtoperativen **Holdingssegments** sank im Geschäftsjahr 2011 auf minus 5,2 Millionen Euro nach minus 0,1 Millionen Euro. Wesentlicher Grund ist der 2010 im Holding-Segment verbuchte Einmalertrag in Höhe von 5,1 Millionen Euro im Zuge der Veräußerung der Anteile an der PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH, der den in 2011 verbuchten Einmalertrag in Höhe von 1,5 Millionen Euro im Zuge der Veräußerung der Anteile an der ADJUG-Gruppe deutlich übertraf.

Erläuterung zu sonstigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen Erträge** des TOMORROW FOCUS-Konzerns reduzierten sich im Geschäftsjahr 2011 auf 5,4 Millionen Euro nach 10,0 Millionen Euro im Vorjahr. In den sonstigen Erträgen des Geschäftsjahres 2010 ist ein Einmalertrag in Höhe von 5,8 Millionen Euro aus der Veräußerung der Anteile an der PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH enthalten. In den sonstigen Erträgen des Geschäftsjahres 2011 ist ein Einmalertrag in Höhe von 1,5 Millionen Euro aus der Veräußerung der Anteile an der ADJUG-Gruppe enthalten.

Der **Materialaufwand** des TOMORROW FOCUS-Konzerns reduzierte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 23,7 Millionen Euro nach 26,7 Millionen Euro im Vorjahr. Verantwortlich hierfür ist u.a. der entfallene Materialaufwand der 2010 veräußerten PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH in Höhe von 3,9 Millionen Euro.

Der **Personalaufwand** des TOMORROW FOCUS-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 41,1 Millionen Euro nach 36,7 Millionen Euro im Vorjahr. Wesentlicher Grund ist die Aufstockung der Mitarbeiterzahl.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte** des Anlagevermögens und Sachanlagen reduzierten sich im Geschäftsjahr 2011 auf 4,6 Millionen Euro nach 8,1 Millionen Euro im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2010 wurden einmalige außerplanmäßige Abschreibungen auf selbst erstellte Software in Höhe von 2,5 Millionen Euro vorgenommen, die den erhöhten Wert des Vorjahres im Wesentlichen erklären.

Die **sonstigen Aufwendungen** des TOMORROW FOCUS-Konzerns erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 im Wesentlichen aufgrund gestiegener Marketing- und Vertriebsaufwendungen im Transactions-Segment (+ 4,8 Millionen Euro) auf 57,0 Millionen Euro nach 52,2 Millionen Euro im Vorjahr.

Die **tatsächlichen Steuern** reduzierten sich im Jahresvergleich um 0,4 Millionen Euro auf 2,0 Millionen Euro aufgrund von um 0,3 Millionen Euro reduzierten Steuerzahlungen der HOLIDAYCHECK AG. Ferner waren 2010 noch Steuerzahlungen der veräußerten PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH in Höhe von 0,2 Millionen Euro angefallen

Weiterer Hinweis

Bei der FINANZEN100 GMBH, deren alleiniger Gesellschafter seit dem 10. November 2010 die TOMORROW FOCUS AG ist, entfällt seit diesem Zeitpunkt der Ausweis der Minderheiten.

Bei der JAMEDA GMBH, deren alleiniger Gesellschafter seit dem 28. Januar 2011 die TOMORROW FOCUS AG ist, entfällt seit diesem Zeitpunkt der Ausweis der Minderheiten. Seit der Entkonsolidierung der ADJUG-Gruppe zum 1. August 2011 werden damit keine Minderheiten mehr ausgewiesen. ►

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die **Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit** bewegten sich im Geschäftsjahr 2011 mit 17,4 Millionen Euro nach 16,8 Millionen Euro in etwa auf Vorjahresniveau.

Die **für Investitionstätigkeit eingesetzten Nettozahlungsmittel** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht von 4,0 Millionen Euro auf 3,2 Millionen Euro. Wesentlicher Grund sind reduzierte Nettozahlungsabflüsse aus dem Erwerb von Unternehmen, die reduzierte Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Verkauf von Unternehmen überwogen. So wurden im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 0,5 Millionen Euro für den Erwerb der ausstehenden Anteile an der JAMEDA GMBH bezahlt. Im Vorjahr wurden hingegen insgesamt 4,1 Millionen Euro für den Erwerb der ausstehenden Anteile an der FINANZEN100 GMBH und die verbleibenden Raten aus dem Kauf von 14 Prozent der Anteile an der HOLIDAYCHECK AG bezahlt. Die Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Anteilsverkauf an der ADJUG-Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 unter Berücksichtigung der Entkonsolidierung auf 2,9 Millionen Euro, im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Verkauf der PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH hingegen auf netto 5,1 Millionen Euro.

Die **Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 24,0 Millionen Euro auf 13,7 Millionen Euro. Wesentlicher Grund sind Zahlungsmittelzuflüsse aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von 36,5 Millionen Euro. Im Vorjahr wurden keine Darlehen aufgenommen. Gleichzeitig führte die Tilgung von Darlehen im Geschäftsjahr 2011 zu Zahlungsabflüssen in Höhe von 18,8 Millionen Euro. Im Vorjahr wurden Darlehen in Höhe von 9,0 Millionen Euro getilgt. Ferner führte die erstmalige Ausschüttung einer Dividende im Geschäftsjahr 2011 zu Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von 2,7 Millionen Euro.

Die **Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres** erhöhten sich in Folge dessen von 16,6 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2010 auf 44,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2011.

Vermögenslage des TOMORROW FOCUS-Konzerns*Ziele des Finanzmanagements*

Das Hauptziel des Finanzmanagements des TOMORROW focus-Konzerns ist die jederzeitige Sicherung der Liquidität zur Gewährleistung des täglichen Geschäftsbetriebs. Darüber hinaus wird die Optimierung der Rentabilität und damit verbunden eine möglichst hohe Bonität zur Sicherung einer günstigen Refinanzierung angestrebt.

Erläuterung der Kapitalstruktur

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz reduzierten sich die **langfristigen Vermögenswerte** zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahreswert um 4,5 Prozent von 119,5 Millionen Euro auf 114,2 Millionen Euro. Wesentliche Gründe sind die Verringerung des Goodwills um sechs Millionen Euro durch den Verkauf von 35,86 Prozent der Anteile an der ADJUG-Gruppe und die damit einhergehende At-equity-Bilanzierung des verbleibenden 20 Prozent-Anteils, sowie die weitere Verringerung des Goodwills um 2 Millionen Euro durch die reduzierte Neubewertung der HOLIDAYCHECK-Put-/Call-Optionen. In Folge dessen reduzierten sich die Bilanzpositionen ‚Gewerbliche Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten‘, ‚Intern entwickelter Software‘ und ‚Geschäfts- und/oder Firmenwerte‘ um insgesamt 9,9 Millionen Euro, während sich die Bilanzposition ‚Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen‘ um 3,2 Millionen Euro erhöhte. Zudem erhöhte sich die Bilanzposition ‚Übrige sonstige Vermögensgegenstände‘, im Wesentlichen aufgrund einer Kaufpreisforderung aus der Veräußerung von Anteilen an der Adjug Ltd, um 0,7 Millionen Euro.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahreswert um 71,6 Prozent von 40,9 Millionen Euro auf 70,2 Millionen Euro. Ausschlaggebend war im Wesentlichen der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund einer gesteigerten Geschäftstätigkeit um rund 2,1 Millionen Euro auf 22,1 Millionen Euro sowie der Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 27,7 Millionen Euro auf 44,3 Millionen Euro, hauptsächlich aufgrund der Aufnahme von Darlehen.

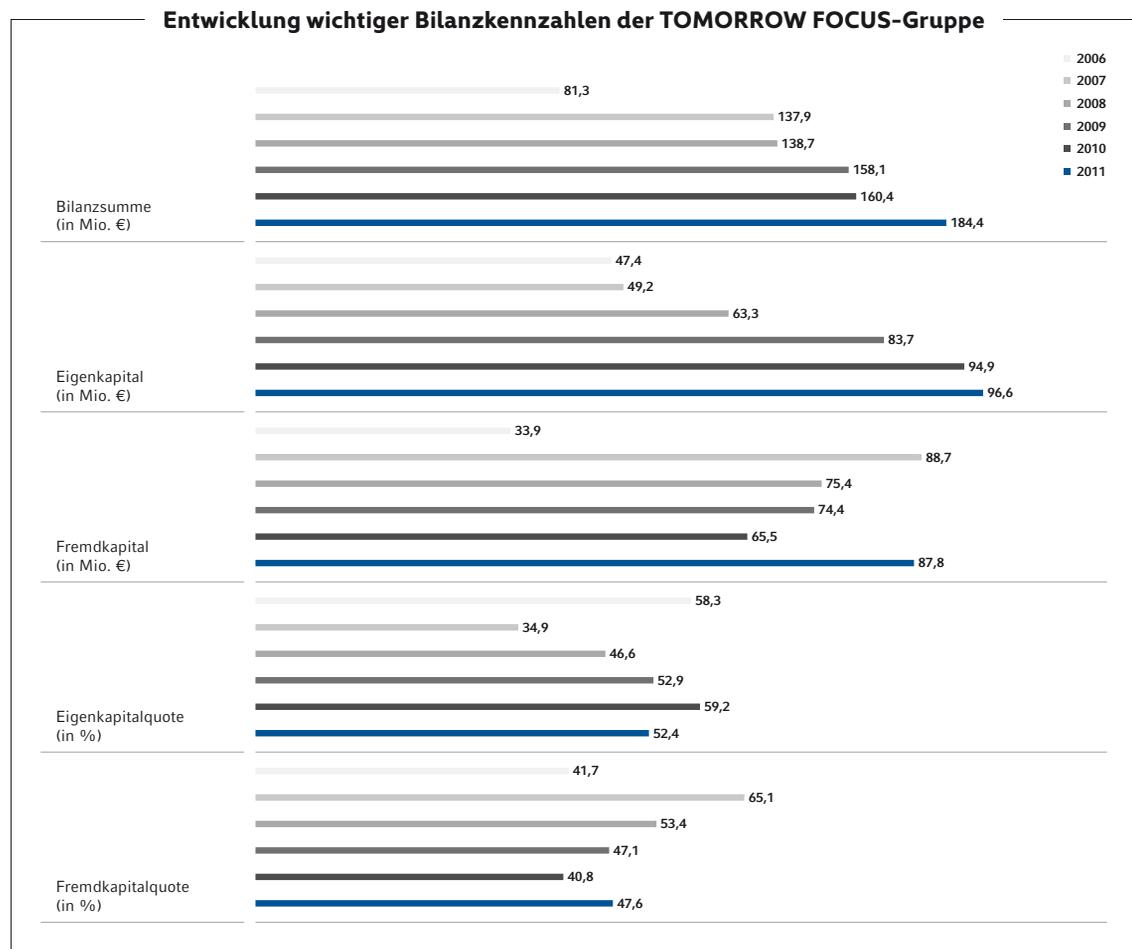
Auf der Passivseite der Konzernbilanz erhöhte sich das **Eigenkapital** zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahreswert um 1,7 Prozent von 94,9 Millionen Euro auf 96,6 Millionen Euro. Verantwortlich ist im Wesentlichen die Reduzierung des Konzernbilanzverlusts um 4,5 Millionen Euro, welche die Verringerung der sonstigen Rücklagen um 2,1 Millionen Euro überstieg.

Die Reduzierung des Konzernbilanzverlusts ergibt sich dabei aus dem Konzernjahresüberschuss (11,3 Millionen Euro) abzüglich der Auszahlung einer Dividende (2,7 Millionen Euro) und abzüglich der bilanziellen Erfassung einer bedingten Kaufpreiskomponente in Höhe von 4,1 Millionen Euro im Rahmen der zum 28. Januar 2011 vollzogenen Übernahme der ausstehenden Anteile an der JAMEDA GMBH. Die sonstigen Rücklagen wurden durch die Erfassung von Cash-Flow-Hedges mit 2 Millionen Euro belastet.

Die **Eigenkapitalquote** zum 31. Dezember 2011 reduzierte sich aufgrund erhöhter Schulden auf 52,4 Prozent nach 59,2 Prozent im Vorjahr.

Die **langfristigen Schulden** zum 31. Dezember 2011 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 86,2 Prozent von 30,5 Millionen Euro auf 56,8 Millionen Euro.

Ausschlaggebend war die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 23,4 Millionen Euro aufgrund der Aufnahme von Darlehen im Zuge einer vorzeitigen Refinanzierung. Ferner erhöhten sich die Übrigen sonstigen Schulden um 3,8 Millionen Euro, im Wesentlichen aufgrund insgesamt gestiegener Earn-out-Verpflichtungen sowie gestiegener Personalrückstellungen im Zuge eines Long-Term-Incentive-Programms. ▶



Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren der TOMORROW FOCUS-Gruppe

KENNZAHLEN	BERECHNUNG	2011	2010
Umsatzrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Konzernumsatz	8,2%	8,2%
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Eigenkapital	11,6%	11,1%

Die **kurzfristigen Schulden** zum 31. Dezember 2011 reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr von 35,0 Millionen Euro auf 31,0 Millionen Euro. Wesentliche Gründe sind der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5,0 Millionen Euro, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,5 Millionen Euro und der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 0,4 Millionen Euro, die den Anstieg der Sonstigen Schulden um 1,9 Millionen Euro und der Ertragssteuerschulden um 1,1 Millionen Euro mehr als kompensierten.

Der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf die Tilgung von Darlehen zurückzuführen. Der Anstieg der Übrigen sonstigen Schulden resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Personalrückstellungen.

In Summe erhöhten sich die gesamten **Schulden** um 34,0 Prozent auf 87,8 Millionen Euro.

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember erhöhte sich im Jahresvergleich um 14,9 Prozent von 160,4 Millionen Euro auf 184,4 Millionen Euro. Beim Blick auf die Bilanzrelationen zeigt sich, dass sich die Kapitalrelationen in Richtung einer erhöhten Fremdkapitalisierung verschoben haben. Die kurzfristigen Schulden werden dabei vollständig durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Gleichzeitig werden die langfristigen Vermögenswerte vollständig durch Eigenkapital und langfristige Schulden gedeckt.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung und Überwachung der Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften analysiert die TOMORROW FOCUS AG Umsatz, Rohertrag, betriebliche Aufwendungen und Betriebsergebnis und vergleicht diese Kennzahlen mit der ursprünglichen Planung sowie mit dem zweimal im Jahr zu erstellenden Forecast. Darüber hinaus werden zur Unternehmenssteuerung des TOMORROW FOCUS-Konzerns

regelmäßig externe Indikatoren wie Inflationsraten, Zinsniveau, allgemeine Konjunktorentwicklung und Geschäftsentwicklung innerhalb der Absatzmärkte sowie Prognosen hierzu herangezogen. Ferner wird die Entwicklung von Umsatz- und Eigenkapitalrendite jeweils im Vergleich zu den Vorjahreswerten betrachtet. Wie aus dem nachfolgenden Einzelvergleich ersichtlich ist, konnte die Umsatzrendite stabil gehalten und die Eigenkapitalrendite leicht gesteigert werden (siehe Tabelle oben).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben einer effizienten und gut geführten Organisation haben die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entscheidenden Anteil am nachhaltigen Erfolg der TOMORROW FOCUS-Gruppe.

Kundenzufriedenheit:

Die Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse ist für die TOMORROW FOCUS-Gruppe elementarer Bestandteil des Denkens und Handelns. Das Ziel ist die Schaffung eines optimalen Mehrwerts für die Kunden. Dies soll durch eine genaue, pünktliche, hochwertige und gleichzeitig flexible und kostenbewusste Arbeitsweise, die nie die Interessen der Kunden außer Acht lässt, erreicht werden.

Die Kundenzufriedenheit wird aufgrund der unterschiedlichen Kundenstruktur dezentral von den einzelnen Gesellschaften gemessen.

So führt der Onlinevermarkterkreis (OVK) jährlich im Auftrag seiner Mitglieder, zu denen auch TOMORROW FOCUS zählt, eine detaillierte Umfrage zur Zufriedenheit der Kunden durch. Die Ergebnisse der Erhebung, die aus vertragsrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht werden dürfen, werden von TOMORROW FOCUS intensiv ausgewertet. Anschließend werden Maßnahmen zu einer weiteren Verbesserung der Kundenzufriedenheit beschlossen und umgesetzt.

Ferner wurde HOLIDAYCHECK als erste Hotelbewertungsplattform mit einem Zertifikat des TÜV Süd ausgezeichnet und in zahlreichen Vergleichstests, zuletzt im Januar 2012 vom Verbrauchermagazin ‚Clever reisen!‘, zum Testsieger erklärt.

Das Partnervermittlungsportal ELITEPARTNER wurde ebenfalls mit einem Zertifikat des TÜV Süd ausgezeichnet.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird darüber hinaus jährlich eine zentral gesteuerte Kundenzufriedenheitsanalyse für wichtige B2C-Marken der TOMORROW FOCUS-Gruppe, wie HOLIDAYCHECK, ELITEPARTNER, FOCUS ONLINE, JAMEDA.DE und FINANZEN100 durchgeführt. Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden darüber hinaus auch wichtige B2B-Marken, wie CELLULAR und TOMORROW FOCUS TECHNOLOGIES einer zentral gesteuerten Kundenzufriedenheitsanalyse unterzogen.

Qualifikation der Mitarbeiter:

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe verdient ihr Geld hauptsächlich mit dem Know-how ihrer Mitarbeiter. Daher werden alle Mitarbeiter gezielt gefördert. Sie werden darin unterstützt, ihre persönlichen und fachlichen Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern und ihr Potenzial voll zu entfalten.

Dafür werden diverse Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte angeboten, die deren Weiterqualifikation unterstützen und deren Verbundenheit zum Unternehmen stärken sollen.

Zudem finden zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten jährlich Zielvereinbarungs- und Feedback-Gespräche (ZUF) statt.

Als Rahmen dient eine Unternehmenskultur, die von kreativen Freiräumen, flachen Hierarchien und einer offenen, konstruktiven Kommunikation geprägt ist.

Qualität der Produkte und Dienstleistungen:

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe hat den Anspruch, ihre Produkte und Dienstleistungen mit einem hohen Maß an Qualität und einer absoluten Kundenorientierung zu erstellen. Daher werden die Mitarbeiter der Gruppe regelmäßig intern weitergebildet. Ferner werden einzelne Unternehmen und Marken der TOMORROW FOCUS-Gruppe regelmäßig durch externe Prüfer im Hinblick auf die Qualität der erbrachten Leistungen kontrolliert. Beispielsweise wurden die Webseiten www.holidaycheck.de und www.elitepartner.de dank geprüfter Qualität, Sicherheit und Transparenz mit dem

s@fer-shopping-Zertifikat des TÜV Süd ausgezeichnet. Um langfristig erfolgreich zu sein, ist der fortwährende Einsatz von Innovationen zur Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen entscheidend.

Kenntnis der Märkte:

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die nachhaltige Entwicklung der TOMORROW FOCUS-Gruppe war und ist in zunehmendem Maße ein fundiertes Wissen über die für das Unternehmen relevanten Märkte. Die TOMORROW FOCUS-Gruppe ist daher bestrebt, Positionen innerhalb der Gruppe mit möglichst fach- und branchenkundigen Mitarbeitern zu besetzen und diese regelmäßig weiterzubilden. Darüber hinaus werden auf den Multimediabereich spezialisierte Beratungsunternehmen zur Analyse der relevanten Märkte herangezogen.

6. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe verfügt mit der TOMORROW FOCUS TECHNOLOGIES GMBH über eine Beteiligung, die einen bedeutenden Teil der Entwicklungen für das Advertising-Segment entweder selbst erstellt oder begleitend beauftragt. In den Segmenten Transactions und Technologies finden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten dezentral innerhalb der Gesellschaften selbst statt. Die Entwicklungskosten werden dabei als selbsterstellte Software aktiviert. Die verbleibenden Entwicklungskosten werden im Materialaufwand ausgewiesen. ►

Transaktionen des Vorstands mit TOMORROW FOCUS-Aktien im Geschäftsjahr 2011

MELDEPFLICHTIGE PERSON	DATUM DES GESCHÄFTS	TRANSAKTION	BÖRSENPLATZ	ANZAHL	PREIS PRO STÜCK in €
Dr. Dirk Schmelzer	26.04.2011	Kauf von Aktien	Xetra	5.000	4,40
	11.08.2011	Kauf von Aktien	Stuttgart	5.000	3,80
	14.11.2011	Kauf von Aktien	außerbörslich	30.000	3,69
Christoph Schuh	31.05.2011	Verkauf von Aktien	Xetra	13.038	4,9099
	01.06.2011	Verkauf von Aktien	Xetra	19.439	4,9662
	08.06.2011	Verkauf von Aktien	Xetra	1.695	5,23
	09.08.2011	Kauf von Aktien	Xetra	10.000	3,35
Stefan Winners	30.05.2011	Verkauf von Aktien	Xetra	689	4,95
	30.05.2011	Verkauf von Aktien	außerbörslich	13.816	4,8929
	31.05.2011	Verkauf von Aktien	Xetra	5.000	4,90
	01.06.2011	Verkauf von Aktien	Xetra	20.495	5,0024
	03.06.2011	Verkauf von Aktien	außerbörslich	10.000	5,0397

7. Vergütungsbericht

Vergütungsbericht des Vorstands

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt. Es besteht daher kein Ausschuss innerhalb des Aufsichtsrats, der sich mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder befasst. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe und Ausrichtung des Unternehmens sowie an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Darüber hinaus ist sie so bemessen, dass sie wettbewerbsfähig ist und somit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich zum einen aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und einer variablen, erfolgsabhängigen Vergütung zwischen 20 Prozent und 35 Prozent zusammen. Diese ist wiederum zu rund einem Drittel von einer leistungsbezogenen, also von individuellen Zielen abhängigen Komponente und zu rund zwei Dritteln von einer gewinnabhängigen Komponente abhängig. Beide Komponenten werden jährlich neu vom Aufsichtsrat festgelegt.

Zudem wird den Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft seit 2011 ein Long-Term-Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance Share Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Mit jeder Tranche wird den Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft eine von der EBTA („Earnings before Tax and Amortisation“)-Zielerreichung abhän-

gige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer bereits nach dem ersten Jahr erdienten Barzahlung an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft führen. Zudem wird ein Firmenwagen gestellt. Weitere Komponenten bestehen nicht.

Die Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 hat mit qualifizierter Mehrheit beschlossen, von der sogenannten Opting-out-Klausel Gebrauch zu machen. Damit ist die TOMORROW FOCUS AG bis einschließlich des Geschäftsjahres 2015 von der gesetzlichen Verpflichtung der individualisierten Offenlegung befreit.

Die Summe der Zahlungen an den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand belaufen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 1,992 Millionen Euro (Vorjahr: 1,105 Millionen Euro). Darin enthalten sind feste Bezüge in Höhe von 1,012 Millionen Euro und variable Bezüge in Höhe von 0,980 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2010 hatte der Vorstand aus nur zwei Mitgliedern bestanden.

Aktienbesitz des Vorstands

Herr Stefan Winners hielt zum 31. Dezember 2011 insgesamt 113.816 TOMORROW FOCUS-Aktien. Dies entspricht etwa 0,21 Prozent der Aktien der TOMORROW FOCUS AG.

Herr Christoph Schuh hielt zum 31. Dezember 2011 insgesamt 138.128 TOMORROW FOCUS-Aktien. Dies entspricht etwa 0,26 Prozent der Aktien der TOMORROW FOCUS AG.

Herr Dr. Dirk Schmelzer hielt zum 31. Dezember 2011 insgesamt 46.000 TOMORROW FOCUS Aktien. Dies entspricht etwa 0,09 Prozent der Aktien der TOMORROW FOCUS AG.

Der TOMORROW FOCUS AG sind im Geschäftsjahr 2011 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands gemäß §15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden: siehe Tabelle links oben

Sonstige Angaben zum Vorstand

Die Mitglieder von Organen der TOMORROW FOCUS AG sowie alle Organe der verbundenen Unternehmen werden von der TOMORROW FOCUS AG von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte (D&O-Versicherung). Sie deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Die genannte D&O-Versicherung sieht für Vorstandsmitglieder einen Selbstbehalt in Höhe von 0,55 Millionen Euro vor.

Es bestehen ferner keine Versorgungszusagen für Vorstandsmitglieder.

Vergütungsbericht des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der TOMORROW FOCUS AG ist in §11 der Satzung der TOMORROW FOCUS AG geregelt. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 25.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die doppelte Vergütung.

Aufsichtsratsvergütung 2011

NAME DES AUFSICHTSRATSMITGLIEDS	VERGÜTUNG in €
Dr. Paul-Bernhard Kallen (Vorsitzender)	50.000,00
Dr. Andreas Rittstieg (stellv. Vorsitzender)	25.000,00
Prof. Dr. Stefan Leberfinger	25.000,00
Martin Weiss	25.000,00
Annet Aris	14.583,33
Philipp Welte	14.583,33
Helmut Markwort	10.416,67
Jean-Paul Schmetz	10.416,67

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung zeitanteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 beträgt daher wie folgt: siehe Grafik oben

Des Weiteren entstanden der Gesellschaft Aufwendungen aus einem Dienstverhältnis mit einer Rechtsanwaltskanzlei, der ein Aufsichtsratsmitglied als Partner angehört, in Höhe von 75 TEuro (Vorjahr: 7 TEuro).

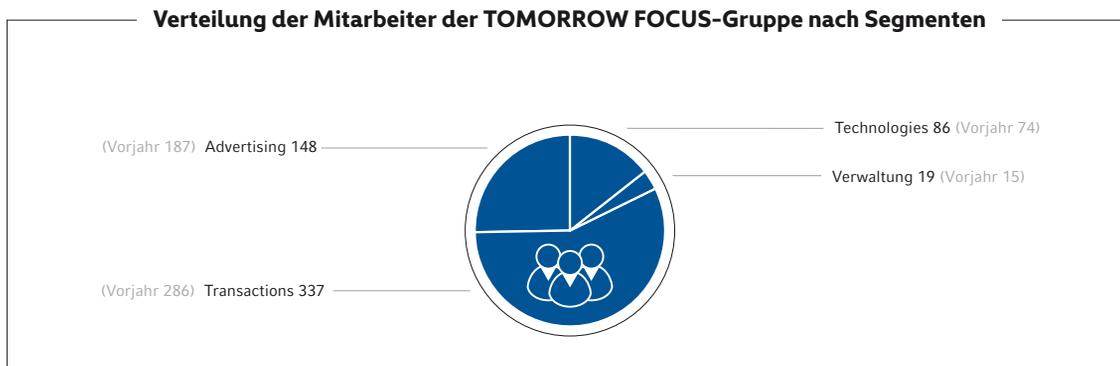
Aktienbesitz des Aufsichtsrats

Der Gesamtbesitz aller vom Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der TOMORROW FOCUS AG lag am Ende des Geschäftsjahres 2011 bei insgesamt 1.356.514 Aktien. ►

Transaktionen des Aufsichtsrats mit TOMORROW FOCUS-Aktien im Geschäftsjahr 2011

MELDEPFLICHTIGE PERSON	DATUM DES GESCHÄFTS	TRANSAKTION	BÖRSENPLATZ	ANZAHL	PREIS PRO STÜCK in €
Philipp Welte	19.08.2011	Kauf von Aktien	Xetra	10.000	3,50
Dr. Paul-Bernhard Kallen	27.12.2011	Gewährte Spende	außerbörslich	50.000	nicht bezifferbar
Christopherus Kinderstiftung*	27.12.2011	Erhaltene Spende	außerbörslich	50.000	nicht bezifferbar

* Dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Paul-Bernhard Kallen werden gemäß §15a Abs. 3 WpHG Aktien der TOMORROW FOCUS AG im Besitz der Christopherus Kinderstiftung zugerechnet. Wertpapiertransaktionen der Christopherus Kinderstiftung mit diesen Aktien unterliegen daher der Meldepflicht nach §15a Abs. 1 WpHG.



Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Paul-Bernhard Kalen lag dabei, mit insgesamt 1.004.779 Aktien (davon 531.250 indirekt gehalten), über der für die individuelle Berichterstattung festgelegten Grenze von 1 % der ausgegebenen Aktien.

Der TOMORROW FOCUS AG sind im Geschäftsjahr 2011 folgende Wertpapiertransaktionen von Aufsichtsratsmitgliedern gem. §15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden: siehe Tabelle auf Seite 103

Sonstige Angaben zum Aufsichtsrat

Die TOMORROW FOCUS AG unterhält für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung ohne Selbstbehalt (D&O-Versicherung). Weitere Informationen zu dieser Versicherung finden Sie unter „Sonstige Angaben zum Vorstand“ als Bestandteil dieses Vergütungsberichts.

Sonstiges

Leitenden Mitarbeitern der TOMORROW FOCUS AG sowie den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften wird analog den Vorstandsmitgliedern der TOMORROW FOCUS AG ein Long-Term-Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance Share Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Mit jeder Tranche wird den Begünstigten eine von der EBTA-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer bereits nach dem ersten Jahr erdienten Barzahlung an die Begünstigten führen.

Für den Aufsichtsrat und sonstige Mitarbeiter bestehen innerhalb der TOMORROW FOCUS AG keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

8. Mitarbeiter

Im Jahr 2011 beschäftigte die TOMORROW FOCUS-Gruppe im Durchschnitt 590 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent). 2010 waren im Jahresdurchschnitt in der TOMORROW FOCUS-Gruppe 562 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt. Die TOMORROW FOCUS AG selbst beschäftigte inklusive der Vorstandsmitglieder im Jahresdurchschnitt 19 Mitarbeiter (Vorjahr: 15 Mitarbeiter).

Die Mitarbeiter der TOMORROW FOCUS-Gruppe waren in folgenden Bereichen tätig (jeweils Jahresdurchschnittswerte): siehe Grafik oben

Der Personalaufwand des TOMORROW FOCUS-Konzerns im Geschäftsjahr 2011 betrug 41,1 Millionen Euro nach 36,7 Millionen Euro im Vorjahr.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die TOMORROW FOCUS AG von wesentlicher Bedeutung waren.

10. Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Als Holdingunternehmen ist die TOMORROW FOCUS-Gruppe aufgrund der breit gefächerten Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen der Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken können dazu führen, dass finanzielle, operative oder strategische Unternehmensziele der gesamten Unternehmensgruppe nicht wie geplant erreicht werden. Es ist daher für den langfristigen Unternehmenserfolg der TOMORROW FOCUS-Gruppe erforderlich, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Gegenmaßnahmen zu beseitigen oder zumindest zu begrenzen.

Bericht und Erläuterungen gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 und § 289 Abs. 5 HGB

Die TOMORROW FOCUS Gruppe hat ein umfassendes Risikomanagementsystem etabliert. Das Risikomanagementsystem ist dabei in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem des Konzerns eingebettet. Es ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen und zielt darauf ab, wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch zu identifizieren, zu beurteilen, zu kontrollieren und zu dokumentieren. Die Risikoeinschätzung erfolgt prinzipiell für einen zweijährigen Planungszeitraum, wengleich die TOMORROW FOCUS AG in den Diskussionen zur Ableitung der mittelfristigen und strategischen Ziele auch längerfristige Risiken identifiziert und überwacht. Dabei werden, unter Berücksichtigung definierter Risikokategorien, Risiken der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten, der assoziierten Unternehmen sowie der zentralen Bereiche identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Die Bewertung der Schadenshöhe erfolgt in der Regel mit Blick auf die Auswirkungen der Risiken auf das EBIT. Kommunikation und Berichterstattung über relevante Risiken werden durch vom Management festgelegte Wertgrenzen gesteuert. Aufgabe der Verantwortlichen ist es auch, Maßnahmen zum Vermeiden, Reduzieren und Absichern von Risiken zu entwickeln und gegebenenfalls zu initiieren. Im Rahmen unterjähriger Controllingprozesse werden die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen überwacht. Zusätzlich

zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine konzerninterne Berichterstattungspflicht. Das zentrale Risikomanagement berichtet regelmäßig über die identifizierten Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Interne Revision beurteilt durch zielgerichtete Prüfungen die Effektivität des Risikomanagementsystems, wie es im Risikomanagementhandbuch definiert ist, prüft in Stichproben die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen bzw. konzerneinheitlicher Richtlinien und initiiert bei Bedarf entsprechende Maßnahmen.

Die Zielsetzung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess besteht darin, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Es ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse im TOMORROW focus-Konzern. Soweit Rechnungslegungsprozesse auf Dienstleister ausgelagert sind, werden deren Kontroll- und Risikomanagementsysteme auf die besonderen Anforderungen unserer Gesellschaft abgestimmt und von uns laufend überwacht.

Die Systeme werden durch ein feinmaschiges Netzwerk installierter Kontrollen gestützt. Das interne Kontrollsystem wurde unter der Aufsicht und Verantwortung des Vorstands implementiert. Es ist so ausgestaltet, dass mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist, dass

- die Finanzberichterstattung zuverlässig ist und die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit Gesetzen, Normen sowie mit den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen, den International Financial Reporting Standards (IFRS), stehen;
- die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gegeben ist;
- die Autorisierungsprozesse eingehalten werden und zeitnah erfolgen;
- das Vier-Augen-Prinzip bei der Zuweisung von IT-Rechnungslegungssystemen gelebt wird und nur autorisierte Personen Zugriffsberechtigungen für kritische Funktionen besitzen; ▶

- das Prinzip der Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung eingehalten wird;
- sämtliche Transaktionen zeitnah und termingerecht erfasst werden, um eine planmäßige Abschlusserstellung zu gewährleisten;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst, abgestimmt und eliminiert werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen identifiziert und korrekt im Abschluss abgebildet werden.

Für die Beurteilung des internen Kontrollsystems wurden die Prozesse auf Ebene der einzelnen rechtlichen Einheiten aufgenommen, insofern sie für die Konzernberichterstattung wesentlich sind. Den Kontrollzielen wurden die implementierten Kontrollen gegenübergestellt und bewertet. Die Systeme werden fortlaufend auf bestehende Wirksamkeit überprüft, kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Die Einhaltung und Aktualität des internen Kontrollsystems wird durch systematische Überprüfung überwacht. Die Ergebnisse der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen werden in einem Bericht zusammengefasst und direkt an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess kann das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem jedoch – unabhängig von der Sorgfalt seiner Ausgestaltung – nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit bieten, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht und wesentliche Falschassagen in der Rechnungslegung aufgedeckt und vermieden werden.

Ökonomische Risiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Unsicherheiten, ausgelöst durch Veränderungen der politischen, rechtlichen oder gesellschaftlichen Situation, können sich negativ auf die Geschäfte und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TOMORROW FOCUS-Gruppe auswirken. Deutschland sowie Mittel- und Westeuropa, als Kernabsatzmärkte der TOMORROW FOCUS-Gruppe haben sich in der Vergangenheit zwar als relativ stabile Wirtschaftsräume erwiesen, die dort tätigen Unternehmen hervorragende Entwicklungschancen ermöglichten. Mittel- und Westeuropa erlebten 2009 jedoch die

schlimmste Wirtschaftskrise seit Ende des Zweiten Weltkriegs, die zu stark steigenden Verschuldungsquoten der Staaten der Europäischen Union führte. Es bleibt abzuwarten, mit welchen Maßnahmen dieser Verschuldungsproblematik seitens der einzelnen Staaten und der Europäischen Union begegnet wird. Als Folge dieser Maßnahmen kann es durchaus zu gravierenden politischen, rechtlichen oder gesellschaftlichen Umbrüchen kommen, die sich massiv auf die dort tätigen Unternehmen, so auch auf die TOMORROW FOCUS-Gruppe, auswirken können.

Auch Naturkatastrophen, Krankheitsepidemien oder Terrorangriffe können wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Unsicherheiten zur Folge haben. Diese können sich wiederum negativ auf die lokale, regionale, aber auch die weltweite Wirtschaft auswirken und sowohl die Investitionsentscheidungen als auch die Investitionsbereitschaft der Kunden der TOMORROW FOCUS-Gruppe beeinträchtigen. Die durch solche Ereignisse in den vergangenen Jahren eingetretenen Konjunkturabschwächungen waren jedoch zumeist nur von kurzer Dauer und daher nicht von nachhaltiger Bedeutung für den Geschäftsverlauf. Gleichwohl ist zu betonen, dass ein Ereignis wie beispielsweise der Ausbruch einer weltweiten Grippe-Pandemie einhergehend mit hohen Todeszahlen äußerst gravierende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben kann, dem sich einzelne Unternehmen nur schlecht entziehen können. Terrorangriffe, insbesondere solche, die die Infrastruktur des Internets als Ziel haben, können sich ebenfalls merklich auf die Ergebnisse der TOMORROW FOCUS-Gruppe, bis hin zur Existenzbedrohung, auswirken. Eine belastbare Wahrscheinlichkeitsabschätzung ist hier nicht möglich.

Marktrisiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die Märkte, in denen die TOMORROW FOCUS-Gruppe tätig ist, unterliegen, wegen fortwährender Einführung innovativer Technologien, schnellen und wesentlichen Änderungen. Um die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden in diesen Märkten zu erfüllen, entwickelt die TOMORROW FOCUS-Gruppe fortwährend neue beziehungsweise passt bestehende Produkte und Dienstleistungen an.

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe verfügt heute über drei Standbeine, die die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Absatzmärkte reduzieren. Im Detail sind dies das durch Transaktionserlöse generierte Geschäft mit privaten Endkunden im Segment Transactions, das durch Werbeerlöse

generierte Geschäft mit gewerblichen Kunden im Segment Advertising und das durch IT-Dienstleistungserlöse generierte Geschäft mit gewerblichen Kunden im Segment Technologies. Die Bereiche Transactions und Advertising nehmen dabei eine dominierende Stellung ein.

Segment Transactions

Eine allgemeine Kaufzurückhaltung der vornehmlich privaten Kunden in diesem Segment kann negative Folgen für die weitere Geschäftsentwicklung, bis hin zur Existenzbedrohung für das gesamte Unternehmen, haben. Mögliche Ursachen können sein: zunehmender, starker Wettbewerb, der Eintritt neuer Wettbewerber, wie z.B. Google oder Facebook, oder neue Technikinnovationen, die die eigenen Angebote bedrohen. Um diese Risiken zu reduzieren, setzt die TOMORROW FOCUS-Gruppe unter anderem auf bekannte, etablierte Marken, sowie auf ein regelmäßiges Marktscreeing.

Bei HOLIDAYCHECK kann zudem eine vorübergehende oder gar längerfristige zurückhaltende Reiseaktivität, z.B. als Folge von Naturkatastrophen, politischer Unruhen in beliebten Reisegebieten, terroristischer Akte, stark steigender Energiepreise oder einer Rezession die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der HOLIDAYCHECK AG und der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe sehr negativ beeinflussen.

Des Weiteren ergeben sich für das Segment Transactions, hier insbesondere für HOLIDAYCHECK und ELITEMEDIANET, Kostenrisiken im Falle stark erhöhter Marketingaufwendungen für Fernsehwerbung und für sogenanntes Search Engine Marketing (SEM), insbesondere über Google. Da beide Unternehmen im Rahmen ihrer Marketingaktivitäten intensiv die Marketinginstrumente Fernsehwerbung und SEM nutzen, würde eine deutliche Preisanhebung durch Fernsehsender oder durch Google die Ergebnissituation des Segments Transactions und der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe negativ beeinflussen.

Viele Internetnutzer suchen heutzutage nicht mehr direkt auf etablierten Internetportalen wie FOCUS ONLINE nach Nachrichten und sonstigen Informationen, sondern über Suchmaschinen, insbesondere über den Marktführer Google. Entsprechend hat die Bedeutung der sogenannten Suchmaschinenoptimierung oder Search Engine Optimization (SEO) an Bedeutung gewonnen. Diese dient dazu, Webseiten bei betreffenden Suchbegriffen in den Ergebnisseiten von Suchmaschinen auf höheren

Rängen erscheinen zu lassen. Ein höherer Rang bedeutet in der Regel mehr Traffic, der sich wiederum positiv auf Werbe- und Geschäftserlöse auswirken kann. Eine Suchmaschinenoptimierung ist daher für die Internetportale der Segmente Transactions und Advertising von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Änderungen im Suchalgorithmus von Suchmaschinenanbietern wie Google können jederzeit dazu führen, dass die Internetportale der Segmente Transactions und Advertising im Rang vorübergehend oder gar langfristig zurückfallen und damit weniger Traffic über Suchmaschinen generieren. Dies kann die Umsatz- und Ergebnissituation der beiden Segmente und damit der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe in erheblichem Maße negativ beeinflussen.

Segment Advertising

Über das Segment Advertising zählt die TOMORROW FOCUS-Gruppe zu den bedeutendsten Online-Vermarktern in Deutschland. Nach einem in den vergangenen Jahren recht beständigen Aufschwung im Online-Werbemarkt, zeigte sich 2008 und 2009 aufgrund des Konjunkturabschwungs sowie aufgrund dominanter Marktteilnehmer wie Google eine vorübergehende Zurückhaltung bei der Buchung von grafischer Onlinewerbung (Displaywerbung), die zu einem Preisrückgang führte. Zwar zeigte sich in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 wieder eine spürbare Belebung der Buchungen von Displaywerbung, es ist aber nicht auszuschließen, dass ein erneuter, deutlicher Konjunkturabschwung, weiter zunehmender Wettbewerb, z.B. durch Google oder Facebook, oder geringere Zugriffe auf vermarktete Websites, trotz hoher Markteintritts-Barrieren in Zukunft erneut zu geringeren Einnahmen und damit zu weiteren Verlusten führen können. Aufgrund des zuletzt sehr volatilen Online-Marktes kann dieses Szenario trotz erfolgreicher Neukundengewinnung der jüngsten Vergangenheit und der genannten Auftragsbelebung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Segment Technologies

Das Segment Technologies entwickelt, realisiert und betreibt komplexe stationäre und mobile Internetlösungen. Zunehmender Wettbewerb oder der Eintritt neuer Wettbewerber können die Geschäfte und die Margensituation negativ beeinflussen. ▶

Auch erneute Auftragsausschreibungen eigentlich bereits beschlossener Projekte aufgrund verschlechterter konjunktureller Rahmenbedingungen können sich sehr negativ auf Umsatz- und Ergebnissituation auswirken. Zudem müssen bei Projekten oftmals erhebliche Vorleistungen erbracht werden, die zu hohen Vorfinanzierungskosten führen. Durch ein effektives Projektcontrolling sollen diese Risiken rechtzeitig erkannt, auf ein Minimum reduziert und, falls erforderlich, Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Strategische Risiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist der weitere Ausbau der Marktposition in den Geschäftsbereichen Advertising und Transactions. Die damit verbundene erfolgreiche Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle sowie sonstige Maßnahmen zur Ausdehnung des Marktanteils bieten Chancen auf ein weiteres Unternehmenswachstum, sind aber auch immer mit Risiken behaftet, die sich negativ auf die Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Ein strategisches Risiko besteht insbesondere für Akquisitionen oder Beteiligungen. Diese können von sich aus riskant sein, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann daher nicht garantiert werden, dass jedes erworbene oder selbstentwickelte Geschäft auch erfolgreich integriert werden kann oder sich nach der Integration entsprechend der Planungen entwickelt. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem können Portfoliomaßnahmen zu zusätzlichem Finanzierungsbedarf führen und damit den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur negativ beeinflussen. Akquisitionen bzw. Beteiligungen können schließlich zu einem erheblichen Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, führen. Abschreibungen auf solche Vermögensgegenstände aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen, zum Beispiel aufgrund schlechter konjunktureller Rahmenbedingungen, können die Ergebnisse erheblich belasten.

Eine Überperformance von Beteiligungen kann etwaig vereinbarte Zahlungen aus Earn-out-Verrichtungen deutlich erhöhen und damit zu

einer Belastung der Liquidität führen. In den vergangenen Jahren hat die TOMORROW FOCUS-Gruppe bewiesen, dass sie Risiken im Zusammenhang mit neuen Produkten, Akquisitionen oder Beteiligungen erfolgreich entgegenwirken und Chancen effektiv nutzen kann. Deshalb wird das Risiko einer signifikanten Beeinträchtigung der geplanten Ergebnisentwicklung durch Produktinnovationen und Akquisitionen aus heutiger Sicht nach wie vor als beherrschbar eingestuft.

Personalrisiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für einen langfristigen wirtschaftlichen Unternehmenserfolg. Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, aber auch neue, hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, ist für die TOMORROW FOCUS-Gruppe von größter Bedeutung. Sollte eine Vielzahl dieser Mitarbeiter in kurzer Zeit das Unternehmen verlassen und kein adäquater Ersatz gefunden werden, könnte die Geschäftsentwicklung beeinträchtigt werden. Vor allem im Falle eines verstärkten Wettbewerbs um hochqualifizierte Arbeitskräfte, insbesondere in der IT- und Internet-Branche, gibt es keine Garantie dafür, dass das Unternehmen in der Lage ist, entscheidende Leistungsträger langfristig zu binden.

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe beabsichtigt, insbesondere durch Qualifizierungsangebote, Weiterbildungsmaßnahmen, konsequente Nachfolgeplanung und Zusatzleistungen wie leistungsbezogene Vergütungssysteme, Unternehmenschancen bestmöglich zu nutzen und gleichzeitig den allgemeinen Personalrisiken entgegenzuwirken. Das Unternehmen sieht sich daher, auch aufgrund der Unternehmenserfolge der vergangenen Jahre, als attraktiver Arbeitgeber, der sich bietende Unternehmenschancen dank der Qualifikation seiner Mitarbeiter effektiv nutzen kann. Das Risiko einer spürbaren Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung durch den Verlust von Mitarbeitern und Führungskräften wird daher derzeit als gering eingestuft.

Finanzwirtschaftliche Risiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe sieht sich finanzwirtschaftlichen Risiken, vor allem im Hinblick auf Liquiditätsrisiken, Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt.

Eine negative Entwicklung auf den Kapitalmärkten kann die Finanzierungskosten der Unternehmensgruppe erheblich erhöhen oder gar zur Ein-

schränkung der Kreditversorgung führen und damit die Flexibilität bei der Fremdkapitalfinanzierung gravierend einschränken. Als Folge könnten die vorhandenen flüssigen Mittel unter Umständen nicht mehr ausreichen, um alle finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Die zurückliegende Wirtschafts- und Finanzkrise führte in Deutschland zu gewissen Einschränkungen bei der Kreditversorgung von Unternehmen und damit zum Eintreten des vorgenannten Szenarios. Der TOMORROW FOCUS-Gruppe gelang in diesem Umfeld eine vollständige langfristige Refinanzierung der bestehenden Bankverbindlichkeiten. Die Refinanzierung mit einer Laufzeit zum Teil bis Anfang 2016, erfolgte zu verbesserten Konditionen und ohne Financial Covenants. Auf mittelfristige Sicht ist die Liquiditätssituation der TOMORROW FOCUS AG damit, auch dank der erfreulichen Ergebnisentwicklung, weitgehend gesichert.

Auf längere Sicht kann jedoch, gerade im Falle einer Wiederholung des vorgenannten Szenarios, eine Beeinträchtigung der Liquiditätssituation der TOMORROW FOCUS-Gruppe nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Um das Risiko eines unerwarteten Liquiditäts- oder Finanzierungsengpasses zu reduzieren, werden regelmäßig Simulationen und Szenarioanalysen zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation durchgeführt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TOMORROW FOCUS-Gruppe hängt wesentlich von der Entwicklung der operativen Bereiche ab, aber auch von Portfoliomaßnahmen. Eine negative Entwicklung der operativen Ergebnisse und der Cashflows sowie ein Anstieg der Nettoverschuldung können zu einer Verschlechterung der Bonität führen, die wiederum die Kapitalbeschaffungskosten erhöhen und in Folge dessen die Ergebnissituation negativ beeinflussen kann.

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe wird in Bezug auf ihre Bonität derzeit mit Investment Grade eingestuft.

Sie verfügt entsprechend über vergleichsweise attraktive Refinanzierungsmöglichkeiten. Dies zeigt sich unter anderem in den freien Kreditlinien.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurden die Verbindlichkeiten gegenüber der HOLIDAYCHECK AG von Schweizer Franken auf Euro umgestellt. D.h., dass bei HOLIDAYCHECK seitdem der Euro als funktionale Währung eingesetzt wird. Einnahmen der HOLIDAYCHECK AG werden daher auf Euro-Basis berechnet. Das Währungsrisiko hat sich daher reduziert, es bleiben aber Restrisiken, da im Bereich der

Kosten aus Gehältern, Miete, Marketingaktivitäten etc. im Falle eines Anstiegs des Schweizer Francs gegenüber dem Euro ein unter Umständen durchaus erhebliches Währungsrisiko entsteht, das die Ertragslage der HOLIDAYCHECK AG negativ beeinflussen kann. Teile dieses Währungsrisikos sind über Termin- und Optionsgeschäfte abgesichert.

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe ist aus ihrem operativen Geschäft ferner einem Forderungsausfallrisiko ausgesetzt. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsfelder und eines deshalb inhomogenen Debitorenkreises wird das Forderungsmanagement bewusst dezentral von den einzelnen Beteiligungen gesteuert. Ausfallrisiken bei den Finanzanlagen und den Forderungspositionen begegnet der Konzern durch ein zeitnahes Controlling, eine kontinuierliche Liquiditätsüberwachung und Liquiditätssteuerung, sowie durch ein konsequentes Debitorenmanagement.

Werthaltigkeitsrisiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die TOMORROW FOCUS AG prüft regelmäßig den Wert des Vermögens der gesamten Unternehmensgruppe. Dabei prüft die Gesellschaft im Rahmen eines Werthaltigkeitstests, ob sich der Wert von Goodwill, immateriellen Vermögensgegenständen oder Gegenständen des Sachanlagevermögens vermindert haben könnte. Dies hätte als Ergebnis Wertminderungen zur Folge, welche aber nicht zu Auszahlungen führen würden. Das Ergebnis der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe kann in erheblichem Umfang gemindert werden.

Um dem bestmöglich entgegenzuwirken, führt die TOMORROW FOCUS AG ein zentrales Beteiligungscontrolling mit monatlicher Berichterstattung aller Beteiligungen durch. Etwaige Planabweichungen werden zeitnah an den Vorstand gemeldet, sodass dieser geeignete Gegenmaßnahmen anordnen kann.

Sonstige Betriebsrisiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe nutzt und profitiert im Bereich Advertising von etablierten „Offline“-Marken. Der Erfolg dieser Marken im Internet hängt u. a. von der Pflege der Marken außerhalb des Internets ab, auch wenn sich diese Abhängigkeit in den vergangenen Jahren sukzessive verringert hat. Eine Einstellung der gleichnamigen Printmagazine dürfte daher spürbare Folgen für die Bekanntheit der Onlineangebote haben und damit die Nutzerreichweite reduzieren. ►

Da die Höhe der Werbeeinnahmen stark mit der Nutzerreichweite korrespondiert, ist im Falle reduzierter Zugriffsraten mit verringerten Werbeeinnahmen zu rechnen.

Zwar werden die Inhalte von FOCUS ONLINE im Wesentlichen in Eigenregie von einer eigenen Online-Redaktion erstellt, doch ist hier die redaktionelle und konzeptionelle Ausrichtung mit den Magazinen „FOCUS“ und „FOCUS MONEY“ zu gewährleisten. Die Lizenzrechte an diesen Marken wurden im März 2000 auf die Dauer von 30 Jahren begrenzt.

Für die Online-Portale von TV SPIELFILM, CINEMA und FIT FOR FUN wurde im März 2009 ein Fünfjahresvertrag zwischen der TOMORROW FOCUS MEDIA GMBH und der zur Burda-Gruppe gehörenden Verlagsgruppe Milchstrasse über die redaktionelle Portal-Produktion der drei vorgenannten Online-Portale durch die Redaktion der Verlagsgruppe Milchstrasse am Standort Hamburg geschlossen. Die unbefristeten weltweiten Markenrechte für alle Sprachen an den bekannten Lifestyle-Marken bleiben bei der TOMORROW FOCUS MEDIA GMBH, die auch weiterhin die Vermarktung der Portale betreibt.

Hier ist der Erfolg für die TOMORROW FOCUS AG ebenfalls an den Erfolg der oben genannten Marken im Offline-Bereich geknüpft.

Die TOMORROW FOCUS AG verfügt über sämtliche Rechte zur öffentlichen Wiedergabe und Vermarktung der beschriebenen Marken über das Internet und andere Online-Medien. Das Unternehmen besitzt die Rechte für Services, wie z.B. für einen Electronic-Programming-Guide, für die Nutzung mit mobilen Endgeräten oder andere Online-Medien, unabhängig von der Übertragungsart. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund noch ungeklärter technischer und rechtlicher Konvergenzen zwischen Fernsehen und Internet zu Unklarheiten bezüglich der Verwertungsrechte für das Internet-Fernsehen kommen kann.

Die Nutzung der Internetportale und technischen Systeme der Unternehmensgruppe kann schließlich aufgrund unterschiedlichster Ursachen vorübergehend, schlimmstenfalls auch langfristig oder gar dauerhaft unterbrochen sein, unter Umständen einhergehend mit dem Verlust wichtiger Daten und Informationen. Als Ursachen kommen beispielsweise technische Probleme, z.B. in Form fehlerhafter Software, Unterbrechungen der Internet- oder Stromversorgung, z.B. durch elektromagnetische Impulse oder gezielte Angriffe, z.B. durch Computerviren in Frage. Die Folge wären je

nach Dauer und Art der Unterbrechung mehr oder weniger gravierende Umsatz- und Ergebnisausfälle sowie hohe Wiederherstellungsaufwendungen zur Beseitigung der Schäden, bis hin zur Existenzgefährdung der gesamten Unternehmensgruppe. Der Eintritt dieser Risiken kann trotz einer Vielzahl getroffener Abwehrmaßnahmen, wie dem Einsatz modernster Firewalltechnologien und Virenabwehrsoftware, nicht völlig ausgeschlossen werden.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Von den im Risikobericht beschriebenen Risiken kann potenziell eine wesentliche Beeinträchtigung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der TOMORROW FOCUS-Gruppe ausgehen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich für die TOMORROW FOCUS-Gruppe aufgrund einer erfreulichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie einer verbesserten Liquiditätssituation eine in Summe verbesserte Risikosituation. Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen und Umstände liegen daher derzeit keine Risiken vor, die den Fortbestand der Gruppe in einem überschaubaren Zeitraum gefährden könnten.

11. Chancenbericht

Unternehmerische Chancen werden nicht innerhalb des Risikomanagementsystems berichtet, sondern in der jährlich erstellten Operativen Planung erfasst und unterjährig im Rahmen der periodischen Konzernberichterstattung verfolgt. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige Identifizieren von Chancen und deren Realisierung liegt bei den Geschäftsfeldern. Im Rahmen des Strategieprozesses werden längerfristig die Chancen für weiteres profitables Wachstum ermittelt und in die Entscheidungsprozesse eingebracht.

Ökonomische Chancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Als Unternehmen der Internetbranche können Verbrauchervertrauen und Konsumausgaben einen direkten oder zumindest indirekten Effekt auf die Umsatzentwicklung haben. Besser als ursprünglich prognostizierte gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und steuerpolitische Veränderungen, die die Nachfrage unterstützen, können sich somit positiv auf Umsatz und Profitabilität der TOMORROW FOCUS-Gruppe auswirken. Darüber hinaus können

Änderungen in der Gesetzgebung, z.B. hinsichtlich der Besteuerung von Unternehmensgewinnen, die Profitabilität des Konzerns positiv beeinflussen.

Marktchancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe hat als etablierter Unternehmensverbund mit teils starker Marktpositionierung im Internet nach Einschätzung des Vorstands mittel- und langfristig gute Chancen und Voraussetzungen, von einer zu erwartenden Marktberreinigung zu profitieren. Dies sollte sich in steigenden Marktanteilen zeigen und damit erwartungsgemäß zu einer verbesserten Umsatz- und Ergebnissituation führen.

Die stetig voranschreitende Marktdurchdringung des stationären, vor allem aber des mobilen Internets in Deutschland und Europa bietet ebenfalls gute Chancen für ein nachhaltiges Umsatz- und Ergebniswachstum der TOMORROW FOCUS-Gruppe.

Im Segment Advertising könnte die genannte kontinuierlich steigende Benutzerreichweite des Internets einen weiteren Anstieg der Nutzerzahlen der vermarkteten Eigen- und Partnerportale zur Folge haben und damit die künftige Umsatz- und Ergebnissituation positiv beeinflussen.

Im Segment Transactions kann eine weitere Marktdurchdringung des Internets zu einer intensiveren Nutzung der eigenen transaktionsbasierten Internetangebote beitragen und damit die künftige Erlös- und Ergebnissituation positiv beeinflussen.

Insbesondere könnten HOLIDAYCHECK und ELITEMEDIANET im Falle einer fortschreitenden Marktdurchdringung des Internets von einer zunehmenden Geschäftsabwicklung über das Internet profitieren. Bei HOLIDAYCHECK könnte dies zu einer Zunahme der Zahl vermittelter Reisen führen. Bei ELITEMEDIANET wäre ebenfalls mit einem Anstieg zahlender Mitglieder zu rechnen.

Auch im Segment Technologies ist zu erwarten, dass eine kontinuierlich fortschreitende Marktdurchdringung des Internets die künftige Auftragslage und damit die künftige Erlös- und Ergebnissituation positiv beeinflusst.

Konkret dürfte sich dies in einer erhöhten Auftragslage für TOMORROW FOCUS TECHNOLOGIES als auch für CELLULAR im Bereich der Internet-IT-Services bemerkbar machen.

Weitere operative Chancen

Für hohe Profitabilität und Kapitalrendite sind eine kontinuierliche Optimierung wichtiger Geschäfts-

prozesse sowie eine strikte Kostenkontrolle von großer Bedeutung. Daher werden auf zentraler und dezentraler Ebene laufend Ansätze zur kontinuierlichen Verbesserung der Profitabilität verfolgt. Ein Ziel ist es, Prozesse unternehmens- und bereichsübergreifend weiter zu vereinfachen, um operative Ineffizienzen zu reduzieren.

Darüber hinaus generiert die gesamte TOMORROW focus-Gruppe dank des Know-hows der einzelnen Unternehmen und Bereiche, das dem gesamten Unternehmensverbund zur Verfügung gestellt wird, Synergien, die zu einer verbesserten Profitabilität beitragen. Ein konkretes Beispiel ist die gruppenübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Suchmaschinenoptimierung.

Strategische Chancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die Unternehmensstrategie wird durch die TOMORROW FOCUS AG koordiniert und mit den Segmenten regelmäßig überprüft und abgestimmt. Das erfahrene Management und schlanke Unternehmensstrukturen bieten in diesem Zusammenhang sehr gute Voraussetzungen, um potenzielle Chancen in den drei Segmenten möglichst effektiv und im Sinne eines nachhaltigen Unternehmenswachstums zu nutzen. Die Verzahnung und der dadurch bedingte Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen der TOMORROW FOCUS-Gruppe eröffnen ebenfalls Chancen, wie sie sich nur in einer diversifizierten Unternehmensgruppe ergeben können. Daraus können sich Vorteile gegenüber selbständigen, nur in einer Sparte agierenden Wettbewerbsunternehmen ergeben.

Personalchancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche Qualifizierungsangebote, Weiterbildungsmaßnahmen und Zusatzleistungen wie leistungsbezogene Vergütungssysteme. Das Unternehmen sieht sich daher, auch aufgrund der Unternehmenserfolge der vergangenen Jahre als attraktiver Arbeitgeber, der sich bietende Unternehmenschancen dank der Qualifikation seiner Mitarbeiter effektiv nutzen kann.

Finanzwirtschaftliche Chancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Günstige Wechselkurs- und Zinsentwicklungen können sich potenziell positiv auf die Finanzergebnisse des Konzerns auswirken. ►

Die zentrale Finanzabteilung der TOMORROW FOCUS-Gruppe verfolgt daher genau die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, um Chancen zu identifizieren und im Sinne der gesamten Gruppe zu nutzen.

Gesamteinschätzung der Chancensituation

Der TOMORROW FOCUS-Gruppe gelang es nach eigener Einschätzung, ihre Marktposition im Geschäftsjahr 2011 in allen relevanten Bereichen auszubauen. Dies zeigt sich auch anhand der im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Umsatz- und Ergebniszahlen des Geschäftsjahrs 2011.

Der Vorstand ist zuversichtlich, dass die Positionierung der TOMORROW FOCUS-Gruppe als breit aufgestellter Internet-Medienkonzern auch weiterhin eine solide Grundlage für eine positive Geschäftsentwicklung bildet.

Für das Geschäftsjahr 2012 kann für die TOMORROW FOCUS-Gruppe nach Unternehmenseinschätzung von einer ähnlich erfreulichen Chancensituation wie im Jahr 2011 ausgegangen werden.

Grundsätzlich besteht die Chance, dass sich einschlägige Indikatoren besser entwickeln als es die Unternehmensplanungen vorsehen. Dies könnte die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der TOMORROW FOCUS-Gruppe zusätzlich positiv beeinflussen.

12. Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2011 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 53.012.390,00 Euro. Das Grundkapital ist in 53.012.390 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 1,00 Euro je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen.

Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen

Dem Unternehmen sind derzeit keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen bekannt.

Angaben zu direkten und indirekten Beteiligungen

Nach den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Im Geschäftsjahr 2011 sind der Gesellschaft diesbezüglich keine Stimmrechtsmitteilungen zugegangen.

Sonderrechte

Aktien mit Sonderrechten, z.B. die Kontrollbefugnisse oder Entsenderechte verleihen, existieren nicht.

Stimmrechtskontrolle bei Beteiligungen von Mitarbeitern

Für von Mitarbeitern gehaltene Aktien der TOMORROW FOCUS AG sind dem Vorstand keine Stimmrechtskontrollen bekannt.

Ernennung und Abberufung von Vorständen und Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §84 AktG und §85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens 5 Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands bestellen.

Die Gesellschaft wird gemäß § 5 Abs. 2 ferner durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen ordentlichen insoweit gleich. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft

allein. Der Aufsichtsrat kann einem, mehreren oder allen Vorstandsmitgliedern die Befugnis zur Einzelvertretung einräumen und/oder Befreiung von dem Verbot der Mehrvertretung des § 181 BGB erteilen, soweit § 112 AktG letzteres zulässt. Die Befugnis zur Einzelvertretung und/oder die Befreiung von dem Verbot der Mehrvertretung des § 181 BGB kann jederzeit widerrufen werden.

Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 3 AktG die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zur Änderung, die nur die Fassung betrifft, ist gemäß § 8 Abs. 5 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals neu zu fassen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 18 der Satzung der einfachen Mehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens Dreiviertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien und Ausgabe neuer Aktien

1. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt Euro 26.506.195,- durch Ausgabe von bis zu 26.506.195 neuen nennbetragslosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen,

- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186

Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;

- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals anzupassen.

2. Das Grundkapital ist um bis zu Euro 4.842.070,- durch Ausgabe von bis zu 4.842.070 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und /oder Optionsschuldverschreibungen, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 von der Gesellschaft bis zum 15. Juni 2015 begeben werden, von ihrem Wandel- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

3. Der Vorstand wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2010 dazu ermächtigt, nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 Prozent beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. ▶

Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2015.

Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

- aa) Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs (XETRA-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10 Prozent über- und nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten.
- bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent über- und nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden oder aufgrund früherer Ermächtigungen erworben wurden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse

- aa) Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten;
- bb) an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
- cc) zur Gewährung von Aktien an Mitglieder des Vorstands und an sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter von mit der Gesellschaft

im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu verwenden, soweit diese Personen aufgrund von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu deren Bezug berechtigt sind. Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.

- dd) einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Aktien können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden.

Vorstehende Ermächtigungen betreffend die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigungen unter lit. aa), bb) und cc) verwendet werden. Der Vorstand wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme der Ermächtigung zur Einziehung anzupassen.

Zum 31. Dezember 2011 verfügt die Gesellschaft nicht über eigene Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Wesentliche Vereinbarungen der TOMORROW FOCUS AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind nicht bekannt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Wenn durch einen Aufsichtsratsbeschluss gegen den Willen von Herrn Stefan Winners bzw. Herrn Christoph Schuh die Geschäftsordnung derart geändert wird, dass sich die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zugewiesenen Geschäftsbereiche ändern oder eine wesentliche Einschränkung der in der Geschäftsordnung geregelten Befugnisse erfolgt oder die Person des derzeit amtierenden Aufsichtsratsvorsitzenden wechselt oder die Person eines zukünftigen Aufsichtsratsvorsitzenden wechselt und der neue Aufsichtsratsvorsitzende nicht aus dem Kreis der heutigen Aufsichtsratsmitglieder stammt – hat jedes der beiden Vorstandsmitglieder ein Sonderrecht zur Kündigung seines Anstellungsvertrags.

Bei Ausübung des Rechts zur Sonderkündigung haben die Vorstandsmitglieder Stefan Winners und Christoph Schuh einen Anspruch auf Zahlung einer Abfindung beziehungsweise von Überbrückungsgeld. Diese Zahlungen sind auf maximal zwei Jahresgehälter begrenzt. Das Ausübungsrecht von Stefan Winners erlischt mit dessen Wechsel zur Hubert Burda Media Holding.

13. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der TOMORROW FOCUS AG. Näheres hierzu beschreibt die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB, die der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – auf der Homepage der TOMORROW FOCUS AG unter http://www.tomorrow-focus.de/investor-relations/fest/investor-relations-corporate-governance_aid_160.html abgegeben hat.

14. Ausblick

Deutschlands Wirtschaft stagniert

Das Research der Deutschen Bank geht vor dem Hintergrund verschiedener Finanzmarkt- und Konjunkturindikatoren für Deutschland im Jahr 2012 von einem Bruttoinlandsprodukt auf Vorjahresniveau aus.

Weiterhin gute Branchenaussichten

In den wichtigsten Marktsegmenten der TOMORROW focus-Gruppe stellen sich die weiteren wirtschaftlichen Erwartungen für 2012 wie folgt dar:

Transactions

Die Internetnutzung in Deutschland dürfte nach Unternehmenseinschätzung auch in 2012 dem Trend der vergangenen Jahre folgen und weiter steigen. Der deutsche Markt für transaktionsfinanzierte Online-Angebote im Bereich der Privatverbraucher (B2C) sollte davon profitieren können.

Es ist davon auszugehen, dass das Internet gerade im Bereich Tourismus als Vertriebskanal weiter an Bedeutung gewinnen wird. Die TOMORROW focus AG rechnet daher für das laufende Jahr mit einem Wachstum der Reise- und Hotelbuchungen über das Internet.

Der Online-Markt der seriösen Partnervermittlung sollte nach Unternehmenseinschätzung hingegen auf Vorjahresniveau stagnieren.

Onlinewerbung

Aktuelle Zahlen von Nielsen Media Research signalisieren für Januar 2012 in Deutschland Bruttowerbeausgaben für klassische Online-Werbung in Höhe von rund 173 Millionen Euro und damit 6,5 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats.

Nach Unternehmenseinschätzung liegt das Wachstum der Nettowerbeausgaben für Online-Werbung in Deutschland für Januar 2012 in etwa auf gleicher Höhe. Dieser Trend dürfte sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen.

IT-Services

Der deutsche IT-Services-Markt soll im laufenden Jahr nach einer aktuellen Studie des Bundesverbands Informationswirtschaft Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) um 3,8 Prozent auf 35,5 Milliarden Euro wachsen. ►

Nach Unternehmenseinschätzung ist diese Prognose auch für den Bereich der webbasierten IT-Dienstleistungen realistisch. Ein erfreuliches Wachstum im zweistelligen Prozentbereich wird erneut für IT-Dienstleistungen im Bereich des mobilen Internets erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die voraussichtliche Entwicklung der drei Segmente stellt sich wie folgt dar:

Segment Transactions:

Investitionen in das weitere Wachstum

Das Segment Transactions soll im Jahr 2012 weiter wachsen.

Konkret beabsichtigt die HOLIDAYCHECK AG im Geschäftsjahr 2012 sowohl national als auch international weiteres Wachstum.

Die ELITEMEDIANET GMBH als Betreiberin von www.elitepartner.de setzt in einem stagnierenden Marktumfeld auf einen Ausbau ihres Marktanteils.

Die JAMEDA GMBH, Betreiberin des gleichnamigen Arztbewertungsportals, hat sich für das Geschäftsjahr 2012 neben dem weiteren Ausbau der Reichweite vor allem ein deutliches Wachstum der Premium-Abonnements für Ärzte zum Ziel gesetzt.

Neben den vorgenannten Investitionen in organisches Wachstum, prüft die TOMORROW FOCUS AG zudem weitere Investitionen in nationale und internationale, transaktionsbasierte Portale.

Segment Advertising:

freundliches Werbeumfeld in Deutschland

Das Segment Advertising profitiert nach wie vor von einem freundlichen Umfeld für Onlinewerbung in Deutschland. So verzeichnete der Premium-Onlinevermarkter TOMORROW FOCUS MEDIA im Geschäftsjahr 2011 eine spürbare Auftragsbelegung. Dieser Trend setzt sich in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres, wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau fort. Unter der Prämisse eines stabilen Konjunkturmehls ohne Rezession, ist mit einer Trendfortsetzung im weiteren Jahresverlauf zu rechnen. Vorrangiges Ziel ist die Gewinnung weiterer bedeutender Mandanten, um die bestehende Position als einer der fünf größten Onlinevermarkter Deutschlands nachhaltig zu festigen.

Das Nachrichtenportal FOCUS ONLINE soll das Geschäftsjahr 2012 bei steigender Reichweite erneut profitabel abschließen.

Das Finanz- und Börsenportal FINANZEN100 soll seine Reichweite und Marktanteile im laufenden Jahr erneut ausbauen und zudem neue Werbekunden gewinnen.

Neben Investitionen in die bestehenden Geschäftsmodelle im Segment Advertising prüft die TOMORROW FOCUS AG auch weitere Investitionen in Advertising-Modelle sowie in werbefinanzierte Portale.

Segment Technologies:

positiver Geschäftsverlauf erwartet

Im Segment Technologies wird für das Geschäftsjahr 2012 von einem erneut positiven Geschäftsverlauf ausgegangen.

Für die TOMORROW FOCUS TECHNOLOGIES GMBH wird mit einer Auftragsbelegung gerechnet.

Für die CELLULAR GMBH wird ebenfalls mit einer weiteren Auftragsbelegung gerechnet. Wachstumstreiber ist hier vor allem die enorme Nachfrage nach hochwertigen, mobilen Internetapplikationen.

Profitables Umsatz- und Ergebniswachstum als Ziel

Die TOMORROW FOCUS AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück. Trotz der verhaltenen Konjunkturaussichten für das Jahr 2012, sind die Aussichten für die TOMORROW FOCUS-Gruppe insgesamt gut.

Gleichwohl kann eine konjunkturelle Eintrübung in Deutschland sowie im übrigen Europa im weiteren Jahresverlauf, beispielsweise als Folge gravierender geo- oder finanzpolitischer Ereignisse, nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Dies könnte im schlimmsten Fall zu einer rückläufigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung führen. Je nach Ausprägung der Konjunkturuntrübung müsste dabei mit einer rückläufigen Konsumentennachfrage im Segment Transactions gerechnet werden. Gleichzeitig dürften günstigere Marketingkonditionen sowie zu erwartende Marktanteilsgewinne den negativen Effekt auf Umsatz und Ertrag mildern. Im Advertising-Segment müsste mit einer verschlechterten Auftragslage einhergehend mit rückläufigen Werbepreisen gerechnet werden, die Umsatz und Ertrag belasten dürften. Im Technologies-Segment müsste im schlimmsten Fall ebenfalls mit einer verschlechterten Auftragslage gerechnet werden, die Umsatz und Ertrag belasten dürften. Der Vorstand wird für diesen Fall bestrebt sein, insbesondere kostenseitig in erforderlichem Maße gegenzusteuern, um die gute finanzielle Ausstattung des Unternehmens weiterhin zu gewährleisten.

Unter der wahrscheinlichsten Prämisse einer konjunkturellen Stagnation sieht die Planung des Vorstands trotzdem ein weiteres Wachstum der TOMORROW FOCUS-Gruppe vor, wenn auch mit leicht abnehmender Wachstumsdynamik. Beim Umsatz sollen in allen drei operativen Segmenten Marktanteile hinzugewonnen und das operative EBITDA weiterhin gesteigert werden. Mit leicht veränderten Finanz- und Steuerergebnissen sowie operativ (ohne Impairment und Abschreibungen

auf Basis von Kaufpreisallokationen) unterproportional steigenden Abschreibungen soll auch das Ergebnis pro Aktie leicht steigen.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet der Vorstand unter Berücksichtigung der heute zur Verfügung stehenden Prämissen aufgrund der bis dahin erfolgreichen Ergebnisverbesserung der internationalen Geschäftsaktivitäten der HolidayCheck AG sowie kleinerer Tochtergesellschaften bei steigenden Umsätzen eine Zunahme des EBITDA.

München, den 22. März 2012



Stefan Winners
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Dirk Schmelzer
Finanzvorstand



Christoph Schuh
Vorstand

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2011

VERMÖGENSWERTE	ANHANG	STAND ZUM 31.12.2011 in T €	STAND ZUM 31.12.2010 in T €
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.1	16.415	17.832
Intern entwickelte Software	8.1	3.848	4.158
Geschäfts- oder Firmenwerte	8.1	85.958	94.091
Geleistete Anzahlungen		0	133
		106.221	116.214
Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.2	3.486	2.709
Geleistete Anzahlungen		0	8
		3.486	2.717
Finanzielle Vermögenswerte			
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	8.3	3.228	31
Sonstige Ausleihungen	8.4	31	38
		3.259	69
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.7	66	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.9	42	40
Übrige sonstige Vermögenswerte	8.10	673	0
		781	40
Latente Steuern	8.5/8.19	429	503
SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		114.176	119.543
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.7	22.131	19.982
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	8.8	468	227
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.9	331	1.135
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.9	39	23
Forderungen aus Ertragsteuern		38	8
Übrige sonstige Vermögenswerte	8.10	2.883	2.891
		25.890	24.266
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.11	44.288	16.624
SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		70.178	40.890
BILANZSUMME		184.354	160.433

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	ANHANG	STAND ZUM 31.12.2011 in T €	STAND ZUM 31.12.2010 in T €
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	8.12	53.012	53.012
Kapitalrücklage	8.12	70.628	70.628
Sonstige Rücklagen	8.15	-2.397	-345
Konzernbilanzverlust		-24.687	-29.235
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		96.556	94.060
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		0	869
SUMME EIGENKAPITAL		96.556	94.929
SCHULDEN			
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.16	405	297
Latente Steuern	8.5/8.19	588	699
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.21	36.500	13.125
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.24	0	592
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.9	0	286
Übrige sonstige Schulden	8.22	19.292	15.492
SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN		56.785	30.491
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.21	3.860	8.894
Sonstige Rückstellungen	8.20	750	891
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.24	11.372	12.860
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.23	17	40
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.9	2.640	3.083
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.9	181	0
Ertragsteuerschulden	8.19	1.471	383
Übrige sonstige Schulden	8.22	10.722	8.862
SUMME KURZFRISTIGE SCHULDEN		31.013	35.013
SUMME SCHULDEN		87.798	65.504
BILANZSUMME		184.354	160.433

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	ANHANG	1.1.-31.12.2011 in T €	1.1.-31.12.2010 in T €
Umsatzerlöse	9.1	135.902	128.199
Sonstige Erträge	9.3	5.368	10.006
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		0	-59
Andere aktivierte Eigenleistungen	9.4	1.840	1.532
Materialaufwand	9.5	-23.710	-26.688
Personalaufwand	9.7	-41.149	-36.747
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.628	-8.085
Sonstige Aufwendungen	9.8	-57.049	-52.218
Sonstige Steuern		218	-45
Operatives Ergebnis		16.792	15.895
Finanzerträge	9.9	339	67
Finanzaufwendungen	9.10	-3.826	-2.666
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	8.4	-223	-187
Finanzergebnis		-3.710	-2.786
Ergebnis vor Steuern		13.082	13.109
Tatsächliche Steuern	8.19	-1.993	-2.431
Latente Steuern	8.5/8.19	100	-115
Steuerergebnis		-1.893	-2.546
Ergebnis nach Steuern		11.189	10.563
Vom Ergebnis nach Steuern entfallen auf			
Eigentümer des Mutterunternehmens	8.14	11.347	11.521
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		-158	-958
		11.189	10.563
		in €	in €
Verwässertes und unverwässertes Konzernergebnis je Aktie	8.14	0,21	0,22
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		53.012.390	53.012.390

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	ANHANG	1.1.-31.12.2011 in T €	1.1.-31.12.2010 in T €
Ergebnis nach Steuern		11.189	10.563
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	8.15	-526	358
Anteile am sonstigen Ergebnis, das auf assoziierte Unternehmen entfällt		135	0
Cash-Flow-Hedges	8.15	-2.034	1.404
<i>Im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen</i>		-554	2.018
<i>In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen</i>		-1.480	-614
Latente Steuern auf Cash-Flow-Hedges	8.15	373	-168
Sonstiges Konzernergebnis		-2.052	1.594
Gesamtkonzernergebnis		9.137	12.157
Vom Gesamtkonzernergebnis entfallen auf			
Eigentümer des Mutterunternehmens		9.349	13.161
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		-212	-1.004
		9.137	12.157

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens					SUMME in T €
	Gezeichnetes Kapital in T €	Kapitalrücklage in T €	Sonstige Rücklagen		Konzernbilanzverlust in T €	
			Rücklage für Währungs- differenzen in T €	Rücklage für Cash-Flow- Hedges in T €		
Anhang	8.12	8.12	8.15	8.15		
1. Januar 2010	53.012	70.628	-1.939	0	-39.721	81.980
Konzernergebnis nach Steuern laut Konzerngewinn- und -verlustrechnung	0	0	0	0	11.521	11.521
Sonstiges Konzernergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	0	0	404	1.236	0	1.640
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	404	1.236	11.521	13.161
Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote	0	0	0	0	-1.035	-1.035
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	-46	0	0	-46
31. Dezember 2010	53.012	70.628	-1.581	1.236	-29.235	94.060
1. Januar 2011	53.012	70.628	-1.581	1.236	-29.235	94.060
Konzernergebnis nach Steuern laut Konzerngewinn- und -verlustrechnung	0	0	0	0	11.347	11.347
Sonstiges Konzernergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	0	0	-337*	-1.661	0	-1.998
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	-337	-1.661	11.347	9.349
Ausschüttungen	0	0	0	0	-2.650	-2.650
Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote	0	0	0	0	-4.149	-4.149
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0**	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	-54	0	0	-54
31. Dezember 2011	53.012	70.628	-1.972	-425	-24.687	96.556

Fußnoten

*) davon Anteile am sonstigen Ergebnis, das auf assoziierte Unternehmen entfällt: 135 T €

**) davon Anteile am sonstigen Ergebnis, das auf die Änderung des Konsolidierungskreises entfällt: -462 T €

	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		SUMME in T €	SUMME Konzern- Eigenkapital in T €
	Anteile anderer Ge- sellschafter in T €	Rücklage für Währungs- differenzen in T €		
Anhang		8.15		
1. Januar 2010	1.613	114	1.727	83.707
Konzernergebnis nach Steuern laut Konzerngewinn- und -verlustrechnung	-958	0	-958	10.563
Sonstiges Konzernergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	0	-46	-46	1.594
Konzern-Gesamtergebnis	-958	-46	-1.004	12.157
Kapitaltransaktionen mit Ände- rung der Beteiligungsquote	428	0	428	-607
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-178	0	-178	-178
Sonstige Veränderungen	-104	0	-104	-150
31. Dezember 2010	801	68	869	94.929
1. Januar 2011	801	68	869	94.929
Konzernergebnis nach Steuern laut Konzerngewinn- und -verlustrechnung	-158	0	-158	11.189
Sonstiges Konzernergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	0	-54	-54	-2.052
Konzern-Gesamtergebnis	-158	-54	-212	9.137
Ausschüttungen	0	0	0	-2.650
Kapitaltransaktionen mit Ände- rung der Beteiligungsquote	75	0	75	-4.074
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-718	-14	-732	-732
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-54
31. Dezember 2011	0	0	0	96.556

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	ANHANG	1.1. - 31.12.2011 in T €	1.1. - 31.12.2010 in T €
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis nach Steuern		11.347	11.521
Berichtigungen zur Überleitung des Ergebnisses nach Steuern zu den Einnahmen/Ausgaben:			
- Finanzerträge	9.9	-339	-67
+ Finanzaufwendungen	9.10	3.826	2.666
-/+ Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		223	187
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		4.628	8.085
- Entkonsolidierungsgewinn des Adjug-Teilkonzerns (Vorjahr: Playboy Deutschland Publishing GmbH)	3.5	-1.542	-5.813
-/+ Wechselkursbedingte Auf- oder Abwertung von Devisenbeständen		246	-76
-/+ Unrealisierte Kursgewinne bzw. -verluste bei finanziellen Vermögenswerten		439	0
-/+ Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Ergebnisbestandteile		-158	-958
-/+ Veränderung der latenten Steuern	8.19	-100	58
-/+ Veränderung der Pensionsrückstellungen	8.16	108	121
= Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens		18.678	15.724
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		250	59
-/+ Zunahme/Abnahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist		-6.111	-2.295
-/+ Zunahme/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist		5.929	5.134
-/+ Veränderung der Forderungen/Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		238	-158
-/+ Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen bzw. Erträge ¹⁾		-272	0
= Änderung des Nettoumlaufvermögens		34	2.740
= Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		18.712	18.464
- Auszahlungen für Zinsen		-1.293	-1.675
= Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		17.419	16.789
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		403	253
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8.1/8.2	-6.101	-5.081
- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-12	-221
+ Einzahlungen aus Zinsen		184	36
+ Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		19	24
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen abzüglich veräußerter Zahlungsmittel ²⁾	3.5	2.864	5.072
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel ³⁾		-543	-4.117
= Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-3.186	-4.034

	ANHANG	1.1.- 31.12.2011 in T €	1.1. - 31.12.2010 in T €
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
- Dividendenzahlungen		-2.650	0
- Ausschüttung an Mitgesellschafter eines Tochterunternehmens ⁴⁾	9.10	-911	-709
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen ⁵⁾	8.21	36.500	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	8.21	-18.833	-9.034
+ Einzahlungen nicht beherrschender Gesellschafter		1	5
- Tilgung von Finanzleasingverpflichtungen	8.24	-428	-527
= Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettoszahlungsmittel		13.679	-10.265
Bewertungsbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands			
+/- Zahlungsunwirksame Veränderung aus der Umrechnung der Cashflows zu Durchschnittskosten		-2	1
+/- Wertänderung des Zahlungsmittelbestands aufgrund geänderter Stichtagskurse		0	53
+/- Wechselkursbedingte Auf- oder Abwertung von Devisenbeständen		-246	76
= Bewertungsbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands		-248	130
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten			
		27.664	2.620
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahrs		16.624	14.004
= Zahlungsmittel am Ende der Periode	8.11	44.288	16.624

Zusätzliche Angaben

Im Geschäftsjahr 2011 flossen 890 T € an Steuerauszahlungen ab (Vorjahr: -2.035 T €) und 4 T € an Einzahlungen aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlagerrstattungen zu (Vorjahr: 293 T €).

Fußnoten

¹⁾ Ausgewiesen ist ein Betrag aus der Teilauflösung der Kaufpreisverbindlichkeit jameda GmbH.

²⁾ Ausgewiesen ist der Mittelzufluss aus dem Verkauf von 35,86% des AdJug-Teilkonzerns im dritten Quartal 2011.

Im Vorjahr verkaufte die TOMORROW FOCUS AG ihre Mehrheitsbeteiligung (50,39%) an der Playboy Deutschland Publishing GmbH. Ausgewiesen sind jeweils die um die abgegangenen liquiden Mittel der ehemals konsolidierten Unternehmen verminderten Gegenleistungen.

³⁾ Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs flossen liquide Mittel für die Aufstockung der Anteile an der jameda GmbH auf 100,00% ab.

Im Vorjahr wurden die restlichen Anteile (40,00%) an der Finanzen100 GmbH gekauft. Ferner wurden die verbleibenden Raten aus dem Kauf von 14,00% der Anteile an der HolidayCheck AG gezahlt.

Die Beträge sind jeweils jeweils gemindert um die erworbenen liquiden Mittel der konsolidierten Unternehmen und erhöht um die gezahlten Anschaffungskosten dargestellt.

⁴⁾ Im Geschäftsjahr und im Vorjahr sind die auf die Mitgesellschafter der HolidayCheck AG entfallenden Gewinnausschüttungsanteile ausgewiesen.

⁵⁾ Die Aufnahme von Darlehen über 36.500 T € beinhaltet mit 26.500 T € die Ausgabe von Schuldscheindarlehen.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Nettobuchwerte		
	31.12.2011 in T €	31.12.2010 in T €	1.1.2011 in T €
Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.415	17.832	28.649
Intern entwickelte Software	3.848	4.158	16.040
Geschäfts- oder Firmenwerte	85.958	94.091	94.092
Geleistete Anzahlungen	0	133	133
	106.221	116.214	138.914
Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.486	2.709	6.270
Geleistete Anzahlungen	0	8	8
	3.486	2.717	6.278
Finanzielle Vermögenswerte			
Beteiligungen	0	0	28
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	3.228	31	31
Sonstige Ausleihungen	31	38	38
	3.259	69	97
			1.1.2011 in T €
Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.817
Intern entwickelte Software			11.882
Geschäfts- oder Firmenwerte			1
Geleistete Anzahlungen			0
			22.700
Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			3.561
Geleistete Anzahlungen			0
			3.561
Finanzielle Vermögenswerte			
Beteiligungen			28
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen			0
Sonstige Ausleihungen			0
			28

Anschaffungs- & Herstellungskosten						
ZUGÄNGE in T €	ZUGÄNGE AUS ERSTKON- SOLIDIERUNG in T €	ABGÄNGE in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE- RUNGSKREIS in T €	UMBUCHUNGEN in T €	WÄHRUNGS- RÜCKLAGE in T €	31.12.2011 in T €
1.891	0	1.866	1.827	133	-31	26.949
1.840	0	5.628	581	0	-10	11.661
0	0	0	8.028	0	-105	85.959
0	0	0	0	-133	0	0
3.731	0	7.494	10.436	0	-146	124.569
2.370	0	1.578	635	8	-14	6.421
0	0	0	0	-8	0	0
2.370	0	1.578	635	0	-14	6.421
0	0	28	0	0	0	0
3.285	0	173*	0	0	135	3.278
12	0	19	0	0	0	31
3.297	0	220	0	0	135	3.309
Aufgelaufene Abschreibungen						
ZUGÄNGE in T €	ZUGÄNGE AUS ERSTKON- SOLIDIERUNG in T €	ABGÄNGE in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE- RUNGSKREIS in T €	UMBUCHUNGEN in T €	WÄHRUNGS- RÜCKLAGE in T €	31.12.2011 in T €
1.948	0	1.617	609	0	-5	10.534
1.507	0	5.332	242	0	-2	7.813
0	0	0	0	0	0	1
0	0	0	0	0	0	0
3.455	0	6.949	851	0	-7	18.348
1.173	0	1.470	323	0	-6	2.935
0	0	0	0	0	0	0
1.173	0	1.470	323	0	-6	2.935
0	0	28	0	0	0	0
50	0	0	0	0	0	50
0	0	0	0	0	0	0
50	0	28	0	0	0	50

Fußnote

* Fortschreibung der Bewertung der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

	Nettobuchwerte		
	31.12.2010 in T €	31.12.2009 in T €	1.1.2010 in T €
Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.832	18.692	29.590
Intern entwickelte Software	4.158	7.181	15.230
Geschäfts- oder Firmenwerte	94.091	89.842	89.843
Geleistete Anzahlungen	133	361	361
	116.214	116.076	135.024
Sachanlagen			
Technische Anlagen und Maschinen	0	308	390
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.709	1.561	4.872
Geleistete Anzahlungen	8	0	0
	2.717	1.869	5.262
Finanzielle Vermögenswerte			
Beteiligungen	0	0	28
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	31	0	0
Sonstige Ausleihungen	38	59	59
	69	59	87
			1.1.2010 in T €
Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.898
Intern entwickelte Software			8.049
Geschäfts- oder Firmenwerte			1
Geleistete Anzahlungen			0
			18.948
Sachanlagen			
Technische Anlagen und Maschinen			82
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			3.311
Geleistete Anzahlungen			0
			3.393
Finanzielle Vermögenswerte			
Beteiligungen			28
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen			0
Sonstige Ausleihungen			0
			28

Anschaffungs- & Herstellungskosten						
ZUGÄNGE in T €	ZUGÄNGE AUS ERSTKON- SOLIDIERUNG in T €	ABGÄNGE in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE- RUNGSKREIS in T €	UMBUCHUNGEN in T €	WÄHRUNGS- RÜCKLAGE in T €	31.12.2010 in T €
1.314	0	2.586	68	342	57	28.649
1.532	0	464	276	0	18	16.040
0	4.216*	0	155	0	188	94.092
131	0	17	0	-342	0	133
2.977	4.216	3.067	499	0	263	138.914
0	0	0	0	-403	13	0
2.096	0	923	178	403	0	6.270
8	0	0	0	0	0	8
2.104	0	923	178	0	13	6.278
0	0	0	0	0	0	28
218	0	187**	0	0	0	31
3	0	24	0	0	0	38
221	0	211	0	0	0	97
Aufgelaufene Abschreibungen						
ZUGÄNGE in T €	ZUGÄNGE AUS ERSTKON- SOLIDIERUNG in T €	ABGÄNGE in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE- RUNGSKREIS in T €	UMBUCHUNGEN in T €	WÄHRUNGS- RÜCKLAGE in T €	31.12.2010 in T €
2.351	0	2.372	60	0	0	10.817
4.575	0	464	275	0	-3	11.882
0	0	0	0	0	0	1
0	0	0	0	0	0	0
6.926	0	2.836	335	0	-3	22.700
0	0	0	0	-85	3	0
1.159	0	842	152	85	0	3.561
0	0	0	0	0	0	0
1.159	0	842	152	0	3	3.561
0	0	0	0	0	0	28
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	28

* Enthält auch die Neubewertung von Put-Optionen.

** Fortschreibung der Bewertung der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Konzern-Segmentbericht

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	TRANSACTIONS 1.1.- 31.12.		ADVERTISING 1.1.- 31.12.	
	2011 in T €	2010 in T €	2011 in T €	2010 in T €
Außenumsatz	90.121	85.470	32.568	31.940
Innenumsatz	1.293	406	860	1.172
	91.414	85.876	33.428	33.112
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	21.909	23.737	3.081	-1.048
Abschreibungen	1.661	1.427	1.853	5.634
SEGMENTERGEBNIS (EBIT)	20.248	22.310	1.228	-6.682

Außenumsatz nach Sitz des Unternehmens

davon in der Schweiz

*davon in Großbritannien (im Geschäftsjahr
bis einschl. Juli 2011 enthalten)*

davon restliches Ausland

Langfristige Vermögenswerte

davon in der Schweiz

davon in Großbritannien

davon restliches Ausland

TECHNOLOGIES 1.1.- 31.12.		HOLDING 1.1.- 31.12.		KONSOLIDIERUNG 1.1.- 31.12.		KONZERN 1.1.- 31.12.	
2011 in T €	2010 in T €	2011 in T €	2010 in T €	2011 in T €	2010 in T €	2011 in T €	2010 in T €
13.213	10.789	0	0	0	0	135.902	128.199
3.058	3.882	519	672	-5.730	-6.132	0	0
16.271	14.671	519	672	-5.730	-6.132	135.902	128.199
1.676	1.349	-5.246	-58	0	0	21.420	23.980
976	924	138	100	0	0	4.628	8.085
700	425	-5.384	-158	0	0	16.792	15.895

INLAND 1.1.- 31.12.		AUSLAND 1.1.- 31.12.		KONZERN 1.1.- 31.12.	
2011 in T €	2010 in T €	2011 in T €	2010 in T €	2011 in T €	2010 in T €
67.992	74.846	67.910	53.353	135.902	128.199
		60.333	46.785		
		7.567	6.551		
		10	0		
38.819	35.061	71.669	83.870	110.488	118.931
		71.640	77.522		
		0	6.327		
		29	0		

Konzernanhang des TOMORROW FOCUS Konzerns

für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben

Die TOMORROW FOCUS AG, München, Deutschland, (im Folgenden auch „TOMORROW FOCUS“, „TFAG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein Internet-Medienkonzern, dessen Gegenstand die Entwicklung, die Herstellung und Verbreitung von Online-Diensten und Softwarelösungen, die Erstellung von Datenbanken mit redaktionellen Inhalten aller Art für Online-Dienste, die Produktion von Inhalten und Techniken für interaktives Fernsehen, Web-TV und mobile Anwendungen, Vermarktung der redaktionellen Inhalte sowie von Werberaum und sonstigen Dienstleistungen im Multimedia- und Onlinebereich, die Beratung von Unternehmen bei E-Commerce- und Content-Management-Lösungen, das Betreiben von Application-Service-Providing, die Vermittlung von Kooperationen zwischen Anbietern von Online-Diensten und anderen Unternehmen, die Marketingberatung und Erbringung sonstiger Marketingdienstleistungen ist.

Im Premium-Segment der Deutschen Börse sind zum Stichtag 53.012.390 Aktien der Gesellschaft unter der Abkürzung TFA mit der ISIN DE 0005495329 notiert. Dabei handelt es sich um, auf den Inhaber lautende, Stückaktien ohne Nennwert mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 €.

Die TOMORROW FOCUS AG ist unter folgenden Adressen erreichbar:

Post:	Besucheradresse:
TOMORROW FOCUS AG Postfach 81 01 64 81901 München	TOMORROW FOCUS AG Neumarkter Str. 61 81673 München

Die Unternehmen der TOMORROW FOCUS-Gruppe finden im Anhang wie folgt Erwähnung:

- TOMORROW FOCUS MEDIA GMBH (ehm. TOMORROW FOCUS PORTAL GMBH), München, im Folgenden auch „TFM“ genannt
- TOMORROW FOCUS TECHNOLOGIES GMBH, München, im Folgenden auch „TFT“ genannt
- PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH, München, im Folgenden auch „PDP“ genannt
- TF DIGITAL GMBH (ehm. TOMORROW TECHNOLOGIES GMBH), München, im Folgenden auch „TFD“ genannt
- CELLULAR GMBH, Hamburg, im Folgenden auch „CELL“ genannt

- HOLIDAYCHECK AG, Bottighofen, Schweiz, im Folgenden auch „HC“ genannt
- ELITEMEDIANET GMBH, Hamburg, im Folgenden auch „EP“ genannt
- FINANZEN100 GMBH (ehem. FINDOCS GMBH), Köln, im Folgenden auch „F100“ genannt
- JAMEDA GMBH, München, im Folgenden auch „JAMEDA“ genannt
- ADJUG LTD, London, Großbritannien, im Folgenden auch „ADJUG“ genannt
- ADAUDIENCE GMBH, Düsseldorf, im Folgenden auch „ADAUDIENCE“ genannt

2. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der TOMORROW FOCUS AG steht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 a (1) HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Der Konzernabschluss der TOMORROW FOCUS AG wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde auf Basis des Anschaffungskostenprinzips erstellt, mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, welche bei Anpassungen erfolgswirksam erfasst werden.

Die TOMORROW FOCUS AG erstellt eine Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Gesamtkostenverfahrens.

Berichtswährung der Gesellschaft ist der Euro. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in T €.

Grundlage der Erstellung des Konzernabschlusses waren die Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2011 für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Alle zum 31. Dezember 2011 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Standards wurden angewandt. Dies beinhaltet zudem die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations

Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

2.1. Auswirkungen neuer bzw. geänderter Standards

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die im Konzernabschluss der TOMORROW FOCUS AG 2011 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich unverändert beibehalten.

Darüber hinaus hat der Konzern folgende neue überarbeiteten Standards angewendet, welche für das am 1. Januar 2011 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind:

- Änderung des IAS 32: Finanzinstrumente: Darstellung - Einstufung von Bezugsrechten
- Änderung IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben“
- Änderung des IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
- Änderung des IFRIC 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung
- Improvement to IFRS (Mai 2010)

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird nachfolgend näher erläutert.

Änderung IAS 32: Finanzinstrumente: Darstellung - Einstufung von Bezugsrechten

Die Änderung zu IAS 32 beinhaltet Regelungen für Fälle, in denen ein Unternehmen Bezugsrechte sowie Optionen oder Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile in einer anderen Währung als seiner funktionalen Währung gewährt. Während diese Rechte bisher als finanzielle Verbindlichkeiten zu bilanzieren waren, da aufgrund der Wechselkursschwankungen das „Fixed-for-Fixed“-Kriterium in IAS 32.16(b)(ii) regelmäßig nicht erfüllt werden konnte, besagt die Neuregelung, dass Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile gegen einen

festen Betrag in einer beliebigen Währung als Eigenkapitalinstrumente auszuweisen sind, solange diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern derselben Klasse gewährt werden.

Der neu gefasste IAS 32 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung der Änderung hatte keine Auswirkungen auf das laufende oder vorherige Geschäftsjahr, da der Konzern keine Instrumente dieser Art begeben hat.

Änderung IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mit der Änderung des IAS 24 wurde insbesondere die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen (related party) grundlegend überarbeitet sowie Anpassungen bezüglich der Definition der angabepflichtigen Geschäfte vorgenommen. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Überarbeitung bildete die Einführung einer Erleichterungsvorschrift für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen (sog. „government related entities“). Der neue IAS 24 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, rückwirkend anzuwenden.

Die TOMORROW FOCUS AG und Ihre Töchter werden von keiner öffentlichen Stelle kontrolliert, gemeinschaftlich geleitet oder maßgeblich beeinflusst. Die überarbeitete Definition nahestehender Unternehmen und Personen hat im aktuellen Geschäftsjahr zur Identifikation von nahestehenden Unternehmen und Personen geführt, die nach vorherigem Stand des Standards nicht hierunter fielen. Zum erweiterten Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen werden nach der überarbeiteten Version des Standards nun neben den vollkonsolidierten Konzernunternehmen der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft als oberste Holdinggesellschaft, auch die Unternehmen angesehen, auf die die Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft und die TOMORROW FOCUS AG einen maßgeblichen Einfluss ausüben können (assoziierte Unternehmen). Gleiches gilt für den erweiterten Kreis nahestehender Personen in Schlüsselpositionen.

Die Anhangsangaben in 13.1 wurden entsprechend geändert und an die Neufassung von IAS 24 angepasst. Die Änderungen wurden rückwirkend angewendet.

IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Der IFRIC 19 regelt die Bilanzierung bei Erfüllung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten. Insbesondere würde das Eigenkapitalinstrument gemäß IFRIC 19 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeit und der Gegenleistung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Anwendung von IFRIC 19 hatte keine Auswirkungen auf den Konzern im aktuellen Geschäftsjahr und vorherigen Perioden, da keine derartigen Transaktionen durchgeführt wurden.

Änderung des IFRIC 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Die Änderung ist von Relevanz, wenn im Zusammenhang mit bestehenden Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen bestehen und Vorauszahlungen auf diese geleistet werden. Die Änderung der Interpretation ermöglicht es, bei Vorliegen der Voraussetzungen den Nutzen aus diesen Vorauszahlungen als Vermögenswert anzusetzen.

Die Anwendung von IFRIC 14 hat keine Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen im Konzern.

Im Rahmen des „Annual Improvement Project 2010“ wurden Änderungen an bestehenden IFRS und Interpretationen veröffentlicht. Hiervon betroffen sind folgende Standards:

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse:

Übergangsvorschriften für bedingte Kaufpreiszahlungen: Infolge der Überarbeitung des IFRS 3 sind bedingte Kaufpreisbestandteile (Contingent Considerations) im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nicht länger vom Anwendungsbereich des IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben“, des IAS 32, „Finanzinstrumente Darstellung“ sowie des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, ausgenommen. Zudem wurden die Übergangsregelungen des IFRS 3 um die für diese bedingten Kaufpreiszahlungen weiterhin anzuwendenden Bilanzierungsvorschriften des ersetzten IFRS 3 ergänzt.

Bewertung der nicht beherrschenden Anteile: Das bislang geltende Bewertungswahlrecht von

nicht-beherrschenden Anteilen zum Akquisitionszeitpunkt ist nur für solche nicht-beherrschenden Anteile verfügbar, die gegenwärtige Eigentumsanteile darstellen und die Inhaber zu einem anteiligen Wert am Nettovermögen im Falle einer Liquidation berechtigen. Alle anderen nicht-beherrschenden Anteile werden zum Akquisitionszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn nicht ein anderer Standard eine andere Bewertung vorsieht.

Bilanzierung von nicht ersetzten und freiwillig ersetzten anteilsbasierten Vergütungsprämien: IFRS 3 enthält Bestimmungen zur Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungsprämien des erworbenen Unternehmens, die der Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses ersetzen muss oder die in Folge eines Unternehmenszusammenschlusses verfallen. Die Änderungen präzisieren insbesondere, dass anteilsbasierte Vergütungstransaktionen des erworbenen Unternehmens, welche nicht ersetzt werden, im Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ zu bewerten sind („marktbasierter Wert“).

Die Änderungen des IFRS 3 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung der Neuregelungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Änderungen an IFRS 3 haben die bilanzielle Behandlung der Veräußerung von Anteilen an der ADJUG LTD im laufenden Geschäftsjahr beeinflusst. Die verbleibenden 20 %-Anteile werden seither zum beizulegenden Zeitwert bewertet und nach der Equity-Methode bilanziert.

Änderung von IAS 1 Darstellung des Abschlusses:

Die Änderung stellt klar, dass ein Unternehmen die Analyse jedes Bestandteils des sonstigen Ergebnisses entweder in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder im Anhang darstellen kann. Der Konzern stellt diese Analyse in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dar.

Außer den beschriebenen Änderungen an IFRS 3 und IAS 1 hatte die Anwendung der jährlichen Verbesserungen der IFRS (2010) keine wesentlichen Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellten Beträge.

2.2. Nicht angewendete neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurden folgende vom IASB bereits verabschiedete neue bzw. geänderte Rechnungslegungsnormen nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war:

Neue Standards des IASB und des IFRIC				
STANDARD/ INTERPRETATION	REGELUNG	ANWENDUNGS- PFLICHT AB	VORZEITIGE ANWENDUNG	ÜBERNAHME DURCH EU
IFRS 7	Änderung des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben beim Abgang	1.7.2011	Nein	Ja
IAS 1	Änderung des IAS 1, Darstellung des Abschlusses - Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	1.7.2012	Nein	Nein
IAS 19	Neufassung des IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013	Nein	Nein
IFRS 1	Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender	1.7.2011	Nein	Nein
IAS 12	Latente Steuern – Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	1.1.2012	Nein	Nein
IFRIC 20	IFRIC 20, Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	1.1.2013	Nein	Nein
IFRS 10	IFRS 10, Konzernabschlüsse	1.1.2013	Nein	Nein
IFRS 11	IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2013	Nein	Nein
IFRS 12	IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013	Nein	Nein
IFRS 13	IFRS 13, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	1.1.2013	Nein	Nein
IAS 27	Neufassung des IAS 27, Einzelabschlüsse	1.1.2013	Nein	Nein
IAS 28	Neufassung des IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2013	Nein	Nein
IAS 32	Änderung an IAS 32, Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2014	Nein	Nein
IFRS 7	Änderung an IFRS 7, Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	1.1.2013	Nein	Nein
IFRS 9	IFRS 9, Finanzinstrumente und Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7, Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang	1.1.2015	Nein	Nein

Aus der erstmaligen Anwendung der aufgeführten Änderungen erwarten wir (mit Ausnahme von IAS 19, IFRS 9 und IFRS 13, deren Auswirkungen noch nicht abschließend untersucht sind) keine bzw. nur unwesentliche Einflüsse auf die Darstellungen des Abschlusses. Allerdings könnten sich Änderungen bezüglich des Umfangs von Anhangangaben ergeben.

3. Konsolidierung

3.1. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der TOMORROW FOCUS AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2011, was dem Abschlussstichtag aller Konzernunternehmen entspricht. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die die TOMORROW FOCUS AG direkt oder indirekt kontrolliert. Kontrolle bedeutet die Möglichkeit der Beherrschung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeit, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können. Diese geht regelmäßig mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 % einher.

Assoziierte Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

3.2. Unternehmenszusammenschlüsse

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem die TOMORROW FOCUS-Gruppe die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Konzernanteil am ermittelten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft übersteigen, entstehen Geschäfts- oder Firmenwerte, welche regelmäßig und zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Vereinbarte bedingte Gegenleistungen werden

zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschten Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

3.3. Anteile an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss

ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt. Dies ist regelmäßig begleitet von einer Stimmrechtsverteilung zwischen 20 und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Nach dem Erwerbszeitpunkt wird der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen in den Konzern übernommen und dem Beteiligungsbuchwert zugerechnet. Gewinnausschüttungen der assoziierten Unternehmen mindern den Beteiligungsansatz.

Für die Ermittlung von Wertminderungen finden die Vorschriften des IAS 36 Anwendungen, sofern objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in der Höhe seines Anteils erfasst und in der Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals dargestellt.

3.4. Konsolidierungskreis

Die TOMORROW FOCUS AG hält zum 31. Dezember 2011 Anteile an nachfolgenden Unternehmen:

Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2011		
GESELLSCHAFT	SITZ	ANTEIL AM KAPITAL in %
TOMORROW FOCUS AG	München	-
TOMORROW FOCUS Technologies GmbH	München	100,00
TOMORROW FOCUS Media GmbH	München	100,00
TF Digital GmbH	München	100,00
Cellular GmbH	Hamburg	100,00
Elitemedianet GmbH	Hamburg	100,00
Finanzen100 GmbH	Köln	100,00
jameda GmbH	München	100,00
HolidayCheck AG ¹⁾	Bottighofen, Schweiz	93,75
HolidayCheck Polska Sp. zo.o. ²⁾	Warschau, Polen	93,75
HolidayCheck France SAS ²⁾	Paris, Frankreich	93,75
AdAudience GmbH	Düsseldorf	25,00
Adjug Ltd	London, Großbritannien	20,00
Adjug GmbH ³⁾	München	20,00
Adjug Media (India) Private Ltd ³⁾	Bangalore, Indien	20,00

Fußnoten

1) bei dieser Gesellschaft bestehen Put-/Call-Optionen über weitere Anteile
 2) Beteiligung mittelbar über die HolidayCheck AG
 3) Beteiligung mittelbar über die Adjug Ltd

Bei allen Tochterunternehmen mit einem Anteil am Kapital von mindestens 50 % verfügt die TOMORROW FOCUS AG unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte und / oder übt Beherrschung aus.

Für die TOMORROW FOCUS TECHNOLOGIES GMBH, TOMORROW FOCUS MEDIA GMBH, CELLULAR GMBH und ELITEMEDIANET GMBH wurden für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

3.5. Veränderungen im Konsolidierungskreis Übernahme von 49,01 % an der jameda GmbH

Die TOMORROW FOCUS AG hat die noch verbleibenden Anteile an der JAMEDA GMBH in Höhe von 49,01 % mit Wirkung zum 28. Januar 2011 erworben. Die Übernahme wurde als Transaktion mit nicht beherrschenden Gesellschaftern im Eigenkapital abgebildet. Mit der Übernahme war ein Kaufpreis inklusive abgelöster Gesellschafterdarlehen von

insgesamt 826 T € zu entrichten. Daneben wurde ein erfolgsabhängiger Kaufpreisanspruch (siehe Textziffer 8.22) gegenüber den Gründern der Gesellschaft übernommen.

Zum Erwerbszeitpunkt betrug der Buchwert der nicht beherrschenden Anteile an der JAMEDA GMBH -64 T €. Die TOMORROW FOCUS AG hat die nicht beherrschenden Anteile von -64 T € ausgebucht und eine Verminderung des den Anteilseignern zustehenden Eigenkapitals von -4.249 T € erfasst. Die Veränderungen im Eigenkapital während des Geschäftsjahrs stellen sich wie folgt dar:

Veränderungen im Eigenkapital	
	2011 in T €
Buchwert der erworbenen nicht beherrschenden Anteile	-64
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlter Kaufpreis	-4.185
Im Eigenkapital ausgewiesener Überschuss des Kaufpreises	-4.249

Gründung HolidayCheck France SAS

Am 21. Februar 2011 hat die vollkonsolidierte Tochter HOLIDAYCHECK AG die HOLIDAYCHECK FRANCE SAS, Paris (Frankreich) als Tochtergesellschaft gegründet. Das Stammkapital beträgt 27.000 € und wurde vollständig einbezahlt. Zweck dieser Gesellschaft ist die Unterstützung der HOLIDAYCHECK AG bei der Erstellung, Entwicklung und dem Betreiben von Internetseiten in Frankreich. Der Eintrag in das Unternehmensregister Paris unter der Nr. 2011B05000 erfolgte am 7. März 2011.

Veräußerung von Anteilen an der Adjug Ltd

Im August 2011 veräußerte die TOMORROW FOCUS AG 35,86 % ihrer Anteile an der ADJUG LTD. Die Entkonsolidierung erfolgte zum 1. August 2011. Die verbleibenden 20 % der Anteile werden seither nach der Equity-Methode bilanziert. Durch die Ausübung von Stock-Options durch Mitarbeiter der ADJUG LTD im Rahmen der Veräußerung hatte sich der Anteil der TOMORROW FOCUS AG von 58,02 % auf 55,86 % verringert. Aus der Veräußerung der Anteile erhielt die TOMORROW FOCUS AG eine Gegenleistungen in

Höhe von 6.085 T €, welche im Geschäftsjahr 2011 in Form von Zahlungsmitteln in Höhe von 4.783 T € zufließen. Des Weiteren besteht mit 673 T € ein bedingter Kaufpreis (siehe Textziffer 8.10).

Aufgrund Kontrollverlust abgegangene Vermögenswerte und Schulden:

Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
	2011 in T €
Kurzfristige Vermögenswerte	4.554
<i>davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	<i>1.919</i>
Langfristige Vermögenswerte	5.342
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-4.269
Eigenkapital	-622
Veräußertes Nettovermögen	5.005

Veräußerungsgewinn aus dem Abgang von Tochtergesellschaften	
	2011 in T €
Erhaltene Gegenleistung	6.085
Aufgegebenes Nettovermögen	-5.005
Währungseffekte in Bezug auf das Nettovermögen	462
Veräußerungsgewinn	1.542

Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	
	2011 in T €
Durch Zahlungsmittel beglichener Veräußerungspreis	4.783
Abgang: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.919
Nettozahlungsmittelzufluss	2.864

4. Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der TOMORROW FOCUS AG ausgemacht. Die Segmente in der TOMORROW FOCUS AG sind die Bereiche:

- Transactions
- Advertising
- Technologies
- Holding

Die Geschäftstätigkeit der JAMEDA GMBH wird entsprechend der internen Berichtsstruktur ab dem 1. Januar 2011 nicht mehr im Segment „Advertising“, sondern im Segment „Transactions“ abgebildet. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte in der Segmentberichterstattung wurde unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten verzichtet.

5. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer

Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Im Geschäftsjahr 2011 haben bis auf die Adjug Gruppe, deren funktionale Währung Great Britain Pounds (GBP) ist und die HolidayCheck Polska, deren funktionale Währung der polnischen Zloty (PLN) ist, alle Unternehmen innerhalb des Konzerns als funktionale Währung Euro.

Die Vermögenswerte und Schulden aller Konzernunternehmen, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtag umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage für Währungsdifferenzen erfasst. Der für ein ausländisches Unternehmen in der Rücklage für Währungsdifferenzen erfasster Betrag wird bei Abgang dieses ausländischen Unternehmens in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

6. Schätzungen und Annahmen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze

Der Vorstand muss zur Erstellung des Konzernabschlusses bestmögliche Schätzungen und Annahmen nach dem derzeitigen Kenntnisstand treffen, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und die Angaben über Eventualforderungen und -schulden sowie für Kostenschätzungen im Zusammenhang mit POC's am Bilanzstichtag haben können sowie die bilanzierten Erlöse und Aufwendungen des Berichtszeit-

raums beeinflussen können. Die später tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

a) Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die TOMORROW FOCUS AG überprüft mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 85.958 T € (Vorjahr: 94.091 T €). Weitere Einzelheiten hierzu sind in Textziffer 8.1 zu finden.

b) Verlustvorträge

Die TOMORROW FOCUS AG setzt für steuerliche Verlustvorträge aktive latente Steuern an, soweit die Nutzung der Verlustvorträge durch die Steuerplanung ausreichend gewährleistet ist. Bei der Steuerplanung muss die TOMORROW FOCUS AG Schätzungen über zukünftig zu erzielende steuerliche Ergebnisse abgeben. Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2011 auf 2.336 T € (Vorjahr: 3.022 T € (siehe auch Textziffern 8.5/8.19)).

c) Rückstellungen

Die TOMORROW FOCUS AG setzt Rückstellungen in Höhe des Betrags an, der nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um alle gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen des Konzerns am Bilanzstichtag abzudecken. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Ver-

pflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind im Rückstellungsbetrag berücksichtigt, sofern sie mit hinreichend objektiver Sicherheit vorausgesagt werden konnten. Dabei wurde jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der Wahrscheinlichste ergibt. Bei großen Stückzahlen (z.B. Gewährleistungen) wird der Erwartungswert zur Ermittlung herangezogen. Zum 31. Dezember 2011 belaufen sich die sonstigen Rückstellungen auf 750 T € (Vorjahr: 891 T €) (siehe auch Textziffer 8.20).

d) Bilanzierung von unfertigen Auftragsproduktionen

Bei der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode erfolgte die verlässliche Schätzung der Auftragserlöse über den dem Auftrag zugrunde liegenden Vertrag. Dieser räumt den Vertragsparteien durchsetzbare Rechte und Pflichten bezüglich der zu erbringenden Leistung ein, legt die zu erbringende Gegenleistung und die Art und Bedingung der Erfüllung fest. Auf dieser Basis werden die im internen Budgetierungssystem festgehaltenen Erlöse und Aufwendungen mit Fortschreiten der Leistungserfüllung ausgewertet, gegebenenfalls überprüft und überarbeitet.

Der Fertigstellungsgrad laufender Projekte wird in der Regel durch Begutachtung und schriftliche Bestätigung des Vertragspartners zum Abschlussstichtag festgehalten. Sollte seitens der Vertragspartner keine Bestätigung vorliegen, so wird das Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten als verlässliche Schätzung des Fertigstellungsgrades verwendet. Dabei werden nur die Auftragskosten berücksichtigt, welche die bis dahin erbrachten Leistungen widerspiegeln (siehe auch Textziffer 9.2).

e) Bewertung der Put-/Call-Option HolidayCheck

Stillhalteverpflichtungen aus Put-/Call-Optionen werden mit dem Barwert der Zahlungsverpflichtung erfasst. Die Basis für die Bewertung der Put-/Call-Option liegt zwischen dem 10- bzw. 12-fachen des erwarteten durchschnittlichen EBITDA für die Jahre 2007 bis 2013 von 22.577 T €, welcher mit der zu erwerbenden Beteiligungsquote von 6,00 % (Vorjahr: 6,25 %) multipliziert und abgezinst wird. Im Rahmen der Folgebewertung findet eine erfolgswirksame Aufzinsung statt, die im Zinsergeb-

nis erfasst wird. Anteile in Höhe von 0,25 % sind gemäß Rückübertragungsvereinbarung zum aktuellen Bilanzstichtag zum Nominalwert zzgl. noch nicht ausgeschütteter Gewinne angesetzt.

7. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern die Ansatzkriterien hierfür erfüllt sind.

Den planmäßigen **Abschreibungen von Sachanlagen** liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern wesentlicher Vermögenswerte zugrunde:

Sachanlagen	
EDV-Hardware	4 Jahre
Leitungen, Technische Anlagen	8 Jahre
Möbel, Zimmereinrichtung	10 Jahre
Technische Gerätschaften	4 - 5 Jahre

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode.

Erhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, bei Vorliegen einer bestimmten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen unter Zugrundelegung ihrer jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Dabei erfolgt ein Ansatz nur bei hinreichender Wahrscheinlichkeit, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen zuflie-

ßen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien geschätzt:

- voraussichtliche Nutzung des Vermögenswerts durch das Unternehmen,
- typischer Produktlebenszyklus und öffentliche Information über die geschätzte Nutzungsdauer vergleichbarer Vermögenswerte,
- technische, technologische und andere Arten der Veralterung,
- Stabilität der Branche, in der der Vermögenswert zum Einsatz kommt.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38.57 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertig gestellt und allgemein freigegeben ist.

Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

1. Technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögensgegenstands, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht,
2. die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen,
3. die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
4. der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens,
5. die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können und
6. die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Bei der Herstellung von Websites wurde gemäß SIC-32 auf eine Aktivierung von Relaunches verzichtet, wenn es sich dabei nur um ein Update der schon bestehenden Site handelte.

Aufwendungen für Forschung und allgemeine Entwicklung, die nicht die oben genannten Kriterien erfüllen, werden gemäß IAS 38 sofort als Aufwand erfasst.

Abschreibungen von erworbenen und intern erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgen ebenfalls unter Zugrundelegung der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgen dabei ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung und Erreichung der Marktreife der intern erstellten immateriellen Vermögenswerte.

Den Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende **Nutzungsdauern** wesentlicher immaterieller Vermögenswerte zugrunde. Es gelten dieselben Abschreibungsdauern für von Dritten entgeltlich erworbene und intern erstellte immaterielle Vermögenswerte:

Immaterielle Vermögenswerte	
Geschäfts- oder Firmenwerte	keine Abschreibung
Internetdomains	keine Abschreibung
Markenrechte/ Markennamen	20 Jahre/ keine Abschreibung
Software/ Websites	3-15 Jahre
Kundenstamm	5 Jahre
Persönlichkeitstest	keine Abschreibung

Bei den **Markenrechten**, bei denen es sich um erworbene Online-Nutzungs-Rechte der innerhalb der TOMORROW FOCUS AG integrierten bekannten Markenportale handelt, werden, da es sich um Marken handelt, bei welchen eine unbeeinflussbare Abhängigkeit zu den Printtiteln besteht, ab 2005 über 20 Jahre abgeschrieben. Die Markennamen „HOLIDAYCHECK“, „ELITEPARTNER“ und „JAMEDA“ unterliegen jedoch keiner planmäßigen Abschreibung, da es sich hier um Internetmarken handelt, deren Rechte sich umfassend im Eigentum der Gesellschaft befinden. Diese werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Umfassend im Eigen-

tum der Gesellschaft befindlich bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Entwicklung der Marke durch gezielte Maßnahmen direkt vom Unternehmen beeinflusst werden kann und insofern keine Abhängigkeit zum Erfolg von Printtiteln besteht. Da den Internetdomains eine Abhängigkeit zu den Markennamen unterstellt wird, erfolgt auch hier keine regelmäßige Abschreibung.

Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden am Ende eines jeden Geschäftsjahrs überprüft. Unterscheidet sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts wesentlich von vorangegangenen Schätzungen, wird der Abschreibungszeitraum entsprechend geändert. Bei wesentlicher Veränderung des Abschreibungsverlaufs wird eine entsprechende Abschreibungsmethode gewählt.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten ist. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt. Sämtliche Firmenwerte sowie sämtliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und immaterielle Vermögenswerte, welche noch nicht genutzt werden, unterliegen keiner regelmäßigen Abschreibung. Sie werden am Bilanzstichtag bzw. immer dann, wenn Indikatoren vorliegen, einem Impairmenttest unterworfen, um die Werthaltigkeit nachzuweisen.

Die **Bilanzierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Schulden** (Finanzinstrumente) richten sich nach den Vorschriften des IAS 39.

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung entsprechend dem jeweiligen Erwerbszweck in nachstehende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition,
- vom Unternehmen in Anspruch genommene Kredite und Schulden.

Bei der erstmaligen Erfassung eines Finanzinstruments wird dies mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Transaktionskosten werden mit einbezogen sofern es sich nicht um ein erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziertes Finanzinstrument handelt.

Die **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte** umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die daraus resultierenden Erträge oder Aufwendungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr wurden finanzielle Vermögenswerte als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, noch wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als

erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte zu designieren.

Die Bewertung der Finanzinstrumente, wie **flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten** erfolgt zu Nennwerten, die aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeit ihren Zeitwerten entsprechen.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, wenn diese ausgebucht oder wertgemindert werden sowie über Amortisierung sich verringern.

Erkennbaren Ausfallrisiken bei „Kredit und Forderungen“ wird durch die Vornahme von Wertberichtigungen Rechnung getragen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden wertberichtigt, sobald objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die zugrunde liegenden Rechte bzw. Verpflichtungen erloschen sind oder übertragen wurden.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann **saldiert** und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts eine dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Der Konzern verwendet **derivative Finanzinstrumente** wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Der Konzern nutzt regelmäßig Derivate zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen (Cashflow Hedges). Zum Bilanzstichtag bestand eine Cashflow Hedge-Beziehung zur Absicherung gegen Zinsrisiken.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentationen werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn der beizulegende Zeitwert des Derivats positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn der beizulegende Zeitwert des Derivats negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahrs, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstruments werden sofort erfolgswirksam erfasst. Den effektiven Teil der Marktwertänderungen derivativer Instrumente, die als Cashflow Hedges bestimmt sind, werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital in den sonstigen Rücklagen erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden in den Geschäftsjahren in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen das Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst. Für weitere Informationen siehe Textziffer 8.15.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Risiken angemessen mittels Wertberichtigungen berücksichtigt werden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Gezeichnetes Kapital wird im Eigenkapital zu Nominalwerten ausgewiesen. Transaktionskosten bei der Ausgabe neuer Aktien werden von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um alle gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen des Konzerns am Bilanzstichtag abzudecken. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind im Rückstellungsbetrag zu berücksichtigen, sofern sie mit hinreichend objektiver Sicherheit vorausgesagt werden können. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der Wahrscheinlichste ergibt. Sofern wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst. Bei Abzinsung spiegelt sich der Zeitablauf in der periodischen Erhöhung des Buchwerts einer Rückstellung wider. Diese Erhöhung wird als Zinsaufwand erfasst.

Eventualschulden sind im Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben.

Die **Pensionsrückstellung** basiert auf leistungsorientierten Pensionsplänen für einen ehemaligen Mitarbeiter der TTT sowie für die Mitarbeiter der HOLIDAYCHECK AG. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der Verpflichtung (Defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, angepasst um kumulierte nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Versicherungsmathema-

tische Gewinne und Verluste werden gemäß dem Korridoransatz erfolgswirksam erfasst. Die Pensionsaufwendungen werden im Personalaufwand erfasst, außer Zinserträge/-aufwendungen, welche im Finanzergebnis ausgewiesen werden.

Die Gesellschaft bilanziert **Aktienoptionen** grundsätzlich ab dem Zeitpunkt der Gewährung an ihre Mitarbeiter gemäß IFRS 2. Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der daraus ermittelte Betrag wird über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam erfasst und korrespondierend im Eigenkapital bzw. für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich in den Verbindlichkeiten verrechnet.

Die **tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden** für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Aktive und passive **latente Steuern** werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Latente Steuern, denen erfolgsneutrale Sachverhalte zu Grunde liegen, werden erfolgsneutral erfasst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise

verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bzw. -objekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die erhaltenen **Anzahlungen** werden zum Nennwert angesetzt.

Schulden werden angesetzt, wenn die Erwartung besteht, dass Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, zum Ausgleich einer Verpflichtung abfließen werden, und dieser Betrag verlässlich ermittelt werden kann. Die Bewertung der Schulden erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die **Umsatzrealisierung** erfolgt unter Anwendung der IAS 11 und 18. Umsätze werden abzüglich Umsatzsteuer, Erlösschmälerungen sowie Gutschriften und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Umsätze für Produktverkäufe werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist.

Umsätze für Dienstleistungen werden realisiert, wenn die Leistung erbracht worden ist. Dienstleistungen werden auch im Rahmen von Gegengeschäften erbracht, wobei erbrachte Leistungen im Umsatz und erhaltene Leistungen in den entsprechenden Aufwandspositionen brutto dargestellt werden.

Die Umsatzrealisierung im Rahmen der Projektumsätze findet am Bilanzstichtag gemäß Projektfortschritt statt.

Hierbei erfolgt die verlässliche Schätzung der Auftrags Erlöse über den dem Auftrag zugrundeliegenden Vertrag. Dieser räumt den Vertragsparteien durchsetzbare Rechte und Pflichten bezüglich der zu erbringenden Leistung ein, legt die zu erbringende Gegenleistung und die Art und Bedingung der Erfüllung fest. Auf dieser Basis werden die im internen Budgetierungssystem festgehaltenen Erlöse und Aufwendungen mit Fortschreiten der Leistungserfüllung ausgewertet, gegebenenfalls überprüft und überarbeitet.

Der Fertigstellungsgrad laufender Projekte wird in der Regel durch Begutachtung und schriftliche Bestätigung des Vertragspartners zum Abschlussstichtag festgehalten. Sollte seitens der Vertragspartner keine Bestätigung vorliegen, so dient das Verhältnis der geleisteten Projektstunden im Verhältnis zu den geschätzten Gesamtprojektstunden - aktualisiert am Bilanzstichtag - bis zur vollständigen Fertigstellung des Projekts als Grundlage.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. Lizenz- und Mieterträge werden entsprechend der vertraglich zugeordneten Periode rätierlich zugeordnet.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für die Gesellschaft als Leasingnehmer. Ein Leasingverhältnis wird dann als Operating-Leasing klassifiziert, wenn der wirtschaftliche Gehalt der Leasingvereinbarung nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf die Gesellschaft überträgt.

Leasingverträge, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene immaterielle Anlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

8. Erläuterungen zur Konzernbilanz

8.1. Immaterielle Vermögenswerte

Bei den **von Dritten erworbenen immateriellen Vermögenswerten** handelt es sich im Wesentlichen um die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Markennamen „ELITEPARTNER“ (5.481 T €; Vorjahr: 5.481 T €) und „HOLIDAYCHECK“ (1.704 T €; Vorjahr: 1.704 T €), diverse Internetdomains (3.857 T €; Vorjahr: 3.857 T €) sowie selbsterstellte Software.

Bei den Markenrechten handelt es sich neben den Markennamen „HOLIDAYCHECK“ und „ELITEPARTNER“ um die erworbenen Online-Nutzungsrechte der innerhalb der TOMORROW FOCUS AG integrierten bekannten Markenportale.

Die Markennamen und die Internetdomains aus den Unternehmenszusammenschlüssen werden vorwiegend nicht beschrieben. Ihre Werthaltigkeit wird jährlich im Rahmen der Impairment-Tests für die Firmenwerte überprüft. Sollten im Rahmen der Nutzungswertermittlung für die Firmenwerte Impairmentrisiken aufgedeckt werden, so wird eine separate Nutzungswertermittlung für die Markennamen und Internetdomains durchgeführt. Ist dies nicht der Fall, so wird impliziert, dass auch bei den Markennamen und Domains keine Wertminderung vorliegen kann. Für die dem Impairment zugrundeliegenden Annahmen verweisen wir auf die Ausführungen zu den Firmenwerten.

Mit 182 T € (Vorjahr: 620 T €) sind Lizenzen im Rahmen eines Finanzierungsleasings in den gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten enthalten.

Bei den **selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten** in Höhe von 3.848 T € (Vorjahr: 4.158 T €) handelt es sich ausschließlich um selbst entwickelte Software. Der größte Teil wurde in den eigenen Advertisingbetrieb investiert. Ein weiterer Teil stammt aus der intern entwickelten Software der HOLIDAYCHECK AG und ELITEMEDIANET GMBH.

Wird eine intern entwickelte und produzierte Software mit Fertigstellung auf den Markt gebracht, werden die aktivierten Entwicklungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der innerhalb der TOMORROW FOCUS-Gruppe aktivierten Softwareentwicklungskosten wurde durch die Gesell-

schaft auf 3 bis maximal 5 Jahre geschätzt. Ausnahme ist hier die HPS-Software, welche über 15 Jahre abgeschrieben wird. Grundlage für diese Einschätzung ist im Wesentlichen die mögliche technische und technologische Veralterung der Portal- und Technologie-Software.

Bezüglich der Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel der Geschäftsjahre 2011 und 2010.

Auf intern erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens sind im Geschäftsjahr 2011 keine wesentlichen außerplanmäßigen Abschreibungen (19 T €; Vorjahr: 2.469 T €) erfolgt.

Bei den mit 85.958 T € (Vorjahr: 94.091 T €) ausgewiesenen **Firmenwerten** handelt es sich in Höhe von 17.178 T € (Vorjahr: 17.178 T €) um den Firmenwert aus der Akquisition der ELITEMEDIANET GMBH, in Höhe von 68.271 T € (Vorjahr: 70.276 T €) um den Firmenwert aus den Akquisition der HOLIDAYCHECK AG, in Höhe von 12 T € (Vorjahr: 12 T €) um den Firmenwert aus der Akquisition der FINANZEN100 GMBH sowie in Höhe von 498 T € (Vorjahr: 498 T €) aus dem Firmenzusammenschluss CELLULAR GMBH. Die Veränderungen der bestehenden Firmenwerte ergeben sich aus dem Verkauf der ADJUG LTD mit 6.127 T € sowie in Höhe von 2.006 T € aus der Anpassung der Bewertung der bestehenden Put-Call-Optionen bei der HOLIDAYCHECK AG.

Die Impairment-Tests für die Firmenwerte erfolgen auf Basis einer Nutzungswertermittlung der jeweiligen Cash Generating Unit, wobei als Cash Generating Unit die jeweilige Gesellschaft definiert wurde. Hierzu wurde die Cashflow-Planung für die kommenden 5 Jahre verwendet. Zusätzlich wurde eine ewige Rente in der Berechnung berücksichtigt, die allerdings mit vorsichtigen Steigerungsraten ermittelt wurde. Die so ermittelten Beträge wurden mit einem nach dem CAPM errechneten Zinsfuß auf den Barwert abgezinst. Hier die wesentlichen Firmenwerte und die dem Impairment zugrunde liegenden Annahmen im Einzelnen:

a. Firmenwert aus der Akquisition der HC:**Buchwert 68.271 T €**

Hier wurde für 2011 die verabschiedete Planung der HC zugrunde gelegt. Für die Jahre 2013 bis 2016 wurde eine Detailplanung erstellt, welche im Umsatz Steigerungsraten von 13,3 bis 23,8 % verwendet. In der ewigen Rente wurde darüber hinaus ein Wachstumsabschlag auf den Cashflow von 2 % zugrunde gelegt. Der WACC vor Steuern beträgt 10,3 %.

b. Firmenwert aus der Akquisition EP: Buchwert 17.178 T €

Hier wurde für 2011 die verabschiedete Planung der ELITEMEDIANET GMBH zugrunde gelegt. Für die Jahre 2013 bis 2016 wurde eine Detailplanung erstellt, welche im Umsatz Steigerungsraten von 3,6 bis 12,4 % verwendet. In der ewigen Rente wurde darüber hinaus ein Wachstumsabschlag auf den Cashflow von 2 % zugrunde gelegt. Der WACC vor Steuern beträgt 7,7 %.

c. Firmenwert aus der Übernahme CELL: Buchwert 498 T €

Hier wurde für 2011 die verabschiedete Planung der CELL zugrunde gelegt. Für die Jahre 2013 bis 2016 wurde eine Detailplanung erstellt, welche im

Umsatz Steigerungsraten von 2,5 bis 20,0 % verwendet. In der ewigen Rente wurde darüber hinaus ein Wachstumsabschlag auf den Cashflow von 2 % zugrunde gelegt. Der WACC vor Steuern beträgt 7,1 %.

Ein um 1 % höherer WACC beeinflusst die Werthaltigkeit der Firmenwerte ebenso wenig wie eine Reduzierung der Umsatzerlöse um 1 % über die gesamte Planungsdauer mit entsprechender Reduzierung der Cashflows.

8.2. Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 3.486 T € (Vorjahr: 2.709 T €).

Bezüglich der Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der Abschreibungen der Sachanlagen verweisen wir auf die Konzernanlagespiegel der Geschäftsjahre 2011 und 2010.

Die Entwicklung des Anlagevermögens kann dem Anlagespiegel ab Seite 126 entnommen werden.

8.3. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Unternehmen veränderten sich wie folgt:

Anteile an assoziierten Unternehmen		
	2011 in T €	2010 in T €
Anfangsbestand zum 1. Januar	31	0
Akquisitionen	2.985	218
Andere Eigenkapitalveränderungen	300	0
Anteiliges Ergebnis	-223	-187
Währungsänderungen	135	0
Endbestand zum 31. Dezember	3.228	31

Nach Veräußerung von Anteilen an der ADJUG LTD im Geschäftsjahr 2011 werden die verbleibenden 20 % der Anteile nach der Equity-Methode bilanziert. Hierdurch ergab sich ein Zugang in Höhe von 2.985 T €. Des Weiteren hält die Konzerntochter TFM seit Gründung des Vermarktungs-Joint Venture in 2010 25 % der Anteile an der

ADAUDIENCE GMBH, bei der im Geschäftsjahr 2011 eine Kapitalerhöhung von anteilig 300 T € erfolgte. Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der At-Equity bilanzierten Unternehmen im TOMORROW FOCUS AG Konzernabschluss.

Aggregierte Gewinn- und Verlustrechnungen

	VERMÖGEN in T €	SCHULDEN in T €	ERTRÄGE in T €	GEWINN / VERLUST in T €	ANTEIL in %
31. Dezember 2011					
AdAudience	493	238	624	-52	25
Adjug Ltd	865	852	2.671	-171	20
31. Dezember 2010					
AdAudience	65	58	126	-187	25

8.4. Finanzielle Vermögenswerte

Bei den finanziellen Vermögenswerten (sonstigen Ausleihungen) handelt es sich um bestehende Darlehensforderungen gegenüber Dritten in Höhe von 31 T € (Vorjahr: 38 T €).

8.5. Latente Steuern

Bezüglich der Zusammensetzung und Entwicklung der aktiven latenten Steuern verweisen wir auf die Erläuterungen zur Steuerabgrenzung unter Textziffer 8.19.

8.6. Vorräte

Zum Stichtag waren keine unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu bilanzieren.

8.7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird von der Gesellschaft beständig überwacht. Der gesamte Forderungsbestand wurde einer Zeitwertanalyse unterzogen, ob gegebenenfalls die beizulegenden Werte geringer als die fort-

geführten Anschaffungskosten sind. Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar: siehe Tabelle unten.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 2.910 T € (Vorjahr: 3.389 T €). In 2011 waren in den Einzelwertberichtigungen Zugänge in Höhe von 1.657 T € (Vorjahr: 2.188 T €) enthalten, Verbräuche in Höhe von 2.135 T € (Vorjahr: 1.151 T €) sowie Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1 T € (Vorjahr: 16 T €). Es bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Gläubiger der weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen werden.

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	in T €						
	BUCHWERT	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 30 Tage	zw. 31 und 60 Tagen	zw. 61 und 90 Tagen	zw. 91 und 180 Tagen	> 180 Tage
zum 31.12.2011	22.197	17.022	751	584	62	35	16
zum 31.12.2010	19.982	15.857	2.780	287	63	85	55

8.8. Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen

Die Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen resultieren aus der Anwendung der Percentage-of-completion-Methode, die eine Umsatzrealisierung gemäß Fertigungsfortschritt vorsieht. Es wird auf Textziffer 9.2 verwiesen.

8.9. Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen sowie gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen sowie gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen dem Zeitwert und sind weder wertgemindert noch überfällig.

8.10. Übrige sonstige Vermögenswerte

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Steuer- und Zinsforderungen, durchlaufenden Posten, Versicherungsansprüchen, debitorischen Kreditoren sowie aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Aus der Veräußerung von Anteilen an der ADJUG LTD ist neben einer bedingten Kaufpreisforderung in Höhe von 673 T € eine Forderung aus einer Hold-Back Vereinbarung mit 640 T € enthalten.

8.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus dem Kassenbestand in Höhe von 6 T € (Vorjahr: 9 T €) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 44.282 T € (Vorjahr: 16.615 T €) zusammen.

8.12. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft unverändert 53.012.390 €. Es ist eingeteilt in 53.012.390 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 1,00 €. Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind voll eingezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der TOMORROW FOCUS AG zum 31. Dezember 2011 beträgt unverändert 70.628 T €. Die Kapitalrücklage beruht auf Zuzahlungen im

Rahmen von Kapitalerhöhungen und darf nur in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Regelungen verwendet werden.

Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch Gewinnvortrag bzw. Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2015 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 26.506.195 € durch Ausgabe von bis zu 26.506.195 neuen nennbetragslosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 hat die Aufhebung des bedingten Kapitals 2000/I über zuletzt 321.600 €, die Aufhebung des bedingten Kapitals 2001/II über zuletzt 42.500 € sowie die Aufhebung des bedingten Kapitals 2002/I über zuletzt 3.300.025 € beschlossen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 wurde bedingtes Kapital in Höhe von 4.842.070 € geschaffen (bedingtes Kapital 2010/I). Das bedingte Kapital dient der Bedienung von Wandlungs- und Optionsrechten. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2015.

8.13. Eigene Aktien

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 hat die Ermächtigung des Vorstands aufgehoben bis zum 19. November 2010 eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Im Gegenzug wurde der Vorstand zum Erwerb eigener Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % ermächtigt. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2015.

8.14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis des Berichtszeitraums, bezogen auf die im jeweiligen Geschäftsjahr ausgegebenen oder als ausgegeben unterstellten Aktien, stellt sich wie folgt dar:

Ergebnis je Aktie				
	EINHEIT	2011	2010	2009
Auf die Aktionäre der TFAG entfallendes Konzernergebnis	in T €	11.347	11.521	2.700
Gewichteter Mittelwert der ausgegebenen Aktien	in Stück	53.012.390	53.012.390	53.012.390
Ergebnis je Aktie	in €	0,21	0,22	0,05

8.15. Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betreffen Währungsrücklagen für Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Gesellschaften mit einer vom Konzern abweichenden funktionalen Währung sowie die Rücklage aus Sicherungsgeschäften (Cashflow Hedge Accounting).

Sonstige Rücklagen			
in T €			
	Rücklage für Cash Flow Hedges	Rücklage für Währungsumrech- nungsdifferenzen	GESAMT
Anfangsbestand zum 1. Januar 2011	1.236	-1.581	-345
Cash Flow Hedges			
Im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen	-554	0	-554
Auflösung/Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-1.480	0	-1.480
Latente Steuern auf Cash Flow Hedge	373	0	373
Währungsdifferenzen			
Gesamtkonzernergebnis	0	-337	-337
Sonstige Veränderungen	0	-54	-54
Endbestand zum 31. Dezember 2011	-425	-1.972	-2.397

Die Rücklage aus Sicherungsgeschäften umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Cashflow Hedge, die aufgrund von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte entstanden sind. Der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte, der in der Rücklage aus Si-

cherungsgeschäften erfasst wurde, wird nur in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn das gesicherte Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung berührt, wenn die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden oder wenn das gesicherte Grundgeschäft entfällt.

8.16. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2011 405 T € (Vorjahr: 297 T €). Hierbei handelt es sich um Ansprüche von aktiven und/oder ausgeschiedenen Mitarbeitern der TTF sowie um die An-

sprüche der Mitarbeiter der HC. Weitere Ansprüche bestehen nicht. Der Aufwand des Geschäftsjahrs in Höhe von 428 T € (Vorjahr: 287 T €) wurde erfolgswirksam erfasst.

Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Geschäftsjahr

	2011 in T €	2010 in T €
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	1.446	671
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	402	280
Arbeitnehmerbeiträge	329	201
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	58	26
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr	-165	-76
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	140	187
Wechselkursänderung bei Plänen in fremder Währung	49	177
Abgang aufgrund von Entkonsolidierung	0	-20
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	2.259	1.446

Entwicklung des Planvermögens im Geschäftsjahr

	2011 in T €	2010 in T €
Barwert des Planvermögens zum 1. Januar	-896	-424
Erwartete Rendite	-40	-19
Arbeitgeberbeiträge	-329	-201
Arbeitnehmerbeiträge	-329	-201
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr	165	76
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	59	-12
Wechselkursänderung bei Plänen in fremder Währung	-30	-115
Barwert des Planvermögens zum 31. Dezember	-1.400	-896

Herleitung der Pensionsrückstellung im Berichtsjahr

	2011 in T €	2010 in T €
Barwert des Planvermögens zum 31. Dezember	-1.400	-896
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	2.259	1.446
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	859	550
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	-454	-253
Barwert der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	405	297

Herleitung der Pensionsaufwendungen im Berichtsjahr

	2011 in T €	2010 in T €
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	402	280
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	58	26
Erwartete Rendite	-40	-19
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste außerhalb des Korridors	8	0
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	428	287

Im Planvermögen sind keine Finanzinstrumente des Unternehmens sowie vom Unternehmen genutzte Immobilien enthalten. Für jede Kategorie des Planvermögens wurden die Markterwartungen

für laufzeitadäquate Anlagen zugrunde gelegt. Die tatsächlichen Verluste aus dem Planvermögen betragen 19 T € (Vorjahr Erträge: 31 T €).

Aufteilung des Planvermögens

	2011 in %	2010 in %
Anleihen	34,58	47,32
Eigenkapitalinstrumente	25,99	28,60
Immobilien	15,43	14,19
Andere	24,00	9,89
Total	100,00	100,00

Versicherungsmathematische Annahmen

	2011 in %	2010 in %
Zinssatz	2,50	2,65
Erwartete Rendite	3,00	3,50
Gehaltstrend	2,00	2,00
Rententrend	0,25	0,25

Die Festlegung des erwarteten Ertrags aus dem Planvermögen folgt grundsätzlich der Anlagenpolitik des Plans in Bezug auf die Zusammensetzung

der Anlageklassen. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der das Vermögen übersteigenden Leistungsverpflichtung					
	2011 in T €	2010 in T €	2009 in T €	2008 in T €	2007 in T €
Barwert des Planvermögens zum 31. Dezember	-1.400	-896	-424	-470	-263
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	2.259	1.446	671	643	360
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	859	550	247	173	97
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
Aus den Pensionsverpflichtungen	-139	-81	19	-62	-35
Aus dem Planvermögen	-3	-125	-20	33	25

In 2012 werden Beiträge in den Plan in Höhe von 355 T € (Ist 2011: 329 T €) erwartet.

8.17. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft

Den Mitgliedern des Vorstands und des oberen Managements des Konzerns wird seit 2011 ein aktienkursorientierter Performance Share Plan mit Barausgleich in jährlichen Tranchen für 5 Jahre gewährt. Die Erdienungsperiode entspricht dem jeweiligen Geschäftsjahr. Mit jeder Tranche wird den leitenden Angestellten der Gesellschaft eine von der EBTA-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung führen können (erstmalig in 2015 für 2011). Der Bezug einer Tranche berechtigt nicht automatisch zum Bezug der folgenden Tranchen. Ebenso wird durch die Verfehlung der Planhürden in einem Jahr nicht automatisch der Plan für die folgenden Jahre ungültig.

Die Anzahl der virtuellen Aktien entspricht dem Quotienten aus dem EBTA-abhängigen Basisbeitrag und dem durchschnittlichen Ausgangs-Referenzkurs der Aktie der Gesellschaft, ggf. auf eine volle Stückzahl kaufmännisch gerundet. Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Zuteilung unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, geschätzt. Hierbei wird der Zeitwert des erwarteten Auszahlungsbetrags angesetzt. Dieser errechnet sich aus der Multiplikation der Anzahl der den Berechtigten zugeteilten virtuellen Aktien der jeweiligen Tranche mit dem Schluss-Referenzkurs der Aktie der Gesellschaft zuzüglich der kumulierten Dividende pro virtueller Aktie, welcher der pro realer Aktie gezahlten Dividende über den Wartezeitraum entspricht.

Der Gesamtbuchwert der Schulden, welcher dem Wert der Schulden entspricht, bei denen das Recht der Gegenpartei auf Erhalt von flüssigen Mitteln unverfallbar ist, stellt sich wie folgt dar:

Übrige sonstige Schulden		
	2011 in T €	2010 in T €
Aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	1.043	0
Summe	1.043	0

Der erfasste Personalaufwand für während des Geschäftsjahrs erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Personalaufwand		
	2011 in T €	2010 in T €
Aufwand aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	1.043	0
Summe	1.043	0

8.18. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm von Tochtergesellschaften

Die ADJUG LTD hat im Geschäftsjahr 2007 ein Enterprise Management Incentive Share Option Programm eingeführt. Im Rahmen dieses Aktienprogramms waren Mitarbeiter der ADJUG LTD berechtigt, unter bestimmten Voraussetzungen Stammaktien mit einem Nennwert von 0,0001 GBP des Unternehmens zu einem bereits zum Ausgabezeitpunkt festgelegten Bezugspreis zu erwerben.

Im Rahmen der Veräußerung der Anteile an der ADJUG LTD erfolgte letztmalig eine Ausübung von Stock-Options durch Mitarbeiter der ADJUG LTD. Hierdurch hatte sich der Anteil der TOMORROW FOCUS AG an der ADJUG LTD von 58,02 % auf 55,86 % verringert.

8.19. Steuerabgrenzung

Latente Steuern werden auf Verlustvorträge und temporäre Unterschiede zwischen IFRS und Steuerbilanz gebildet. Die Bewertung der latenten Steuerbemessungsgrundlagen erfolgte innerhalb der steuerlichen Organshaft mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 32,58 %. Der Steuersatz berechnet sich aus einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 16,76 % und einem Körperschaftsteuersatz von 15,0 % zzgl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuer.

Der durchschnittliche Steuersatz der inländischen Organgesellschaften verminderte sich geringfügig von 32,62 % auf 32,58 %. Der Rückgang des Gewerbesteuersatzes ist auf einen geänderten durchschnittlichen Hebesatz für den Organkreis der TOMORROW FOCUS AG zurückzuführen.

Für die inländischen Gesellschaften außerhalb des Organkreises und für die ausländischen Gesellschaften wurden jeweils die individuellen Steuersätze für die Berechnung der latenten Steuern zugrunde gelegt. Hierunter fallen im Wesentlichen die HOLIDAYCHECK mit rund 12,0 % und der ADJUG-Teilkonzern. Der Teilkonzern besteht aus der eng-

lischen Muttergesellschaft ADJUG LTD (Steuersatz rund 27 %), der deutschen ADJUG GMBH (Steuersatz rund 33 %) und der indischen ADJUG MEDIA LTD (Steuersatz rund 30 %).

Eine Laufzeit von unter einem Jahr weisen aktive latente Steuern mit 2 T € (Vorjahr: 94 T €) und passive latente Steuern mit 61 T € (Vorjahr 203 T €) auf.

Es bestehen gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 125,8 Mio. € (Vorjahr: 116,0 Mio. €) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 131,9 Mio. € (Vorjahr: 118,6 Mio. €) innerhalb der TOMORROW FOCUS-Gruppe.

Der TOMORROW FOCUS-Konzern hat 383 T € an steuerlichen Verlustvorträgen für Tochterunternehmen aktiviert, ohne dass diesen latente Steuerschulden aus temporären Differenzen gegenüberstehen (Vorjahr: 472 T €). Diese Tochtergesellschaften erwirtschafteten in der Vergangenheit negative Ergebnisse. Der TOMORROW FOCUS-Konzern geht davon aus, dass den bislang noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen gegenüberstehen wird, um diese zu nutzen.

Auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 124,5 Mio. € (Vorjahr: 112,7 Mio. €) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 130,7 Mio. € (Vorjahr: 115,5 Mio. €) innerhalb der TOMORROW FOCUS-Gruppe wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine Nutzung derzeit nicht als wahrscheinlich angesehen wird.

Zwar ist der Vortrag dieser Verluste derzeit zeitlich unbeschränkt möglich, jedoch unterliegen sowohl die steuerlichen Verlustvorträge als auch deren bisherige Verrechnung der endgültigen Prüfung durch die zuständigen Finanzbehörden. Da im TOMORROW FOCUS-Konzern mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt sind, ist nicht auszuschließen, dass sich im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen Änderungen hinsichtlich der steuerlichen Verlustvorträge sowie Änderung hinsichtlich der veranlagten Steuern ergeben könnten.

Auf geplante Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr 228 T € latente Steuern passiviert. Latente Steuern über ca. 163 T € für temporäre Differenzen auf weitere thesaurierte Ergebnisse von Tochterunternehmen wurden dagegen nicht passiviert, da der Konzern in der

Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden. Gegebenenfalls sind bei der Berechnung des Betrags der temporären Differenzen für thesaurierte Ergebnisse noch ausländische Quellensteuern zu berücksichtigen.

Aktive latente Steuern					
	1.1.2011 in T €	ERFOLGSNEUTRALE ZUFÜHRUNG GEGEN DIE SONSTIGEN RÜCKLAGEN WG. CASHFLOW HEDGES in T €	WÄHRUNGS- EFFEKT in T €	ERTRAG (+/ AUFWAND (-) in T €	31.12.2011 in T €
Aus temporären Differenzen aufgrund von					
Langfristfertigung („PoC“)	50	0	0	163	213
Put-/Call-Optionen	1.204	0	0	243	1.447
Pensionen	31	0	0	12	43
Zinsswaps	0	205	0	0	205
Sonstige Differenzen	9	0	0	-5	4
	1.294	205	0	413	1.912
Aus Verlustvorträgen	3.022	0	-16	-670	2.336
	4.316	205	-16	-257	4.248
Passive latente Steuern					
Aus temporären Differenzen aufgrund von					
Langfristfertigung („PoC“)	74	0	0	179	253
Selbsterstellte Software	584	0	1	80	665
Neueinschätzung der Nutzungsdauer von Markenrechten	313	0	0	-36	277
Weitere immaterielle Vermögenswerte	2.842	0	2	-448	2.396
Geplante Ausschüttung von Tochtergesellschaften	0	0	0	228	228
	3.813	0	3	3	3.819
Saldo der aktiven latenten Steuern	503	205	-19	-260	429

In Fällen bestehender Verlustvorträge wurden die aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen mit den aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge pro Steuersubjekt bzw. -objekt verrechnet.

Passive latente Steuern					
	1.1.2011 in T €	ERFOLGSNEUTRALE ZUFÜHRUNG GEGEN DIE SONSTIGEN RÜCKLAGEN WG. CASHFLOW HEDGES in T €	WÄHRUNGS- EFFEKT in T €	ERTRAG (-)/ AUFWAND (+) in T €	31.12.2011 in T €
Aus temporären Differenzen aufgrund von					
Selbsterstellte Software	81	0	0	46	127
Weitere immaterielle Vermögenswerte	406	0	0	0	406
Fremdwährungs- Sicherungsinstrument	169	-168	-1	0	0
Neueinschätzung der Nutzungsdauer von Domain	43	0	0	12	55
Saldo der passiven latenten Steuern	699	-168	-1	58	588
Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung				-318	
<i>davon Ausweis als latenter Steueraufwand</i>				100	
<i>davon Ausweis als Teil des Entkonsolidierungsertrags innerhalb der sonstigen Erträge</i>				-418	

Die erfolgsneutrale Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten führte zu einer Eigenkapitalerhöhung von 373 T €.

Die folgende Übersicht stellt die Überleitung des theoretischen Steueraufwands bzw. Steuerertrags zum tatsächlichen Steueraufwand bzw. Steuerertrag dar:

Steuerüberleitung des TOMORROW FOCUS-Konzerns		
STEUEREFFEKTE	2011 in T €	2010 in T €
Ergebnis vor Ertragsteuern	13.082	13.109
Fiktiver Ertragsteuerertrag/-aufwand (32,58 %, Vorjahr: 32,62 %)	-4.262	-4.276
Anpassungen des fiktiven Ertragsteueraufwands		
Änderung des Ertragsteuersatzes	2	0
Unterlassene Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verluste im Berichtsjahr	-3.167	-4.400
Erstmaliger Ansatz bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	378	0
Abwertung aufgrund von Wertberichtigungen aktivierter Verlustvorträge	-166	-709
Nutzung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	0	47
Temporäre Differenzen, für die in den Vorjahren keine latenten Steuern gebildet wurden	43	334
Steuerfreie Erträge	570	1.246
Steuerminderung aufgrund von abweichenden Steuersätzen der Konzerngesellschaften	4.339	4.023
Firmenwertabschreibung TFM	1.415	1.417
Steuermehrung aufgrund nicht abziehbarer Aufwendungen	-687	-407
Steuereffekt aus Hinzurechnungen und Kürzungen für lokale Steuern	-96	-84
Ansatz latenter Steuern auf geplante Dividenden	-228	0
Währungseffekte Schweiz	-27	333
Periodenfremde Steueraufwendungen	-15	-122
Sonstige Differenzen	8	52
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	-1.893	-2.546

Die 2004 vorgenommene Ausgliederung des Portalsbereichs führt jährlich zu steuerlichen Mehrabschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert bei der TFM (4.343 T €), die für IFRS-Zwecke eliminiert werden, da es sich bei der Ausgliederung um eine konzerninterne Umstrukturierung handelte. Zum Bilanzstichtag beträgt der für Steuerzwecke abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert 30,4 Mio. €.

Bei den in der oben stehenden Tabelle aufgeführten 570 T € bzw. 1.246 T € im Vorjahr handelt es sich im Wesentlichen um Steuer-/Konzernbilanz-Abweichungen, die im Rahmen des Verkaufs bzw. der Entkonsolidierung ehemaliger Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr und im Vorjahr realisiert wurden.

8.20. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Sonstige Rückstellungen						
KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	STAND 1.1.2011 in T €	VERBRAUCH in T €	AUFLÖSUNG in T €	ZUFÜHRUNG in T €	ABGANG WG. ENTKONSOLIDIERUNG in T €	STAND 31.12.2011 in T €
Sterbegelder	6	0	1	0	0	5
Abfindungen	504	162	303	302	0	341
Provisionen	34	0	0	21	55	0
Gewährleistungen	113	54	59	69	0	69
Prozesse	234	14	26	141	0	335
Summe kurzfristige sonstige Rückstellungen	891	230	389	533	55	750

Die Rückstellungen für **Abfindungen** betreffen im Wesentlichen Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Der Konzern erfasst die Abfindungsleistungen, wenn sich nachweislich ein Anspruch aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen für die Mitarbeiter begründet.

Die Rückstellungen für **Gewährleistungen** sind Rückstellungen für Kundenkulanzen. Sie sind innerhalb eines Jahres fällig.

Bei den **Prozessrisiken** handelt es sich im Wesentlichen um Risiken aus zu erwartenden Rechtsstreitigkeiten bzgl. Unterlassungen und Lizenzansprüchen.

Als Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist die Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewähr-

leistung, Steuerrecht und sonstigen Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ereignisse haben. Nach Einschätzung des Vorstands sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

8.21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 40.360 T € (Vorjahr: 22.019 T €).

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in T €			
	31.12.2011		31.12.2010	
	KURZFRISTIG	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	LANGFRISTIG
Schuldscheindarlehen	0	26.500	0	0
Darlehen	3.860	10.000	8.894	13.125
Summe	3.860	36.500	8.894	13.125

Im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der TOMORROW FOCUS AG in 2011 wurden die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten aus bestehenden Finanzierungen durch neue langfristige Fremdmittel von insgesamt 36.500 T € abgelöst. Von der Gesamtfinanzierung entfallen 26.500 T € auf ein Schuldscheindarlehen, welches in vier Tranchen emittiert wurde. Die Tranchen haben jeweils eine Laufzeit bis 2016 und sind ausschließlich gegenüber Kreditinstituten emittiert.

Daneben besteht ein Darlehen in Höhe von 10.000 T € mit einer Laufzeit bis 2014.

Von den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten sind 3.860 T € (Vorjahr: 8.894 T €) innerhalb von

12 Monaten fällig. Der Konzern verfügt zudem zum 31.12.2011 über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 9.781 T € (Vorjahr: 7.000 T €).

Die Verzinsung der bestehenden Kreditverpflichtungen lag im Geschäftsjahr 2011 in einer Bandbreite zwischen 1,5 % und 4,9 % per annum.

Der Konzern sichert einen Teil der Kredite mit Zinsswap ab, wodurch die variablen Zinszahlungen in festen Zinszahlungen transformiert werden.

Die gesamte Finanzverschuldung ist unbeichert und frei von Financial Covenants, die zu einem außerordentlichen Kündigungsrecht eines Darlehensgebers bei der Verletzung von finanziellen Kennzahlen führen könnten.

8.22. Übrige sonstige Schulden

Übrige sonstige Schulden				
in T €				
	31.12.2011		31.12.2010	
	KURZFRISTIG	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	LANGFRISTIG
Verbindlichkeiten aus Put-/Call-Optionen	377	17.362	0	15.456
Rechnungsabgrenzungsposten	3.588	0	3.156	0
Sonstige Personalverpflichtungen	2.337	1.043	1.945	0
Verpflichtungen für Urlaubsgehälter	1.730	0	734	0
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	806	0	1.025	0
Derivate Finanzinstrumente	0	630	0	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	117	0	69	0
Übrige sonstige Schulden	1.767	257	1.933	36
Summe	10.722	19.292	8.862	15.492

Bei den Verbindlichkeiten aus Put-/Call-Optionen handelt es sich um die Kaufpreisverbindlichkeiten für die Put-/Call-Option aus der Akquisition der HOLIDAYCHECK AG mit 14.133 T € (Vorjahr: 15.456 T €) sowie aus der in 2011 erfolgten Übernahme der JAMEDA GMBH mit 3.606 T €.

Die langfristigen sonstigen Personalverpflich-

tungen betreffen die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen (siehe Textziffer 8.17).

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten umfassen die negativen beizulegenden Zeitwerte der Zinsderivate.

8.23. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Zum 31. Dezember 2011 sind erhaltene Anzahlungen in Höhe von 17 T € (Vorjahr: 40 T €) in der Bilanz ausgewiesen.

8.24. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen (2.301 T €; Vorjahr: 5.400 T €) werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gezeigt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Finanzierungsleasing-

verbindlichkeiten in Höhe von 592 T € (Vorjahr: 973 T €). Dies betrifft die vom Konzern gemietete Content Management Software im Rahmen eines Finanzierungsleasings, dessen vertragliche Mietlaufzeit in 2012 endet. Der Konzern hat die Möglichkeit und die Absicht, die Software am Ende des vertraglich vereinbarten Zeitraums zurück zu erwerben.

Die Mindestleasingzahlungen bzw. die Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		
	2011 in T €	2010 in T €
Bis zu einem Jahr	607	429
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	0	607
Nach mehr als 5 Jahren	0	0
	607	1.036
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	-15	-63
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	592	973
Davon		
Bis zu einem Jahr	592	381
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	0	592
Nach mehr als 5 Jahren	0	0

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

8.25. Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, zu begrenzen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken und nicht zu handels- oder spekulativen Zwecken.

Die Besicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungen wird als Cashflow Hedge gemäß „IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement“ bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen

und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen (so genannte „forecast Transactions“ gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Zeitwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag aus dem Sicherungsgeschäft angepasst.

Die nachfolgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dar:

Beizulegende Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente
in T €

	31.12.2011		31.12.2010	
	VERMÖGENS- WERTE	SCHULDEN	VERMÖGENS- WERTE	SCHULDEN
Devisenterminkontrakte	0	0	1.404	0
Zinsswaps	0	630	0	0

Die TOMORROW FOCUS AG hatte Zahlungsströme in CHF über **Devisentermingeschäfte** gegen Wechselkursrisiken abgesichert. Diese wurden im Rahmen der Planung auf monatlicher Basis ermittelt. Die Devisentermingeschäfte konnten monatlich abgerufen werden und hatten eine Laufzeit bis Ende 2011.

Im Geschäftsjahr wurden in Folge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften 1.480 T € (Vorjahr: 614 T €) aus dem sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von variabel verzinsten langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden im April 2011 **Zinsswaps** abgeschlos-

sen. Diese wurden in Form von Cashflow Hedges direkt und unmittelbar den Grundgeschäften zugeordnet. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen und mit Marktwerten im Eigenkapital verrechneten Zinsswapgeschäfte haben eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2014 beziehungsweise 9. März 2016.

Die Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalvolumen von 5 Mio. € und 6 Mio. € wiesen zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert in Höhe von insgesamt 630 T € (Vorjahr: 0 T €) auf. Der negative Bewertungseffekt aus diesen Zinsswaps wurde im Zinsergebnis ausgewiesen.

Im Berichtsjahr entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Cashflow Hedges.

8.26. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 können den Übersichten auf den nachfolgenden zwei Seiten entnommen werden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie übrige sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Ableitung des beizuliegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Transaktionen war für die entsprechende Periode nicht möglich, ein Börsen- oder Marktpreis war nicht vorhanden. Auf eine Bewertung mittels Diskontierung der zu erwartenden Cashflows wurde auf Grund nicht verlässlich ermittelbarer Cashflows verzichtet. Daher wurden die Anschaffungskosten angesetzt.

Die sonstigen Ausleihungen haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Aufgrund der an-

nähernd marktgerechten Verzinsung entsprechen sich Buchwert und beizulegender Zeitwert näherungsweise.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen sich Buchwert und beizulegender Zeitwert näherungsweise, da die Kredite marktgerecht verzinst sind.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie übrige finanzielle Schulden haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen sind zum Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Daher entsprechen sich Buchwert und beizulegender Zeitwert näherungsweise.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind, wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

8.27. Finanzinstrumente nach Kategorien

Einteilung von Finanzinstrumenten in Klassen zum 31.12.2011	
AKTIVA	BUCHWERT 31.12.2011 in T €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	
(Loans and Receivables)	44.288
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
(Loans and Receivables)	22.197
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	
(Loans and Receivables)	468
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	
(Loans and Receivables)	373
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
(Loans and Receivables)	39
Übrige sonstige Vermögenswerte	
(Loans and Receivables)	2.134
Sonstige Ausleihungen	
(Loans and Receivables)	31
PASSIVA	BUCHWERT 31.12.2011 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
(Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	40.360
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
(Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	10.780
(Finance Lease IAS 17)	592
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
(Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	2.640
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
(Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	181
Übrige sonstige Schulden	
(Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	6.900
(Derivative mit Hedge Beziehung)	630
(Derivative ohne Hedge Beziehung)	211

WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungs- kosten in T €	Anschaffungs- kosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT in T €	FAIR VALUE in T €
44.288					44.288	44.288
22.197					22.197	22.197
468					468	468
373					373	373
39					39	39
2.134					2.134	2.134
31					31	31
WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungs- kosten in T €	Anschaffungs- kosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT in T €	FAIR VALUE in T €
40.360					40.360	40.360
10.780				592	10.780	10.780
2.640					2.640	2.640
181					181	181
6.900					6.900	6.900
		630			630	630
			211		211	211

8.27. Finanzinstrumente nach Kategorien

Einteilung von Finanzinstrumenten in Klassen zum 31.12.2010	
AKTIVA	BUCHWERT 31.12.2010 in T €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	
(Loans and Receivables)	16.624
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
(Loans and Receivables)	19.982
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	
(Loans and Receivables)	227
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	
(Loans and Receivables)	1.175
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
(Loans and Receivables)	23
Übrige sonstige Vermögenswerte	
(Loans and Receivables)	750
(Derivative mit Hedge Beziehung)	1.404
Sonstige Ausleihungen	
(Loans and Receivables)	38
PASSIVA	BUCHWERT 31.12.2010 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
(Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	22.019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
(Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	11.267
(Finance Lease IAS 17)	973
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
(Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	3.369
Übrige sonstige Schulden	
(Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	3.978

WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungs- kosten in T €	Anschaffungs- kosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT in T €	FAIR VALUE in T €
16.624					16.624	16.624
19.982					19.982	19.982
227					227	227
1.175					1.175	1.175
23					23	23
750					750	750
		1.404			1.404	1.404
38					38	38
WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungs- kosten in T €	Anschaffungs- kosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT in T €	FAIR VALUE in T €
22.019					22.019	22.019
11.267					11.267	11.267
				973	973	973
3.369					3.369	3.369
3.978					3.978	3.978

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind folgenden Stufen der Fair Value Hierarchie zugeordnet:

- Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1).
- Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Prei-

sen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen (Stufe 2).

- Informationen, die nicht auf beobachtbaren Markt-daten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten) (Stufe 3).

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in den drei Stufen der Fair Value Hierarchie dar:

Finanzielle Verbindlichkeiten				
die zum Marktwert bewertet werden				
	31.12.2011 in T €	Stufe 1 in T €	Stufe 2 in T €	Stufe 3 in T €
Zinssatzswap - Sicherungsbeziehung	630	0	630	0
Devisenterminkontrakte – keine Sicherungsbeziehung	211	0	211	0

Finanzielle Vermögenswerte				
die zum Marktwert bewertet werden				
	31.12.2010 in T €	Stufe 1 in T €	Stufe 2 in T €	Stufe 3 in T €
Devisenterminkontrakte – keine Sicherungsbeziehung	1.404	0	1.404	0

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente ist nach IFRS 7.27B der Hierarchiestufe 2 zuzuordnen und wird anhand geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt, deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen beruht und deren Bewertungsfaktoren, wie Währungskurse, auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

8.28. Financial Risk Management

Ein umfangreiches Risikomanagementsystem ist innerhalb der Gesellschaften der TOMORROW FOCUS AG vom Vorstand verabschiedet und installiert worden. Das Risikomanagementsystem sowie Finanzwirtschaftliche Risiken werden im Lagebericht in Abschnitt 10 dargestellt.

Die Strategie der Gesellschaft ist als risikoavers zu bezeichnen. Es werden keine Verträge und Geschäftsbeziehungen eingegangen, die die Gesellschaft in ihrem Bestand oder ihrer Liquidität gefährden oder die weitere Entwicklung hemmen könnten.

Kreditrisiko

Innerhalb des Risikomanagementsystems wird seitens der Finanzabteilung darauf geachtet, dass Kreditlimits nicht überschritten werden bzw. dass 14-tägig Mahnläufe stattfinden. Der Umfang des maximalen Ausfallrisikos des Konzerns entspricht der Summe der bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen Finanzinstrumente.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner. Die Bonität der finanziellen Vermögenswerte ist gegeben. Sicherheiten oder sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen, welche das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten mindern würden, bestehen nicht.

Anlagestrategie

Kurzfristig nicht benötigte Cashbestände werden zum Teil in Festanlagen angelegt.

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken der TOMORROW FOCUS AG resultieren aus operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden teilweise gesichert, soweit sie Cashflows des Konzerns beeinflussen. Risiken, welche aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren, bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in der funktionalen Währung Euro ab. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Ausgaben außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Diese betreffen hauptsächlich die laufenden Ausgaben der HC in CHF. Zur Sicherung setzt die TOMORROW FOCUS AG regelmäßig Devisentermingeschäfte (Cashflow Hedges) ein, um die Zahlungen im Voraus zu sichern. Die TOMORROW FOCUS AG war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten in 2011 keinen wesentlichen Wechselkursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Hätte sich am 31. Dezember der Kurs des Euro zum CHF um 10 % verändert, wäre die Auswirkung auf das Jahresergebnis, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 1.340 T € (Vorjahr: 1.532 T €) höher bzw. niedriger ausgefallen.

Hätte sich am 31. Dezember der Kurs des Euro zum PLN um 10 % verändert, wäre die Auswirkung auf das Jahresergebnis, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 1 T € (Vorjahr: 0 T €) höher bzw. niedriger ausgefallen.

Zinsrisiko

Die TOMORROW FOCUS AG unterliegt Zinsrisiken ausschließlich in der Eurozone und in der Schweiz. Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristig variabel verzinslichen Darlehen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 255 T € niedriger (höher) gewesen.

Liquiditätsrisiko

Die Geschäftspolitik der TOMORROW FOCUS AG zielt darauf, den Cashflow in der Zukunft weiter positiv zu gestalten. Um genügend Flexibilität beizubehalten, werden Finanzierungsinstrumente mit angemessener Fälligkeit oder entsprechender Liquidität gewählt. Das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses wird mittels periodischer Liquiditätsplanungen überwacht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen am 31. Dezember 2011 in Höhe von 40.360 T € (Vorjahr: 22.019 T €).

Die Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Zahlungen.

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten

	2012 in T €	2013-2015 in T €	ab 2016 in T €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.225	0	0
Übrige finanzielle Schulden	7.111	242	388
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.693	14.833	26.749
	2011 in T €	2012-2014 in T €	ab 2015 in T €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.031	607	0
Übrige finanzielle Schulden	3.978	300	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.751	13.969	0

8.29. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der TOMORROW FOCUS AG ist in erster Linie an der Sicherstellung der Finanzierung des langfristigen Wachstums des Konzerns orientiert.

Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus den gesamten Finanzschulden (einschließlich Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger sonstiger Schulden laut Konzernbilanz), abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

Im Geschäftsjahr 2011 erhöhte sich das Eigenkapital um 1,7 %. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem erzielten Konzernjahresüberschuss und

der daraus resultierenden Verminderung des Konzernbilanzverlusts.

Der Rückgang der Eigenkapital- und Gesamtkapitalrendite resultiert aus der Zunahme der Bilanzsumme welche im Wesentlichen auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen ist. Durch den erzielten Konzernjahresüberschuss verringerte sich zudem der Konzernbilanzverlust.

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital, das heißt das Eigenkapital laut Konzernbilanz, mit Hilfe der Eigenkapitalquote.

Bilanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahl	Berechnung	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	52,4 %	59,2 %
Eigenkapitalrendite	Konzernjahresüberschuss / durchschnittliches Eigenkapital	11,7 %	11,8 %
Gesamtkapitalrendite	Konzernjahresüberschuss / durchschnittliches Gesamtkapital	6,5 %	6,6 %

9. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -Verlustrechnung

9.1. Umsatzerlöse

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse des Konzerns kann folgender Übersicht entnommen werden (siehe Tabelle unten).

Der Anstieg bei den **Provisionserlösen** ist im Wesentlichen auf das höhere vermittelte Reisevolumen bei der HC zurückzuführen.

Der wesentliche Grund für den Rückgang der **Anzeigenerlöse online** liegt darin, dass der Umsatzbeitrag der ADJUG-Gruppe nach der Veräuße-

rung der Gruppe im Vergleich zum Vorjahr nicht ganzjährig enthalten ist. Durch mehr Aboverkäufe bei der EP konnten die **Vertriebserlöse** gesteigert werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach iPhone-Apps konnten die **Erlöse aus Projektleistungen** gesteigert werden. In den Erlösen enthalten sind Erträge aus Tauschgeschäften mit Waren oder Dienstleistungen in Höhe von 2.759 T € (Vorjahr: 1.553 T €).

Nach Veräußerung der PDP in 2010 werden keine **Anzeigenerlöse Zeitschriften** mehr erwirtschaftet.

Zu den **erhaltenen Anzahlungen** verweisen wir auf Textziffer 8.23.

Umsatzerlöse des Konzerns

	2011 in T €	2010 in T €
Provisionserlöse	67.795	52.894
Vertriebserlöse	28.275	28.098
Anzeigenerlöse online	25.858	26.943
Erlöse aus Projektleistungen	11.561	6.640
Erlöse Neue Medien	133.489	114.575
Erlöse Zeitschriften	0	8.664
Sonstige Erlöse	2.413	4.960
SUMME	135.902	128.199

9.2. Percentage-of-completion

Die Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen, welche nach der Percentage-of-completion-Methode (PoC Methode) ermittelt wurden und in den Erlösen aus Projektleistungen enthalten sind, beliefen sich im Geschäftsjahr auf 776 T € (Vorjahr: 227 T €). Die gesamten Kosten des Geschäftsjahrs 2011 für die am Bilanzstichtag laufenden Aufträge, welche nach Fertigstellungsgrad abgerechnet werden, betragen 654 T € (Vorjahr: 164 T €). Dabei wurden Verluste von 0 T € (Vorjahr: Verlust von 0 T €) realisiert.

9.3. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 5.368 T € (Vorjahr: 10.006 T €) an sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Einmalerträge aus dem Verkauf der ADJUG LTD 1.542 T € (Vorjahr: Verkauf der PDP 5.813 T €) sowie um neutrale Erträge (1.843 T €, Vorjahr: 1.895 T €), die Auflösung von Rückstellungen (389 T €; Vor-

jahr: 136 T €), die Ausbuchung von Verbindlichkeiten (735 T €; Vorjahr: 1.611 T €) und ferner um periodenfremde Erträge (657 T €; Vorjahr: 528 T €).

9.4. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen (1.840 T €; Vorjahr: 1.532 T €) beziehen sich im Wesentlichen auf die Aktivierung selbsterstellter Software im Transactions- und Advertisingbereich. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr lässt sich auf notwendige Entwicklungsaktivitäten für Mobilapplikationen und sonstige Softwarelösungen sowie auf die grundlegende Überarbeitung von Websites zurückführen.

9.5. Materialaufwand

Materialaufwand fällt im Wesentlichen bei der TFM, TFT und CELL an. Der Materialaufwand entfällt insbesondere auf bezogene Leistungen für redaktionelle Inhalte sowie produktionsbezogene IT-Dienstleistungen, die extern eingekauft werden.

9.6. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe verfügt mit der TOMORROW FOCUS TECHNOLOGIES GMBH über eine Beteiligung, die einen bedeutenden Teil der Entwicklungen für das Advertisingsegment entweder selbst erstellt oder begleitend beauftragt. In den Segmenten Transactions und Technologies finden die Entwicklungsaktivitäten dezentral innerhalb der Gesellschaften selbst statt. Die Entwicklungskosten werden dabei nahezu vollständig als selbsterstellte Software aktiviert. Forschungsaufwendungen fallen grundsätzlich nicht an.

9.7. Mitarbeiteranzahl und Personalaufwand

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern der TOMORROW FOCUS AG 590 (Vorjahr: 562) Angestellte beschäftigt (auf Vollzeit umgerechnet, FTE). Der Personalaufwand beträgt für das Geschäftsjahr 2011 41.149 T € (Vorjahr: 36.747 T €). Davon entfallen auf Altersvorsorge (beitragsorientierte Vorsor-

gungspläne) 2.279 T € (Vorjahr: 2.024 T €) und auf andere soziale Aufwendungen 2.394 T € (Vorjahr: 2.224 T €).

Im Personalaufwand sind Abfindungsansprüche aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 302 T € enthalten (Vorjahr: 504 T €).

Außerdem sind in den Personalkosten 1.043 T € aus dem LTI Programm enthalten.

Die Anzahl der Belegschaft im Durchschnitt des Geschäftsjahrs (inkl. Vorstände) stellt sich wie folgt dar:

Untergliederung der Belegschaft

	FTE 2011	FTE 2010
Vorstand der AG	3	2
Prokuristen der AG	1	1
Geschäftsführer der Tochtergesellschaften	12	16
Arbeitnehmer	574	543
Summe	590	562

9.8. Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen		
	2011 in T €	2010 in T €
Werbeaufwand	30.031	23.573
Vertriebskosten	6.474	7.009
Miete/Leasing	3.797	3.799
Lizenzen	3.057	2.405
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	2.831	2.594
Forderungsausfälle	2.638	3.550
Dienstleistungen	1.435	1.323
Kommunikation/Information	1.345	1.549
Personalnebenkosten	1.207	1.232
Administrative Aufwendungen	885	1.066
Periodenfremde Aufwendungen	478	538
Ausgangsfrachten	0	408
Sonstige Kosten	2.871	3.172
Summe	57.049	52.218

Die **Werbeaufwendungen** kommen im Wesentlichen aus der EP, der HC und der TFM. Der Anstieg resultiert weitestgehend aus der HC und EP, die deutlich mehr für Werbung ausgegeben haben.

Die **Vertriebskosten** sind hauptsächlich Verkaufsprovisionen, Reisekosten und Bewirtungen und kommen im Wesentlichen aus der EP. Auch hier ist der Anstieg auf die erhöhten Vertriebsausgaben für Kundenakquise der EP zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden 3.623 T € (Vorjahr: 3.616 T €) für **Mieten** aufgewendet. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Raum- und Servermieten. Für **Leasing** wurden 174 T € (Vorjahr: 183 T €) aufgewendet, welche sich im Wesentlichen auf KfZ-Leasingaufwendungen der Gesellschaften beziehen.

Wir verweisen bezüglich der Bindungswirkung der Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse auf unsere Erläuterung zu '13.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen'.

Die **Lizenzen** kommen zum Großteil aus der HC und beinhalten die Lizenz für die Buchungsplattform.

Die **Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten** entfallen vorwiegend auf die nicht aktivierungsfähigen Aufwendungen, welche im Zusammenhang mit möglichen Akquisitionen in 2011 angefallen sind sowie auf Kosten für die Konzernrevision, all-

gemeine Beratungsleistungen und für Prüfungskosten (siehe auch Textziffer 13.9).

Die **Forderungsausfälle** kommen im Wesentlichen aus der EP und beinhalten auch Kundenkulanzen.

Die **Dienstleistungen** bestehen im Wesentlichen aus EDV-Dienstleistungen und Geschäftsbesorgung.

Die **Kommunikations- und Informationskosten** beziehen sich im Wesentlichen auf Telekommunikation, Fortbildung und Marktforschung.

Die **Personalnebenkosten** beinhalten neben Kosten für die Personalfindung auch Honorare für freie Mitarbeiter.

Die **Ausgangsfrachten** betrafen im Vorjahr die Kosten für den Heftversand der PDP.

Die **sonstigen Kosten** beinhalten im Wesentlichen Kurs- und Währungsdifferenzen, Betriebskosten, wie Reparaturen und Instandhaltungen, Abgaben und Beiträge, Geldverkehrskosten und Versicherungen. Der Anstieg resultiert aus gestiegenen Geldverkehrskosten der EP.

9.9. Finanzerträge

Die Finanzerträge in Höhe von insgesamt 339 T € (Vorjahr: 67 T €) beziehen sich auf Zinsen und ähnliche Erträge. Währungsdifferenzen aus dem operativen Geschäft werden in sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Der Erfolg der von der Gesellschaft verfolgten Anlagestrategie wird in der Zukunft wesentlich von der Zinsentwicklung am Kapital- und Geldmarkt bestimmt.

9.10. Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen in Höhe von 3.826 T € (Vorjahr: 2.666 T €) resultieren vorwiegend aus Zinsaufwendungen in Höhe von 2.951 T € (Vorjahr: 1.957 T €). In den Zinsaufwendungen sind solche aus Aufzinsung in Höhe von 954 T € (Vorjahr: 535 T €) und finanzierungsbezogene Zinsaufwendungen in Höhe von 1.997 T € (Vorjahr: 1.422 T €) enthalten. Des Weiteren enthalten die Finanzaufwendungen die Ausschüttung an die Altgesellschafter der HOLIDAYCHECK AG in Höhe von 874 T € (Vorjahr: 709 T €).

9.11. Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Ausgenommen die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Fair Value Bewertung der Derivate ohne Hedge Beziehung, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind, sind alle GuV-wirksamen Komponenten des Nettoergebnisses im Finanzergebnis erfasst. Die Komponenten, die die Financial Assets und Liabilities Held for Trading betreffen, sind im sonstigen Konzernergebnis enthalten.

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien		
	2011 in T €	2010 in T €
Loans and Receivables	-1.341	-2.145
Financial Assets Held for Trading	0	358
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	-1.975	-1.331
Financial Liabilities Held for Trading	-841	0
Summe	-4.157	-3.118

10. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Der Segmentbericht gliedert sich in die Segmente Transactions, Advertising, Technologies und Holding. Diese stellen auch die Primärsegmente des TOMORROW FOCUS-Konzerns dar.

Das Segment Transactions besteht aus der HC, der EP sowie der JAMEDA (ab 2011), welche eine Bewertungsplattform für Ärzte und Apotheken betreibt. Die PDP war bis zu ihrer Veräußerung im November 2010 ebenso dem Segment Transactions zugeordnet.

Im Segment Advertising findet sich das Online-Werbe- und -Vermarktungsgeschäft sowie die Gesellschaften JAMEDA (bis 2010), F100, ein Finanzportal sowie die ADJUG LTD (bis August 2011), eine Restplatzvermarktungsplattform.

Im Segment Technologies befinden sich das komplette IT-Dienstleistungs- und Projektgeschäft der TFT und das Mobile-Geschäft der CELL.

Neben dem Verwaltungsbereich sind im Segment Holding auch Aufwendungen und Investitionen in Neugeschäfte sowie alle Sachverhalte enthalten, die außerhalb der o. g. Segmente anfallen.

Transfers zwischen den Segmenten wurden auf Basis von Vollkosten bewertet und fakturiert.

Die geografischen Informationen spiegeln den Sitz der Gesellschaft wider.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den in Textziffer 7 beschriebenen Grundsätzen.

Wesentliche Informationen zu den Segmenten sind aus der Übersicht auf S. 130f ersichtlich.

11. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cashflow-Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Es wird die indirekte Methode für den operativen Cashflow und die direkte Methode für den Cashflow aus Finanzierungs- und Investitionstätigkeit angewandt. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

12. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 31. Dezember 2011 ergaben sich keine Ereignisse, über die nach IAS 10 berichtet werden muss.

13. Sonstige Angaben

13.1. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern wird von der Burda Digital GmbH beherrscht, die 63,61 % der Anteile an der TOMORROW FOCUS AG hält. Der Konzernabschluss der TOMORROW FOCUS AG wird daher in den Teilkonzernabschluss der Burda GmbH, Offenburg, welche die Anteile an der Burda Digital GmbH hält, sowie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des

elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht.

Neben den in den Konzernabschluss der TOMORROW FOCUS AG einbezogenen Unternehmen stehen im Wesentlichen die dem Hubert Burda Media Konzern angehörende Unternehmen nahe sowie sonstige Personen und Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der TOMORROW FOCUS AG ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen.

Sämtliche Geschäfte sind im Wesentlichen Dienstleistungsgeschäfte im Sinne von IAS 24.21 c. Alle Transaktionen zwischen nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen, wie unter Dritten, abgeschlossen worden.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der TOMORROW FOCUS AG und ihren Tochterunternehmen, die nahe stehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden hier nicht erläutert. Die folgenden Geschäfte wurden mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt (siehe Tabelle unten).

Umsätze		
	2011 in T €	2010 in T €
Burda Digital GmbH	12	0
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	5.679	7.279
Assoziierte Unternehmen der Hubert Burda Media Holding KG	203	172
Assoziierte Unternehmen der TOMORROW FOCUS AG	374	74
Summe	6.268	7.525

Die zum Ende der Berichtsperiode offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden

Unternehmen und Personen bestehen keine Garantien. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht wertberichtigt (2010: 0 T €).

Bezogene Leistungen / sonstiger betrieblicher Aufwand

	2011 in T €	2010 in T €
Hubert Burda Media Holding KG	161	174
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	3.575	7.477
Assoziierte Unternehmen der Hubert Burda Media Holding KG	4	5
Assoziierte Unternehmen der TOMORROW FOCUS AG	12	0
Summe	3.752	7.656

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

Forderungen

	31.12.2011 in T €	31.12.2010 in T €
Burda Digital GmbH	1	14
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	373	1.161
Assoziierte Unternehmen der TOMORROW FOCUS AG	53	23
Summe	427	1.198

Verbindlichkeiten

	31.12.2011 in T €	31.12.2010 in T €
Hubert Burda Media Holding KG	16	15
Burda Digital GmbH	14	0
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	3.020	3.354
Assoziierte Unternehmen der Hubert Burda Media Holding KG	72	0
Assoziierte Unternehmen der TOMORROW FOCUS AG	181	0
Summe	3.303	3.369

Verpflichtungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen

Bei den Verpflichtungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus Dienstleistungsverträgen für die Geschäftsbesorgung durch Unternehmen des Burda Konzerns. Bezüglich der Angabe verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu '13.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen'. Verpflichtungen gegenüber nahe stehenden Personen bestanden zu den Stichtagen nicht.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Dem Management, bestehend aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, wurden für seine Leistungen nachfolgende Vergütungen gewährt:

- Die Bezüge der **Aufsichtsratsmitglieder** im Berichtsjahr belaufen sich auf insgesamt 175 T € (Vorjahr: 80 T €). Des Weiteren entstanden der Gesellschaft Aufwendungen aus einem Dienstverhältnis mit einer Rechtsanwaltskanzlei, der ein Aufsichtsratsmitglied als Partner angehört, 75 T € (Vorjahr: 7 T €).
- Die Bezüge des **Vorstandes** der TOMORROW FOCUS AG belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.992 T € (Vorjahr: 1.105 T €). Darin enthalten sind variable Komponenten in Höhe von 390 T € (Vorjahr: 378 T €) sowie anteilsbasierte Vergütungen in Höhe von 543 T € (Vorjahr: 0 T €).

Die Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 hat mit qualifizierter Mehrheit beschlossen, von der sogenannten Opting-out-Klausel Gebrauch zu machen. Damit ist die TOMORROW FOCUS AG bis einschließlich des Geschäftsjahrs 2016 von der gesetzlichen Verpflichtung der individualisierten Offenlegung der an Ihren Organen gewährten Bezüge befreit.

Verbindlichkeiten gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen in Höhe von 175 T € (Vorjahr: 80 T €) und gegenüber dem Vorstand in Höhe von 933 T € (Vorjahr: 378 T €). Forderungen gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern oder dem Vorstand bestehen nicht.

Bezüglich der Darstellung des Vorstands und des Aufsichtsrats der TOMORROW FOCUS AG verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu '13.7 Vorstand' sowie '13.8 Aufsichtsrat'.

Die Gesellschaft hat den Mitgliedern des Vor-

stands der TOMORROW FOCUS AG weder Darlehen gewährt, noch für diese Personen Bürgschaften und/oder sonstige Garantien übernommen.

Die Mitglieder des Vorstands halten am Bilanzstichtag insgesamt 297.944 (Vorjahr: 326.116) Stückaktien der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat hielt am Bilanzstichtag direkt sowie indirekt gemäß § 15a Abs. 3 WpHG 1.356.514 Aktien der Gesellschaft (Vorjahr: 3.229.989 Aktien).

13.2. Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Die TOMORROW FOCUS AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen eingegangen, die eine Vielzahl zugrunde liegender Sachverhalte betreffen.

Des Weiteren hat die TOMORROW FOCUS AG gegenüber zwei Tochtergesellschaften eine Liquiditätsgarantie abgegeben. Sie verpflichtet sich darin, die Tochtergesellschaften finanziell so auszustatten, dass die Fortführung des Geschäftsbetriebs sichergestellt ist. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach den vorliegenden Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Zum Bilanzstichtag bestanden im Konzern die folgenden sonstigen Verpflichtungen aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen (siehe Tabelle auf Seite 178).

Die Verpflichtungen resultierten im Wesentlichen aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Dabei sehen diese Verträge i. d. R. Laufzeiten von 12 bis 60 Monaten vor, in Ausnahmefällen über 60 Monate. Wirtschaftliche Chancen und Risiken sind durch Rückgabeverpflichtungen und Andienungsrechte beim jeweiligen Eigentümer verblieben.

Bei den anderen Verträgen handelt es sich hauptsächlich um Dienstleistungsverträge für Geschäftsbesorgung seitens diverser Unternehmen des Burda Konzerns und Dritter sowie um die Verpflichtungen aus dem Performance Share Plan.

13.3. Beteiligungen an der Gesellschaft im Sinne des § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Im Geschäftsjahr 2011 sind keine nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitteilungspflichtigen Erwerbe bzw. Veräußerungen erfolgt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
in T €		
	GESAMT	DAVON GEGEN- ÜBER ANDEREN BURDA-UNTER- NEHMEN
Aus Miet- und Leasingverträgen (zeitlich befristet)		
Fällig 2012	3.373	758
Fällig 2013 bis 2016	8.879	1.793
Fällig nach 2016	77	0
Summe	12.329	2.551
Verpflichtungen aus anderen Verträgen (zeitlich befristet)		
Fällig 2012	5.087	1.097
Fällig 2013 bis 2016	3.705	905
Fällig nach 2016	2.494	0
Summe	11.286	2.002

Sonstige finanzielle Verpflichtungen 2010		
in T €		
	GESAMT	DAVON GEGEN- ÜBER ANDEREN BURDA-UNTER- NEHMEN
Aus Miet- und Leasingverträgen (zeitlich befristet)		
Fällig 2011	2.357	259
Fällig 2012 bis 2015	8.848	533
Fällig nach 2015	753	0
Summe	11.958	792
Verpflichtungen aus anderen Verträgen (zeitlich befristet)		
Fällig 2011	4.203	1.015
Fällig 2012 bis 2015	4.050	373
Fällig nach 2015	0	0
Summe	8.253	1.388

13.4. § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG und § 41 Abs. 3 WpHG

Im Geschäftsjahr 2011 sind keine Meldungen hinsichtlich § 25 Abs. 1, Satz 1 WpHG und § 41 Abs. 3 WpHG zugegangen.

13.5. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft (ehem. Hubert Burda Media GmbH & Co. Kommanditgesellschaft), Offenburg, hält direkt oder

indirekt als Hauptaktionär zum Stichtag 63,61 % der Anteile an der TOMORROW FOCUS AG.

13.6. Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für dieses Geschäftsjahr abgegeben und den Aktionären im Dezember 2011 auf ihrer Homepage unter <http://www.tomorrow-focus.de> zugänglich gemacht.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft (ehem. Hubert Burda Media GmbH & Co. Kommanditgesellschaft), Offenburg, einbezogen, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

13.7. Vorstand

Zu gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder Prokuristen vertretungsberechtigten Vorständen der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr bestellt (siehe Tabelle unten):

Herr Winners war in 2011 zuständig für die Bereiche: Information und Abstimmung mit dem Aufsichtsrat; Gesamtstrategie und Unternehmensentwicklung; Portal Inhalte/Redaktionen; FINANZEN100, HOLIDAYCHECK, JAMEDA und TFT; Personal Oberste Führungskräfte/Top Nachwuchskräfte sowie Personalentwicklung; Konzernkommunikation; Konzernrevision.

Herr Schuh war in 2011 zuständig für die Beteili-

gungen ADJUG, CELLULAR und ELITEPARTNER; Portal: Vermarktungsaktivitäten einschließlich Mandantenvermarktung; Tochter/Beteiligungsgesellschaften mit Businessmodell Advertising (national und international); Marketing und Vertrieb, Verbandsarbeit TOMORROW FOCUS AG.

Herr Dr. Schmelzer war in 2011 zuständig für Finanz-, Investitions- und Personalplanung; Controlling, Berichtswesen, Risikomanagement und interne Kontrollsysteme; Finanzielles Teilnehmungsmanagement; Finanzierungen und Bankenbetreuung; Externe Finanzberichterstattung; Investorenbetreuung; Rechts-, Vertrags- und Steuermanagement; Allgemeine Verwaltung mit Einkauf; Personalverwaltung und -betreuung, Compensation & Benefits.

Die Gesellschaft wird satzungsgemäß durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein. Die Vorstände vertreten die Gesellschaft satzungsgemäß.

Vorstand

	AUSGEÜBTER BERUF	AUFSICHTSRATSMANDATE
Stefan Winners	Vorstandsvorsitzender	Vorsitzender des Verwaltungsrats der HolidayCheck AG, Bottighofen/Schweiz; Aufsichtsratsmitglied der Adjug Ltd, London/Großbritannien (bis 12.08.2011)
Christoph Schuh	Vorstandsmitglied	Aufsichtsratsvorsitzender der Adjug Ltd, London/Großbritannien (bis 12.08.2011); Seitdem Board Member der Adjug Ltd, London/Großbritannien
Dr. Dirk Schmelzer	Vorstandsmitglied (seit 1.3.2011)	Mitglied des Verwaltungsrats der HolidayCheck AG, Bottighofen/Schweiz

13.8. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats		
	FUNKTION	AUSGEÜBTER BERUF/WEITERE AUFSICHTSRATSMANDATE
Dr. Paul-Bernhard Kallen	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Vorstandsvorsitzender der Hubert Burda Media Gruppe; Aufsichtsratsmitglied der Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg
Dr. Andreas Rittstieg	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Rechtsanwalt; Aufsichtsratsmitglied der Brenntag AG, Mühlheim a.d.R.; Beiratsmitglied der Turina Holding GmbH & Co. KG, Hamburg; Beiratsmitglied der Huesker Holding GmbH, Gescher; Verwaltungsratsmitglied der Berenberg Bank, Hamburg; Mitglied des Aufsichtsrats der Hapag Lloyd Holding AG und der Hapag Lloyd AG, Hamburg
Annet Aris	Aufsichtsratsmitglied (seit 01.06.2011)	Dipl.-Ingenieur MBA, adjunct Professorin für Strategy am Institut Européen d'Administration des Affaires (INSEAD) in Fontainebleau, France; Aufsichtsratsmitglied der ASR Nederland N.V., Utrecht/Niederlande; Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der Hansa-Heemann AG, Rellingen; Aufsichtsratsmitglied der Sanoma Group Oy, Helsinki/Finnland; Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der V-Ventures B.V. Hilversum/Niederlande; Aufsichtsratsmitglied der Jungheinrich AG, Hamburg; Aufsichtsratsmitglied der Kabel Deutschland AG, München
Prof. Dr. Stefan Leberfinger	Aufsichtsratsmitglied	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater; Aufsichtsratsvorsitzender der DOMAG Wohnbau AG, München; Beiratsmitglied der Thurn und Taxis'schen Gesamtverwaltung, Regensburg; Aufsichtsratsvorsitzender des Bankhaus Herzogpark AG, München
Helmut Markwort	Aufsichtsratsmitglied (bis 01.06.2011)	Herausgeber des Focus Magazins, München; Aufsichtsratsmitglied der FC Bayern München AG, München; Aufsichtsratsmitglied der Bayern Tele GmbH, München; Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der Studio Gong GmbH & Co. Studiobetriebs KG, München
Jean-Paul Schmetz	Aufsichtsratsmitglied (bis 01.06.2011)	Kaufmann; Aufsichtsratsmitglied der OPMS Co. Ltd., Seoul/Südkorea; Aufsichtsratsmitglied der Dogan Burda Dergi Yayincilik Ve Pazarlama A.S, Istanbul/Turkei; Aufsichtsratsmitglied der Dergi Pazarlama Planlama, Istanbul/Turkei; Aufsichtsratsmitglied der Xing AG
Philipp Welte	Aufsichtsratsmitglied (seit 01.06.2011)	Vorstand der Hubert Burda Media Gruppe, München
Martin Weiss	Aufsichtsratsmitglied	Unternehmensberater

13.9. Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für Abschlussprüfung betrug für die Wirtschafts-

prüfungsgesellschaft 185 T € (Vorjahr: 151 T €), davon für sonstige Leistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft 27 T € (Vorjahr: 6 T €).

13.10. Befreiung gem. § 264 Abs. 3 HGB

Folgende Tochtergesellschaften der TOMORROW FOCUS AG, welche in den Konzernabschluss mit einbezogen wurden und auch sonst alle Voraussetzungen erfüllen, nehmen die Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

- a. TOMORROW FOCUS MEDIA GMBH
- b. TOMORROW FOCUS TECHNOLOGIES GMBH
- c. CELLULAR GMBH
- d. ELITEMEDIANET GMBH

13.11. Autorisation der Veröffentlichung des Jahresabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der TOMORROW FOCUS AG am 22. März 2012 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat wird den Konzernjahresabschluss voraussichtlich am 27. März 2012 billigen und zur Veröffentlichung freigegeben.

München, den 22. März 2012



Stefan Winners
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Dirk Schmelzer
Finanzvorstand



Christoph Schuh
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des TOMORROW FOCUS-Konzerns vermittelt und der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage des TOMORROW FOCUS-Konzerns im Kon-

zernlagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des TOMORROW FOCUS-Konzerns beschrieben sind.

München, den 22. März 2012



Stefan Winners
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Dirk Schmelzer
Finanzvorstand



Christoph Schuh
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der TOMORROW FOCUS AG, München aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht der TOMORROW FOCUS AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Kon-

zernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 22. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Fell
Wirtschaftsprüfer

ppa. Alexander Fiedler
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Unternehmensbezogene Begriffe

A Advertising

engl. für ‚Werbung‘

AGOF

Die Arbeitsgemeinschaft Online-Forschung wurde im Dezember 2002 gegründet. Aufgabe und Zweck der AGOF ist es, unabhängig von Individualinteressen, für Transparenz und praxisnahe Standards in der Internet- und Online-Werbeträgerforschung zu sorgen. Im Monatsrhythmus veröffentlicht die AGOF ihre so genannten internet facts. Inhalt sind die Daten zu Reichweiten und Nutzerstrukturen der wichtigsten werbetragenden Internet-Angebote in Deutschland.

Android

Android ist sowohl ein Betriebssystem, als auch eine Softwareplattform für mobile Geräte, wie Mobiltelefone, Smartphones und Tablets. Entwickelt wurde Android von der Open Handset Alliance unter Führung Googles.

App

Kurz für Application. Bezeichnet Anwendungen für iPhone und andere Smartphones, die über einen Onlineshop – z.B. dem App Store von Apple – bezogen werden können.



C Cluster

Cluster sind Netzwerke eng zusammenarbeitender Unternehmen und/oder Organisationen, die sich in räumlicher Nähe zueinander befinden. Zweck eines Clusters kann beispielsweise die Generierung von Synergien untereinander sowie die Wirtschafts- und Innovationsförderung einer Region sein.

D Display-Werbung

(auch „Bannerwerbung“) umfasst alle grafischen Werbemittel im Internet.

E E-Commerce

E-Commerce bezeichnet die elektronische Vermarktung und den Verkauf von Waren und Dienstleistungen über elektronische Medien, wie dem Internet.

I IVW

Seit 1949 ermittelt und prüft die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) neutral und objektiv die Verbreitung

von Werbeträgern. Im Bereich der Online-Medien stellt die IVW die Gesamtanzahl der Seitenabrufe und der einzelnen zusammenhängenden Nutzungsvorgänge von Web-Angeboten fest.

M M-Commerce

M-Commerce umfasst, analog zum E-Commerce, alle monetären Transaktionen über mobile Geräte, wie Mobiltelefone, Smartphones und Tablets.

N Near Field Communication (NFC)

Near Field Communication, auf Deutsch ‚Nahfeldkommunikation‘, ist die Bezeichnung eines internationalen Übertragungsstandards zum berührungsfreien Austausch von Daten über sehr kurze Distanzen. Sie kann z.B. eingesetzt werden, um mit Mobilgeräten bargeldlos an Kassenterminals zu bezahlen.

Newsroom

Der Newsroom bildet das Zentrum einer Redaktion, von dem aus die Produktion der journalistischen Inhalte koordiniert wird.

P Portal

Seiten bzw. Websites, die als „Eingangstor zum Internet“ dienen. Heute zählt man neben Seiten von Online-Zugangsanbietern oder Suchmaschinenbetreibern unter anderem auch redaktionelle Online-Angebote hinzu.

Q QR-Codes

‚QR‘ steht für ‚quick response‘, auf Deutsch ‚Schnelle Antwort‘. QR-Codes sind quadratische Strichcodes. Internetfähige Mobiltelefone mit Kamera können den Code mit Hilfe einer Software lesen. So kann in Printpublikationen direkt auf Informationen im Internet verwiesen werden.

R Reichweite

Die Reichweite (in %) gibt den Anteil der Zielpersonen an der Grundgesamtheit an, der durch einen Werbeträger oder durch eine Werbeträgerkombination erreicht wird.

Relaunch

Ein Relaunch beschreibt die grundlegende Überarbeitung eines Internetauftritts.

R RFID

Radio Frequency Identification, auf Deutsch ‚Funkfrequenz-Identifizierung‘, ermöglicht die automatische Identifizierung und Lokalisierung von Gegenständen und Personen. Die RFID-Chips werden umgangssprachlich auch Funketiketten genannt.

S Smart TV

Smart TV bezeichnet Fernsehgeräte, die über eine Reihe interaktiver Zusatzfunktionen verfügen, insbesondere über einen Internetzugang.

Social Media

Sammelbegriff für Onlineplattformen und –anwendungen, bei denen die Nutzer selbst aktiv werden und mit anderen in Kontakt treten. Hierzu zählen z.B. Onlinenetze wie Facebook oder Microblogging-Dienste wie Twitter.

T Transactions

Transactions (engl. für ‚Transaktionen‘) wird im Bereich Internet als Oberbegriff für transaktionsbasierte Geschäftsmodelle verwendet, also z.B. Geschäftsmodelle, bei denen für eine Dienstleistung eine Vermittlungsgebühr bezahlt wird.

U Unique User

Der Unique User, also der „einzelne Nutzer“, ist die Basis der → AGOF internet facts. Er drückt aus, wie viele Personen in einem bestimmten Zeitraum Kontakt mit einem Werbeträger bzw. einzelnen Belegungseinheiten hatten. Der Unique User ist die Grundlage für die Berechnung von Reichweiten und Strukturen von Online-Werbeträgern sowie wesentlichen Faktoren für die Mediaplanung wie wöchentliche Nutzung, monatliche Nutzung und den Kontaktaufbau.

V Visit

Ein Visit bezeichnet den Besuch eines www-Angebots und definiert damit den Werbeträgerkontakt.

Kaufmännische Begriffe**C Cash Flow**

Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

D DAX®

Deutscher Aktien-Index, zusammengestellt von der Deutsche Börse AG. Der Index bildet die Wertentwicklung der 30 größten und umsatzstärksten deutschen Aktien ab.

**E EBT**

Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes).

EBTA

Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes and Amortisation).

EBIT

Ergebnis vor Steuern und Zinsen (Earnings before Interest, Taxes).

EBITDA

Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation).

Eigenkapital

Das Eigenkapital (Bilanzsumme abzüglich des → Fremdkapitals) besteht aus Mitteln, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage und aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen.

Eigenkapitalquote

Bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme (je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad).

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach §161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

Ergebnis pro Aktie

Kennzahl, für die der Konzernjahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird.

F Finanzderivate

Finanzderivate, sind Finanztermingeschäfte, die u.a. der Absicherung gegen Risiken aus erwarteten Preisänderungen (Hedging) dienen und deren Preis unmittelbar oder mittelbar vom Preis eines zu Grunde

liegenden Basiswertes, z.B. Zinssätze oder Devisenpreise, abhängt.

Freefloat

Streubesitz

Fremdkapital

Das Fremdkapital (Bilanzsumme abzüglich des → Eigenkapitals) stellt den Teil der Mittel dar, der nicht vom Unternehmen oder dessen Inhabern zur Verfügung gestellt wird. Dazu zählen unter anderem Darlehen von Banken, die mit weiteren Finanztiteln unter dem Oberbegriff Verbindlichkeiten zusammengefasst werden.

G Geschäfts- oder Firmenwert

Immaterielles Wirtschaftsgut, das beim Erwerb einer Gesellschaft den Wert der immateriellen Vermögenswerte darstellt, die nicht gesondert aktivierungsfähig sind. Berechnung: Kaufpreis des Unternehmens abzüglich des anteiligen, neu bewerteten Eigenkapitals; engl. Goodwill.

I Impairment

Englisch für „Wertminderung“; Abwertung von Vermögenswerten zusätzlich zur planmäßigen Abschreibung oder, bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, statt dieser. Mittels eines Werthaltigkeitstests, auch Impairmenttest genannt, wird festgestellt, ob der Buchwert eines Vermögenswerts höher ist als der erzielbare Betrag für diesen Vermögenswert. Gegebenenfalls wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten.

K Kapitalflussrechnung

Ermittlung und Darstellung des Cash-Flow, der im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet und verbraucht wurde, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahrs.

L Latente Steuern

Aktiv- und/oder Passivposition in der Bilanz zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich

veranlagten Steuerschuld und der wirtschaftlichen Steuerbelastung, die der Bilanzierung in der Handelsbilanz nach → IFRS entspricht.

Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm)

Ein Long-Term-Incentive-Programm ist ein betriebswirtschaftliches Programm zur Schaffung langanhaltender Leistungsanreize für Führungskräfte. Es handelt sich dabei um ein Modell zur Erfolgsbeteiligung, welches z.B. die Ausgabe von (virtuellen) Aktien, Aktienoptionen oder Wandelschuldverschreibungen vorsehen kann. Ein LTI-Programm ist somit Teil des Lohns.

M Marge

Die Marge ist das Verhältnis einer Kennzahl (EBIT, EBITDA, usw.) zu den Umsatzerlösen.

R Risikomanagement

Laufende, systematische und kontinuierliche Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von potenziellen Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens mittel- und langfristig gefährden könnten. Ziel: den Fortbestand eines Unternehmens sichern, die Unternehmensziele mit Hilfe geeigneter Maßnahmen gegen störende Ereignisse absichern und den Unternehmenswert steigern.

S Segmentberichterstattung

Offenlegung von Ertrags- und Vermögensinformationen nach Tätigkeitsbereichen.

T TecDAX®

Von der Deutsche Börse AG zusammengestellter Index für die Wertentwicklung der 30 größten Technologieaktien im Prime Standard unterhalb der DAX®-Titel.



V Vollzeitäquivalent

(auf engl.: ‚Full time equivalent‘ oder kurz FTE) Maßeinheit für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten in einem Unternehmen. Hierzu werden Teilzeitarbeitsplätze ins Verhältnis zu einer Vollzeitbeschäftigung gesetzt. Beispiel: 3 Halbtagsstellen und 1 Ganztagsstelle ergeben 2,5 Vollzeitäquivalente.

Stichwortverzeichnis

- A**
- 85, 88f, 178, 182
 - 148f
 - 94, 138, 148f, 155
 - 91, 94, 107, 116, 139, 190f
 - 80, 102f, 112ff, 150f, 178, 190
 - 46f
 - 132ff
 - 126f
 - 128f
 - 84f, 86ff, 94f, 103f, 177, 180
 - 115ff
- B**
- 182
 - 133ff, 141ff
 - 98ff, 118f, 147ff
- C**
- 110ff
 - 2, 16ff, 30, 51, 73
 - 82ff, 88, 178
- D**
- 162ff, 169
 - 94
- E**
- 95f, 120, 190f
 - 130f
 - 95f, 190f
 - 96f, 130f
 - 99, 119, 122f, 150, 170, 190f, 122f
 - 2, 19, 58f, 72
 - 115
- Abschlussprüfer**
- ADAUDIENCE**
- ADJUG**
- Advertising**
- Aktie**
- AMICA Online**
- Anhang**
- Anlagevermögen Konzern 2011**
- Anlagevermögen Konzern 2010**
- Aufsichtsrat**
- Ausblick**
- Bestätigungsvermerk**
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/-grundsätze**
- Bilanz Konzern**
- Chancenbericht**
- CELLULAR**
- Corporate Governance**
- Devisentermingeschäfte**
- Dividende**
- EBIT Konzern (Operatives Ergebnis)**
- EBIT Segmente**
- EBITDA Konzern**
- EBITDA Segmente**
- Eigenkapital**
- Eigenkapitalveränderungsrechnung Konzern**
- ELITEPARTNER**
- Erklärung zur Unternehmensführung**
- 96, 120, 151, 190
- 95ff
- Ergebnis je Aktie**
- Ertragslage Konzern**
- F**
- 2, 14ff, 72
 - 189
 - 144, 162ff
 - 2, 38ff, 48, 73
 - 101, 172
 - 94, 99f, 119, 190f
- FINANZEN100**
- Finanzkalender**
- Finanzinstrumente**
- FOCUS Online**
- Forschung und Entwicklung**
- Fremdkapital**
- G**
- 121, 151
 - 109, 140, 148
 - 95ff, 120, 171ff
 - 183
 - 76ff
- Gesamtergebnisrechnung Konzern**
- Geschäfts- oder Firmenwert**
- Gewinn- und Verlustrechnung Konzern**
- Glossar**
- Grußwort des Vorstands**
- H**
- 94f
 - 2, 20, 34ff, 51, 73, 138
- Hauptversammlung**
- HOLIDAYCHECK**
- I**
- 189
 - 26ff
 - 80f
- Impressum**
- Internet Business Cluster (IBC)**
- Investor Relations**
- J**
- 96, 120, 190f
 - 2, 21, 42ff, 73, 94, 137f
- Jahresergebnis Konzern**
- JAMEDA**
- K**
- 98, 124f, 174
 - 190f
 - 137
- Kapitalflussrechnung Konzern**
- Kennzahlenübersicht**
- Konsolidierungskreis**
- L**
- 90ff
 - 145, 149, 155ff
 - 100f
 - 82f, 154f
- Lagebericht Konzern**
- Latente Steuern**
- Leistungsindikatoren, finanzielle und nichtfinanzielle**
- Long-Term-Incentive-Programm**

- M**
- 55ff Mission
 - 30, 62f, 66ff, 104, 108, 154f, 190 Mitarbeiter
 - 14f, 16f, 60f Mobile
- O**
- 192f Outtakes
- R**
- 105ff, 168f Risikobericht
 - 140, 144f, 152ff Rückstellungen
- S**
- 126ff, 148 Sachanlagen
 - 94, 99f, 119, 190f Schulden
 - 90, 130f, 139, 174, 190f Segmente
 - 145, 155ff Steuern
- T**
- 90, 107f, 116, 139, 190f Technologies
 - 2, 24f, 30, 26ff, 69, 94f, 132, 137 TOMORROW FOCUS AG
 - 2, 31, 60f TOMORROW FOCUS Media
 - 2, 10ff, 48 TOMORROW FOCUS Technologies (TFT)
 - 90, 94, 96, 107, 116, 139, 190f Transactions
- U**
- 112ff Übernahmerechtliche Angaben
 - 95, 120, 171, 190f Umsatz Konzern
 - 130f, 190f Umsatz Segmente
 - 2, 90f, 137 Unternehmensstruktur
- V**
- 102ff Vergütungsbericht
 - 98f Vermögenslage Konzern
 - 52ff Vision
 - 147f Immaterielle Vermögenswerte
 - 181 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
 - 76ff, 84f, 87, 95, 102f, 177, 179 Vorstand

Finanzkalender 2012 *

Mai

8. Mai 2012

Veröffentlichung des Zwischenberichts für das 1. Quartal 2012



23. Mai 2012

Ordentliche Hauptversammlung im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München



August

8. August 2012

Veröffentlichung des Zwischenberichts für das 2. Quartal 2012

September

24. – 26. September 2012

Investorenpräsentation im Rahmen der German Corporate Conference 2012 von Goldman Sachs und Berenberg Bank in München



November

8. November 2012

Veröffentlichung des Zwischenberichts für das 3. Quartal 2012



12. - 14. November 2012

Analystenkonferenz im Rahmen des Deutschen Eigenkapitalforums 2012 in Frankfurt



* voraussichtliche Termine

Impressum

Herausgeber

TOMORROW FOCUS AG
Neumarkter Straße 61
81673 München
www.tomorrow-focus.de

Konzept

Armin Blohmann und Sabine Minar
TOMORROW FOCUS AG,
Michael Stark und Michael Kokus
TOMORROW FOCUS Technologies

Redaktion

Armin Blohmann und Sabine Minar
TOMORROW FOCUS AG

Autoren und sonstige Mitwirkende

Adrian Ebner, Anna Frank, Kathrin Hövekamp,
Barbara Kasper, Katharina Kirsch, Susanne
Klaiber, Katharina Reichel und Elke Ruppert

Gestaltung

Art Direction: Michael Stark,
TOMORROW FOCUS Technologies GmbH
Illustrationen: C100 Purple Haze
Illustration Vision & Mission: Volker Schumann
Layout: Verena Gmelch, Michael Kokus,
Ute Pfeuffer, Lisa Wiedmann

Fotografie

Susanne Mölle, Ludolf Dahmen
Getty Images: Daniel Mackie, Image Source, Tim
Flach, Datacraft Co Ltd, Nicholas Eveleigh, Don
Farrall, Lauren Burke, Steve Cole, Life On White,
sot, Tim Hawley, Jacquie Boyd
Jupiterimages

Übersetzung

Verbum versus Verbum

Druck

Color Gruppe

Investor & Public Relations

Armin Blohmann
Tel.: +49 (0) 89 9250 1256
Fax: +49 (0) 89 9250 2403
E-Mail: a.blohmann@tomorrow-focus.de

Sabine Minar

Tel.: +49 (0) 89 9250 1208
Fax: +49 (0) 89 9250 2403
E-Mail: s.minar@tomorrow-focus.de

TOMORROW FOCUS AG
Neumarkter Straße 61
81673 München

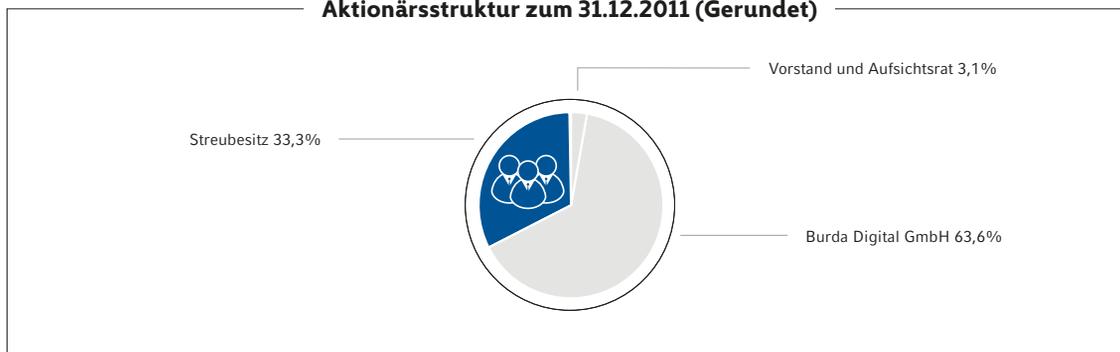
www.tomorrow-focus.de
<http://twitter.com/tomorrowfocus>
<http://facebook.de/tomorrowfocus>
<http://youtube.com/tomorrowfocus>

Kennzahlenübersicht

		2011	2010**	2010	Veränderung in %
Konzernumsatz (operativ)*	in Mio €	128,3	106,9		+20,0
Konzernumsatz (inkl. Adjug und Playboy)	in Mio €	135,9		128,2	+6,0
Segmente					
Transactions (operativ)	in Mio €	90,1	75,4		+19,5
Transactions (inkl. Playboy)	in Mio €	90,1		85,5	+5,4
Advertising (operativ)	in Mio €	25,0	20,8		+20,2
Advertising (inkl. Adjug)	in Mio €	32,6		31,9	+2,0
Technologies	in Mio €	13,2	10,8	10,8	+22,5
Konzern-EBITDA	in Mio €	21,4	18,2	24,0	+17,6/-10,7
Konzern-EBIT	in Mio €	16,8	12,6	15,9	+33,3/+5,6
Konzern-EBT	in Mio €	13,1	9,8	13,1	+33,7/+0,0
Konzernergebnis nach Steuern	in Mio €	11,2	7,2	10,6	+55,6/+5,9
Ergebnis pro Aktie	in €	0,21	0,16	0,22	+31,3/-4,5
Mitarbeiter zum Jahresende (Vollzeitäquivalent)		590	562	562	+5,0

		31.12.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Bilanzsumme	in Mio €	184,4	160,4	+14,9
Eigenkapital	in Mio €	96,6	94,9	+1,7
Fremdkapital	in Mio €	87,8	65,5	+34,0
Eigenkapitalquote	in %	52,4	59,2	-11,5
Fremdkapitalquote	in %	47,6	40,8	+16,7

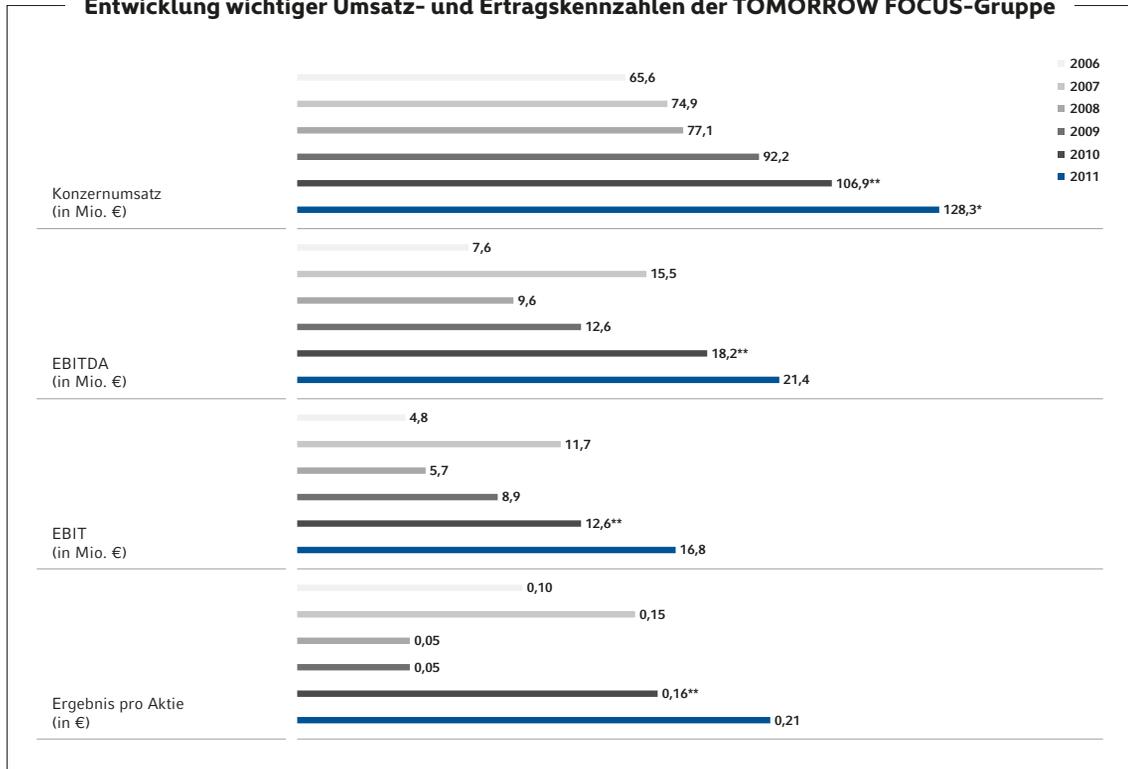
Aktionärsstruktur zum 31.12.2011 (Gerundet)



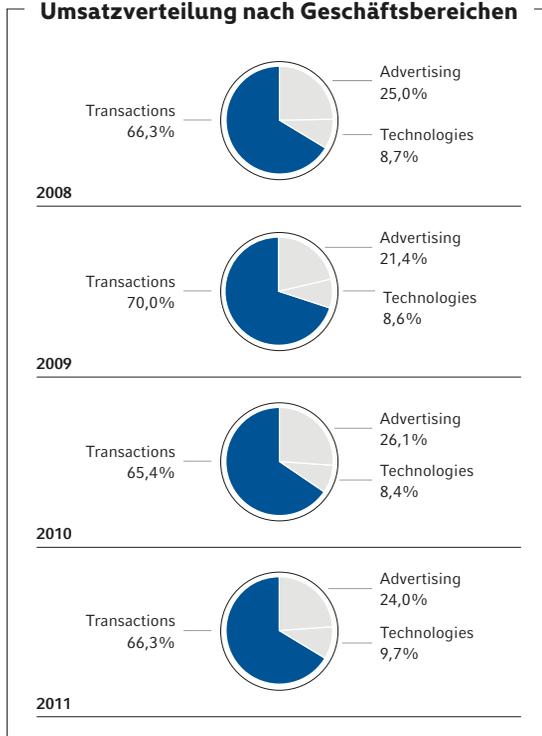
* bereinigt um den Umsatz der im August 2011 veräußerten Adjug-Gruppe

** bereinigt um den Umsatz der im November 2010 veräußerten Playboy Deutschland Publishing GmbH und den Umsatz der im August 2011 veräußerten Adjug-Gruppe; ferner bereinigt um den Einmalertrag aus dem Verkauf der Playboy Deutschland Publishing GmbH sowie um einmalige Abschreibungen auf aktivierte, selbsterstellte Software

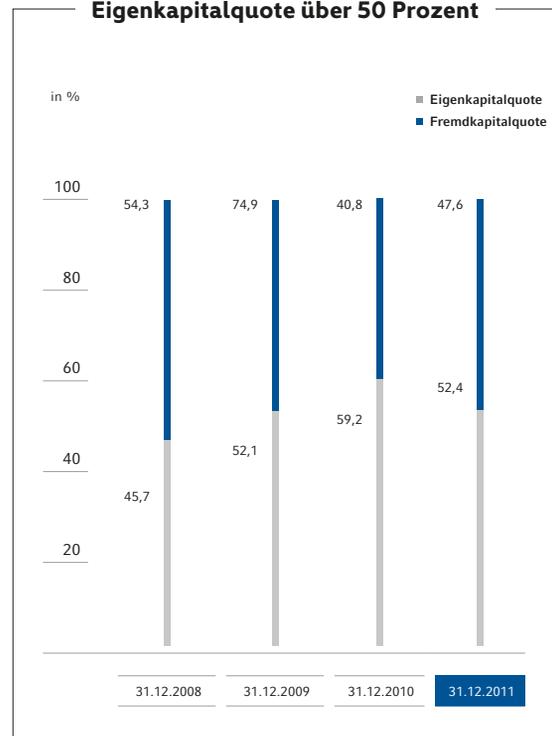
Entwicklung wichtiger Umsatz- und Ertragskennzahlen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

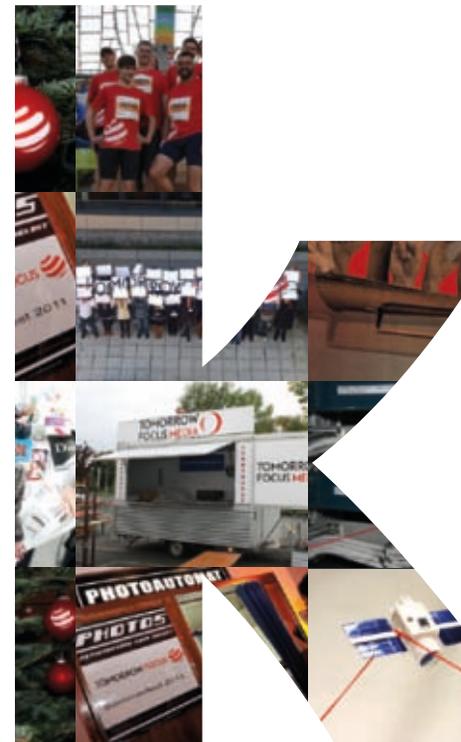
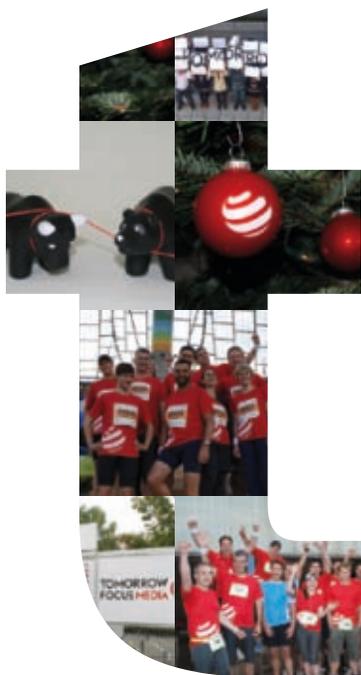


Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen



Eigenkapitalquote über 50 Prozent





Wir haben so viel zu zeigen, doch leider war nicht für alles im Geschäftsbericht Platz. Daher hier ein kurzer Blick auf unsere **Outtakes**.



GB2011

G

2011

GB2011

